

343

Vak 145

At Goldens

FR. EWALDUS. O. M. ✠

VAK

145

Nb. 343

Hochdeutsche Sprachlehre für Niederländer

von

H. C. Sprunt,

Lehrer am Gymnasium zu Groningen

Sechste Auflage,

Revidiert von D. Pol,

Lehrer an der Realschule zu Sappemeer.



Groningen, W. Noordhoff. — 1890.

Vorwort zur ersten Auflage.

Obgleich an hochdeutschen Sprachlehren für die niederländische Jugend kein Mangel ist, so wüßte ich doch keine, die in möglichst gedrängter Form dem Schüler alles dasjenige darbietet, was er an Sprachregeln notwendig wissen muß. Dadurch kam ich auf den Gedanken, selbst die Hand an's Werk zu legen und meine Kräfte zu versuchen. Der Kritik sei es überlassen, auszumachen, ob es mir gelungen ist, den Forderungen des Unterrichts zu entsprechen.

Hier könnte ich enden, wenn mich nicht die Erfahrung gelehrt hätte, daß ein kurzes Wort über die Einrichtung des Buches nützlich sein kann. Ich erlaube mir also die folgenden Erörterungen.

Erstens ist alles Überflüssige, d. h. alles dasjenige, was der Schüler in seiner niederländischen Grammatik schon vorfindet, weggelassen. Nicht besser ist es denjenigen Theilen der Grammatik ergangen, die dem Schüler nicht von praktischem Nutzen sein können. Die Frage, warum sich in diesem Buche nichts über Satzfügung, Satzfolge u. s. w. findet, ist also leicht zu beantworten. Was der Schüler aus diesen Theilen der Grammatik durchaus nicht entbehren kann, ist an geeigneten Orten eingeschaltet worden.

Aus dem obigen geht schon hervor, daß ich mich stets bestrebt habe, die deutsche Sprache mit der unsrigen zu vergleichen und dem Schüler die Unterschiede vor Augen zu führen. Der Lehrer hat also (falls er die niederländische Sprache versteht) öfters Gelegenheit, seinen Unterricht an Bekanntes anzuknüpfen, eine Methode, die meines Erachtens an unsren Bürgerschulen, wo die verschiedenen Zweige des Unterrichts einander die Hand reichen sollen, in Anwendung gebracht werden muß, wenn man von den wenigen Stunden, welche der Erlernung der fremden Sprachen gewidmet werden können, den möglichst großen Nutzen ziehen will.

Dez. 1874.

E.

Vorwort zur sechsten Auflage.

Im allgemeinen ist die sechste Auflage, revidiert von Herrn D. POL, Lehrer an der Realschule zu Sappemeer, gleich der fünften. Einzelnes, z. B. der Paragraph 34 (Die Weisen der Verben), ist verändert.

Jan. 1890.

P. Noordhoff.

Inhalt.

	Seite.		Seite.
Der Artikel.		§ 29. Über den Gebrauch der	
§ 1. Deklination	1	Hilfsverben haben, sein, und werden . . .	57
§ 2. Gebrauch des Artikels . . .	1	§ 30. Gebrauch der Hilfsverben	
Das Substantiv.		des Modus	58
§ 3. Geschlecht	4	§ 31. Übereinstimmung des Prä-	
§ 4. Deklination	9	dikats mit seinem Subjekt . . .	58
A. der Gemeinnamen	9	§ 32. Die reflexiven Verben . . .	59
B. der Eigennamen	16	§ 33. Infinitiv und Partizip . . .	60
C. Apposition	17	§ 34. Die Weisen der Verben . . .	64
D. Genetiv abhängig von Sub-		§ 35. Der Genetiv	67
stantiven	18	§ 36. Verben mit Dativ	71
E. Umschreibung des Genetivs. .	18	§ 37. Verben mit Akkusativ . . .	73
Das Adjektiv.		Bemerkungen über einige Verben	
§ 5. Deklination	19	mit mehrfacher oder schwankender	
§ 6. Steigerung	23	Rektion	76
§ 7. Regierung	25	Das Adverbium.	
Fürwörter.		§ 38. Steigerung	77
§ 8. Persönliche Fürwörter . . .	28	§ 39. Bedeutung einiger Adver-	
§ 9. Zueignende Fürwörter . . .	31	bien	77
§ 10. Hinweisende Fürwörter . . .	32	Die Präposition.	
§ 11. Bestimmende Fürwörter . . .	33	§ 40. Die Rektion	81
§ 12. Fragende Fürwörter	34	§ 41. Bedeutung	85
§ 13. Beziehende Fürwörter . . .	35	§ 42. Die Konjunktion	97
§ 14. Unbestimmte Fürwörter . . .	36	§ 43. Die Interjektion	102
Die Zahlwörter.		Anhang.	
§ 15. Die Grundzahlen	37	Das Wichtigste aus der Rechtschrei-	
§ 16. Die Ordnungszahlen	39	bung.	
§ 17. Die Bruchzahlen	39	§ 1. Dehnung der Vokale	103
§ 18. Doppelungszahlen	40	§ 2. Über ä, e, äu, eu	104
§ 19. Wiederholungszahlen	40	§ 3. Verdoppelung der Konso-	
§ 20. Gattungszahlen	41	nanten	104
§ 21. Allgemeine Zahlwörter . . .	41	§ 4. Übergang kurzer Vokale in	
Das Verbum.		lange und umgekehrt	105
§ 22. Konjugation	42	§ 5. Über d, t, f, ph	105
§ 23. Schwache Konjugation	42	§ 6. Über s, f, ff, ß	106
§ 24. Starke Konjugation	43	§ 7. Silbentrennung	106
§ 25. Unregelmäßige Verben . . .	50	§ 8. Die großen Anfangsbuch-	
§ 26. Musterbeispiele für die		staben	106
Konjugation.	51	Das Wichtigste aus der Wortbil-	
§ 27. Über die Trennbarkeit und		dung.	
Untrennbarkeit der mit		§ 9. Bildung der Substantive . . .	108
Partikeln zusammengesetz-		§ 10. Ableitung der Adjektive . . .	109
ten Verben	54	§ 11. Ableitung der Verben	113
§ 28. Über das ge des Part. Perf. .	56		

Der Artikel.

§ 1. Declination

1. des bestimmenden Artikels.

	Einheit.		Mehrheit.	
	männlich.	weiblich.	männlich.	für alle Geschl.
Nom.	der	die	das	die
Gen.	des	der	des	der
Dat.	dem	der	dem	den
Aff.	den	die	das	die

2. des nicht bestimmenden Artikels.

Nom.	ein	eine	ein
Gen.	eines	einer	eines
Dat.	einem	einer	einem
Aff.	einen	eine	ein

3. Der Dativ und Akkusativ des bestimmenden Artikels werden häufig mit vorangehenden Präpositionen zusammengezogen. In der Schriftsprache findet man die Zusammenziehungen: **am** (an dem), **beim**, **im**, **vom**, **zum**, **zur** (zu der), **ans** (an das), **aufs**, **durchs**, **fürs**, **ins**, **ums**, **vors**: seltener als diese sind **außerm**, **hinterm**, **überm**, **unterm**, **vorm**, **hintern** (hinter den), **übern**, **untern**.

Anm. 1. In der Umgangssprache hört man noch andre Zusammenziehungen, nämlich: **aufm**, **ausm**, **mitm**, **nachm**, **samtm**, **aufn**, **bein**, **durchn**, **fürn**, **ummen**, **zun**, **widers**, **nebens**, **ohne**; diese sind in der Schriftsprache nicht gestattet.

Anm. 2. Die Zusammenziehung findet jedoch niemals statt mit dem Pronomen **der**, **die**, **das**. Also nicht: Er ist ins Haus gegangen, das neben der Brücke steht, sondern: Er ist in das Haus u. s. w.

Anm. 3. Im Deutschen fällt niemals, auch nicht in der geläufigen Rede, die Endung des unbestimmten Artikels weg; z. B. Sie hat 'ne Freundin.

§ 2. Der Gebrauch des Artikels

A. bei Gemeinnamen.

1. Man gebraucht den Artikel:

1) Wenn man von Verwandten spricht, in welchem Fall die niederländische Sprache, Sprachlehre. 6e Auflage.

Sprache den Artikel wegläßt oder sich eines zueignenden Fürwortes bedient; z. B. Großvater, hilf! Gewalt geschieht **dem** Vater (men doet vader geweld aan). (Sch.) Es reißt mein Innerstes gewaltig mich **zum** Bruder (naar mijn broeder). (G.) Und findest in der Priesterin **die** (uw) Schwester. (G.)

2) Wenn von Körperteilen die Rede ist; z. B. Wäschest du dir ¹⁾ **das** Gesicht auch? (Wascht gij uw gezicht ook?) Er biß ihm **das** linke Ohr ab (hij beet hem zijn linker oor af).

3) Vor Titelwörtern, Standes- und Berufsamen, welche einem Eigennamen vorangehen. Der Nominativ jedoch kann auch ohne Artikel stehen; z. B. **Der** Kaiser Joseph war ein großer Fürst. Eine Staatsdame **der** Prinzessin Friederike. Wir reden **vom** Czaren Nicolaus. Wir erblickten auch **den** Fürsten Sichnowsky. An **den** König Victor Emanuel. **Die** Kaiserin Eugenie. Die Vorlesungen **des** Professors Ritter. Bildhauer Weiße. Herr Rauch. Man sagt jedoch auch: Unter Kaiser Joseph dem Zweiten. Von Papst Clemens XIV. Man sieht Prinzessin Antoinette.

4) Zur Bezeichnung des Kasus und des Geschlechts; z. B. Worte **des** Trostes (woorden van troost), Mangel **des** Ernstes (gebrek aan ernst), in Ermangelung **eines** Bessern (bij gebrek aan beter), Thränen **der** Freude (van vreugde), im Fall **der** Not (in geval van nood), unter dem Titel **eines** Konsuls (van consul). Er spielte die Rolle **eines** Betrügers (van bedrieger). Er beschuldigt mich **der** Trägheit (van traagheid). Er ist **des** Betruges verdächtig (hij wordt van bedrog verdacht). — Wir sind **der** (aan) Hitze und **der** Kälte ausgekehrt. Ich ziehe Wasser **der** Milch vor (ik geef aan water de voorkeur boven melk).

Geht jedoch dem Substantiv ein Adjektiv voran, so kann der Kasus an diesem ausgedrückt werden und der Artikel also wegbleiben: z. B. Thränen aufrichtiger Reue. Kaltem Wasser (aan koud water) verdankt er seine Gesundheit.

Bemerkung. Hieraus erklärt sich, warum die deutsche Sprache den Artikel oft wegläßt in Ausdrücken, die aus einem Substantiv und einer Präposition mit Genetiv oder Dativ bestehen, wenn dem Substantiv ein Adjektiv vorangeht; z. B. Er kam mit lahmem Fuß zurück (met een lammen voet). Aus gutem Herzen (uit een goed hart). Unter fremdem Namen (onder een vreemden naam) reisen — besonders auch wenn das Adjektiv im Superlativ steht; in höchster Not, mit größter Lust, in erster (letzter) Instanz.

5) In vielen adverbialischen Ausdrücken und Redensarten, die aus einem Substantiv und einer Präposition bestehen; z. B. **Dativ: Im Falle** (in geval), **im** Gegenteil (in tegendeel), **im** Durchschnitt (gemiddeld), **im** Himmel (in den Hemel) und auf Erden, **im** Vertrauen (in vertrouwen), **vom** Hörensagen (van hooren zeggen), **in der** Stille (in stilte), **auf der** Schule (op school), **im** Einvernehmen (in overleg) mit, **im** Gebrauch (in gebruik) sein, **am** Leben sein (in leven zijn), **zur** Vernunft (tot rede) bringen, **im** Ernst, **im** Stande (in staat) sein.

Akkusativ: Aufs Geratewohl (op goed geluk), **aufs** neue (op nieuw), **in die** Hände fallen (in handen vallen), **in die** Schule gehen (naar school gaan), **auf die** Seite gehen (op zijde gaan) u. s. w.

6) In Verbindung mit der Präposition **zu** und zwar:

a) Bei den Verben werden, haben, nehmen, machen, wählen, ernennen u. s. w., wo unsre Sprache sich insgemein der Präposition **tot** bedient; z. B. **Zu** (= zu einem) Verräter werden (een verrader worden). Ein Mädchen **zur** Frau nehmen (tot vrouw nemen). Einen **zum** König erwählen (tot koning verkiezen). **Zum** Hirten hat mich die Natur gebildet. Einen **zum** Freunde haben. Windet **zum** (tot een) Kranze die goldenen Ähren. (Sch.)

Wenn aber das Substantiv nach **zu** in der Mehrheit steht, so bleibt der Artikel weg; z. B. Sie wurden zu Priestern geweiht.

b) In einer Menge Ausdrücken, wo **zu** Zweck oder Bestimmung ausdrückt; z. B. **Zum** (= zu einem) Beispiel, **zum** (tot) Zeitvertreib, **zur** allgemeinen Zufriedenheit, **zum** (ter) Tode verurteilen, **zum** Verderben gereichen (ten verderve strekken), **zur** Warnung, **zur** Lehre dienen, Anlage **zur** Musik haben, **zum** Besuch kommen (op

¹⁾ Possessiver Dativ.

visite komen), **zum** Beschluß (tot besluit). -- Ein Bett **zum** Schlafen (om er op te slapen), Wasser **zum** Trinken, ein Pferd **zum** Reiten.

Bemerkung. Vor Stoffnamen wird jedoch der Artikel nicht gebraucht: Zu Staub werden, zu Wasser werden (eig. smelten, fig. vervliegen, in duigen vallen, verijdel worden), das Wasser wird zu Eis. -- Ein Gefäß zu Milch (bestimmt).

c) Vor substantivisch gebrauchten Infinitiven: z. B. Es ist **zum** Verzweifeln (om wanhopig te worden). Das ist nicht **zum** Aushalten. Es ist **zum** Davonlaufen, **zum** Rasendwerden. Es ist zu heiß **zum** Arbeiten.

2. In andern Fällen bleibt der Artikel weg, wo unsre Sprache ihn nicht entbehren kann und zwar:

1) nach dem Wort **Herr** in der Anrede, wenn ein Titel folgt; z. B. Herr Graf! (Mijnheer de Graaf!) Herr Inspektor! Herr Lehrer! Herr Anwalt! ¹⁾

2) gewöhnlich vor dem Zahlwort **ein**, wenn es dem Zahlwort **ander** gegenübersteht; z. B. Eine Krähse hadt der anderen die Augen nicht aus. Eins ins Andere gerechnet (het een door het ander gerekend); aber: Man soll das eine thun und das andre nicht lassen.

3) in einigen adverbialischen Ausdrücken und Redensarten (Vgl. oben Nr. 5); z. B. Er ist von (van *de*) Reisen (auch: von der Reise) gekommen, nach (an) Hof (*ten hove*) gehen. Er kam nach Mittag. Gegen Abend fing es an zu regnen. Unter, über (over *de*) hundert Mann. Zu Boden (op *den grond*) fallen. Zu (ter) Ohren kommen. Ihm zu (ter) Ehren. Zu (ter) Herzen nehmen. Zu teil werden (*ten deel vallen*). Zu Gunsten (*ten gunste*). Zu Gebote stehen (*ten dienste staan*). Einen bei (bij *zijn*) Namen rufen, zu (*ten*) Grabe tragen, in (in *de*) Asche legen, in Folge (*ten gevolge*), zu Markte (naar *de markt*) bringen, zu Anfang (Ende) des Jahres, zu Diensten stehen, gut zu Fuße (*ter been*) sein; der Wein ist mir zu Kopfe gestiegen; zu Falle bringen.

Bemerkung. In Ausdrücken wie: ein armer Narr von Künstler, mein Taugenichts von Kesse, findet man auch den unbestimmten Artikel; z. B. der Schurke von einem Wirt. Das ist eine Pracht von einem Becher. -- Man sagt: Sie ist seit gestern Braut (*de bruid*), -- morgens, mittags, abends, nachts und des Morgens u. s. w., aber fast immer: Montag^s (*des maandags*), Sonnabends (*des zaterdags*) u. s. w. -- Der erste beste Bösewicht (*de eerste booswicht de beste*).

B. bei Eigennamen.

1. Von den Eigennamen nehmen den Artikel an:

1) Die Personennamen,

a) Wenn ein näheres Verhältnis einer Person zu dem Sprechenden angedeutet werden soll, besonders das eines Hausgenossen, Verwandten, Freundes oder Bekannten; z. B. Der Ludwig ist fleißiger als der Fritz. Grüße die Marie! Das ist ja der Karl!

b) Um den Kasus (insbesondere den Genetiv und den Dativ) und das Geschlecht zu bezeichnen. Besonders diejenigen Eigennamen erfordern den Artikel, die keine Deklination zulassen; z. B. Der Tod des Sokrates. Er folgte dem Darius. Ein Gasspiel der Schröder-Deorient.

Man bezeichnet den Akkusativ hauptsächlich nur dann durch

¹⁾ Redet man adelige Frauen an, so sagt man: Gnädige Frau! (*Mevrouw*), Gnädiges Fräulein (*Freule*).

Frauen, deren Männer Titel haben, redet man mit Frau an und läßt den Titel folgen; z. B. Frau Inspektor! (*Mevrouw*) Frau Doktor! u. s. w. Sonst setzt man den Namen des Mannes anstatt des Titelvortes; z. B. Frau Kramer!

Unverheiratete Frauenzimmer vornehmern Standes redet man an mit Fräulein; ja selbst Mädchen geringern Standes gibt man jetzt diesen Titel. In der dritten Person sagt man natürlich mit dem Artikel: der Herr Inspektor, der Herr Lehrer. Ist die gnädige Frau zu Hause? Das ist die Tochter der Frau Kramer Witwe (*mevrouw de wed. Kr.*). Die Frau Inspektor. Wenn jedoch ein Familiennamen folgt, dann kann im Nominativ und im Akkusativ der Artikel auch wegleiben: Fräulein Eisenrat ist verreist. Frau Anwalt B. ist ins Bad gereist.

den Artikel, wenn Doppelsinn verhütet werden soll; z. B. Den Kaiser Friedrich liebte das Volk.

Bemerkung. Ableitungen wie die Neuberin, die Karschin (anstatt die Neuber, die Karsch) werden in der Schriftsprache nur noch selten gebraucht. (Vergl. Abl. der Subst.)

2) Die Namen der Monate; z. B. Der Januar ist gewöhnlich der kälteste Monat des Jahres. In den ersten Tagen des April¹⁾.

Der Artikel fehlt jedoch in elliptischen Ausdrücken, wie: Ende März (met het einde van Maart), Mitte August. Es war Anfang September 1821 u. s. w.

3) Einige Ländernamen; z. B. der Rheingau, die Wetterau, die Schweiz, die Türkei, das (der) Elsaß, die Wallachei, die Bulgarei, die Tartarei, die Lombardei, die Bukowina, die Herzegowina, die Krim, die Ukraine und die alten Provinzen Frankreichs, wie: die Normandie, die Bretagne, die Champagne, die Dauphine u. s. w.²⁾

2. Ohne Artikel stehen jedoch die Namen der Windgegenden, wenn die Richtung angegeben werden soll, besonders nach den Präpositionen gegen (gen), nach, von, aus; z. B. Sie zogen gen Osten. So auch: Diese Wolken, die nach Mittag (naar 't zuiden) segeln. Der Wind hat sich nach Norden gedreht. Aber: Im hohen Norden wohnen.

Das Substantiv.

§ 3. Das Geschlecht der Substantive.

1. Der Bedeutung nach sind männlich:

1) Die Namen männlicher Personen und Tiere; ausgenommene die Verkleinerungswörter, als Männchen u. s. w. und einige zusammengefügten Wörter, deren Geschlecht sich nach dem Grundwort richtet, als: die Mannsperson, das Mannsbild.

2) Die Namen der Winde: der Samum, der Sirocco, der Nord.
Himmelsgegenden: der Osten, der Süden.
Jahreszeiten: der Frühling, der Herbst.
Monate: der Januar.

Tage: der Sonnabend, der Mittwoch, der Dienstag.

3) Die Namen der Fische, Käfer, Amphibien und Würmer, außer wenn sie sich auf e endigen; z. B. der Hecht, der Frosch, der Blutegel; aber: die Lampreie (lamprei), die Kröte (pad). Sächlich sind Krokodil und Chamäleon.

4) Die Namen der Feld- und Wiesenblumen, Kräuter und Geträuche, wie auch die der Feldfrüchte: z. B. der Alee, der Kohl, der Schierling, der Weizen. Ausgenommen: die Gerste, die Kartoffel, die Distel u. a. m.

5) Die Namen der Berge und der mineralischen Produkte mit Ausnahme der Metalle; z. B. der Brocken, der Thon, der Diamant, der Schwefel; aber die Kreide.

Anm. Im Holländischen sind die Namen der Steine nur als Gattungsnamen männlich; als Stoffnamen sind sie sächlich.

¹⁾ Die Namen der Monate nehmen gewöhnlich das s des Genetivs nicht an.

²⁾ Die Städtenamen Lias und Roma werden sogar weiblich gebraucht: z. B. die heilige Lias (Sch.), die kaiserliche Roma (Camerl.), das alte Rom (berf.).

2. Der Form nach sind männlich:

1) Die meisten Verbalstämme: der Bruch, der Bund, Anfang, Antrag (voorstel), Aufschub (uitstel), Beginn, Begriff, Betrug, Beweis, Betrag, Besitz, Entsatz, Entschluß, Entwurf, Fang, Geruch (reuk), Gesang, Gewinn, Nachlaß.

2) Die meisten abgeleiteten Wörter auf **el, er, ler, ner, en**; alle Wörter auf **m, ich, rich, ing, ling**; z. B. der Aker, der Künstler, der Pfortner, der Karren, der Kolben, der Helm, der Fittich, der Gänserich, der Hering, der Jüngling und die Fremdwörter auf **mus**: Der Despotismus, der Mohammedanismus.

3. Der Bedeutung nach sind weiblich:

1) Die Namen weiblicher Personen und Tiere, ausgenommen die Verkleinerungswörter, als: Fräulein, und die Wörter, deren letzter Teil ein andres Geschlecht hat, z. B. das Frauenzimmer (vrouw).

2) Die meisten Namen der deutschen Flüsse und die der nicht deutschen mit weiblichen Endungen: die Oder, die Weser, die Wolga, die Donau, die Themse; aber: der Rhein, der Main, der Neckar, der Inn, der Tajo, der Don, der Po, der Dnieper, der Dniester, der Nil.

3) Die Namen der Waldbäume und Früchte, auch die meisten Garten- und Topfblumen: die Kiefer, die Pappel, die Kefse, die Primel, die Aurikel; ausgenommen der Ahorn, der Pifang, der Holunder, der Flieder.

4) Die Namen der Insekten mit Ausnahme der Käfer; z. B. die Wanze, die Fliege u. s. w.; ausgenommen der Floh.

Anm. Die Namen der Schiffe sind bei uns immer weiblich, auch dann, wenn sie Namen männlicher Personen führen; im Deutschen hingegen richtet sich das Geschlecht nach dem Namen der Person; z. B. Die „Emma“ hat ihren Anker gelichtet. Der „Wilhelm“ wurde seinem Schicksal überlassen.

4. Der Form nach sind weiblich:

Die abgeleiteten Substantive auf **e, de, te, t, ft, at, ut, end, ei, heit, feit, schaft, ung, in**: Länge, Grube, Gemeinde, Begierde, Blüte, Gruft, Schlacht, Vernunft, Heimat, Armut, Tugend, Heuchelei, Freiheit, Frömmigkeit, Freundschaft, Wohnung, Freundin.

5. Der Bedeutung nach sind sächlich:

1) Die Länder- und Ortsnamen, ausgenommen einige, die mit dem Artikel gebraucht werden (Sieh § 2. B. 1. 3).

2) Die Namen der Metalle; ausgenommen der Kobalt, der Tombak der Stahl, der Zink, die Bronze.

3) Die Buchstaben und die Notenzeichen: das A und B, das Fa, das La u. s. w.

6. Der Form nach sind sächlich:

1) Die abgeleiteten Substantive auf **chen, lein, sal, sel, tum und icht**: Mädchen, Knäblein, das Schicksal, das Schensal (monster), Rätsel, das Altertum, das Piffel; ausgenommen der Irrtum und der Reichtum, der Habicht (havik). Trängsal, Mühsal, Trübsal sind auch weiblich.

2) Die meisten Wörter mit der Vorsilbe **ge**; eine Ausnahme bilden besonders die Personennamen auf **e**; z. B. das Gebüsch, das Gebirge, aber die Geburt, der Gesang, der Gehirfe.

3) Die Wörter auf **nis**; z. B. das Begräbnis, das Hindernis. Weiblich sind: Bedrängnis, Besognis, Bestimmernis, Besorgnis, Betrübnis, Bewandnis, Empfängnis, Erlaubnis, Fäulnis, Finsternis, Kenntnis, Verdammnis, Verderbnis, Verfümmnis, Wildnis.

7. Einige Substantive haben bei gleicher, oder doch nur wenig veränderter Bedeutung aber verschiedener Form ein verschiedenes Geschlecht: z. B.

der Backen *back* — die Backe
 die Ecke (hoek) — das (Drei)eck.
 der Pfosten *post* — die Pfoste.
 der Priemen *priem* — die Prieme.
 der Quast *quast* — die Quaste.
 der Quell *quell* — die Quelle.

der Riß *rit* — die Riße.
 das Rohr *roer* — die Röhre.
 der Scherben *sch* — die Scherbe.
 der Schurz *schurz* — die Schürze.
 der Spalt *spalt* — die Spalte.
 der Trupp *trupp* — die Truppe.

8. Ein zweifaches Geschlecht bei zweifacher Bedeutung und gleicher Form haben:

Der Alp (böser Kobold; nachtmerrie).
 der Band (eines Buches).
 der Bauer (boer).
 der Buckel (Höcker, bochel).

der Bund (Bündnis, Turban).

der Chor (Versammlung).
 der Erbe (Erbende).
 die Erkenntnis (Einsicht).

der, die Flur (gepflasterter Fußboden, der Raum im Eingang des Hauses vor den Zimmern, Hausflur = vestibule).

der Gehalt (innerer Wert, alloo, gehalte).
 die (Mit)gift (Gabe).

der Haft (Ringe zur Befestigung von etwas, Ufermaas).

der Harz (Gebirge).

der Heide (ein Vielgötterei treibender Mensch).

der Hut (Kopfbedeckung).

der Kiefer (Kinnbacken).

der Koller (Pferdekrankheit).

der Kunde (ständiger Abnehmer, klant).

der Leiter (ein leitender Mann oder ein leitender Gegenstand: Wärmeleiter, Elektrizitätsleiter u. f. w.).

der Mangel (das Fehlen von etwas; Fehler).

das Mark (merg).

der Mast (am Schiff).

der Messer (Werkzeug zum Messen; Person, welche mißt).

der Pack (Bündel).

der Reis (Getreideart).

der Schenk(e) (Inhaber eines Schanks; ein Diener, dessen Amt das Einschenken des Getränkes ist).

der Schild (Schußwaffe).

der Schwulst (Bombast im Reden).

der See (Landsee, meer).

der Sprosse (Nachkomme).

das Steuer (eines Schiffes).

Die Alp (Gebirge oder Bergweide).

das Band (zum Binden).

der, das Bauer (Käfig, vogelkooi).

die Buckel (erhabener Metallbeschlag am Pferdegeschirr, an Gesangbüchern u. f. w.).

das Bund (das Zusammengebundene z. B. Stroh, Heu, Schlüssel).

das Chor (Teil der Kirche).

das Erbe (Geerbte).

das Erkenntnis (Urteilspruch des Richters).

die Flur (Wiese und Feld).

der, das Gehalt (Anteileinkünfte).

das Gift (tödlicher Stoff).

die Haft (Gefangenschaft).

das Harz (aus Bäumen).

die Heide (dürre Gegend).

die Hut (der Schutz, hoede).

die Kiefer (ein Nadelbaum).

das Koller (ein Kleidungsstück).

die Kunde (Nachricht).

die Leiter (Gerät zum Auf- und Niedersteigen).

die Mangel (Rollholz).

die Mark (Grenze; Grenzland; ein Gewicht für edle Metalle; Münze).

die Mast (Nähtung des Viehes).

das Messer (zum Schneiden).

das Pack (Gesinde).

das Reis (junger Schößling an Baum und Strauch, dürre Zweige).

die Schenke (Wirtshaus, in dem Getränk geschenkt wird, kroeg).

das Schild (Merkzeichen).

die Schwulst, gewöhnlich Geschwulst (Anschwellung, gezwel).

die See (Meer, Woge) und in den geogr. Namen z. B. Südersee, Ostsee, Nordsee.

die Sprosse (einer Leiter, sport).

die Steuer (Abgabe).

der Stift (kurze, dünn zugespitzte Metallkörper zu verschiedenen Zwecken, z. B. Bleistift).

der Teil (eines Ganzen).

der Thor (einfältiger Mensch).

der Verdienst (Erwerb).

die Wehr (Verteidigung, Waffe).

das Stift (ein zu frommen Zwecken für ewige Zeiten ausgelegtes Kapital; auch die darauf gegründete Anstalt, Bistum, sticht).

das Teil (das Zuerteilte, der Anteil).

das Thor (große Thür).

das Verdienst (das, wodurch man sich ein Recht auf Anerkennung erwirbt).

das Wehr (Damm zum Aufstauen des Wassers, waterkeering).

9. Zusammenge setzte Substantive haben in der Regel das Geschlecht des Grundwortes. Ausnahmen sind: die Antwort, der Abscheu, das Gegenteil, das Erbteil, das Vordertheil, Hintertheil. Folgende mit **mut** zusammenge setzten Wörter sind weiblich: Anmut, Demut, Wehmut, Großmut, Sanftmut, Langmut, Schwermut; die übrigen sind männlich (Hochmut, Edelmut, u. f. w.).

10. Einige Wörter haben ein schwankendes Geschlecht; z. B. der und die Angel; der und das Barometer, Thermometer; der und das Bauer, Käfig; der und das Fauteuil; der und das Karzer, der und das Ratheder, der und das Münster, der und das Sopha, der und das Scepter u. f. w.

11. Nachstehende Substantive haben ein andres Geschlecht als das entsprechende holländische Wort.

das Almosen	aalmoes (w.)	die Deichsel	dissel (m.)
der Alford	akkoord (s.)	der Distrikt	district (s.)
der Anker	anker (s.)	der Flaum	dons (s.)
die Arbeit	arbeid (m.)	die Dividende	dividend (s.)
der od. das Ar	are (w.)	das Getränk	drank (m.)
der Arrest	arrest (s.)	die Dauer	duur (m.)
der Artikel	artikel (s.)	das Echo	echo (w.)
das Bajonett	bajonet (w.)	der Effekt	effect (s.)
der Ball	bal (m. s.)	die Insel	eiland (s.)
der Balkon	balkon (s.)	das Elend	ellende (w.)
die Acht	ban (m.)	der Flanell	flanel (s.)
das Banner }	banier (w.)	der Flor	floers (s.)
das Panier }		der Fonds	fonds (s.)
der Bankerott	bankroet (s.)	der Sammet (Samt)	fluweel (s.)
der Bach	beek (w.)	die Front	front (s.)
der Belang	belang (s.)	die Garnison	garnizoen (s.)
der Zwieback	beschuit (w. s.)	die Brut	gebroed (s.)
die Bibel	bijbel (m.)	die Geduld	geduld (s.)
das Beil	bijl (w.)	die Geißel	geesel (m.)
der Block	blok (s.)	der Lärm	gedruisch (s.)
der Bokal	bokaal (w.)	der Gehorsam	gehoorzaamheid (w.)
das Boot	boot (w.)	der Ingwer	gember (w.)
der Busch	bosch (s.)	die Zahl	getal (s.)
das Chaos	chaos (m.)	die Gefahr	gevaar (s.)
die Ziffer	cijfer (s.)	die Gilde	gilde (s.)
das Zirkular	circulaire (w.)	die Glut	gloed (m.)
das Datum	datum (m.)	der Griffel	griffel (w.)
der Debit	debit (s.)	das Gemüse	groente (w.)
der Teig	deeg (s.)	der Harnisch	harnas (s.)
der Deckel	deksel (s.)	die Heirat	huwelijk (s.)
das Diadem	diadeem (s.)	der Hirsch	hert (s.)
der Dialekt	dialect (s.)	das Horn	hoorn (m. s.)
die Diät	diet (s.)	die Idee	idee (s.)
der Discurs	discours (s.)	der Instinkt	instinkt (s.)

das Inventar	inventaris (m.)	die Aussicht	opzicht (s.)
die Einfuhr	invoer (m.)	die Orgel	orgel (s.)
der Janhagel	Janhagel (s.)	die Otter	otter (m.)
das Kap	kaap (w.)	der Panzer	pantser (s.)
das Kabel	kabel (m.)	der Park	park (s.)
der Kanal	kanaal (s.)	der Pavillon	paviljoen (s.)
das Kanapee	canapee (w.)	der Pfehl	peluw (w.)
der Kanel (der Zimmet)	kaneel (s.)	der Pinsel	penseel (s.)
die Kanzel	kansel (m.)	die Person	persoon (m. w.)
die Kanone	kanon (s.)	das Piano	piano (w.)
der Keim	kiem (w.)	der Platz	plaats (w.)
der Thon	klei (w.)	der Plafond	plafond (s.)
der Epheu	klimop (s.)	der Plan	plan (s.)
das Knie	knie (w.)	die Pflicht	plicht (m.)
der Kaffee	koffie (w.)	der Pol	pool (w.)
die Kugel	kogel (m.)	das Portefeuille	portefeuille (w.)
das Komma	komma (w. s.)	der Prozeß	proces (s.)
der Kompaß	kompas (s.)	der Schutt	puin (s.)
der Kongreß	kongres (s.)	der Punkt	punt (s.)
der Kontrast	kontrast (s.)	der Purpur	purper (s.)
der Küfig	kooi (w.)	der Quotient	quotient (s.)
das Fieber	koorts (w.)	der Rabatt	rabat (s.)
der Konkurs	concours (s.)	die Schlucht	ravijn (s.)
der Choral	koraal (s.)	die Regel	regel (m.)
die Kost	kost (m.)	der Respekt	respect (s.)
der Strumpf	kous (w.)	der Rest	rest (w.)
die Kreatur	kreatuur (s.)	die Runzel	rimpel (m.)
die Kreide	krijt (s.)	der Reim	rjm (s.)
der Kredit	krediet (s.)	das Ruder	roer (s.)
der Krug	kruik (w.)	der Raum	ruimte (w.)
der Küras	kuras (s.)	der Ruin	ruine (w.)
der Kork	kurk (w. s.)	der Sago	sago (w.)
die Wachtel	kwartel (m.)	der Salat	salade (w.)
das Lama	lama (w.)	der Saft	sap (s.)
die Last	last (m.)	der Schirm	scherm (s.)
der Lehm	leem (s.)	das Scharmütz	schermutseling (w.)
das Pult	lessenaar (m.)	die Schaukel	schommel (m.)
der Leib	lijf (s.)	die Schlüssel	schotel (m.)
die Leinwand	lijnwaad (s.)	die Schulter	schouder (m.)
das Lob	lof (m.)	der Sellerie	selderij (w.)
der Lohn	loon (s.)	der Schlick	slijk (s.)
die Lust	lust (m.)	die Schleuder	slinger (wap. m.)
das Mal	maal (w.)	das Pendel	slinger (uurw. m.)
der Mond	maan (w.)	die Schmach	smaad (m.)
das Maß	maat (w.)	der Schnee	sneeuw (w.)
das Manöver	manoeuvre (w.)	der Sold	soldij (w.)
der Markt	markt (w.)	der Speichel	speeksel (s.)
die Mauer	muur (m.)	der Speck	spek (s.)
der (das) Moment	moment (s.)	der Spinat	spinazie (w.)
die Nacht	nacht (m.)	der Schwamm	zwam (w. s.)
die Nachtigall	nachtegaal (m.)	der Staub	stof (s.)
die Not	nood (m.)	die Stoppel	stoppel (m.)
die Nummer	nommer (s.)	der Strand	strand (s.)
der Nutzen	nut (s.)	der Sirup	stroop (w.)
das Ufer	oever (m.)	der Tabak	tabak (w.)
das Öl	olie (w.)	der Talg	talk (w.)
das Laster	ondeugd (w.)	der Tarif	tarief (s.)
das Unschlitt	ongel (w.)	der Teleskop	teleskoop (s.)
der Aufenthalt	oponthoud (s.)	das Zelt	tent (w.)
der Aufrubr	oproer (s.)	die Frist	termijn (m.)

der Thee	thee (w.)	der Filz	vilt (s.)
die Zeit	tijd (m.)	das Violonzell(Cello)	violoncel (w.)
die Tour	toer (m.)	der Bitriol	vitriool (s.)
die Toilette	toilet (s.)	der Flachs	vlas (s.)
der Thran	traan (w.)	der Fleiß	vlijt (w.)
der Traject	traject (s.)	die Flut	vloed (m.)
der Tractat	tractaat (s.)	die Form	vorm (m.)
der Transport	transport (s.)	der Frost	vorst (w.)
der Tricot	tricot (s.)	der Wert	waarde (w.)
der Tripp	trijp (s.)	der Walzer	wals (w.)
die Zwiebel	ui (m.)	die Wand	wand (m.)
das Euter	uier (m.)	das Werft	werf (w.)
die Ausfuhr	uitvoer (m.)	das Gesetz	wet (w.)
die Uhr	uur (s.)	das Weisel	wezel (w.)
der Verdruß	verdriet (s.)	die Wimper	wimper (m.)
der Verein	vereniging (w.)	die Wurzel	wortel (m.)
der Urlaub	verlof (s.)	der Wald	woud (s.)
die Firniß	verniss (s.)	der Saal	zaal (w.)
der Vers	vers (s.)	die Saat	zaad (s.)
der Verstand	verstand (s.)	der Sand	zand (s.)
der Viadukt	viadukt (s.)	das Sieb	zeef (w.)
die Vignette	vignet (s.)	der Schweiß	zweet (s.)

§ 4. Declination der Substantive.

A. Declination der Gemeinnamen.

1. Nach den Biegungsendungen der Substantive unterscheidet man eine **starke** und eine **schwache** Declination.

2. Die Wörter der **schwachen** Declination bekommen im Genetiv der Einheit und weiter in allen Fällen der Einheit und der Mehrheit **en** oder **n**, die der **starken** Declination nehmen im Genetiv der Einheit **es** oder **s** und im Dativ **e** oder gar keine Endung an, je nachdem der Genetiv **es** oder **s** bekommt.

3. Nach der Mehrheitsform zerfallen die Wörter der starken Declination in 3 Klassen:

Die 1. Klasse bildet die Mehrheit auf **e**.

Die 2. Klasse nimmt keine Endung an.

Die 3. Klasse bekommt **er**.

Der Stammvokal der starken Substantive erhält in der Mehrheit oft den Umlaut.

4. Der Dativ der Mehrheit bekommt noch ein **n**, wenn er nicht schon auf **n** ausgeht.

5. Einige Substantive biegen in der Einheit stark und in der Mehrheit schwach und haben also eine **gemischte** Declination.

6. Alle weiblichen Substantive bleiben in der Einheit unverändert.

7. Übersichtstafel.

Schwache Deklin.	Starke Deklination.	Gemischte Deklin.
Einheit.	Einheit.	Einheit.
N. —	N. —	N. —
G. — en, n	G. — es, s	G. — es, s
D. — en, n	D. — e, —.	D. — e, —.
A. — en, n	A. —	A. —
Mehrheit.	Mehrheit.	Mehrheit.
N. — en, n	1. N. — e	N. — en, n
G. — en, n	2. G. — e	G. — en, n
D. — en, n	3. D. — en	D. — en, n
A. — en, n	A. — e	A. — en, n

U n m. Die meisten schwach deklinierten weibl. Substantive hatten ehemals auch im Gen., Dat. und Acc. der Einh. die Endung **en**. Bei Dichtern, in gewissen Redensarten und Zusammensetzungen kommt diese Endung noch häufig vor; z. B. die Kirche unsrer lieben Frauen (de Liebe-vronwekerk), auf Erden, Sonnenlicht, Freudentag. Wie das flintert in der Sonnen (Sch.). Fest gemauert in der Erden, steht die Form aus Lehm gebrannt (Sch.). Agamemnon fiel durch seiner Frauen und Agisthens Tücke (Goethe).

8. Hinsichtlich des Gebrauchs der Biegungsendungen ist Folgendes zu bemerken:

- 1) **n** statt **en** bekommen die Wörter mit den tonlosen Endungen **e, el, er**, ar, z. B. Die Augen, die Nachbarn, die Schüsseln.
- 2) Das **e** der Genetivendung **es** (also auch das **e** des Dativs) muß wegfallen bei Substantiven mit den tonlosen oder schwachtonigen Endungen **e, el, en, em, er, hen, lein** und bei den Fremdwörtern auf **l, m, n, r** mit vorangegehendem tonlosen Vokal; z. B. des Vaters, des Bodens, dem Boden — des Doktors, des Konfuls, des Studiums, des Dämons u. s. w.
- 3) Das **e** des Dativs fällt noch ab:
 - a) bei Wörtern auf einen Vokal; z. B. dem Ei, dem See.
 - b) Wenn ein andres Wort, das mit einem Vokal anfängt, unmittelbar folgt; z. B. dem Wind entgegen.
 - c) In der Regel, wenn ein Substantiv ohne Artikel nach einer Präposition steht; z. B. Von Ort zu Ort, von Jahr zu Jahr, zu Fuß, mit Mann und Maus, mit Herz und Mund, mit Fleiß (met opzet); man sagt aber: zu stande kommen; bei, vor, nach, zu Tische; zu Hause sein; nach Hause kommen, gehen; zu Tage liegen (duidelijk, klaar zijn), heutzutage, bei Leibe nicht (volstrekt niet), einem zu Leibe, zu Leibe gehen (iemand te lijf gaan), einem ist so und so zu Sinne, zu Mute, zu Berge steigen, zu Gaste laden, außer Stande sein, ein Mann von Stande, zu Lande, zu Grabe tragen, sich zu Tode grämen (van verdriet wegwijnen), zu Räte ziehen (raadplegen) u. s. w.
- 4) Das **e** der Endung **es** und das **e** des Dativs fallen gewöhnlich weg:
 - a) Bei Wörtern mit einer schwachtonigen Endsilbe (was den Genetiv betrifft mit Ausnahme derjenigen, die auf einen Zischlaut endigen); z. B. des Königs, dem König, des Monats, dem Monat, des Jünglings, des Reichthums; aber des Gefängnisses (dem Gefängnis).
 - b) Bei einsilbigen Substantiven mit einem gedehnten Vokal auf **l, m, n, r**; z. B. des Throns, dem Thron, am Ziel; aber des Mannes, dem Manne.

Bemerkung. Im übrigen kann das Flexions-**e** überall ausfallen, nur nicht

¹⁾ Die Genetive des Königes, des Monates u. s. w. und die Dative dem Könige, dem Monate u. s. w. lauten jetzt in der gewöhnlichen Prosa gelehrt und werden meist nur noch von Dichtern gebraucht.

im Genetiv nach einem **Fischlaut** oder nach **st**; also: des Daches oder Dachs, des Sees oder Sees, eines Spaziergangs, dem Dache oder dem Dach, zum Tanz, auf dem Fluß u. s. w.; aber des Halses, des Flusses, des Festes.

9. Beispiele der Deklination.

a) Schwache Deklination.

männlich.		weiblich.	
Einheit.	Mehrheit.	Einheit.	Mehrheit.
N. der Mensch	die Menschen	N. die Tugend	die Tugenden
G. des Menschen	der Menschen	G. der Tugend	der Tugenden
D. dem Menschen	den Menschen	D. der Tugend	den Tugenden
A. den Menschen	die Menschen	A. die Tugend	die Tugenden

b) Starke Deklination.

1. Klasse.		2. Klasse.	
Einheit.	Mehrheit.	Einheit.	Mehrheit.
N. die Kraft	die Kräfte	N. der Vater	die Väter
G. der Kraft	der Kräfte	G. des Vaters	der Väter
D. der Kraft	den Kräften	D. dem Vater	den Vätern
A. die Kraft	die Kräfte	A. den Vater	die Väter

3. Klasse.	
Einheit.	Mehrheit.
N. das Dorf	die Dörfer
G. des Dorfes	der Dörfer
D. dem Dorfe	den Dörfern
A. das Dorf	die Dörfer

c) Gemischte Deklination.

Einheit.	Mehrheit.
N. das Auge	die Augen
G. des Auges	der Augen
D. dem Auge	den Augen
A. das Auge	die Augen

10. Die **schwache Deklination** enthält nur **männliche** und **weibliche** Wörter:

1) Einige **meist** einsilbige Personennamen:

Ahn, Christ, Bursch, Fürst, Gef., Graf, Feld, Herr (Gen., Dat., Akk., Einh.: Herrn, Mehrh.: Herren), Hirt, Schranz, Lump, Mensch, Mohr, Narr, Prinz, Schenk, Thor, Bauer, Hagestolz (oude vrijer), Vorsahr, Vagabund, Steinmeh.

2) Die **Tiernamen**: Bär, Fint, Dsch, Spaz.

3) Die **Völkernamen**: Baier, Berber, Bulgar, Kaffer, Pommer, Kosak, Kroat, Ungar, Tartar, Wallach.

4) Alle **männlichen** Wörter auf **e**; z. B. Affe, Erbe, Grieche, Gehülfe, Buchstabe; ausgenommen der Käse.

5) Alle **weiblichen** Wörter, ausgenommen dreißig und einige (S. 1 und 2 Kl. der starken Dekl.).

6) Viele **Fremdwörter**, als:

a) Architekt, Demagog, Muselman, Tyrann u. s. w.

b) Die **männlichen** Personennamen auf **e, at, et, it, ot, ast, ist, oft, ant, ent, if, log, nom, soph, graph, arch, frat**. z. B. Musikan, Katholik, Gymnast.

e) Die weiblichen Substantive, welche Endung sie auch haben mögen, z. B. Jone, Parabel, Notiz, Religion, Exzellenz, Universität u. s. w.

11. Zur 1. Klasse der starken Deklination gehören:

1) Die männlichen einsilbigen Wörter (die wenigen Ausnahmen gehören zur 3. Klasse, zur gemischten und zur schwachen Dekl.), dreißig und einige einsilbige weiblichen ¹⁾ und viele einsilbige sächlichen ²⁾.

2) Die weiblichen und sächlichen auf **niz** und **sal**; z. B. das Bildnis, die Kenntniz, das Schicksal, die Mühsal.

3) Die männlichen und sächlichen auf **nd**, **at**, **ich**, **icht**, **ig**, **ing**, **ling**, **rich**; z. B. der Teppich, der Käfig, der Jüngling; und die mit den Vorsilben **be**, **ge**, **er**, **ver**, **ent**, welche keine tonlose Endung haben; z. B. der Befehl, der Erfolg, der Entwurf, der Gesang, das Gesetz. Ausgenommen sind: das Gemach, das Gemüt, das Geschlecht, das Gespenst, das Gewand, die zur dritten Klasse gehören.

4) Von den Fremdwörtern die meisten männlichen und sächlichen Sach- und Tiernamen, die auf **ment**, **iv** und **or** (oor); z. B. das Meteor, das Instrument, das Konsulat, das Substantiv, der Kompaß, der Pelikan und die Personennamen auf **on**, **ar** ³⁾, **är**, **al**, **ier**, **eur**, **or** (oor), z. B. der Patron, Notar, General, Sekretär, Matador; auch Pilgrim, Papst, Bischof u. s. w. Charakter hat Charaktere, Klima Klimate, Globus und Fidibus haben Globusse und Fidibusse.

12. Den Umlaut bekommen:

1) Alle weiblichen, ausgenommen die auf **niz** und **sal**.

2) Die meisten männlichen ⁴⁾.

3) Die sächlichen Chor und Floß.

4) Einige Fremdwörter; z. B. Abt, Bischof, Altar, Kanal, Herzog, Kaplan, Papst, Palast, Kardinal, Vulkan. General bleibt am liebsten ohne Umlaut.

13. Zur zweiten Klasse gehören im allgemeinen Wörter mit einer tonlosen Endung, besonders:

1) Die männlichen und sächlichen auf **el**, **en**, **er**; z. B. der Pantoffel, der Schlüssel, das Fenster, der Graben.

2) Die sächlichen auf **e** mit der Vorsilbe **ge**: das Gebäude.

3) Die Verkleinerungswörter: z. B. das Briefchen, das Brieflein.

4) Die weiblichen Mutter und Tochter und das männliche Wort Käse.

5) Die Fremdwörter auf **aner**, **iner**, und die Völkernamen mittelst der Silbe **er** von Länder- und Städtenamen gebildet z. B. Dominikaner, Benediktiner, Wiener, Holländer, Spanier (Vgl. § 4. A 10, 3)

Anm.: Die männlichen Wörter: Frieden, Funken, Gedanken, Glau-
ben, Haufen, Namen, Samen, Willen werden im Nom. der Einh. ge-
wöhnlich ohne **n** geschrieben.

1) Angst, Art, Bant, Kunst, Maus, Kraft, Stadt, Ruß, Schnur, Junst, Bursch, Aus-
Brust, Frucht, Haut, Lust, Magd, hand, sucht und Zusammenkunft, Braut, Geschwulst,
Haust, Laß, Ruh, Nacht, Rot, Feuersbrunst, Einkünfte, Zeitkäufe.
Laus, Gans, Gruft, Wand, Nacht, Nacht,

2) Diese sind: Beil, Feß, Foch, Rinn, Wein, Ries, Riff, Roß, Stoch, Brot,
Reh, Pferd, Rult, Reh, Schwein, Werk, Brack und Boot.

Die übrigen sind Stoffnamen (vgl. Nr. 13. 1 Anm.) oder sie können wohlautshalber (wie die auf **r**: Chor, Haar, Raar u. s. w.) oder deutlichkeithalber (wie Beet, Fleisch, Schiff u. s. w. — weil Peter, Fleischer, Schiffer schon bestehende Formen sind) nicht zur dritten Klasse gehören

3) Husar, Barbar und Korsar sind schwach.

4) Ausgenommen sind: Anwalt, Arm, Ar — Al, Laut und Staar — Amboß, Frack, Beruf — Bräutigam und Huf — Eidam, Halm, Dachß — Hund, Luchß und Lachß — Leichnam, Forst, Besuch — Monat, Morb, Versuch — Punkt, Stoff und Grab — Tag, Verlust und Pfad — Unhold, Schuß, Dolch — Pol, Schuh, Moch — Trunkenbold und Strolch — Salm.

14. Den Umlaut bekommen:

- 1) Die meisten männlichen auf *el* ¹⁾, *er* ²⁾ und *en* ³⁾.
- 2) Die beiden weiblichen.
- 3) Das sächliche Wort **Kloster**.

15. Zur **dritten Klasse**, die für die umlautsfähigen Wörter immer mit dem Umlaut verbunden ist, gehören nur sächliche und ausnahmsweise einige männlichen Wörter.

- 1) Die sächlichen einsilbigen, welche nicht zur 1. Klasse gehören.
Anm. Diese Wörter bezeichnen sämtlich zählbare Gegenstände; folglich müssen Stoffnamen wie *Erz*, *Fett*, *Garn*, *Moos* u. s. w. wohl zur 1^{en} Klasse gehören (vgl. n^o. 18 *Horn*, *Fuch*).
- 2) Alle Wörter auf **tum**.
- 3) Die männlichen: *Böfewicht*, *Geist*, *Gott*, *Leib*, *Mann*, *Rand*, *Strauch* (auch 1e fl.) *Wald*, *Wurm* und *Vormund*.
- 4) Die obengenannten 5 sächlichen mit der Vorsilbe **ge** ohne **e** am Ende.
- 5) Die Fremdwörter: das *Hospital*, das *Regiment*, das *Kapital* (kapiteel).

Anm. 1. Die meisten Substantive auf *mann* haben in der Mehrheit Leute; z. B. *Kaufmann*, *Kaufleute*; *Bürgermann*, *Bürgerleute*; aber *Niedermänner*, *Flügel-männer* ⁴⁾; sonst haben die Völkerschaften gewöhnlich *mannen*: *Alenmannen*, *Nor-mannen*. — *Ehemänner* (verheiratete Männer), *Eheleute* (ein Ehepaar oder mehrere), *Fuhrmänner* (Kutscher), *Fuhrleute* (die Pferd und Wagen halten und Menschen und Waren um Geld von einem Orte zum andern fahren). *Dienstmänner* (der alten Fürsten und Ritter), *Dienstleute* (Dien-ner), *Dienstmänner* (Gepädträger).

2. *Denkmal*, *Gastmal*, *Gemach*, *Geschlecht*, *Gewand* und *Thal* gehen in der edlern und dichterischen Sprache nach der 1. Klasse und bleiben dann ohne Umlaut.

16. Zur gemischten Deklination (die Mehrheit ist also ohne Umlaut) gehören:

- 1) Die männlichen: *Bau* (Mehrh. *Bauten*) ⁵⁾, *Gau*, *Geißel* (auch 2e fl.) *Lor-beer*, *Maß*, *Nachbar*, *Pfarr* ⁶⁾, *See*, *Schmerz*, *Sporn* (Mehrh. *Sporen*), *Staat*, *Stachel*, *Strahl*, *Vetter*, *Gebatter*, *Unterthan*, *Zins*, *Zierat*.
- 2) Sechs sächliche: *Auge*, *Bett*, *Ende*, *Gemd*, *Ohr*, *Herz* (Gen. der Einh. *Herzens*, Dat. *Herzen*)!.

3) Einige Fremdwörter: der *Thron*, der *Diamant*, der *Psalm*, der *Rapunn*, das *Insekt*, das *Zuwel*, das *Statut*, der *Konsul* (Mehrh. *Konsuln*); weiter die Fremdwörter auf **or** (in der Einh. schwachtonig) **al**, **il**, **ma**, **us**, **mus** und **um**. Die auf **al**, **il** bekommen in der Mehrheit **ien**, die auf **ma** und **mus** verwandeln diese Endung in **men** und die auf **us** und **um** in **en**; z. B. *Doktor*, *Doktoren*, (nur *Pastor* hat auch in der Einheit den Hauptton auf der Endung.) *Kapital* — *Kapitalien*, *Toffil* — *Toffilien*, *Drama* — *Dramen*, *Spondeus* — *Spondeen*, *Pleonasmus* — *Pleonasmen*; *Individuum* — *Individuen*, *Verbum* — *Verben*. *Kleinod* hat *Kleinodien* (auch *Kleinode*).

17. Schlußbemerkungen.

1) **Zusammengesetzte Substantive** folgen in der Regel der **Wiegungsweise** des letzten Gliedes. Ausgenommen sind: Die *Dhnmacht*, die *Vollmacht*, —

- ¹⁾ Diese sind: *Apfel*, *Lammel*, *Mangel*, *Mantel*,
 Wagel, *Sattel*, *Schnabel*, *Rogel*.

²⁾ *Acker*, *Hammer*, *Bruder*, *Schwager*, *Vater*.

³⁾ *Garten*, *Graben*, *Faden*, *Hofen*, *Ofen*, *Schaden*.

⁴⁾ *Muselman* — *Muselmanen*; *Talisman* — *Talismane*.

⁵⁾ Im Sinne von Gebäuden. Ein Maurermeister sagt: ich habe mehrere *Baue*.

⁶⁾ Dient auch ganz schwach.

die Ohnmachten, die Vollmachten; die Antwort — Antworten; Vormund — Vormünder.

2) Die aus neueren Sprachen aufgenommenen Substantive behalten mit der fremden Form und Aussprache auch die ausländische Mehrheitsendung s; z. B. die Lords, Ladies, Pairs, Chefs, Paschas, Muftis, die Kadis, die Divans, die Kaimans, die Jaguars, die Kaiserlaks, die Sofas, die Mottos, die Albinos.

Auch bei Naturalien und zu Substantiven erhobenen Partikeln und Buchstabenamen ist die Mehrheit auf s die gewöhnliche; also: die Mamas, Papas, Uhns, Uls, Ubers, Wenns.

Anmerkung. 1. Jedoch findet man die Mehrheit und auch den Genetiv der Einheit ohne s.

Diese Pluralform s hat sich auch auf rein deutsche Wörter ausgedehnt, jedoch meist nur in der Redeweise des gemeinen Lebens oder einer falschen Bornehmthuererei, z. B. Doktors, Generals, Kerk, Mädels (Schiller), die Fräuleins, die Bräutigams (Goethe).

3) Männliche und sächliche Substantive, die ein Maß, eine Zahl oder ein Gewicht ausdrücken, läßt man nach Zahlwörtern unverändert. Ausgenommen sind die Namen der Zeitabschnitte, z. B. vier Duzend Eier, zwanzig Kopf Kohl, 20 Pfennig (vereinzelt: Pfennige). Aber drei Ellen (weibl.) Tuch, drei Jahre alt, ganze Duzende lagen umher, etwas nach Duzenden verkaufen; doch sagt man auch: zwanzig Jahre alt, vier Monat, und immer 30 Mark (weibl.).

Anmerkung. 1. Heißt ein paar so viel wie einige, so wird es klein geschrieben: ein paar Tage.

2. Steht das nachfolgende Substantiv in der Mehrheit und geht eine Präposition voran, so wird der Kasus an diesem Substantiv ausgedrückt: von vier Duzend Eiern, mit zwei Paar Schuhen.

18. Folgende Substantive gleichen Geschlechts haben eine zweifache Mehrheit, um eine zweifache Bedeutung zu bezeichnen.

NB. Mittelft der Bemerkung unter Nr. 15 1) und der 2ten Bem. unter Nr. 15. 5) läßt sich die Mehrheit vieler Wörter in diesem Verzeichnis erklären und behalten.

der Atlas	Atlasse (Zeug)	Atlanten (Kartenwerke).
das Band	Bänder in 'eigentlicher Bedeutung; z. B. Bandschleifen (linter), Strumpfbänder.	Bande (uneig. z. B. Bande des Bluts, der Freundschaft — auch Fesseln).
die Bank	Bänke (zum Sitzen).	Banken (öffentliche Geldkassen).
das Ding	Dinge (in gewöhnlichem Sinne).	Dinger (Gegenstände, die man nicht näher bezeichnen kann oder will; namentlich von Personen (Knaben und Mädchen) in verächtlichem Sinn; z. B. die kleinen naseweisen Dinger).
der Dorn	Dornen (gewöhnliche Form für alle Bedeutungen z. B. Keine Rose ohne Dornen. Eine Hecke von Dornen).	Dörner (vereinzelt).
der Faden	Fäden (zu Geweben zum Binden, Nähen u. s. w.).	Faden (als Längenmaß).
der Fuß	Füße (Körperteile).	Fuße (als Längenmaß; auch die Münzfüße. <i>Hand und Fuß</i>).
das Gesicht	Gefichter (Antlitz).	Gefichte (Erscheinungen).
das Horn	Hörner (an der Stirn der Tiere).	Horne (Hornarten).

das Land	Länder (Staaten, z. B.: Deutschland umfaßt viele Länder).	Land(e) (faßt Teile als eine zusammengehörige Einheit zusammen; z. B. die deutschen Land(e) (= Deutschland). Die Niederlande. — Weiter steht Land(e) im edlern Stil auch für Länder.)
das Licht	Lichter (leuchtende Flammen).	Lichte (Kerzen).
der Mann	Männer (Mannspersonen).	Mannen (Bajallen).
der Mond	Monde (Nebenplaneten).	Monden (für Monate in ge- hobener Rede).
der Ort	Orter (Ortschaften, Städte und Dörfer).	Orte (Gegenden und Punkte im Raume; z. B. Man kann nicht an allen Orten zugleich sein. — Der adverbiale Genetiv aller Orten = überall).
die Sau	Säue (zähme Mutter- schweine).	Sauen (erwachsene wilde Schweine).
der Strauß	Strauße ¹⁾ (Bouquets).	Strauße (Laufvögel).
das Tuch	Tücher (Fals-, Schnupf- tücher).	Tuche (Zuckarten, Stoffe zu Kleidern).
das Wort	Wörter (ohne Zusammen- hang).	Worte ²⁾ (zusammenhängende Rede).

19. Folgende Substantive zweifachen Geschlechts haben bei zweifacher Bedeutung nur eine Mehrzahl.

Der Chor,	das Chor	— die Chöre.
Der Teil,	das Teil	— die Teile.
Der See,	die See	— die Seen.

Der Schüler bestimme selbst die Mehrheit der nachfolgenden:

das und die Ersparnis.	der und das Messer.
der und die Heide.	der und die Schenke.
der und die Kunde.	der und die Sprosse.

20. Folgende Substantive verschiedenen Geschlechts und verschiedener Bedeutung bilden verschiedene Mehrzahlen.

Der Band	— Bände,	das Band	— { Bänder.
Der Bauer ³⁾	— Bauern,	das Bauer	— { Bände.
Der Bund	— Bünde,	das Bund	— Bunde.
Das Gift	— Gifte,	die Gift	— Giften.
Der Schild	— Schilde,	das Schild	— Schilder.
Der Stift	— Stifte,	das Stift	— Stifter.
Der Thor	— Thoren,	das Thor	— Thore.

Der Schüler bestimme selbst die Mehrheit der nachfolgenden:

Der, die Budel.	Das, die Mandel.
Der, die Kiefer.	Der, die Mangel.
Der, die Leiter.	Das, die Steuer.

¹⁾ Strauß = harter Kampf (im gehobnen Stil) hat auch in der Mehrheit Strauße.

²⁾ Worte findet man hin und wieder für Wörter gebraucht.

³⁾ Bauer (Landmann) ist schwach, aber Bauer von bauen, also: der, welcher baut ist stark, also auch Anbauer, Gebauer, Ackerbauer, Getreidebauer. Bisweilen werden die Zusammensetzungen der beiden Wörter mit einander vertauscht.

21. Einige Substantive, die in unsrer Sprache eine Mehrheit haben, entbehren solche in der deutschen Sprache; z. B. Kohl, Schmuck, Mund, Strand, Glend, Pein, Leid, Jammer, Trunk (dronk). Andre haben in der deutschen Sprache eine Mehrheit, wo die unsrige diese nicht gestattet; z. B. das Schreiben, das Mittag(ä)essen, das Andenken, die Anlage, das Gefühl, der Genuß, die Arbeit, die Hoffnung, das Bedenken, die Freude, das Leiden, der Anfang, der Unterschied u. s. w. — Mehrheit: die Schreiben, die Mittag(ä)essen, die Anfänge u. s. w. So auch Lust in der dichterischen Sprache: Silende Wolken! Segler der Lüfte!
22. Nur in der Mehrheit gebraucht man: Geschwister (broeders en zusters), Wein-
kleider, Brieffschaften, Effekten (Passagiergut), Gefälle (Einkünfte eines Gutes),
Gebühren (salaris van een advokaat, dokter, geestelijke enz. — rechten), Musika-
lien (Tonstücke zum Spielen), Espesen (kosten), Röteln (roodvonk), Trümmer,
Molken (wei), Träber (draaf), Ränke (list, intrige), Zeitläufte (tijdsomstandigheden),
Ferien (vacantie), Oftern, Pfingsten, Weihnachten. Diese letzten werden in der
Einheit und in der Mehrheit gebraucht; man sagt ebensowohl: Weihnachten
näherten sich, als: da kam Weihnachten heran. Das war eine schlechte
Weihnachten. Als der Weihnachten herankam.

Anmerkung. Weihnachten kommt in der Einheit in allen drei Geschlechtern,
Oftern und Pfingsten nur im weiblichen und sächlichen Geschlecht vor.

23. Von einigen Wörtern ist die Mehrheit nicht üblich und muß sie durch
sinnverwandte Ableitungen und Zusammensetzungen ersetzt werden; z. B.

Betrug — Betrügereien.	Pein — Leiden.
Dank — Dankhagungen.	Rat — Rathschläge.
Glück — Glücksfälle.	Segen — Segnungen.
Gunst — Gunstbezeugungen.	Streit — Streitigkeiten.
Kummer — Kummernisse.	Trost — Tröstungen.
Lob — Lobsprüche.	Verdruß — Verdrießlichkeiten.
Lohn (im allgem.) — Belohnungen ¹⁾ .	Bank — Bankereien.

B. Deklination der Eigennamen.

a. der Personennamen.

1. Personennamen ohne Artikel werden in der Einheit nur im Genetiv
dekliniert. Sie erhalten dann s; die männlichen auf einen Zischlaut und
die weiblichen auf e bilden den Gen. auf **ens**; z. B.

N. Karl,	Goethe,	Bertha,	Franz,	Marie.
G. Karls,	Goethes,	Berthas,	Franzens,	Mariens.
D. Karl,	Goethe,	Bertha,	Franz,	Marie.
A. Karl,	Goethe,	Bertha,	Franz,	Marie.

Familiennamen auf einen Zischlaut gibt man besser ein bloßes **'**; also:
Voss' Gedichte, Musäus' Volksmärchen, Rex' Kleiderhandlung, oder man umschreibt den
Genetiv mit **von**; z. B. Bertha war der Liebling von Rottfuß.

Anmerkung 1. Anstatt Voss' Gedichte sagt man lieber: die Gedichte von Voss
oder mit dem Artikel: die Lustspiele des Venedig; so auch: der heitere Tempel der
Venus, der Sohn des Ulysses.

2. In der Umgangssprache bilden die männlichen und besonders die weib-
lichen Personennamen den Dativ und Akkusativ auch wohl auf **n** oder **en**; z. B.
Sage es Karl*n*, Marien, Franz*en*. Rufe Felix*en*, Charlott*en*.

2. Mit dem Artikel bleiben die Personennamen in der Einheit unverändert:
z. B.

¹⁾ Lohn (Arbeitspreis) hat in der Mehrheit Löhne.

N. der Karl,	die Bertha,
G. des Karl,	der Bertha,
D. dem Karl,	der Bertha,
U. den Karl,	die Bertha,

aber: Frankreich bedurfte eines Napoleons, die Reden des Ciceros unserer Zeit, wo der Eigennamen als Gattungsnamen gebraucht ist.

3. In der Mehrheit bekommen:

a) die männlichen Vornamen ein **e**; z. B. die Ludwige, die Heinrichs; Dat. den Alberten, den Theodoren.

b) die weiblichen Vornamen auf **e** ein **n**: die Marien, die Charlotten; die auf **a, i, o, u** erhalten **s**¹⁾: die Idas, die Jannys; die auf einen Konsonanten **e**: die Adelheide, die Elisabeths.

c) die Familiennamen in der gewöhnlichen Umgangssprache **s** (nach einem Zischlaut bloß²⁾), wenn sie mehreren Personen derselben Familie zukommen; z. B. die Schillers, die Wagners, ich gehe zu Fischers, die Jakobs sind verheiratet. Bezeichnen sie aber Personen gleicher Eigenschaft oder gleichen Namens, so nehmen sie ein **e** an; die auf **a, e, i, el, er, en** bleiben unverändert; z. B. die Klopstocks, die Lessings³⁾, die Albas, die Galilei, die Goethe, die Schiller, die Schlegel. Fremdwörter bleiben entweder unverändert oder sie behalten die fremde Mehrheitsform oder sie nehmen **e, ne, nen, s** oder **se** an; z. B. die Keres, die Noas, die Pestalozzi, die Homers, Virgile, Catone, Cäsare, Scipionen, Cagliostro, Judasse, Herkulesse.

NB. Eigennamen erhalten in der Mehrheit nie den Umlaut.

b) Die Länder- und Ortsnamen.

1. Die sächlichen Länder- und Ortsnamen erhalten im Genetiv **s**; z. B. die Erzeugnisse Amerikas, Berlins Umgebung. Der Genetiv kann jedoch auch mit **von** umschrieben werden und dies muß geschehen, wenn der Eigennamen sich auf einen Zischlaut (**s, z** oder **x**) endigt; z. B. die Umgegend **von** Berlin, die Lage **von** Cadix oder der Stadt Cadix. Auch sagt man in der Regel: der König **von** Preußen, der Großherzog **von** Luxemburg. Preußens König kommt nur in gehobener Rede vor.

2. Städtenamen bleiben im Plural unverändert; also: die beiden Frankfurt, es gibt in Deutschland mehrere Freiburg oder mehrere Städte des Namens Freiburg.

3. Berg- und Flußnamen werden wie gewöhnliche Substantive dekliniert; sie bleiben jedoch unverändert, wenn sie eine fremdartige Endung haben; z. B. des Rhein(e)s, dem Rhein(e), aber: des Vesuv, des Jura.

C. Apposition.

1. Das in der Apposition stehende Substantiv steht im selben Kasus, als das Wort, worauf es sich bezieht; z. B. Ich habe dem Kaufmann N., meinem Freunde, das Buch gegeben. Es ist die Pflicht des Vaters, des natürlichen Vormundes seiner Kinder, für sie zu sorgen. Heinrichs des Voglers Verdienste. Die Regierung Karls des Fünften.

Bemerkung. Man verwechsle nicht mit der Apposition die Parenthese oder den Einschlag; z. B. Wir gelangten auf unsrer Wanderung nach N. (ein Städtchen an der Elbe). Wie konnte ich dich, mein bester Freund, vergessen! (verschieden von: wie konnte ich dich, meinen besten Freund, vergessen!)

¹⁾ Nach Heyse und anderen erhalten diese **n** und die auf einen Konsonanten **en**.

²⁾ Andere lassen verglichen Eigennamen unverändert, wenn sie mit dem Artikel stehen.

Sprunt, Sprachlehre. 6e Auflage.

2. Steht vor einem Eigennamen ein Titel mit dem Artikel, so wird der Titel definiert, der Eigename bleibt unverändert; steht dagegen der Titel ohne Artikel, so bleibt der Titel unverändert und der Eigename erhält die Endung; z. B. Die Thaten des Kaisers Karl des Großen. Die Thaten Kaiser Karls des Großen. Die Reden des Professors Fichte. Professor Fichtes Reden. Das Wort Herr wird jedoch auch ohne Artikel definiert; z. B. Der Garten des Herrn Geheimrats Müller, Herrn Geheimrat Müllers Garten.

D. Genetiv abhängig von Substantiven.

1. Den partitiven Genetiv regieren die Substantive, welche eine Menge, Zahl, ein Maß oder Gewicht bezeichnen und die Substantive Art, Gattung, Sorte u. s. w., jedoch besonders nur dann, wenn das abhängige Substantiv mit einem Adjektiv verbunden ist; z. B. Vier Pfund frischen Brotes, eine Menge reifer Früchte, ein Hundert frischer Austern, eine Sorte streifiger Äpfel, eine Gattung edler Pferde, mit einer Menge solcher Kräuter; aber: eine Kanne Milch, ein Pfund Käse, ein Glas Wein, diese Art Bäume.

Anmerkung 1. Anstatt „drei Pfund besten Tabaks“ sagt man auch wohl „drei Pfund des besten Tabaks od. vom besten Tabak.“

2. Eine Summe Geldes, eine Menge Volks, ein Morgen Landes, eine Stunde Weges, sind stehend gewordene Verbindungen, wie bei uns een bete brood u. s. w.

3. Die Dichtersprache bedient sich auch wohl des Genetivs, wenn das abhängige Substantiv ohne Artikel steht; z. B. ein Stück Brotes, ein Trunk Weines.

4. Steht das regierende Substantiv im Dativ, so kann das abhängige Substantiv auch in diesen Kasus treten; z. B. Mit einer Menge Früchte(n), zu drei Paar Schuhen, mit dieser Art Leuten, mit drei Pfund weißem Zucker.

2. Eigentümlich ist der Gebrauch des Genetivs in: Er ist seines Standes ein Gelehrter, — seines Handwerks ein Tischler, — seines Glaubens ein Jude. Er ist seines Reichens ¹⁾ ein Jurist.

E. Umschreibung des Genetivs und des Dativs.

1. Der Genetiv wird nur in einigen Fällen durch von, der Dativ bisweilen durch für, gegen oder mit, aber nie durch an umschrieben; z. B. Die Sache ist mir wichtig (oder wichtig für mich). Er erwies sich mir dankbar (oder gegen mich). Ich bin ihm (mit ihm) verwandt ²⁾.

2. Der Genetiv wird durch von umschrieben:

1) Bei Länder- und Ortsnamen (S. Seite 17).

2) Wenn ein Substantiv in der Mehrheit ohne Artikel steht und auch sonst kein Bestimmungswort bei sich hat, an dem man den Genetiv erkennen kann; z. B. Das Beschriften von Tischen und Bänken. Die teure Frucht von dreißig Kriegesjahren.

3) Zur Vermeidung einer Aufeinanderfolge mehrerer gleichlautender Genetive; z. B. Die Folgen von dem Tode des Königs. Gewöhnlich wird der erste Genetiv umschrieben. Es kann jedoch nötig sein, den zweiten zu umschreiben; z. B. wenn das erste Substantiv als Apposition im Genetiv steht (Nr. 33 der Üb.).

¹⁾ Das, woran man erkennen kann, welches Gewerbe jemand treibt.

²⁾ Wenn man also ebensowohl sagt: „ich habe einen Brief an ihn geschrieben“, „ich habe mein Haus an ihn verkauft“ als „ich habe ihm einen Brief geschrieben“, „ich habe ihm mein Haus verkauft“, so ist doch hier an keine Umschreibung des Dativs zu denken. (Vgl. § 40 c. 3.) In Sätzen, wie: „er gab dem Verwalter die Zehnten, die er jährlich an den Gutsherrn zu geben hat“, „Ich habe selbst den (gew. das) Gift an Tausende gegeben“ (Goethe, Faust) bezeichnet der Dativ unmittelbare, an mittelbare Empfänger.

4) In den herrschend gewordenen Fügungen der Herr oder die Frau vom Hause, der Freund vom Hause, das Ende vom Lied, der Anfang vom Ende.

5) Der Genetiv nach Substantiven, die eine Menge ausdrücken, wie auch nach Art, Gattung, kann mit **von** umschrieben werden; z. B. Eine Flasche vom besten Weine — von diesem Weine: alle Arten von Blumen; eine Gattung von Nomaden, eine Menge von Wallfahrten; ein Haufen von Überseßern.

6) Auch der von Zahlwörtern, Superlativen, Komparativen und Pronomen abhängige partitive Genetiv wird häufig durch **von** umschrieben. Statt „zwei meiner Bekannten“, „das schönste seiner Gemälde“ sagt man gewöhnlich: zwei von oder unter meinen Bekannten, der ältere von beiden Brüdern, niemand von unsren Freunden; derjenige (welcher) von den fünf Erdtheilen. **Notwendig** ist diese Umschreibung des partitiven Genetivs, wenn Zahlwörter von Zahlwörtern, Fürwörter von Fürwörtern, Zahlwörter von Fürwörtern, oder Fürwörter von Zahlwörtern abhängen; z. B. derjenige von uns, wer von euch, keiner von Allen, jeder von ihnen.

Anm. 1. Anstatt Goethes Werke, ein Gemälde Raphaels sagt man auch: die Werke von Goethe (verfaßt), ein Gemälde von Raphael (gemalt). Dies ist jedoch keine Umschreibung des Genetivs.

2. Auch setzt man lieber **von** wenn ein oder mehrere Teile, als von dem Ganzen getrennt dargestellt werden sollen; z. B. Die Knochen von dem Schafe werden zu Weim gegessen.

3. Einer von uns (een van ons), Unsereiner (lui als wij); z. B. Etwas kann sich unsereiner nicht leisten.

Das Adjektiv.

§ 5. Deklination des Adjektivs.

Die Adjektive haben eine schwache und eine starke Deklination.

a. Schwache Deklination.

1.

Einheit.

männlich.	weiblich.	sächlich.
Nom. der gute Wein	die gute Suppe	das gute Bier.
Gen. des guten Weines	der guten Suppe	des guten Bieres.
Dat. dem guten Weine	der guten Suppe	dem guten Biere.
Aff. den guten Wein	die gute Suppe	das gute Bier.

Mehrheit.

Nom. die guten Weine, Suppen, Biere.
Gen. der guten Weine, Suppen, Biere.
Dat. den guten Weinen, Suppen, Bieren.
Aff. die guten Weine, Suppen, Biere.

Das Adjektiv hat also die Endung **e** im Nom. der Einheit des männlichen und im Nom. und Aff. der Einh. des weiblichen und des sächlichen Geschlechts. In allen übrigen Fällen der Einheit und der Mehrheit hat es **en**.

2. Diese Biegungsweise findet statt, wenn dem Adjektiv der bestimmende Artikel vorhergeht oder ein anderes Bestimmwort, das die Geschlechts- und Biegungsendungen des bestimmenden Artikels hat.

Diese Bestimmungswörter sind:

- 1) Die hinweisenden Fürwörter und **folgender, nachstehender, vorstehender, obiger, voriger, erwähnter**, die hinweisende Kraft haben.
- 2) Die bestimmenden Fürw. **derjenige, derselbe und solcher**.
- 3) Das fragende Fürw. **welcher**.
- 4) Die allgemeinen Zahlwörter **aller, mancher, vieler, jeder, einiger, weniger, mehrer, anderer**.

Bemerkung. Nach allen diesen Zahlwörtern ist der Sprachgebrauch im Nom. und Aff. der Mehrheit schwankend. Viele Schriftsteller biegen die Adjektive in den genannten Fällen stark, also: viele neue Bücher, andre gute Freunde u. s. w.

1.

b. Starke Deklination.

Einheit.

	männlich.	weiblich.	sächlich.
Nom.	guter Wein	gute Suppe	gutes Bier.
Gen.	gutes Weines	guter Suppe	gutes Bieres.
Dat.	gutem Weine	guter Suppe	gutem Biere.
Aff.	guten Wein	gute Suppe	gutes Bier.

Mehrheit.

Nom.	gute Weine,	Suppen,	Biere.
Gen.	guter Weine,	Suppen,	Biere.
Dat.	guten Weinen,	Suppen,	Bieren.
Aff.	gute Weine,	Suppen,	Biere.

Bemerkung. Wenn der Gen. des Substantivs auf **es** ausgeht, so wird der Gen. des Adjektivs wohlkautshalber gewöhnlich auf **en** gebildet, also: eine Flasche **guten** Weines, frohen **Mutes**: aber: der Inhalt folgendes Paragraphen. Die regelmässige Endung ist jedoch bei starken Substantiven noch in manchen Ausdrücken beibehalten; z. B. heutiges Tages, gutes Mutes, gerades Weges.

2. Die starke Deklination der Adjektive, welche mit der des bestimmenden Artikels zusammenfällt, findet statt, wenn kein Bestimmungswort vorangeht oder ein solches, das ganz ohne Biegung ist, also auch: wenig gutes Obst, vier große Äpfel, viel schöne Sachen, liebe Freunde!

c. Beispiel, wo die starke Deklination mit der schwachen verbunden ist.

1.

Einheit.

	männlich.	weiblich.	sächlich.
Nom.	ein guter Mann	eine gute Frau	ein gutes Kind.
Gen.	eines guten Mannes	einer guten Frau	eines guten Kindes.
Dat.	einem guten Manne	einer guten Frau	einem guten Kinde.
Aff.	einen guten Mann	eine gute Frau	ein gutes Kind.

Das Adjektiv biegt hier nur stark im Nom. der Einheit des männlichen und im Nom. und Aff. des sächlichen Geschlechts, und zwar, weil in eben diesen Fällen dem Bestimmungsworte die Endungen des bestimmenden Artikels fehlen.

2. Diese Biegungsweise findet statt nach denjenigen Bestimmungswörtern, welche die Deklination des nicht bestimmenden Artikels haben, also nach den zueigennenden Fürwörtern und den Zahlwörtern **ein** und **kein**.

3. Aus dem Obigen ergibt sich folgende allgemeine Regel für die Adjektiv-Deklination:

Die Endungen des bestimmenden Artikels müssen entweder an dem Bestimmwort oder, wenn sie diesem fehlen, an dem Adjektiv haften. Im erstern Fall biegt das Adjektiv schwach, im letztern stark.

d. Bemerkungen über die Adjektiv-Deklination.

1. Um der Anhäufung mehrerer tonlosen Endungen vorzubeugen, läßt man bei der Deklination der Adjektive auf **el, er** (wozu man auch die Komparative rechnet) und **en** gewöhnlich das **e** dieser Endungen weg, also:

edel — ed-le, ed-ler, ed-lem
eben — eb-ne, eb-ner, eb-nem
bitter — bitt-re, bitt-rer, bitt-rem
größer — größ-re, größ-rer, größ-rem.

2. Die Adjektive **recht** und **link** und diejenigen, die den Stoff bezeichnen, woraus etwas besteht oder gemacht ist, werden ganz wie andre Adjektive dekliniert; z. B. zur rechten, zur linken Hand; eine goldene Uhr, die goldnen Uhren.

3. Anstatt: das neue Haus meines Vaters sagt man auch: meines Vaters neues Haus. Wenn also ein Substantiv im Genetiv seinem regierenden Worte vorangeht, so nimmt das mit letzterm verbundene Adjektiv die starke Form an, da es den Artikel verliert.

4. Wenn mehrere Adjektive so vor einem Substantiv zusammenkommen, daß das Bindewort **und** dazwischen treten kann, so werden sie alle auf dieselbe Weise gebeugt; z. B. Reinem, frischem, kaltem Wasser verdankt er seine Gesundheit.

Anmerkung Die Dichter lassen oft das erste Adjektiv unverändert; z. B. Gut-herzig armes Kind (G.). D unglücklich jammervoller Tag (Sch.). Auf weit verbreitet öden Eisesfeldern (Sch.).

Wenn jedoch von zwei Adjektiven das zweite mit dem Substantiv ein Ganzes bildet, worauf sich das erste bezieht, so nimmt das zweite Adjektiv, nach einem vorangehenden starkförmigen, im Genetiv und Dativ die schwache Biegung an; also: guter roter Wein (gew. guter Rotwein), frische holländische Häringe, schönes weißes Brot; aber gutes roten Weines, von schönem weißen Brote, frischer holländischen Häringe.

5. Wenn zwei Bestimmwörter vor einem Substantiv zusammenkommen, so hängt die Deklination des zweiten davon ab, ob es mit dem bestimmenden Artikel verbunden werden kann oder nicht. Im ersten Falle biegt es ganz wie ein Adjektiv; z. B. das viele Geld; also auch: dieses viele Geld, diese vielen Gelder. Im letzten Fall wird dieses Bestimmwort so gebeugt, als ob es allein vor dem Substantiv stünde; z. B. aller dieser Vorrat, alles dieses Vorrats, alle diese Vorräte, dieser mein Freund. Folgt noch ein Adjektiv, so richtet dieses sich nach dem letzten Bestimmwort; z. B. dieser mein bester Freund.

Bemerkung 1. **Jeder** und **solch** dulden nicht den bestimmenden, wohl aber den nicht bestimmenden Artikel vor sich; also: ein jeder Mensch, ein solcher Mensch, eines jeden (solchen) Menschen.

2. **Solch** und **welch** bleiben vor dem nicht bestimmenden Art. unbeugt. **Manch** kann vor einem Adj. im Nom. der Einh. des männlichen und im Nom. und Akk. der Einh. des weiblichen und sächlichen Geschlechts unbeugt bleiben, wie auch **all** vor einem Pronomen. Vor dem bestimmenden Artikel ist dies regelmäßig der Fall. **Solch** eine Freude, **welch** ein herrlicher Mensch! Da haust **manch** kühner Var, **manch** edle Frau, **manch** schönes Kind, **all** unser Glück, **all** dieses Volk, **all** ¹⁾ das Volk, **all** der große Lärm, **all** des Geräusches ungeachtet. (Über viel und wenig s. die allgemeinen Zahlwörter.)

6. Da die persönlichen Fürwörter nicht adjektivische Bestimmwörter, sondern

¹⁾ Tritt **all** hinter das Subst., was jedoch selten geschieht, so wird es gewöhnlich gebeugt; z. B. Er hat das Geld alles (besser ganz) ausgegeben. Erst werden die Werten alle vergehen (Klopstock).

substantivische Wörter sind, so sollte das Adjektiv nach ihnen die starke Form annehmen; dem herrschenden Sprachgebrauch gemäß biegt es jedoch nur stark im Nom. der Einh. aller Geschlechter und im Akf. der Einh. des sächl. Geschlechts; in allen andern Fällen ist es schwach. Man dekliniert also:

Einheit.

Nom. Du guter Mann.
Gen. Nicht gebräuchlich.
Dat. Dir guten (m) Manne.
Akk. Dich guten Mann.

Du gute Frau.
Dir guten (r) Frau.
Dich gute Frau.

Du gutes Kind.
Dir guten (m) Kinde.
Dich gutes Kind.

Mehrheit.

Nom. Ihr guten Männer u. s. w.
Gen. Nicht gebräuchlich.
Dat. Euch guten Männern.
Akk. Euch guten Männer.

Anmerkung. In dem obigen Beispiel steht das Substantiv in **Apposition**. — Anstatt im Gen. zu sagen: deiner, gutes Mannes, sagt man: deiner, des guten Mannes oder noch besser: deiner, guter Mann! wo das Subst. mit seinem Adj. im **Vokativ** steht. Bei der 2^{en} Person kann man natürlich das Subst. mit seinem Adj. zu allen Kasus des Fürwortes im Vokativ setzen, also: du, guter Mann! Ihr, gute Männer! Diese Ausdrucksweise ist besonders nach dem höfl. Anredewort **Sie** notwendig und zwar in den abhängigen Kasus. Man sagt wohl: Sie guter Mann, Sie gute Frau, aber nicht: Ihnen gutem Manne u. s. w., sondern: Ihnen, guter Mann! Ihnen, gute Frau! Sie, guter Mann! (Akk.)

e. Substantivisch gebrauchte Adjektive.

1. Substantivisch gebrauchte Adjektive werden nicht wie in der niederländischen Sprache wie Substantive, sondern wie Adjektive dekliniert, ganz nach den obigen Regeln; z. B.

männlich

Der Gelehrte, des Gelehrten -- ein Gelehrter -- (Mehr.) die Gelehrten und ohne Art. (Nom.) Gelehrte, (Gen.) Gelehrter, (Dat.) Gelehrten, (Akk.) Gelehrte.

weiblich

Die Bekannte, der Bekannten -- eine Bekannte -- (Mehr.) die Bekannten, (ohne Art.): Bekannte u. s. w.

sächlich

Das Gute, des Guten, dem Guten, das Gute. — Ein Ganzes, eines Ganzen, einem Ganzen, ein Ganzes, — (Ohne Art.): Nom.: Gutes, Gen. fehlt, Dat. Gutem, Akk. Gutes.

o Bemerkung. Substantivisch gebrauchte Adjektive sind u. a. auch: der Reisende (de reiziger), der Vertraute (vertrouweling), der Gesandte (gezant), der Bediente (bediende) der Beamte (ambtenaar), der Befreite (Soldat der vom Schildwachstehn befreit ist), der Deutsche. Das Junge (ein Junges, die Jungen, Junge) bezeichnet nur das junge Tier. Der Greis (grijsaard), die Fremde (het buitenland) und das Gut, sind wirkliche Substantive, so auch das Schwarz, das Berggrün. (Vgl. die Fremde (de vreemdelinge), das Gute, das Schwarze).

2. Steht vor einem substantivisch gebrauchten Adjektiv ein attributives mit der schwachen Endung, so wird auch ersteres schwach dekliniert; z. B. der arme Gelehrte, des armen Gelehrten, die armen Gelehrten, das viele Gute. Nach ein, mein, sein u. s. w. erhält im Nom. Singl. für das männliche Geschlecht das subst. gebrauchte Adj. gewöhnlich die starke Endung, im Nom. Singl. und im Akf. Singl. für das sächliche Geschlecht gewöhnlich die schwache Endung; z. B. ein großer Ge-

lehrter, ein angenehmes Äußere. Ohne Bestimmungswort werden beide Adjektive folgendermaßen dekliniert: Nom. nahe Verwandte — Gen. naher Verwandten — Dat. nahen Verwandten — Akk. nahe Verwandte.

4) Die Wörter auf **(i)sch** wie Deutsch, Russisch (= die Deutsche, russische Sprache) werden nur dekliniert, wenn sie unmittelbar auf den Artikel folgend, nach einer Präposition stehen; z. B. im Deutschen, aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt — aber: das Deutsch, das heutige Deutsch, im heutigen Deutsch, aus gutem Französisch in schlechtes Deutsch übersetzt, auf Deutsch.

f. Ungebeugte Adjektive.

Völlig ungebeugt bleiben:

1) Die Adjektive auf **er** von Städtenamen gebildet, da sie eigentlich Substantive sind, weshalb sie auch mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden; z. B. der Kölner Dom (= der Dom der Kölner), der Amsterdamer Tiergarten, der Pariser Fuß, die Straßburger Pasteten.

2) Die Adjektive **ganz** und **halb** vor Länder- und Ortsnamen ohne Artikel: ganz Rußland, halb Rotterdam.

3) Das erste von zwei durch **und** verbundenen Adjektiven, die gleichartige Eigenschaften (gewöhnlich Farben) bezeichnen und sich auf denselben Gegenstand beziehen: z. B. Eine weiß- und schwarze Kuh, weiß- und schwarze Kühe (b. h. gefleckte, schetige), ein schwarz- und goldenes Band, eine rot- und blaue Blume.

4) Die von einem Titelwort abgeleiteten Adjektive in Verbindungen wie: die königlich Preussische Regierung, das kaiserlich Deutsche Postamt, Se. kaiserlich königliche (K. K.) Hoheit u. s. w.

5) Das nachgestellte Adjektiv ohne Artikel und zwar bei Münzen, Massen und Gewichten; z. B. Zwei Gulden rheinisch, zwei Fuß rheinländisch. Auch sagt man in der poetischen Rede häufig: Röslein rot, ein Märchen gar schmurrig, ein Schwarm von Gaffern groß und klein, ein Edelknecht sanft und fest.

6) Auch findet man das vorangestellte Adjektiv im Nom. (Vok.) und Akk. der Einheit des sächlichen Geschlechts gebraucht, jedoch nur in der Volkssprache und in der Poesie als dichterische Freiheit; z. B. Kalt Wasser, ein schön Geschlecht, auf gut Glück, ein harmlos Volk von Hirten (Sch.). Welch traurig Los (G.)! Seltener sind die Fälle, worin das Adjektiv im Nom. der Einh. des männl. Geschlechts ungebeugt bleibt; z. B. War einst ein Riese Goliath, gar ein gefährlich Mann (Claudius). Lieb Knabe bist mein (Sch.).

§ 6. Die Steigerung der Adjektive.

1. Die Vergleichungsstufen nennt man in der deutschen Grammatik Positiv, Komparativ und Superlativ.

2. Den Komparativ der attributiven ¹⁾ Adjektive bildet man durch Anhängung der Endung **er** und den Superlativ durch Anhängung der Endung **st** an den Positiv; z. B.

rein — reiner — reinst.

¹⁾ Die bloß prädikativ (= nur in einem Prädikat) gebrauchten Adjektive bilden den Komparativ und den Superlativ durch Umschreibung mit mehr und am meisten. Außer den in unserer Sprache prädikativ gebrauchten sind im Deutschen noch prädikativ: angst, feind, flau, gar, gram, heil, irre, nüt, quer, schuld und die Ableitungen und Zusammensetzungen: abhold, abpenstig, abrenstig, anheftig, ausfindig u. s. w.

Bemerkungen. 1) Die Adjektive auf einen Zischlaut und auf **d, t** nehmen **est** statt **st** an; eine Ausnahme bilden die Part. Perf. auf **et**, alle Part. Präs. und die Adjektive auf **isch**, welche wohlautshalber nur **st** bekommen.
Adjektive auf einen Vokal können **st** oder **est** annehmen.

Beispiele.

geliebt — geliebtest	rührend — rührendst
trauz — trauest	argwöhnisch — argwöhnischst
gebildet — gebildetst	frei — freist (est)

Prädikativ gebraucht umschreiben die Adjektive auf **isch** den Superlativ wohl am besten mit **am meisten**.

Die Adjektive auf **erisch** lassen weder einen Komparativ auf **er**, noch einen Superlativ auf **st** oder **est** zu, also: die am meisten verführerische Gesellschaft.

2) Die Adjektive auf **el, er, en** werfen im Komparativ das **e** dieser Endungen aus:

edel — edler — edelst
bitter — bitterer — bitterst
vollkommen — vollkommener — vollkommenst.

3. Der Positiv wird durch sehr, äußerst, ungemein, außerordentlich, vor allen verstärkt; der Komparativ durch viel, weit, bei weitem, ungleich, noch, um vieles, um ein bedeutendes; der Superlativ durch weitaus, bei weitem (verreweg), aller; z. B. Mein Nachbar ist sehr reich, er ist ungleich reicher als der Herr N.; er ist bei weitem der reichste aus dem Dorfe. Der bei weitem beste Wein, der weitaus beste Wein. Er war schön vor allen Jünglingen = schöner als alle Jünglinge.

4. Die folgenden einsilbigen Adjektive erhalten im Komparativ und Superlativ den Umlaut:

arg, hart, krank, nah, alt,
groß, hoch, jung, klug, kalt,
kurz, lang, rot, scharf, arm,
schwarz, stark, schwach und warm.

In Zusammensetzungen tritt der Umlaut jedoch zuweilen wieder zurück, so u. a. eine dunkel**rotere** (die dunkel**roteste**) Rose; der un**klugste** Vorschlag, der alt**klugste** (de meest waanwize) Vorschlag — der **roteste** Demokrat.

Schwankend sind:

bang, dumm, schmal, blaß,
gesund, glatt, grob, naß.

Diese werden jedoch alle, ausgenommen **gesund**, besser mit Umlaut gebraucht ¹⁾.

5. Unregelmäßig steigern:

1)

gut	—	besser	—	best
groß	—	größer	—	größt
hoch	—	höher ²⁾	—	höchst
nah(e)	—	näher	—	nächst
viel	—	mehr	—	meist
wenig	—	{ weniger — wenigst		
		{ minder — mindest.		

2) Von den Adverbien außen, innen, hinten, mitten, nieden (kommt nur noch in hienieden vor), oben, unten, vorn bildet man Adjektive im Komparativ und von den Komparativen bildet man wieder Superlative; z. B.

¹⁾ Vgl. Duden, Ort. Wörterb.

²⁾ Das **h** in hoch verwandelt sich in **h** vor einer Biegungeendung.

der, die, das äußere;	der, die, das äußerste
" " " innere;	" " " innerste
" " " hintere;	" " " hinterste
" " " mittlere;	" " " mittelste
" " " niedere;	" " " niederste
" " " obere;	" " " oberste
" " " untere;	" " " unterste
" " " vordere;	" " " vorderste

Die Komparative bezeichnen eine Annäherung an die eigentliche Mitte, an das Oben, Unten u. s. w.; die Superlative hingegen die völlige Erreichung. So ist das **Mittlere**, was ungefähr in der Mitte ist, was sich der Mitte nähert; z. B. ein Mann von mittlerer Größe, von mittlerem Alter. Das **Mittelste** hingegen ist dasjenige, was sich genau in der Mitte befindet. So ist auch das **Obere**, **Innerer** u. dasjenige, was sich nach oben, innen zu befindet, das **Oberste**, **Innerste** hingegen, was ganz oben, innen ist. Auch der, die, das äußere, obere u. s. w. von zwei Gegenständen; der, die, das äußerste u. s. w. von mehreren.

3) Von den Zahlwörtern **erst** und **leht** bildet man neue Komparativformen **erster** und **lehter**. Diese gebraucht man bei einer Vergleichung zwischen zwei Gegenständen.

Als und **wie** (vergleichend).

Neben einem **Substantiv** gebraucht man **als** bei Identität, **wie** bei Ähnlichkeit, wenn man etwas anderes zur Vergleichung hinzuzieht; z. B. Ich rate dir als dein Freund; — ich bin dein Freund und rate dir. Wie dein Freund, so rate auch ich dir — dein Freund rät dir, ich rate dir desgleichen. Sie schieden als Freunde — sie waren beim Scheiden Freunde; sie schieden wie Freunde — wie Freunde zu thun pflegen. Er herrschte als Kaiser über das ganze Land; er herrschte wie ein Kaiser über das ganze Land. Ihnen, als einem ehrlichen Manne, glauben wir — da sie ein ehrlicher Mann sind.

Neben dem **Verbum** gebraucht man **wie**; z. B. Er schwimmt wie ein Fisch. Wie du weißt, kann ich dir nicht helfen. Wie die Alten lungen, so zwitschern die Jungen. Wie du mir, so ich dir.

Neben dem **Adjektiv** im **Positiv** steht **wie**; z. B. Ich bin so gesund, wie ein Fisch im Wasser. Nach einer **Negation** jedoch, desgleichen, wenn man zwei Eigenschaften an einem Gegenstande vergleicht, gebraucht man **als**; z. B. Er ist nicht so alt, als ich glaubte. Niemand als du kann so handeln. (Niemand handelt so, wie du.) Ich fühle mich nirgends wohl, als bei dir. Wer sonst, als du, wird so handeln? Er ist ebenso tapfer als edelmütig. (Vessing war ebenso groß als Mensch **wie** als Dichter.) Nach dem **Komparativ** steht **als**; z. B. Du weißt es besser als ich. Er ist größer als ich. Napoleon war größer als Feldherr, **denn** als Staatsmann.) Das ist mehr verständig, als edelmütig gehandelt.

Anmerkung 1. Hebt man das Quantitative der Vergleichung hervor, so nimmt man besser **als**; z. B. Dieses Heilmittel ist fast so schlimm, als die Krankheit selbst. Du weißt es ebenso gut, als ich.

2. Die beiden Freunde sind gleich alt. Gleich **dir** bin auch ich der Ansicht.

§ 7. Regierung der Adjektive.

a) Genetiv.

1) Den Genetiv **der Sache** regieren die folgenden Adjektive, welche von **Personen** ausgesagt werden. Der Genetiv gehört jedoch nur der gehobnen Rede an; in der gewöhnlichen Sprache werden die meisten mit dem **Akkusativ** oder mit **Präpositionen** gebraucht.

ansichtig (werden).	Wir wurden des Diebes oder [gewöhnlich] den Dieb ansichtig (wij kregen den dief in 't oog).
bar	Du bist des Tadel's bar (zonder blaam).
bedürftig	Des Schutzes und der Hülfe bedürftig sein (noodig hebben).
beflissen	Ein Rechtsbeflissener, Handlungsbeflissener; (iemand, die zich toelegt op....)
begierig	Des Lichtes begierig [selten]. Begierig nach dem Neuen. Auf Abenteuer begierig.
benötigt	Ich bin deiner Dienste benötigt. Er ist das Geld benötigt.
bewußt	Die Bosheit deren sich mein Herz bewußt ist. Du bist dir so manches bewußt. Ihm war nichts davon bewußt.
eingedenk	Sei des Todes eingedenk! (gedenk te sterven).
einig	Man war des Handels enig geworden (over den koop eens). Sie konnten über die Sache nicht enig werden.
fähig	Er ist auch nicht eines Gedankens von Nachsicht fähig (in staat tot, vatbaar voor). Er ist zu allen Schandthaten fähig.
frei	Frei von Fesseln [gewöhnlich]. Des Mißtrauens frei.
froh	Seines Lebens nicht froh werden (zich niet verheugen in). Über den Sonnenschein froh.
geständig	Er ist der Schuld geständig. Man schämt sich eine Lüge geständig zu sein (te bekennen).
gewahr	Man wird hier einer wohlgebauten Stadt gewahr. Jeder bestrebt sich, die Gegenstände gewahr zu werden.
gewärtig	Ich war eines so frühen Besuches nicht gewärtig (erwartend).
gewiß	Ich bin meiner Sache gewiß. Ich wollte erst von seiner Besinnung gewiß werden. Sind Sie gewiß über [seltnr] das Wort, das er gesagt?
gewohnt	Dieses Ausdrucks bin ich so gewohnt. Ich bin diese Sprache nicht gewohnt [gewöhnlich]. Ich bin an [zuweilen] den Gedanken noch nicht gewohnt.
habhaft (werden).	Einer oder eine Person oder Sache habhaft werden (in handen krijgen).
inne	Sie werden ihres Wahnes inne werden (inzien, begrijpen). Sie war die steigende Wärme des linken, verblutenden Armes inne geworden [gewöhnlich].
kundig	Ich bin des Weges, der Sache nicht kundig (bekend met, bedreven in).
ledig	Der Sünden los und ledig. Er war frei und ledig von allen Gebrechen (G.) [selten].
leer	Er war aller Falschheit leer [gehobne Rede] (zonder valsheid). Dieses Wirtshaus ist nie leer von [üblicher] Gästen (zonder gasten).
los	Eines Eides, einer Person los (ontslagen) sein, werden: Der Käufer ist sein Geld los [gewöhnlich] (kwijt). Sein Leben war los von Gott.
mächtig	Er ist der deutschen Sprache mächtig.
müde ¹⁾	Ach, ich bin des Treibens müde. Sie wurden diesen Unfug müde.
quitt	Der (zuweilen die) Sorgen quitt (bevrijd van).

¹⁾ Müde von = vermoeid van.

- fatt** Ich habe aller Beschreibungen für heute herzlich satt.
Er ist des Lebens satt.
Das Murren, Meistern und Mäkeln, wie habe ich es zum Tode satt!
Ich bin mein Leben satt. — Auch: Ich bin satt **von** Lob.
- schuldig** Einer Missethat schuldig (zur Angabe des Vergehens, der Schuld).
Des Todes schuldig (zur Angabe der verwirkten Strafe) ¹⁾.
- sicher** Hier ist man seines Lebens nicht sicher.
Von dem Herzen meines Bruders bin ich sicher.
- teilhaft(ig)** Dieses Blatt soll euch des schönsten Genusses teilhaft(ig) machen.
- überdrüssig** Ich wurde seiner überdrüssig (zat).
Ich bin ihr Geplauder überdrüssig (moede).
- verdächtig** Eines Verbrechens verdächtig sein (verdacht worden).
- verlustig** Eines Gegenstandes verlustig sein, gehen (kwijt zijn, raken).
Seiner Rechte verlustig (vervallen van).
- voll** ²⁾ Palmen, die voll goldner Trauben standen.
Der Kanal ist voll Schiffe.
Die ganze Wiese ist **von** schönen Blumen voll.
- wert** Sei des Namens deiner Väter wert.
Er ist den Beifall nicht wert.
- würdig** Er ist deiner nicht würdig.
- NB. Auch die Zusammensetzungen mit **un** und die Partizipien der Verben mit dem Genetiv regieren diesen Fall.

2) Bei einigen Adjektiven wird der Affusativ nur scheinbar durch **es** vertreten. Dieses **es** war ursprünglich der Genetiv, den man später als Affusativ auffaßte; z. B. Es wallte Gott. Ich bleib es immer eingedenk. Wir sind's schon lange einig. Ich war's gewärtig. Ich bin es herzlich froh. Ich bin's geständig. Ich bin's gewahr. Ich war's gewiß. Wir sind's los. Ich bin's wohl mächtig. Ich bin's müde. Wir sind's quitt. Ich bin's satt, sicher, verlustig, würdig, zufrieden ³⁾.

Hieraus läßt sich erklären, daß man sie später mit dem Affusativ sächlicher Fürwörter und Zahlwörter verband. Z. B. Das alles werden wir benötigt. Das sind wir einverstanden. Das ward die Frau Holle bald müde. Der Herr war das zufrieden. Dieser Mann ist alles fähig. Du bist dir so manches bewußt.

b) Dativ.

Wenn die folgenden Adjektive in einem Prädikat stehen, so regieren sie den Dativ der Person ⁴⁾

abgeneigt }	afkeerig (van)	geläufig (Die deutsche Hij spreekt de Duit-
abhold ⁵⁾ }		Sprache ist ihm —) sche taal zeer vlng
abtrünnig (von)	afvallig (van)	gemäß in overeenstemming
ähnlich	gelijkend (op, naar)	met, overeenkomstig
angemessen	passend (voor)	gesund (für) ⁶⁾ gezond, heilzaam (voor)
anhänglich	verknocht (aan)	gewachsen opgewassen tegen
anständig (für)	passend, betamend	gleich (sein, kommen) evenaren, even als
anständig	aanstootelijk (voor)	hinlänglich (für) toereikend
ärgerlich	ergerlijk (voor)	lächerlich belachelijk

¹⁾ Aber: et ist mir Geld schuldig.

²⁾ Vor weiblichen Substantiven und Substantiven in der Mehrheit ohne Artikel findet man auch die Form **voller**: Ein Buch voller Historien, ein Herz voller Liebe. Voller Angst und Sorgen (G.).

³⁾ Auch bei einigen Substantiven steht dieser alte Genetiv **es**; z. B. Ich will's Acht haben (darauf achten). Ich habe es keinen Hehl. Es, das ist kein Zweifel. Ich habe es meinen Spott (spotte darüber). Ich habe es Macht (Macht dazu). Er hat es nimmermehr Gewinn, (keinen Vorteil davon). Habe es Dank (Dank dafür). Ich weiß es dir Dank. Du hast es jetzt Bescheid. Ich weiß es keinen Bescheid (bin davon nicht unterrichtet). Ich weiß es keinen Rat (weiß mir in der Sache weder zu raten, noch zu helfen). Er will es nicht Wort haben. Ich habe es Ursache (Grund dazu). Ich bin es Herr.

⁴⁾ Diejenigen Adjektive, welche auch bei uns den Dativ regieren, sind selbstverständlich weggelassen.

⁵⁾ Ebenso hold und die Synonymen: gewogen, ergeben, günstig, gut, geneigt, zugethan.

⁶⁾ Ebenso die Synonymen: heilsam, dienlich, zuträglich.

bedenklich	bedenklijk	not, nötig, (es ist, noodig	
beschwerlich	tot last	thut mir —)	
böse (auf) ¹⁾	boos (op	recht	naar den zin
eigentümlich	bijzonder eigen	schmeichelfhaft.	vleierend (voor)
ekelhaft	walgelijk	schrecklich	verschrikkelijk (voor)
erfreulich (für)	heuglijk	tauglich	bruikbaar (voor)
erinnerlich (daß ist	Dat kan ik mij niet	treulos	ontrouw
mir nicht —)	herinneren	tröstlich (für)	verblijdend (voor)
erwünscht	gelegen, van pas	überlegen (er ist mir	Hij staat in kundighe-
feil (sein Garten	Zijn tuin is te koop	an Kennntnissen —)	den boven mij
ist ihm —)		unfreund (mit)	ongegen
fern	verre (van)	verächtlich	verachtelijk
fürderlich	bevorderlijk (tot), be-	verdächtig	verdacht
	hulpzaam	verwandt (mit)	verwant (aan, met)
freundlich (gegen)	vriendelijk (jegens)	wichtig	gewichtig (voor)
gebüßlich	betamelijk, behoorlijk	widerlich (mir ist's)	Ik heb er een afkeer van
gefährlich (für)	gevaarlijk (voor)	widrig	onaangenaam, tegenloo-
gefällig	aangenaam		pend
gefällig (gegen)	voorkomend, dienst-	willfährig	inschikkelijk (jegens)
	vaardig	zinsbar	cijnsbaar (aan)
gefällig (er ist mir —)	Ik haat hem	zugehörig	toebehoorend
nachteilig	nadeelig (voor)	zutraglich	nuttig (voor).

Fürwörter.

§ 8. Persönliche Fürwörter.

1. Deklination.

Einheit.

1. Person.	2. Person.	männlich.	weiblich.	sächlich.
Nom. ich	du	er	sie	es ('s)
Gen. meiner (mein)	deiner (dein)	seiner (sein)	ihrer	seiner (sein)
Dat. mir	dir	ihm (sich)	ihr (sich)	ihm (sich)
Aff. mich	dir	ihn (sich)	sie (sich)	es ('s) (sich)

Mehrheit.

Nom. wir	ihr	sie
Gen. unser	euer	ihrer
Dat. uns	euch	ihnen (sich)
Aff. uns	euch	sie (sich)

Höfliche Anredeform (Einheit und Mehrheit): Sie, Ihrer, Ihnen, Sie.

2. Die ältern Genetive mein, dein, sein kommen nur in gehobener Rede, bei Dichtern und in einigen herkömmlichen Ausdrücken vor; z. B. Vergiß mein nicht. Gedanke mein, gedenke mijner. Dagegen haben unser und euer wieder den Vorzug vor unserer und eurer.

Bemerkung. Der Genetiv der Einheit, männlich und sächlich, lautete ehemals es; dieses hat sich noch in einigen Ausdrücken erhalten.

¹⁾ Ebenso die Synonymen: gram, feind, feindselig.

3. Werden die Genetive *mein, dein, sein, ihr* mit *halben, wegen, willen* verbunden, so wird die Silbe *et*, nach *unser* und *euer* jedoch ein bloßes *t* eingeschoben; z. B. *meinethalben, unserwegen, euerwillen*. Mit *gleichen* verbunden, lauten diese Genetive *meines, deines u. s. w.*; z. B. *meinesgleichen, unfersegleichen*.

4. Das sächliche Fürwort *es* (Nom. und Acc.) wird, weil es tonlos ist, oft mit dem vorangehenden oder nachfolgenden Wort zusammengezogen; z. B. *Ist's gelungen?* 's *Ist* ein Schelm, hat im Spiel betrogen. (Sch.)

5. *Selbst* und das etwas feierliche *selber* (zelf) sind unbiegbar.

6. Pronomen der Anrede. Man bedient sich des Fürwortes *du* (Mehrheit *ihr*):

- 1) In der Anrede an das höchste Wesen.
- 2) In der Dichtkunst.
- 3) Unter Verwandten (Eheleute, Geschwister, Kinder und Eltern u. s. w.).
- 4) Gegen vertrautere Dienstboten, gegen Kinder, Kinder untereinander.
- 5) Unter sehr vertrauten Freunden.
- 6) Der Prediger seiner Gemeinde gegenüber.

Er (*Sie*) wird heute nur noch scherzweise gegen kleine Kinder, Hunde, Vögel u. s. w. gebraucht; z. B. *Wo geht Er (Sie) hin? Will Er wohl?* *Ihr* als Anredeform für eine Person kommt fast nur in Dramen vor.

Ann. Man duzt sich im Deutschen gegenseitig (mit sehr wenig Ausnahmen); die Großmutter z. B. nennt ihren Enkel *du*, der Enkel die Großmutter *beisgleichen*.

In allen andern Fällen jedoch bedient man sich, auch dem Geringsten gegenüber, der dritten Person der Mehrheit; z. B. *Ich danke Ihnen Madame, für Ihre Gefälligkeit. Kellner! Bringen Sie mir ein Glas Bier!*

Bemerkung. 1) Wie man in der Anrede mit *Du, Er, Ihr* oder *Sie* die verschiedenen Abstufungen des persönlichen Verhältnisses unterscheidet, so bezeichnet man verschiedene Stufen der Vertraulichkeit durch besondere Ausdrücke wie: Vater, Mutter, Vetter, Schwager, Gevatter, Freund, Gesell, Kerl, lieber Mann, gute Frau.

2) Vom 9–16. Jahrhundert galt *Ihr* für höfliches Anredewort. Als im Anfang des 17ten Jahrhunderts die Wörter *Herr* und *Frau* u. s. w. zu bloßen Höflichkeitsformen herabsanken, begann man sie in der Anrede zu gebrauchen und mit der dritten Person der Einheit zu verbinden; z. B. *Der Herr wird ihm belieben lassen (= Sie werden sich —)*. Bald ließ man *Herr* und *Frau* weg, aber behielt *Er* und *Sie* bei. *Ihr* stand nunmehr zwischen *Er* und *Du* in der Mitte. Zu Anfang des 18ten Jahrhunderts kam die Sitte auf *Sie* mit dem Plural zu gebrauchen; sie wurde immer allgemeiner und trug um die Mitte des 18ten Jahrhunderts den Sieg davon. Die beiden andern, *Ihr* und *Er* (*Sie*), ließ man jedoch nicht fahren, sondern behielt sie bei, nur daß sie ihre Bedeutung etwas änderten. Um 1700 ist *Er* noch vornehmer als *Ihr*. Friedrich der Große redete seine höchsten Beamten noch mit *Er* an ¹⁾. Die neueste Neuerung ist, daß die 3te Pers. Mehrh. des Verbuns mit der 3ten Person der Einh. verbunden wird; z. B. *Der Herr Präsident haben zum Vortrag befohlen*.

Den ehemaligen Gebrauch dieser Anredewörter findet man natürlich in denjenigen Dramen, Romanen u. s. w., welche jene Zeit schildern, z. B. *Spät kommt Ihr, doch — Ihr kommt! Der lange Weg, Graf Holoan, entschuldigt Euer Säumen* (Schiller's *Wallenstein*). *Sie* hat da gar vornehmen Besuch (Goethe's *Faust*).

7. In der gemeinen Umgangssprache werden die Nominative der persön-

1) Einen mit *er* anreden = erzen; so auch: duzen, ihrzen, siezen.

lichen Fürwörter bisweilen weggelassen; z. B. Bin auch dabei. Kannst dich so wegwerfen und blamieren, mit einem Bauern dein Glück probieren? 's Ist ein Schelm, hat im Spiel betrogen. Werden uns viel um den Kaiser scheren! Schad' um die Leut', sind sonst wackre Brüder.

8. Die persönlichen Fürwörter der ersten und zweiten Person und auch die der dritten, wenn sie zur Anrede dienen, werden nach den beziehenden Fürwörtern gewöhnlich und zwar als Subjekt wiederholt; z. B. Ich, der ich es so gut mit dir meine Du, der du so wenig arbeitest. Sie, die Sie ihn so oft gewarnt. Ihr, die Ihr vereint mit uns gekämpft. Ich hoffe noch jetzt auf dich, Diana, die du mich in deinen heiligen sanften Arm genommen (Goethe). Verehrte Leser, die Ihr in der Mitte von Deutschland wohnt (Gartenlaube); aber: Du, der die Welt allmächtig hält. Was kann ich thun, der selber hilflos ist.

9. Das Fürwort derselbe wird oft wohllautshalber und zur Vermeidung eines Doppelsinnes, statt des persönlichen Fürwortes gebraucht; z. B. Sobald die Mutter ihre Tochter sah, fragte sie dieselbe (statt sie sie). Der Vater schrieb seinem Sohn, derselbe müsse nach London reisen.

10. Die Genetive und Dative der persönlichen Fürwörter, wie auch die Affusative mit einer Präposition werden im allgemeinen nur auf Personen bezogen. Wenn von Sachen die Rede ist, bedient man sich lieber des bestimmenden Fürwortes **derselbe** oder der hinweisenden Pronominal-Adverbien; z. B. Ich habe einen schönen Stock, ich gehe nie ohne denselben (nicht ohne ihn) aus. Totilas, König der Goten, eroberte Rom zweimal, schonte aber desselben (statt: seiner). Das Messer ist scharf, du kannst dich leicht damit (nicht: mit ihm) schneiden.

11. Das deutsche **es** vertritt nicht nur das niederländische **het** in Impersonalsätzen (**es** regnet, **es** ist Abend), sondern auch unser **er** und zwar:

a) In passiven Impersonalsätzen: **es** wird getanzt, gelacht, gesungen, geklopft.

Bemerkung. **Es** wird geklopft ist gleichbedeutend mit man klopft. Will der Deutsche unentschieden lassen, ob das Klopfen überhaupt von einer Person oder von einer Sache herrühre, so sagt er: „**es** klopft.“ Da naht **es** (iets) schnell mit Gewitterchein (Körner). Da hebet sich's schwanenweiß (Schiller). Insbesondere wird diese Redensart gebraucht, um etwas Unheimliches, Schauerliches zu bezeichnen: Da kroch's heran, regte hundert Gelenke zugleich (Schiller).

b) In Sätzen wie: er komen menschen = **es** kommen Menschen, wo **es** das nach dem Verbum stehende Subjekt ankündigt. So auch: **Es** ist ein Schuß gefallen, **es** ritten drei Ritter durch den Wald. Die deutsche Sprache kann sich auch dieses **es** bedienen, wenn das Subjekt den bestimmenden Artikel vor sich hat; z. B. **Es** rast der See. **Es** schont der Krieg auch nicht des Kindleins in der Wiege. **Es** lebe die Freiheit! Ja selbst: **Es** übt sich, wer Frau und Kinder hat.

Da **es** im letztgenannten Fall nur als Füllwort an der Spitze des Satzes vor dem Verbum steht, fällt **es** wieder weg in Fragesätzen oder sobald das logische Subjekt oder ein Adverb vor dasselbe tritt; z. B. Wenn getanzt wird. Wird getanzt? Gestern wurde getanzt. Der See rast. Heute kommen Menschen. Dies geschieht auch oft, wenn **es** das niederländische **het** vertritt; z. B. Ist Mondschein? Morgen ist Sonntag. Wenn Mondschein ist. Jetzt ist Frieden. Doch auch: Ist es Abend? Wenn es Nacht ist. Jetzt ist es Zeit. Außerdem noch in Sätzen wie: **Es** tanzt sich hier leicht. **Es** fanden sich einige Leute, die den gefährlichen Gang wagen wollten. (**Es** gibt manchen, der nicht so denkt).

12. Anstatt des reziproken Pronomens **einander** gebraucht man im Deutschen, wenn dadurch keine Zweideutigkeit entstehen kann, das reflexive Pronomen; jedoch niemals nach einer Präposition; z. B. Wir sahen uns häufig. Die Spartaner und

Athener bekämpften sich lange Zeit. Wir gingen mit einander nach Hause. Hermann und Dorothea nickten einander im Wasser zu.

§ 9. Zueignende Fürwörter.

1. Die adjektivischen zueignenden Fürwörter sind :

		Einheit.			Mehrheit.		
		männl.	weibl.	sächl.	männl.	weibl.	sächl.
1. Person :		mein	meine	mein	unser	unsre	unser
2. Person :		dein	deine	dein	euer	eure	euer
3. Person , männl.	{	sein	seine	sein	{	ihr	ihre
weibl. u. sächl.		ihr	ihre	ihr		ihr	ihre
		Höfliche Form :				Ihr	Ihre

2.

Deklination.

		Einheit.		Mehrheit.	
	männl.	weibl.	sächlich.		
Nom.	mein	meine	mein	Nom.	meine
Gen.	meines	meiner	meines	Gen.	meiner
Dat.	meinem	meiner	meinem	Dat.	meinen
Acc.	meinen	meine	mein	Acc.	meine

So biegen auch die übrigen. Die Deklination stimmt also in der Einheit mit der des nicht bestimmenden Artikels, in der Mehrheit mit der des bestimmenden Artikels überein.

3. **Euer** wirft bei der Deklination das **e** vor dem **r** aus, sobald es verlängert wird; also: eure, euren, eurem, eurer u. s. w. **Unser** wirft in diesem Fall entweder das **e** vor dem **r** oder das **e** der Biegungsendung aus; dieses letztere ist jedoch unmöglich, wenn die Biegungsendung **e** oder **er** ist; also: unserm oder unserm, unsern oder unsern; aber nur unsre, unsrer.

4. Die substantivischen zueignenden Fürwörter

meiner,	meine,	meines	od. der,	die,	das	meinige,	meine.
deiner,	deine,	deines	od. "	"	"	deinige,	deine.
seiner,	seine,	seines	od. "	"	"	seinige,	seine.
ihrer,	ihre,	ihres	od. "	"	"	ihrige,	ihre.
un(s)rer,	un(s)re,	un(s)res	od. "	"	"	un(s)rige,	un(s)re.
eurer,	eure,	eures	od. "	"	"	eurige,	eure.
ihrer,	ihre,	ihres	od. "	"	"	ihrige,	ihre.
Höfliche Form :		Ihrer,	Ihre,	Ihres	od. "	"	"
		Ihre,	Ihre,	Ihres	od. "	"	"

haben mit dem Artikel die schwache Adjektiv-Deklination; ohne Artikel biegen sie stark; z. B. Sein Los ist meines. Dein Weg ist krumm; er ist der meine nicht.

5. Werden diese Formen mit dem Artikel so gebraucht, daß sie sich nicht auf ein vorangehendes Substantiv beziehen, so werden sie mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben; z. B. Ich habe das Meine gethan. Die Meinigen lassen sich den Ihrigen empfehlen. Gib jedem das Seine.

6. Die deutsche Sprache bedient sich öfter als die unsrige der Genetive des hinweisenden Fürwortes **der** (die) anstatt des zueignenden Fürwortes; z. B. Die Mutter kam mit ihrer Tochter hierher, um deren Angelegenheiten (der Tochter) in Ordnung zu bringen. Ich kenne den Mann und dessen (zijne) Verhältnisse. Der

Krieg wurde glücklich zu Ende geführt, aber dessen Folgen (de gevolgen er van) waren höchst nachtheilig. Vergleiche: Der Vater schrieb seinem Sohn, es freue ihn, daß er dessen Brief noch früh genug erhalten habe. mit: Der Vater schrieb seinem Sohn, es freue ihn, daß dieser seinen Brief noch früh genug erhalten habe. Auch der Genetiv des Fürwortes **derselbe** wird so gebraucht, kann aber nicht, wie das niederländische derzelver, deszelfs, vor dem Substantiv stehen; z. B. Sie sprach von ihrer Tochter und von den Leiden derselben (van derzelver lijden). **Deffen, deren** sind dem Genetiv von **derselbe** vorzuziehen.

7. Mijnheer uw vader = Ihr Herr Vater.
 Mevrouw uwe moeder = Ihre Frau Mutter.
 Mejuffrouw uwe zuster = Ihre Fräulein Schwester.
 Das Fürwort bezieht sich also auf den Verwandtschaftsnamen.

§ 10. Hinweisende Fürwörter.

1. Sie sind: dieser, diese, dieses.
 jener, jene, jenes.
 der, die, das.

und können adjektivisch und substantivisch ¹⁾ gebraucht werden ²⁾. Sie biegen immer wie der bestimmende Artikel, ausgenommen der, die, das, welches als substantivisches Pronomen folgende Declination hat:

Einheit.			Mehrheit.
männlich	weiblich	sächlich	für alle Geschlechter.
N. der	die	das	die
G. dessen	deren	dessen (deß)	deren
D. dem	der	dem	denen
A. den	die	das	die

Bemerkung. Die alte Form **des** ist außer in Zusammensetzungen, wie **des**halb, **des**wegen jetzt nur bei Dichtern, in gehobner Rede und in sprichwörtlichen Redensarten gebräuchlich; z. B. **Des** rühme der blut'ge Tyrann sich nicht, daß der Freund dem Freunde gebrochen die Pflicht (Sch.).

2. Wenn das sächliche **dieses** substantivisch steht, so wird es abgekürzt zu **dies**; z. B. **Dies** ist mein Vater, **dies** sind meine Kinder.

3. Die deutsche Sprache gebraucht oft das hinweisende Fürwort, wo wir ein persönliches Fürwort setzen; z. B. Kennst du den Mann? Den (hem) nicht, aber seinen Bruder. Und was den Knaben betrifft, den (hem) dünkt ich, nähmen Sie selbst mit (G.). Ergeben Sie sich nur in Gutem, Freund! Mit dem da werden Sie nicht fertig.

An m. Schrijver, bringer, toonder dezes = Schreiber, Überbringer, Vorzeiger dieses. — Den 6en dezer = Am 6ten dieses.

4. Dem niederländischen **er**, das aus der, hier entstanden ist, entspricht das deutsche **deren** (Gen. Mehrh.). Anstatt **deren** sagt man auch **einige, etliche** und **welche**. Bisweilen wird **er** gar nicht übersetzt; z. B. Hast du noch Äpfel? Ja, ich habe noch — noch genug — **deren** noch — noch **welche** — noch **einige**. Die Genetive der Einheit werden ebenso gebraucht: Hast du noch Tinte, noch Geld? Ja, ich habe **deren** noch (noch **welche**) — **dessen** noch (gew. noch **welches**) = Ja, ik heb nog wat.

5. Anstatt der hinweisenden Fürwörter bedient man sich bisweilen der **P r o-**

¹⁾ Beispiel, in welchem der Genetiv von dieser substantivisch gebraucht ist: Bezeugst du, daß du Agamemnons Sohn und dieser (der Iphigenia) Bruder bist? (Goethe).

²⁾ Das abjektivische der, die, das unterscheidet sich nur durch den stärkeren Ton von dem Artikel.

nominal-Adverbien damit, dazu, dafür, daran, daraus ¹⁾ u. s. w. Sie können nur Sachen bezeichnen; z. B. Wenn ich Geld hätte, so könnte ich viel damit thun. **Daran** erkenne ich dich.

Bemerkung 1. Über den Unterschied zwischen **darin** und **darein**, sehe man die Adverbien.

2. Man gebraucht den Dativ **dem** nur dann für das sächliche Geschlecht (substantivisch), wenn durchaus keine Undeutlichkeit dadurch entsteht; z. B. Dem sei, wie ihm wolle. Da der Dativ im Deutschen niemals durch **an** umschrieben werden darf, muß man Ausdrücke wie: Daaraan heeft hij het te danken, dat... im Deutschen etwa folgendermaßen ausdrücken: Diesem Umstande verdankt er es, daß... Aber wohl: Ich denke noch immer daran, daß... Diese Bemerkung gilt auch für das fragende und beziehende **woran**.

Die Teile der Pronominal-Adverbien dürfen nicht getrennt werden; also nicht: **da** weiß ich nichts **von**, **da** habe ich nichts **gegen**, sondern: **davon** weiß ich nichts, ich habe nichts **dagegen**.

§ 11. Bestimmende Fürwörter.

1. Die bestimmenden Fürwörter sind:

derjenige,	diejenige,	dasjenige.
derselbe ²⁾ ,	dieselbe,	dasfelbe.
der,	die,	das.
solcher,	solche,	solches.

Sie werden alle adjektivisch und substantivisch gebraucht.

2. In **derjenige** und **derselbe** wird der erste Teil wie der bestimmende Artikel, der zweite wie ein Adjektiv dekliniert; also: **derjenige**, **desjenigen**, **derselben** u. s. w. **Der**, **die**, **das** hat, adjektivisch gebraucht, die Biegung des bestimmenden Artikels; steht es substantivisch, so biegt es wie das hinweisende **der**, **die**, **das**, ausgenommen im Genetiv der Mehrheit, der nicht **deren**, sondern **derer** lautet; z. B. Die Zahl **derer**, die zurückkamen, war gering.

3. **Solch**, ohne Artikel vor einem Substantiv stehend, hat die Deklination des bestimmenden Artikels: **Solcher** Wein, **solches** Weines u. s. w. Nach dem Artikel **ein** biegt es wie ein Adjektiv: ein **solcher** Mann, eines **solchen** Mannes u. s. w. Vor dem Artikel bleibt es unverändert: **solch** ein Mann, **solch** eines Mannes u. s. w.

Bemerkung. **Solch** wird bisweilen auch hinweisend gebraucht; z. B. Es sei fern von mir, **solches** zu thun.

4. Das adjektivische **derjenige** wird in der Schriftsprache gewöhnlich statt des adjektivischen **der** gebraucht, weil dieses leicht mit dem Artikel verwechselt werden kann; z. B. Diejenigen Menschen, die u. s. w. anstatt: die Menschen, die.

5. Der Genetiv der Einheit des weiblichen Geschlechts ist als substantivisches bestimmendes Fürwort nicht üblich; also nicht: Sie ist die Mutter **deren**, die Sie gestern gesehen haben, sondern: Sie ist die Mutter **derjenigen**, die Sie gestern gesehen haben, oder auch, man wiederholt das Substantiv: Sie ist die Mutter **der Frau** u. s. w.

6. Die deutschen persönlichen Fürwörter der dritten Person können nicht wie die niederländischen bestimmend gebraucht werden. Wenn man also im allgemeinen sagt: **hij**, die zijn plicht verwaarloost, wordt gestraft, so

¹⁾ dar vor einer Präposition, die mit einem Votal anfängt, sonst **da**.

²⁾ derselbe = dezelve und dezelfde; eben derselbe = juist dezelfde. Een en dezelfde = ein und derselbe; so auch ein und dieselbe, ein und denselben.

Sprunt, Sprachlehre. 6e Auflage.

übersetze man nicht: **er**, der seine Pflicht vernachlässigt, sondern: **derjenige**, der — oder: **der**, der — oder bloß **wer**. **Er, der** (franz. lui qui) wird nur dann richtig gebraucht, wenn auf eine bestimmte Person hingedeutet wird; z. B. **Er**, der die Vögel auf dem Lande speiset und die Lilien auf dem Felde wachsen läßt, wird auch uns erhalten. **Er** bleibt also immer Personalpronomen.

7. Das unveränderliche **dergleichen** gebraucht man

- a) substantivisch; z. B. Dergleichen (zoo iets) kann man hier alle Tage sehen. Fressen und Saufen und dergleichen.
- b) adjektivisch; jedoch heute gewöhnlich nur vor Substantiven in der Mehrheit ¹⁾ und bei Stoffnamen; z. B. Dergleichen (derartige, dergelijke) Dinge kann man hier alle Tage sehen.
- c) relativ; z. B. Wunder, dergleichen (hoedanige, zooals) nicht geschaffen sind.

8. **Desgleichen** wird hauptsächlich nur noch relativ gebraucht; z. B. Ein Haus, desgleichen wir noch nicht gesehen.

§ 12. Fragende Fürwörter.

1. Die fragenden Fürwörter sind: das substantivische **wer**, **was** und die adjektivischen **welcher**, **welche**, **welches** und **was für ein**, **was für eine**, **was für ein**.

2. Die Deklination von **wer** ist folgende:

männlich und weiblich	sächlich
wer? wie?	was? wat?
wessen (wes)? wiens? wier?	wessen (wes)? (waarvan?)
wem? wien? wie?	(waaraan?)
wen? wien? wie?	was? wat?

Bemerkung 1. Die ältere Form **wes** findet man nur noch in Zusammenfügungen (weshalb, weswegen) und in der gehobnen Rede; z. B. **Wes** Geistes Kind ist er? **Wes** ist das Bild und die Überschrift?

2. Wenn **wer** bei sein als Prädikat erscheint, so kann auch nach einer Mehrheit von Personen gefragt werden; z. B. **Wer** sind jene Schachspieler? In anderen Fällen kann diese Mehrheit durch **alles** oder durch ein Substantiv bezeichnet werden; z. B. **Wer** kommt denn alles? Ich weiß nicht wen alles er eingeladen hat. Welche Personen (wie) wohnen dort?

3. **Wer** ist bisweilen gleichbedeutend mit **jemand** und **was** mit **etwas**; z. B. Es schien ihn fast zu plagen, als hätt' er **wen** erschlagen (Würger). Bettle vor den Thüren, bis dir **wer** ein Obdach gibt (Dingelstedt). — Tröstet mein **Weib**, wenn mir **was** Menschliches begegnet (Schiller).

Was entspricht bisweilen auch dem Sinne von **warum**. **Was** steht ihr horden? **Was** steht ihr und legt die Hände in Schosß?

4. **Welcher** biegt wie der bestimmende Artikel. In Ausrufungen bleibt es vor dem Artikel **ein**, wie vor einem Adjektiv unverändert; z. B. **Welch** (Wat een) eine Freude! **Welch** ein Mann! **Welch** reicher Himmel?

5. In **was für ein** wird **ein** dekliniert und zwar vor einem Substantiv wie der nicht-bestimmende Artikel. Ist **was für ein** substantivisch gebraucht oder bezieht es sich auf ein vorangehendes Substantiv, so hat es die Endungen

¹⁾ Een dergelijk boek = ein derartiges Buch, soich ein Buch.

des bestimmenden Artikels; z. B. Was ist's für einer? **Es** ist kein Böhme. **Was** für, daß als Mehrheit gilt von was für ein steht auch vor Stoffnamen; z. B. Was für Leute sind das? Was für Wein hast du gekauft? ¹⁾

Bemerkung 1. Was für ein kann auch in Ausrufungen stehen; z. B. Was für ein Wein! Wat een (uitmuntende) wijn!

2. Die Regel, daß was für ein nicht getrennt werden darf, ist grundfalsch;

z. B. Was hat er denn für Wunder gethan? (Goethe). Was ist das für ein Mann?

3. Das niederländische wat een in Wat een menschen! wird ins Deutsche übersezt durch wie viel.

Wat ben ik gelukkig = Wie glücklich bin ich! oder: wie bin ich so glücklich!
Wat dansten die meisjes! = Wie die Mädchen tanzten!

6. **Welches** wird ebenso wie es, daß, dies zur Bezeichnung von Personen und Sachen in allgemeinsten Weise, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Zahl gebraucht; wie man also sagt: Das ist meine Schwester, das sind meine Kinder, so kann man auch fragen: Welches ist Ihre Absicht? Wat is uw plan? Der König fragte, welches die Ideen seien (Auerb.).

7. Die Form **wem** gebraucht man nur für das männliche und weibliche Geschlecht. In Verbindung mit einer Präposition nimmt man meistens die Pronominaladverbien wo durch, womit, woran u. s. w. Nur wenn der Nachdruck gelegt wird auf das Pronomen, gebraucht man was; z. B. Habe ich recht gehört? Zu was soll das dienen? Anstatt worum ²⁾ sagt man lieber um was; z. B. Warum streiten sie? Weil sie unverträglich sind. Um was (worum) streiten sie? Um des Kaisers Bart.

(Man sehe auch § 10, 5. Bemerkung 2.)

§ 13. Beziehende Fürwörter.

1. Als beziehende Fürwörter verwendet die deutsche Sprache das hinweisende der, die, daß, die fragenden welcher, welche, welches, wer, was und das veraltete, unbiegsame so.

2. **Der, die, das** (nur substantivisch) wird dekliniert wie das substantivisch gebrauchte hinweisende **der, die, das**; **welcher** (auch adjektivisch), **wer, was**, wie die gleichlautenden fragenden Fürwörter.

Bekanntlich hat das niederländische relative Fürwort **die** keine vollständige Biegung und werden die mangelnden Kasus durch die entsprechenden Kasus von **wie** ersetzt. Zur Vergleichung diene:

Einheit.

Nom.	der,	die	die,	die	daß,	dat
Gen.	dessen,	wiens	deren,	wier	dessen,	(welks) (waarvan)
Dat.	dem,	wien	der,	wie	dem,	dat (waaraan)
Aff.	den,	dien	die,	die	daß,	dat

Mehrheit.

Nom.	die,	die
Gen.	deren,	wier
Dat.	denen,	wien
Aff.	die,	die.

Und nach einer Präposition:

Der Mann, zu dem	} ich rede	De man, tot wien	} ik spreek.
Die Frau, zu der		De vrouw, tot wie	
Die Personen, zu denen		De personen, tot wie	

¹⁾ Bei fehlendem Substantiv bildet man in der Umgangssprache die Mehrheit: was für welche?

²⁾ Warum = om welke reden?

Bem. 1. Das beziehende Pronomen **der** wird nur substantivisch gebraucht; also: Cicero, welches (nicht dessen) großen Redners Schriften ich lese. Substantivisch, wenigstens für den Genetiv, gebraucht man fast nur **der**; also: Das ist der Mann, dessen Sohn; die Frau, deren Sohn; die Menschen, deren Kinder; die Leute, denen ich es mitgeteilt habe. Wohlkautshalber nimmt man zuweilen **welcher**; z. B. Das ist die Frau, welche die Botschaft überbracht hat.

2. Den alten Genetiv **wes** findet man noch in einigen sprichwörtlichen Redensarten; z. B. **Wes** Brot ich esse, **des** Lied ich singe. **Wes** das Herz voll ist, **des** geht der Mund über.

3. **Wer** [= *hij* (diegene), *die*] wird nie bloß relativ gebraucht, also nicht: **der** (derjenige), **wer** einen Fisch fängt, oder jeder, **wer** einen Zweck erreichen will, sondern: **derjenige**, **der** oder bloß **wer** einen Fisch fängt und jeder, **der** einen Zweck erreichen will. Steht jedoch **der** bestimmende Satz mit dem Relativpronomen vor dem Determinativpronomen, so nimmt man die betreffende Form von **wer** auch allein für das Relativum; z. B. **Wessen** Brot man ißt, **dessen** Lied man singt. **Wem** ich nicht vertrauen kann, **den** mag ich nicht zum Freunde. **Wer** mir schmeichelt, **dem** vertraue ich nicht.

4. Der Gebrauch von **was** [wat, (dat, wat)] ist viel freier als der von **wer**. Es kann sich auch auf etwas Vorangehendes beziehen, und zwar:

- a) auf die bestimmenden Fürwörter **das** und **dasjenige**; z. B. **Dasjenige**, **was** wir empfanden, war über allen Ausdruck.
- b) auf unbestimmte Für- und Zahlwörter wie **alles**, **vieles**, **manches**, **vielerlei** — **etwas**, **nichts**; z. B. **Das** ist alles, **was** von ihm übrig ist. Sie sagen etwas, **was** große Folgen haben kann. **Aber**: Ihr wißt etwas (mir Bekanntes), **das** Ihr nicht wissen solltet.
- c) auf einen Superlativ; z. B. **Das** Beste, **was** man von ihm lernt, ist nicht mitzuteilen.
- d) auf ganze Sätze; z. B. Er verkaufte seine Bücher, **was** er später bereute.

Bemerkung. Der Genetiv zu diesem **was** ist **dessen**; z. B. Er erzählte mir manches, **dessen** ich mich nicht mehr entsinne.

5. Die fragenden Pronominal-Adverbien können auch relativ gebraucht werden; sie dürfen sich jedoch nicht auf Personenbegriffe beziehen; z. B. **Was** ist etwas, **wovon** ich nichts weiß. Wilhelm vernachlässigte seine Pflicht, **wodurch** er einen Verweis erhielt. **Das** Haus, **wovon** (oder **von dem**) wir sprechen; aber nicht: **der** Freund, **wovon** sondern **von dem** wir sprechen.

Bemerkung. Auch die Adverbien **wo**, **da** und **wie** kommen relativ vor; z. B. In Tagen, **wo** (in **welchen**) der Frühling schaltet. Dies ist der Tag, **da** (an **welchem**) Tauris seiner Göttin für wunderbare Siege dankt (G.). Die Weise **wie** du sprichst, gefällt mir nicht.

6. **So** kommt nur noch bei Dichtern und in der höheren Schreibart vor; z. B. **So** schön, **so** (die) der Mutter Freude, **so** der Stolz des Dorfes war.

§ 14. Unbestimmte Fürwörter.

1. Die unbestimmten Fürwörter sind: **man**, **einer**, **keiner**, **jeder**, **jemand**, **niemand**, **etwas**, **nichts**.

2. **Einer** und **keiner** haben die Deklination des bestimmenden Artikels, **jedermann**, **jemand** und **niemand** bilden nur den Genetiv und zwar durch Anhängung der Endung **s**. Die übrigen sind unveränderlich.

3. **Einer** (so viel wie **jemand**) wird besonders in der gewöhnlichen Umgangssprache gebraucht; z. B. Neulich fragte mich **einer**, wie alt ich sei. Weil **man** nur im Nominativ vorkommt, nimmt man für die übrigen Fälle **einer** zu Hülfe; z. B. Die Tiefen, aus denen **man** herkommt, liegen grau hinter **einem**.

4. Keiner (= kein Mensch, niemand) ist wie **einer** besonders in der Umgangssprache beliebt. Die Genetive von **einer** und **keiner** kommen nur selten vor; z. B. Eines Haus und Hof steht gut; aber..... das steht in keines (lieber keines Menschen) Macht.

Bemerkung 1. Jemand und niemand können gerade wie unser jemand und niemand den Genetiv von fremd und ander hinter sich haben; z. B. Ich habe jemand (niemand) Fremdes gesehen. Niemand anders war hier.

2. Einer und keiner gebraucht man bisweilen auch im sächlichen Geschlecht, um Personen zu bezeichnen; z. B. Nun sag mir eins, man soll kein Wunder glauben (Goethe).

3. In Ausdrücken der Volksmundart kann eins in unbestimmter Weise auch Sachen bezeichnen; z. B. Wenn ich ihm doch eins (einen Schlag) auf den Rücken geben dürfte (Lessing). Lügen Sie mir eins (etwas) auf eigene Rechnung vor (ders.). Eins (auch einen) trinken. Eins (ein Lied) singen.

5. Etwas = iets in: er gab mir etwas; = wat in: er gab mir etwas
Salz.

In der gewöhnlichen Umgangssprache wird es abgekürzt zu was: Schaff' dir was, so hast du was.

Bemerkung. Über irgend etwas, irgend jemand u. s. w. sehe man die Adverbien.

Die Zahlwörter.

§ 15. Die Grundzahlen.

1. Die wichtigsten Grundzahlen sind:

1 ein, eins.	13 dreizehn.	50 fünfzig.
2 zwei. ¹⁾	14 vierzehn.	60 sechzig.
3 drei.	15 fünfzehn.	70 siebzig.
4 vier.	16 sechzehn.	80 achtzig. ²⁾
5 fünf.	17 siebzehn.	90 neunzig.
6 sechs.	18 achtzehn. ³⁾	100 hundert.
7 sieben.	19 neunzehn.	101 hundert u. eins.
8 acht.	20 zwanzig.	200 zweihundert.
9 neun.	21 ein und zwanzig.	• 1000 tausend.
10 zehn.	22 zwei und zwanzig.	10000 zehntausend.
11 elf.	30 dreißig.	1000000 eine Million.
12 zwölf.	40 vierzig.	2000000 zwei Millionen.

Anmerkung. Einige dreißig (vierzig) oder dreißig (vierzig) und einige = ruim dertig (veertig). — Een dertigtal. Een pond of drie = etwa (ungefähr) drei Pfund. Einige hundert (tausend) = eenige honderden (duizenden).

2. Eins wird beim bloßen Zählen gebraucht, wenn kein andres Zahlwort nachfolgt; z. B. Einmal eins ist eins. Das Einmaleins (de tafel van vermenigvuldiging). Er ward geboren im Jahre sechzehnhundert und eins. Die Glocke schlägt (hat) eins; aber: ein und zwanzig. — Sein eins und alles. Ich und der Vater sind

¹⁾ Veraltet sind zween (für das männliche Geschlecht) und zwo (für das weibliche Geschlecht).
²⁾ In achtzehn und achtzig wird das t nicht ausgebrochen.

eins. Er wußte nur eins (één ding), nämlich, daß er nichts wußte. Es ist mir alles eins (hetzelfde).

Ein vor einem Substantiv biegt wie der nicht bestimmende Artikel, wenn es kein andres Bestimmwort vor sich hat; z. B. ein Mann, eine Frau, sie sind von einer Größe. Ein bleibt unflektiert in Verbindungen wie: (in) ein bis zwei Stunden, in ein (einem) und demselben Hause wohnen.

Ann. Nach hundert (tausend) und ein bleibt das Substantiv gewöhnlich in der Einheit; also: tausend und eine Nacht, tausend und einen Grund.

Wie ein Adjektiv wird ein dekliniert, wenn ein Bestimmwort vorangeht: der eine Mann, des einen Mannes, mein einer Sohn. Des Königs eines Schloß.

Bezieht sich **ein** auf ein Substantiv, so biegt es wie ein Adjektiv; z. B. Er teilt keinem Armen etwas mit, auch nicht einem. Einer meiner Freunde. Einer von uns. Zwei Bücher und noch eins sind drei. Der eine war der Ansicht. Dieser eine will uns allen trosten?

Bemerkung. In Verbindung mit ander wird es auch substantivisch in der Mehrheit gebraucht; z. B. Die einen meinen es so, die anderen so.

3. Zwei und drei werden bloß im Genetiv und Dativ dekliniert, jedoch im allgemeinen nur dann, wenn der Kasus nicht auf andre Weise bezeichnet werden kann; z. B. Aus zweier oder dreier Zeugen Munde kommt die Wahrheit. Ich habe es nur zweien meiner Freunde gesagt; durch zwei unverdächtigen Zeugen Mund oder durch zweier unverdächtigen Zeugen Mund; aber nach drei Tagen, er ist mit seinen drei Brüdern auf Reisen gegangen, die Reise seiner drei Brüder. Ich habe es nur zwei Freunden gesagt.

Nur in der ältern Sprache und in gehobener Rede sagt man: Zweien Herren dienen. Ich habe es dreien Freunden mitgeteilt.

Bemerkung. Die alte Form *zwie* findet man noch in *zwiefach*, *zwie-tracht*, *zwiespalt*, *zwiebaad* (beschuit), *zwiegespräch*.

4. Beide wird ganz wie ein Adjektiv dekliniert; z. B. Er hat zwei Söhne, aber beide sind taub. Die beiden Hände sind lahm.

Da beide auch zwei Gegenstände oder Handlungen als ein Ganzes zusammenfaßt, so kommt es auch in der Einheit vor, in welchem Fall es die sächliche Form annimmt (vgl. Böses = böse Dinge); z. B. Du machst dir Müß und mir erregst du Schmerzen, vergebens beides. Hier ist das Geld, hier ist der Dold, das beides ist zu haben. Beides Brief und Geld, habe ich richtig erhalten.

Bemerkung. Ons, uw, hun beider geluk — unser, euer, ihr(er) beider Glück. Zu unser beider Wohl.

5. Alle übrigen Zahlwörter bleiben vor Substantiven unverändert. Sie werden nur dann dekliniert, wenn sie selbst als Substantive gebraucht werden. Dieses geschieht:

- a) Mit Auslassung eines zu ergänzenden Substantivs; z. B. Alle viere (Küße) von sich strecken (voor dood liggen). Alle neun (Regel) werfen. Auf allen vieren gehen (op handen en voeten). Es mit Zwanzigen (Menschen) aufnehmen. Er ist in den Fünzfzigen (in de vijfzig).
- b) Wenn sie Ziffern bezeichnen; z. B. Die Eins, die Zwei, die Sechs, die Neun. Mehrheit: die Einsen, Zweien u. s. w.
- c) Hundert und Tausend gebraucht man als kollektive Zahl-Substantive (verzamelwoorden). Sie sind sächlich und gehören der 1. Klasse der starken Deklination an; z. B. ein Hundert, eines Hunderts. Mehrheit: Hunderte. Etwas zu Hunderten verkaufen.
- d) Durch Anhängung der Endung **er** bildet man: ein Dreißiger (ein Mann von 30 Jahren), Vierziger, Fünzfziger u. s. w. Er ist in den Zwan-

zigen. Eine Flasche zwölfer (wijn van 1812). — Die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts (1770—1780). — Ferner in der Rechenkunst: Einer (eenheden), Zehner (tientallen), Hunderter (honderdtallen) u. f. w.

6. Durch Vorsetzung des Adverbiums **je** bildet man die Einteilungszahlen; z. B. je zwei und zwei (paarweise, zu Paaren), je drei und drei (zu Dreien), je zehn und zehn (zu Zehnen), je zwanzig und zwanzig (zu Zwanzigen). — Aber nur: duzendweise, mandelweise ¹⁾, hundertweise, massenweise, zu (bij) Hunderten, Tausenden.

7. Unsere Ausdrücke: wij zijn met ons drieën (vieren) heißt auf deutsch: es sind unser drei (vier) oder unser sind drei (vier), oder auch wir sind zu drei (vier), wir sind drei (vier). Sie kamen zu zweien, zu dreien. So wenige ihrer waren, so schwer war es sie zu bewältigen.

§ 16. Die Ordnungszahlen.

1. Man bildet sie von den Grundzahlen und zwar bis neunzehn durch Anhängung der Endung **t**, von zwanzig ab durch **st**; z. B.

der, die, das	erste	der, die, das	neunte
" " "	zweite	" " "	zehnte
" " "	dritte	" " "	neunzehnte
" " "	vierte	" " "	zwanzigste
" " "	fünfte	" " "	siebzigste
" " "	sechste	" " "	hundertste
" " "	siebente	" " "	tausendste
" " "	achte	" " "	millionste (te)

der, die, das **wievielte (ste)**.

2. Sie werden wie Adjektive gebeugt.

Bemerkung 1. Der zweitbeste = de beste op een na.
der drittletzte = de laatste op twee na.
der viertletzte = de laatste op drie na.

2. Von den Ordnungszahlen bildet man die Adverbien: **ersten**, **zweiten**, **dritten** (ten eerste, ten tweede enz.) u. f. w.

§ 17. Die Bruchzahlen.

1. Die Bruchzahlen werden gebildet von den Ordnungszahlen, also:

$\frac{1}{3}$	ein Drittel
$\frac{1}{4}$	ein Viertel
$\frac{1}{100}$	ein Hundertstel
$\frac{1}{1000000}$	ein Millionstel.

Bemerkung 1. Ursprünglich trat das Substantiv Teil an die Ordnungszahl, dieses Teil wurde **tel** und schließlich schmolz das **t** dieses Wortes zusammen mit dem **t** des Zahlworts; also ein Drittel ist ursprünglich ein Dritt-teil. Statt ein Zweitel sagt man ein halb. Es sind sächliche Substantive, die nach der zweiten Klasse der starken Deklination gehen.

2. Als unbenannte Zahlen sind sie unveränderlich und auch der nicht-bestimmende Artikel vor ihnen bleibt nach einer Präposition unverändert; z. B. Zehn mit ein halb multipliziert gibt fünf. Die Hälfte von ein halb ist ein Viertel.

2. **Salb** wird in der Regel nur adjektivisch gebraucht: ein halber Tag, ein halbes Jahr (vgl. S. 23 f. 2).

¹⁾ Ein Mandel = 15, ein Schock = 60.

Bemerkung. Nach **ein halb** in Verbindung mit andern Zahlen kann das Hauptwort in der Einheit stehen. In diesem Fall wird ein halb definiert; z. B.
vier und eine halbe Meile

in sechs und einem halben Jahr (Vgl. § 15. 2 Anm.).

Häufiger aber bleibt ein halb unverändert, wo dann das **und** besser wegleibt und das Substantiv die Form wie bei ganzen Zahlen hat:

drei ein halb Fuß, Apfel, Rächte.

mit fünf ein halb Lot.

in sechs ein halb Jahren.

So auch bei den übrigen Bruchzahlen.

drei und eine achte Meile

drei ein achte Meilen

sieben achte Meilen.

Das **Zeitwort** steht aber immer in der Mehrheit: Was kosten vier und eine halbe Elle, oder: vier ein halb Ellen?

3. **Halb** mit Ordnungszahlen zusammengesetzt bildet:

dritlehalb,

viertelhalb,

zehntelhalb u. s. w.

Das nachfolgende Substantiv steht immer in der Form wie bei ganzen Zahlen; z. B. anderthalb Ellen, dritthalbhundert Jahre. Was kosten fünftehalb Ellen Tuch?

Bemerkung. In der Umgangssprache sagt man gewöhnlich dritthalb, viertelhalb u. s. w.

§ 18. Doppelungszahlen.

zweifach ¹⁾ oder zweifältig (doppelt)

dreifach " dreifältig

vierfach " vierfältig

vielfach " vielfältig

manch- oder mannigfach oder mannigfaltig ²⁾.

Bemerkung. Einfach = enkel-, eenvoudig

Einfältig = onnoozel; vom Substant. Einfalt, das ebenso wohl Natürlichkeit (eenvoud) des Herzens als Beschränktheit des Geistes (onnoozelheid) bedeutet — Einfaltspinsel = Simpel, Tropf (sul). Die heilige Dreifaltigkeit = de heilige drieëenheid.

§ 19. Wiederholungszahlen.

einmal ³⁾

jedesmal

zweimal

einigemal

dreimal

manchmal

tausendmal

allemaal ⁴⁾

Bemerkung 1. Statt **keinmal** ⁵⁾ **vielmal**, **mehrmal** sagt man **niemals**, **vielmals** (aber **sovielmal**, **wievielmal**), **mehrmals**.

2. Die mit mal verbundenen Zahlwörter können auch getrennt geschrieben werden;

¹⁾ Gewöhnlicher als zweifach.

²⁾ Ohne Umlaut.

³⁾ Das Zahlwort einmal (ein Mal) hat den Hauptton auf ein: das Adverb einmal (eens, ereis) hat den Hauptton auf mal und das ein wird in der Volksmundart oft weggelassen: es war mal ein Kaiser.

⁴⁾ Nicht zu verwechseln mit dem niederländischen allemaal (altemaal = alle, alles); allemaal = immer. Ein (mal) für allemal = eens voor altijd.

⁵⁾ Sprichwort: Einmal ist keinmal.

z. B. ein Mal, jedes Mal. Dies muß immer geschehen, wenn Mal regelmäßig dekliniert wird, welches in der Regel stattfindet, wenn eine Präposition oder eine Ordnungszahl hinzutritt; z. B. zu vier, fünf Malen, das erste Mal, zum ersten Male, dieses Mal.

§ 20. Gattungszahlen.

einerlei, zwanzigerlei.
zweierlei, hunderterlei.
dreierlei, mancherlei.
viererlei, allerlei.

§ 21. Allgemeine Zahlwörter.

1. Die allgemeinen Zahlwörter heißen: kein, all, gesamt, sämtlich, jeder (jedweder, jeglicher), einige, ein paar, mehrere (verscheidene), manche, viel, mehr, wenig, etwas.

2. **Gesamt** wird gewöhnlich nach einem Bestimmungsworte, **sämtlich** auch ohne ein solches gebraucht; z. B. sämtliche (alle) Anwesende oder die sämtlichen Anwesenden, die gesamte (ganze) Familie, aber auch: mit gesamter Macht.

Jeglicher und **jedweder** sind altertümliche und dichterische Formen. **Mancher** steht auch bei Substantiven in der Mehrheit: manche Personen.

3. **Kein** biegt ganz wie ein zueignendes Fürwort: kein Mensch; er trinkt keinen Wein. Steht es allein, so hat es auch in der Einheit die Endungen des bestimmenden Artikels: Keiner meiner Freunde war abwesend.

All, gesamt, sämtlich, jeder, einige, mehrere, manch, viel und wenig werden alle wie Adjektive dekliniert; z. B. Nicht alles (= alles) Wasser ist rein. Jede Blume. Einem jeden gefällt seine Weise wohl. Ich habe dir manches, mehreres, einiges mitzuteilen. Einige, etliche, manche, mehrere behaupten, daß

Der Genetiv des substantivischen **Jeder** heißt gewöhnlich eines jeden.

Viel und **wenig** werden immer dekliniert, wenn sie adjektivisch stehen und wenn sie, substantivisch gebraucht, Personen bezeichnen; z. B. das viele, wenige Geld. Das ist ein Geheimnis vieler, weniger.

Stehen sie ohne vorangehendes Bestimmungswort vor einem Substantiv, so bleiben sie unverändert, wenn sie eine ungeteilte Menge bezeichnen. Sie werden aber gebeugt, wenn sie eine Anzahl von getrennt gedachten Dingen ausdrücken; also: Viel Menschen essen mehr als wenig Menschen. Viele Menschen können keine Krebse essen. Ich habe das Buch für wenige Groschen gekauft. So auch, wenn sie im sächlichen Geschlecht substantivisch stehen: Lerne nicht auf einmal vieles (vielerlei Dinge), sondern viel (von einer Sache). Euer Kerker ist nur um ein klein wenig erweitert (Sch).

Bemerkung. Dieser Unterschied wird jedoch nur im Nominativ und Akkusativ beachtet; z. B. Im Besitze vieler, weniger Personen. Er teilte es wenigen (nicht wenig) treuen Freunden mit. Mit vieler Mühe verknüpft. Das wird sich mit wenigem zeigen lassen.

Mehr und etwas sind unveränderlich.

Das Verbum.

§ 22. Konjugation.

1) Die deutschen Verben sind nach der Konjugation **schwach**, **stark** und **unregelmäßig**.

2) Die schwachen Verben bilden das Imperfekt und das Partizip Perfekt durch ein an den Stamm gefügtes **te** resp. **t**.

3) Die starken bilden diese Formen durch Verwandlung des Stammvokals (Ablautung).

4) Unregelmäßig sind diejenigen, die in ihrer Konjugation von den gewöhnlichen Biegungsregeln abweichen.

§ 23. Schwache Konjugation.

1.

Konjugationsendungen:

Präs. Ind.	Präs. Konj.	Imperf. Ind. u. Konj.
— e	— e	— te (ete)
— st (est)	— est	— test (etest)
— t (et)	— e	— te (ete)
— en (n)	— en	— ten (eten)
— t (et)	— et	— tet (etet)
— en (n)	— en	— ten (eten)
Imperativ.	Infinitiv.	Partizipien.
Einheit — e	— en (n)	P. Präs. — end
Mehrheit — t (et)		P. Perf. ge — (t, et)

NB. Der Strich vertritt den Stamm des Verbums.

2. Die eingeklammerten Endungen werden in folgenden Fällen gebraucht:
est statt **st**

a) Wenn der Stamm des Verbums auf einen **Zischlaut** (s, sch, ß, ss, z, h) schließt; z. B. Du reise**st**, du wünsch**st** u. s. w.; in der Sprache des täglichen Lebens heißt es jedoch: du reist u. s. w.

b) wenn der Stamm auf **d, t** ausgeht, oder auf zwei Konsonanten, die nicht zu einer Silbe gehören können; z. B. du rede**st**, atmest, öffnest.

et statt **t** und **ete** statt **te** im letzterwähnten Fall; z. B. er redet, öffnet, redete, zeichnete, geredet, geatmet.

Bemerkung. Alle andern Verben können die Endungen **est** und **et** annehmen in gehobener Rede und in der Poesie, wenn es das Maß erfordert; z. B.

Und es walle**t** und sie**d**e**t** und brause**t** und zise**t**,
Wie wenn Wasser mit Feuer sich meng**t**! (Schiller).

n statt **en** nach einem Vokal oder stummen **h**. Dies ist besonders in der Umgangssprache der Fall und bei Dichtern, wenn es der Reim oder das Maß erfordert; z. B.

O wunderschön ist Gottes Erde,
Und wert, darauf vergnügt zu sein;
Drum will ich, bis ich Asche werde,
Mich dieser schönen Erde freun! (Hölty.)

3. Die Verben, deren Stamm auf **el** oder **er** endigt, stoßen das **e** der Konjugationsendung aus, ausgenommen im Konjunktiv Präsens oder wenn die Endung nur aus **e** besteht. In diesem Falle läßt man das **e** des Stammes weg.

§ 24. Starke Konjugation.

1. Gleichwie in der niederländischen Sprache, so verwandeln auch in der deutschen Sprache die starken Verben den Stammvokal entweder im Imperfekt allein, oder im Imperfekt und im Part. Perf.; z. B. geben, gab, gegeben; sprechen, sprach, gesprochen. Diese Verwandlung heißt **Umlautung**. Die deutschen starken Verben haben jedoch noch zwei andere Lautverwandlungen, die unsre Sprache nicht kennt:

1) Die Verwandlung der hellen Laute **a, o, u, au**, in **ä, ö, ü, äu** (Umlautung).

Diese findet statt

a) im Imperfekt des Konjunktivs, das vom Imperfekt des Ind. gebildet wird, indem man ein **e** anhängt und dem Stammvokal den Umlaut gibt; z. B. gab, gäbe; schlug, schüge.

NB. Einige Verben haben im Imp. des Konj. **ö** statt **ä**, einige andern **ü** statt **ä**. (S. Alphab. Verzeichnis S. 45 ff.)

b) in der zweiten und dritten Person Einheit des Präsens Ind.; z. B. ich falle, du fällst, er fällt; ich stoße, du stößt, er stößt; ich laufe, du läufst, er läuft.

NB. Das einzige starke Verbum mit dem Stammvokal **u** (rufen) nimmt den Umlaut nicht an. Für die andern Ausnahmen sehe man das Alphabetische Verzeichnis.

2) Die Verwandlung des kurzen **e** in **i** und des gedehnten **e** in **ie** in der zweiten und dritten Person des Präs. Ind. und in der Einheit des Imperativs; z. B. ich spreche, du sprichst, sprich! ich lese, du liest, lies! Jedoch haben geben, nehmen und treten ein kurzes **i**: du gibst, nimmst, trittst.

NB. Für die Ausnahmen sehe man das Alphabetische Verzeichnis.

Bemerkung. Eine andre Lautverwandlung, die auch bei Dichtern nur sehr selten vorkommt, haben die meisten Verben mit **ie**, die der **siebenten Klasse** (S. A. B.) angehören. Sie können nämlich das **ie** in der zweiten und dritten Person des Präsens Ind. und im Sing. des Imp. in **eu** verwandeln; z. B. ich biete, du beutst, er beut, beut!

Man merke sich: du fleugst, er fleugt, fleug! (von fliegen); du fleuchst, er fleucht, fleuch! (von fliehen); ich ziehe, du zeuchst, zeuch! (von ziehen); du leugst, er leugt, leug! von lügen; z. B.

Das ist keine (des Schützen) Beute, was da kreucht und fleugt (Schiller).

Zeuch ein zu meinen Thoren (poorten) (B. Gerhardt).

Das leugst du, Blump von Pommerland (Bürger).

2.

Konjugationsendungen.

Präsens Ind. und Konj.	Imperfekt Ind.	Imperfekt Konj.
	—	— e
	— st (t, est)	— est
	—	— e
Wie bei den schwachen Verben.	— en	— en
	— t (et)	— et
	— en	— en
Imperativ.	Infinitiv.	Partizipien.
Einheit — (— e)	— en (n)	P. Präs. — end.
Mehrheit — t (et)		P. Perf. ge — en (n).

3. Für den Gebrauch der Endungen **est** und **et** statt **st** und **t** u. s. w. gelten hier im allgemeinen die nämlichen Regeln wie bei den schwachen Verben; z. B.

du beißest, schließest, (beißt, schließt) — du bietest, er bietet (von bieten); wenn jedoch Lautverwandlung eintritt, so gebraucht man nach einem Hirschlaut bloß **t** anstatt **st**; z. B. — du ißt, vergißt, läßt und nach **d**, **t** nimmt die zweite Person Einheit des Präsens Ind. **st** statt **est** an; z. B. du schiltst (von schelten), du hältst (von halten); aber: du reitest (von reiten).

Die Endung **et** fällt in diesem Falle nach **t** ganz weg; z. B. er hält (von halten), sicht (von sechten), rät (von raten); aber: er lädt (von laden).

4. Das Imperfekt der starken Verben läßt gewöhnlich den Vindervokal **e** weg; z. B. du hieltst, rietst, thatst.

5. Das **e** des Imperativs fällt weg:

1) immer wenn Lautwechsel eintritt; z. B. gib, sprich, sieh.

2) bei **k o m m e n** und **l a s s e n**; z. B. komm, laß.

3) Bei andern Verben, deren Vokal unverändert bleibt, und zwar in der Umgangssprache; z. B. Schlaf wohl! Bleib! Da, trink, du Hund!

6. Was bei den schwachen Verben von **n** statt **en** gesagt ist, gilt auch von den starken Verben; z. B. Du sollst in diesen Tagen mit Freuden meine Künste sehen. Ich gebe dir, was noch kein Mensch g e s e h e n (Goethe).

7. Nach der Ablautung kann man die starken Verben in 7 Klassen einteilen:

1. i ¹⁾	ä	u	{ ringen, rang, gerungen. binden, band, gebunden. trinken, trank, getrunken.
2. ē (ä), i ²⁾	ā ³⁾	ō	{ sprechen, sprach, gesprochen. rinnen, rann, geronnen.
3. ē (i, ie) ⁴⁾	ā	ē	lesen, las, gelesen.
4. ā	ā ⁵⁾	ā	waschen, wusch, gewaschen.
5. a (au, o, u, ei) ⁶⁾	ie	a (au, o etc.)	blasen, blies, geblasen.
6. ei	i, ie ⁷⁾	i, ie	{ bleiben, blieb, geblieben. beissen, biß, gebissen.
7. ie, e (ä, ö, ü, i, au) ⁸⁾	o ⁹⁾	o	{ triesen, troff, getroffen. sechten, socht, gefochten. weben, wob, gewoben.

¹⁾ Zu dieser Klasse gehören nur Verben, deren Stamm sich endigt auf **ing**, **ind** und **inf**.

²⁾ Hierzu gehören die Verba mit **i**, deren Stamm auf **mm** oder **nn** schließt. Ausnahmen sind **glimmen** und **klimmen**, die zur siebenten Klasse gehören. Nur ein Verbum mit **ä** gehört zur zweiten Klasse, nämlich **gebären**.

³⁾ Vor **ch** ist das **a** gedehnt: z. B. sprach (von sprechen).

⁴⁾ **i** haben nur bitten und sitzen, **ie** hat nur liegen.

⁵⁾ Weil das **u** immer gedehnt ist, so wird der Schluß-Konsonant des Stammes nie verdoppelt; z. B. schaffen, schuf, geschaffen.

⁶⁾ Nur folgende haben im Inf. und Part. Perf. **au**, **o**, **u**, **ei**: hauen, laufen, rufen, stoßen, heißen.

⁷⁾ Schließt der Stamm des Verbums auf **t**, **f**, **ch**, **ß**, so ist das **i** im Imperfekt und im Part. Perf. geschärft, sonst gedehnt (doch siehe V. B. Nr. 24, 39 u. 47). Ist es geschärft, so werden **t** und **f** verdoppelt und **ß** geht über in **ff**; z. B. greifen, griff, gegriffen; beissen, biß, gebissen.

⁸⁾ Die Verben mit **ä**, **ö**, **ü** u. s. w. sind: saufen, saugen, schrauben, trüngen, lügen, kuren, schallen, gähren, schwären, wägen, schwören, löschen.

⁹⁾ Das **o** des Imperf. und des Part. Perf. ist nicht nur geschärft, wenn schon der Inf. einen geschärften Vokal hat, sondern auch wenn der Inf. **ie** oder **au** hat und der Stamm auf **ch**, **f** oder **ß** schließt. Das **f** wird dann wieder verdoppelt und **ß** geht über in **ff**; z. B. saufen, soff, gesoffen; schließen, schloß, geschlossen.

8. Alphabetisches Verzeichnis der starken Verben.

† baden ¹⁾	4	biegen ¹⁾	7	brechen	2	fechten	7
* befehlen	2	bieten	7	† dingen ¹⁾	1	finden	1
sich bekleiden	6	binden	1	dringen	1	flechten	7
* beginnen	2	bitten ¹⁾	3	dreschen ¹⁾	2	fliegen	7
beißen	6	blasen	5	essen ¹⁾	3	fliehen	7
bergen	2	bleiben	6	fahren	4	fließen	7
*† bersten ²⁾	2	bleichen ¹⁾	6	fallen	5	fressen	3
×† bewegen ³⁾	7	† braten ¹⁾	5	fangen ¹⁾	5	frieren	7

Die großen Nummern geben die Klassen an.

Erklärung der Zeichen.

* Verben mit ö statt ä im Imperfekt	§ Verben ohne Umlautung im Präs. Ind.
des Konj.	† " , die transitiv schwach, intransitiv
** " " ü statt ä im Imperfekt	stark sind.
des Konj.	†† " , die je nach der Bedeutung stark
× " ohne Verw. des e in i (ie).	oder schwach sind.

† Verben, die ganz oder teilweise schwach sind ohne Unterschied der Bedeutung.

1) Das Präsens gewöhnlich stark. Imperfekt gewöhnlich schwach. Part. Perf. immer **gebad-**; z. B. Das Brot **bä**kt, der Bäcker **bä**kt das Brot. Das Brot hat nicht genug **geba**den. Der Bäcker hat es nicht gar **geba**den. Das Imperfekt **bä**kt ist veraltet.

2) Im Präsens ist die schwache Form die gewöhnliche: Schrei **k**is du **berst**est (Schiller). Das Imperfekt zuweilen **horst**.

3) Ohne Lautwechsel im Präs. Ind. und Imper. wie alle Verben der siebenten Klasse, die ein gedehntes **e** haben. Nur stark in der Bedeutung **einen** wozu **bestimmen**; z. B. Ich **bewog** ihn, zur Ruhe zu gehen; aber: der Wind **bewegte** die Wellen. Dieser Auftritt hat mich **bewegt** (gerührt).

4) Das schwache Verb **beugen** bedeutet **niedwärts biegen**; z. B. den Kopf **beugen**. Daher auch **figürlich**: Er will den Nacken nicht **beugen**. Aber: Es muß **biegen** oder **brechen**.

5) **Bitten** = **verzoeken**. **Beten** (**bidden**) ist **schwach**.

6) Gewöhnlich **schwach**; z. B. Sie **bleichte** die Leinwand. Die Mädchen haben **Wäsche gebleicht**. Seine braunen **Locken bleichten**. Die Leinwand hat **gebleicht** ¹⁾. **Erbleichen** (**bleich werden**) und **verbleichen** (ganz **erbleichen**) sind im Part. Perfekt auch **stark**: Er **erbleichte** bei dieser Nachricht. **Erbleichte** (**erblichene**) Sterne. Nun das süße Bild **erblichen**, bin ich gänzlich **nachtumhüllt** (**heine**). **Verbleichte** **Waisenfinder**; das **verblichene** Bild; er **verbleichte** (**erblasste**). **Verbleichen** (**sterben**) ist ganz **stark**; z. B. Der **Freund verblieh** (**starb**) in meinen Armen; er ist **Todes verbliehen**.

7) Man merke sich den Unterschied zwischen **Gebratenes** (**gebratene** **Äpfel**, **Kartoffeln**, **Fische** u. s. w.) und **Braten** (ein **gebratenes** **Stück Fleisch**).

¹⁾ **Wahren bleichen** = den **Morian** **wasschen**.

<i>gisten</i> # gären ¹¹⁾	7	<i>geschehen</i> geschehen	3	halten	5	kneifen	6
<i>baue</i> gebären ¹²⁾	2	* gewinnen	2	hangen ¹³⁾	5	kneipen ¹⁴⁾	6
geben	3	gießen	7	-§# hauen ¹⁵⁾	5	§ kommen ²⁰⁾	2
gedeihen	6	gleichen	6	× heben ¹⁷⁾	7	kriechen	7
<i>gelingen</i> gelingen	1	<i>gleiten</i> gleiten	6	heißen	5	küren ²¹⁾	7
gelten	2	glimmen	7	** helfen ¹⁸⁾	2	† laden ²²⁾	4
× genesen ¹⁹⁾	3	graben	4	klimmen	7	lassen ²³⁾	5
genießen	7	greifen	6	klingen	1	laufen	5

8) Imperf. auch **dung**; die schwache Form ist jedoch gewöhnlicher; das Part. Perf. gewöhnlich stark. Mit dem Gelde **dingte** (haarte) er eine Schar leichtfertiger Männer (Hebel). Ein **gedungener** (gehaarte) Künstler, Mörder. Sie sind **gedingt** von seiner Tochter, auch zu töten (Sch.). — Genau **gedingt** (gedungen) und sogleich bezahlt ist der beste Kauf. **Bedungen** = ausbedungen, durch Verabredung ausgemacht. **Bedingt** sein (werden) von = abhängig sein von. Unbedingt = onvoorwaardelijk.

9) Das Imperf. häufig **drof**sch. **Abgedroschen** = afgezaagd.

10) Part. Perf. **gegessen**.

11) Das Imperf. ist der herrschenden Aussprache gemäß **fi**ng; ebenso **hi**ng, **gi**ng; nicht **fi**eng **z**c.

12) Bildlich auch schwach; z. B. Wie es da in mir **gärte**! Es hat schon längst im Volke **gegärt**. Der Wein hat **ausgegoren**.

13) Mit Lautwechsel im Präsens Ind. und Imperf.: **gebierst**, **gebirt**.

14) Ohne Lautwechsel im Präs. Ind. und Imperf. Es ist immer intransitiv. Unser **transitives genezen** = heilen, gesund machen, kurieren.

15) Das transitive **hängen** ist schwach. Jedoch: (Sprichw.) Mit **gefangen** mit **gehangen** (st. **gehängt**).

16) Imperfekt **hieb**; z. B. Er **hieb** ihm das Ohr ab. In der Bedeutung durch **hauen** **machen** ist das Imperf. schwach; z. B. Er **haute** Holz, **haute** ein Bild aus Stein. Das Part. Perf. immer **gehauen**.

17) Das Imperfekt **hub** ist bei guten Schriftstellern noch eben so häufig wie **hob**, besonders in dem Kompositum **anheben**.

18) Imperfekt des Konj. gewöhnlich **hül**fe. **ü** statt **ä** haben die Verben, deren Stamm sich endigt auf **lf**, **rb**, **rf**.

19) **Kneipen**, wovon **kneifen** eine Nebenform ist, ist gewöhnlich schwach; **kneipen** (zucken) von **Kneipe** (Wirtshaus) immer (vergl. Schlussbemerkung).

20) Der Umlaut ist im Präsens des Ind. nicht mehr üblich. Imperf. **Ein**h. **kom**m!

21) = **wählen**. Es ist veraltet und wird nur in gehobener Rede gebraucht. **Erklären** (auch **auserklären**) vertritt häufig die Stelle des Grundwortes.

22) Das Part. Perf. von **laden** ist immer stark. Sonst wäre besser: Er **ladet**, **ladete** mich ein. Er **lädt**, **lud** die Flinte. Sie **beluden** den Wagen. Er **lud** unsre Schmerzen auf sich.

23) Imperat. Sing. **Laß**! **Laß** uns gehen! (wenn man eine Person dazu auffordert). **Laßt** uns gehen! (wenn man mehrere Personen auffordert).

leiden ²⁴⁾	6	nehmen ²⁴⁾	2	riechen	7	scheinen	6
leihen	6	pfeifen	6	ringen	1	* schelten	2
lesen	3	× pflegen ²⁴⁾	7	rinnen	2	× scherren ²⁵⁾	7
liegen ²⁵⁾	3	preisen	6	§ rufen ²⁴⁾	5	schieben	7
+ löschen ²⁶⁾	8	+ quellen ²⁶⁾	7	§ saufen	7	schießen	7
lügen	7	raten	5	§ saugen ²⁴⁾	7	schinden ²⁶⁾	1
meiden	6	reiben	6	§# schaffen ²⁴⁾	4	schlafen	5
× messen ²⁷⁾	7	reißen	6	§+ schallen ²⁴⁾	7	schlagen	4
messen	3	reiten	6	scheiden	6	schleichen	6

24) Imperfekt litt. Part. Perf. gelitten.

25) Legen (leggen) ist schwach.

26) Mit Lautwechsel im Präsens und im Imper.: du lisch (es) t, er lisch t, lisch! Löschen ist transitiv schwach, intransitiv stark; so auch auslösch en ¹⁾ und verlöschen ²⁾. Erlöschen, weil intransitiv, ist immer stark; z. B. Die Lampe losch, der Herd verglomm (Goethe). Die Fackel lisch t. Lisch aus, mein (Lebens-)Licht! (Börne). Sie löscht en den Brand aus, haben ihn ausgelöscht. Im Wind erlischt die Fackel. Fest und Lichter sind erloschen.

27) Ohne Lautwechsel im Präs. Ind. und Imper.

28) Präsens Ind. nimm st, nimm t. Imper. nimm; Part. Perf. genommen, weil i und o geschärft sind.

29) Nur stark in der Bedeutung, etwas betreiben: Freundschaft Gemeinschaft, ein Gespräch, Rat, Umgang, Unterhaltung u. s. w. pflegen. Ohne Lautwechsel im Präs. und Imper.

30) Intransitiv stark, transitiv schwach; z. B. das Wasser quoll (welde) aus dem Felsen. Die Frau quollte die Erbsen, den Stodfisch. Gequollte Kartoffeln, aber: die Fenster sind gequollen (gezwollen).

31) Ohne Umlaut im Präsens Ind. Bei Dichtern auch ruste.

32) Ohne Umlaut im Präsens Ind. Säugen (zoogen) ist schwach.

33) Nur stark in der Bedeutung ins Dasein rufen. So auch erschaffen. Ohne Umlaut im Präsens Ind. — Imperfekt schuf; z. B. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde. Schwach in den Bedeutungen arbeiten, das Vorhandensein bewirken, Mahlzeit halten (von Seelenten) wie auch in den Zusammensetzungen fortschaffen, herbeischaffen u. s. w.; z. B. Die Hausfrau schafft (arbeitet) ohne Aufenthalt. Es wurde Geld, Hilfe, Rat geschafft.

34) Biegt schwach; nur das Imperf. auch stark. In Zusammensetzungen sind nur die starken Formen üblich, aber das Präsens Ind. ist immer ohne Umlaut; z. B. Wenn euer Lob mir entgegen scholl. Das Gerücht erscholl in allen Gegenden. Auch hierher ist der Ruf des Krieges erschollen. Verschollene Begebenheiten (der Kunde und dem Gedächtnis der Menschen entschwunden). Ein Verschollener (einer, der so lange nichts von sich hat hören lassen, daß er für tot erklärt wird).

35) Nur in der Bedeutung sich packen hat es Lautwechsel im Präs. und Imper.; z. B. Er schert den Fudel. Was schert's mich? (wat raakt het mij?)

¹⁾ Geschieht mit oder ohne Absicht.

²⁾ Geschieht ohne Absicht.

schleifen ³⁷⁾	6	schreiben	6	schwören ⁴⁵⁾	7	spießen	6
schließen	7	schreien	6	sehen ⁴⁶⁾	3	sprechen	2
schlingen	1	schreiten	6	† sieden ⁴⁷⁾	7	sprießen	7
schmelzen	6	schwären	7	singen	1	springen	1
schmelzen ³⁸⁾	7	† schweigen ⁴⁸⁾	6	sinken	1	stechen ⁴⁹⁾	2
schneiden ³⁹⁾	6	† schwellen ⁴⁹⁾	7	* sinnen	2	* stehlen	2
schneiben ⁴⁰⁾	7	* schwimmen	2	sitzen ⁴⁸⁾	3	steigen	6
§ schrauben ⁴¹⁾	7	schwinden	1	speien	6	** sterben	2
† erschrecken ⁴²⁾	2	schwingen	1	* spinnen	2	stieben ⁴⁹⁾	7

§ Hier dich zum Teufel! (Loop naar den drommel!) Bescheren (schenken) ist schwach; z. B. Es sei dir von mir ein Panis-Brief (prebende) besichert.

36) Imperfekt **sch und**.

37) Schleifen (slippen) ist stark; schleifen (sleeppen, slechten) schwach; z. B. Er schliff das Messer. Der Verbrecher wurde zur Richtstätte geschleift. Die Festungswerke wurden geschleift.

38) Transit. schwach, intransf. stark; z. B. Der Schnee schmilzt. Sie schmelzten Eis und Schnee. Jedoch gewöhnlich: Der geschmolzene Schnee, und auch: die geschmolzene Butter.

39) Imperf. **sch nitt**. Part. Perf. **gesch nitten**. (Vgl. Nr. 28.)

40) Wird nur im Imperf. und im Part. Perf. gebraucht. Gleichbedeutend ist das schwache **sch naben**.

41) Ohne Umlaut im Präsens Ind. Es ist gewöhnlich schwach. Verschröbene (= verwrongen) Verhältnisse. Ein verschröbener Mensch (iemand mit zorderlinge grillen)

42) Imperf. **ersch rät**; transitiv schwach; z. B. er erschrickt, erschraf, ist erschrocken. Er erschreckt mich, hat mich erschreckt. Mit Adverbien zusammengesetzt ist **schrecken** auch in schwacher Form als Intransitivum gebräuchlich; z. B. Er schreckte auf (zusammen).

43) Schwach (obgleich selten vorkommend) in der Bedeutung **schweigen** machen, zum **Schweigen** bringen: Er hat sein Gewissen geschweigt. Die Hand des Victors schweigt den schlechten Mund (Freitag).

44) Transf. schwach; z. B. Der Wind schwellte die Segel. Die Hoffnung schwellte seine Brust. Der Fluß schwilt.

45) Imperf. **sch wur**, **sch wor**. Imperf. des Konj. **schwüre**.

46) Imper. **siehe** und **sieh** mit Unterschied der Bedeutung: Siehe! die Welt ist so schön, drum sieh nicht so trüb in die Zukunft.

47) In transitiver Bedeutung stark; z. B. Der Fisch ist gesotten. Sie sott Eier, Fleisch, Krebse. Die Silberarbeiten werden in sehr verdünnter Schwefelsäure gesotten. Intransitiv und bildlich schwach: Das Wasser siedete, hat gesiedet. Sein Blut siedete. Heiße Thränen siedeten in ihrem Herzen.

48) Imperf. **saß**. Part. Perf. **gesehen**.

49) Ist vorwiegend intr.; z. B. Laß stieben den Staub Reapels (Platen). Der stiebende Sand. Kiez und Funken stoben. Das schwache **stäuben** (selten intr.) ist intransf. und transf.; z. B. Es stäubt (staubt) hier sehr. Die

*) Nicht zu verwechseln mit **stechen**. Stechen macht ein Loch und stechen ist, intransitiv gebraucht, sinnverwandt mit **sitzen** und, transitiv gebraucht, sinnverwandt mit **stellen**, **setzen**; z. B. Der Schlüssel steckt in der Thür; den Schlüssel ins Schlüsselloch **stecken**; aber: die Biene hat mich gestochen. Ein Bild in Kupfer **stechen** u. s. w.

stinken	1	treten ⁵¹⁾	3	verlieren	7	**werben	2
stoßen	5	triefen ⁵²⁾	7	wachsen	4	**werfen	2
streichen	6	trinken	1	wägen ⁵⁴⁾	7	#wiegen ⁵⁷⁾	7
streiten	6	trügen ^{bedriegen}	7	waschen	4	winden	1
tragen	4	**verderben ⁵³⁾	2	#weben ⁵⁵⁾	7	zeihen	6
treffen ⁵⁰⁾	2	verdrießen	7	#weichen ⁵⁶⁾	6	ziehen ⁵⁸⁾	7
treiben	6	vergessen	3	weisen	6	zwingen	1

stäubende Rennbahn. — Wolken von Sand in die Luft stäuben. Das Mühlsrad stäubt Diamanten. Ein Zimmer stäuben od. stauben (von Staub reinigen).

50) Imperf. traf, weil das a gedehnt ist.

51) Du trittst, er tritt, tritt! weil das i geschärft ist.

52) Triefen (druipen) ist intr.: Der Schweiß trieft (troff) von meiner Stirne. Das Part. Perf. ist auch schwach (vgl. getroffen von treffen): Die Stirn hat von Schweiß getriefft. Tröpfeln und träufeln sind trans. und intr.; z. B. Der kalte Schweiß tröpfelte (druppelte, droop) von der Stirn. Es tröpfelte, es regnete, dann goß es. Eine Arznei auf den Zucker tröpfeln. — Da die Felsen immer von Wasser träufeln. Er hatte einen Tropfen Rum in die Tasse geträufelt. Besonderer Fall: Es trofft.

53) Imperf. Konj. verdürbe. Intrans. stark; trans. auch schwach; z. B. So ist's ihr Wille denn, der uns verderbt. Du verderbst mir das seidene Halstuch. Ein verderbtes Herz; die verderbten Sitten. Böse Gesellschaft verdirbt gute Sitten. Du verdirbst mir den Jungen ganz. Ein verdorbenes Genie (als Genie verdorben d. h. nicht geraten). ¹⁾

54) Ist immer trans. und wird hauptsächlich nur bildlich gebraucht. Imperfekt und Part. Perf. in der Regel stark; z. B. Man tadelt den, der seine Thaten wägt. Du stußest, wägst (mißt) mit dem Auge. Er wog jedes Wort. Da wird das Herz nur gewogen (der Mut geschägt). Er ist mir gewogen = er will mir wohl.

55) Ohne Lautw. im Präs. und Imper. In der Bedeutung sich regen und bewegen ist es schwach. In der Bedeutung ein Gewebe machen, gilt neben der schwachen auch die starke Abwandlung; z. B. Ein graues Dämmerlicht webte über dem Garten. Der Weber hat das Garn zu Leinwand gewebt. Die Weiber webten. So manchen Schleier wob ihre Hand.

56) weichen (wijken) ist stark, weichen (weeken) schwach.

57) Wiegen (intr.) wird in eigentlicher und bildlicher Anwendung gebraucht; z. B. Etwas wiegt (wog) leicht, einen Zentner. Vergiß nicht, was ein Freund wiegt in der Not. In der eigentlichen Bedeutung ist es auch trans.; z. B. Der Krämer wiegt Zucker, falsch zc. Wiegen (schaukeln) ist immer schwach. Gewiegte Männer = sehr erfahrene Männer.

58) Imperf. zog, Part. Perf. gezogen.

9. Verben, die nur ausnahmsweise starke Formen zeigen.

dunsen (dinsen) (= schwellen) hat im Part. Perf. gedunsen: Ein (rot) aufgedunsenes (opgezwollen) Gesicht.

falten. Das part. Perf. als Adj. gefalten; z. B. Mit gefalteten Händen. Sie hielt die Hände so zusammen, wie sie Murray ihr gefaltet hatte (Guslow).

befleumen. Das Part. Perf. als Adj. ist befleumt und beflommen: befleumte Brust, beflommene Brust; mein Herz war beflumt, ein beflommenes Herz.

¹⁾ An dir ist ein Schauspieler verdorben = du hättest bei gehöriger Ausbildung ein tüchtiger werden können — hast die Anlage dazu. — Du bist zum (als) Schauspieler verdorben = hast keine Anlagen dazu.

malen mahlen.
zerhacken rächen.
zerhacken salzen.
zerhacken schrotten.
zerhacken spalten.
zerhacken verhehlen.
verwirren wirren

Part. Perf. gemahlen. Malen (schildern) ist ganz schwach. Das Part. Perf. ist in gehobener Rede nicht selten gerochen. Das Part. Perf. immer gesalzen: ungesalzene Butter. Geschrotene Korn. Die Lasten wurden geschrotet (fortgeschoben). Das Part. Perf. immer gespalten. ist schwach. Verhohlen (unverhohlen) gilt als Adj. und als Adv. ist schwach. Das gewöhnlichere verwirren ist im Part. Perf. auch stark; z. B. Das absichtlich verwirrte und durch Nachlässigkeit verworrene entwirren. Jemand ist verwirrt = augenblicklich außer Fassung, bedremmelt. Jemand ist verworren = nicht im Stande klar und geregelt zu denken.

10. Die Verben (ver)bannen, fragen, jagen, hissen (hischen), kaufen, kerben, lachen, schenken, schwelgen, spannen, tauchen sind im D. schwach.

§ 25. Unregelmäßige Verben.

Infinitiv	Präs. Ind.	Imperf. Ind.	Imperf. Konj.	Part. Perf.
gehen	u. Konj.	ging	ginge	gegangen
stehen		stand	stände	gestanden
bringen		brachte	brächte	gebracht
denken		dachte	dächte	gedacht
<i>branden</i> brennen	Wie bei regelmäßigen Verben. schwachen Verben.	brannte	brennte	gebrannt
kennen		kannte	kennte	gekannt
<i>nehmen</i> nennen		nannte	nennte	genannt
<i>rennen</i> rennen		rannte	rennte	gerannt
senden		{ sandte sendete wandte wendete	{ sendete wendete	{ gesandt gesendet gewandt gewendet
wenden				
haben	Für die Konjugation sehe man die Musterbeispiele.			
sein				
werden				
thun	wirft im Infinitiv und im Präsens Ind. das e vor dem n aus.			
	Präsens Ind. ich thue, du thust, wir thun zc.			
	Präsens Konj. ich thue, du thuest, wir thuen zc.			
	Imperf. Ind. ich that, du thatst zc.			
	Imperf. Konj. ich thäte zc.			
	Part. Präs. thuend.			
	Part. Perf. gethan.			

Die Hilfsverben des Modus und wissen.

können	dürfen	mögen	müssen	sollen	wollen	wissen
			Präsens Ind.			
ich kann	darf	mag	muß	soll	will	weiß
du kannst	darfst	magst	mußt	sollst	willst	weißt
er kann	darf	mag	muß	soll	will	weiß
wir können	dürfen	mögen	müssen	sollen	wollen	wissen
ihr könnt	dürft	mögt	mußt	sollt	wollt	wißt
sie können	dürfen	mögen	müssen	sollen	wollen	wissen
			Präsens. Konj.			
ich könne	dürfe	möge	müsse	solle	wolle	wisse
du könnest	dürfest	mögest	müßest	sollest	wollest	wissest
			u. s. w.			
			Imperfekt.			
ich konnte	durfte	mochte	mußte	sollte	wollte	wußte

ich könnte	dürfte	möchte	Imperfekt Konj. müßte	sollte	wollte	wüßte
gekonnt	gebürft	gemocht	Part. Perf. gemußt	gesollt	gewollt ¹⁾	gewußt
			Imperativ.		wolle wollt (wolltet)	wisse wißt (wisset)

Bemerkungen über die Hilfsverben des Modus.

- 1) Die erste und dritte Person Einheit des Präsens Ind. haben keine Konjugationsendung.
- 2) Die Mehrheit des Präsens Ind. und das ganze Imperf. Konj. werden regelmäßig gebildet.
- 3) Das Imperf. Ind. und das Part. Perf. sind schwach; nur der Umlaut fällt weg. Wissen hat jedoch wußte, gewußt. Bei mögen wird das g zu ch geschärft.
- 4) Den Imperf. Konj. bildet man, indem man dem Präsens Ind. den Umlaut gibt. Sollen und wollen bleiben ohne Umlaut.

Schlußbemerkungen.

1. Verben mit Vorsilben, wie auch zusammengesetzte Verben, werden konjugiert wie das ihnen zu Grunde liegende einfache Verb; also **gestehen** wie **stehen**, **vermögen** wie **mögen**, **mißfallen** wie **fallen**, **begleiten** wie **leiten**.

2. Verben von Substantiven abgeleitet, sind immer schwach, wie z. B. **radebrechen** (von Radebreche), **ratschlagen** (von Ratschlag), **veranlassen** (von Anlaß), **bewillkommen** (von Willkommen), **umringen** (von Ring), **bemitleiden** (von Mitleid), **beauftragen** (von Auftrag), **herbergen** (von Herberge), **handhaben** (von Handhabe), **willfahren** u. s. w.

§ 26. Musterbeispiele für die Konjugation.

A. Der Hilfsverben.

haben	sein	werden
	Indikativ.	
	Präsens.	
Ich habe	ich bin	ich werde
du hast	du bist	du wirst
er hat	er ist	er wird
wir haben	wir sind	mir werden
ihr habt	ihr seid	ihr werdet
sie haben	sie sind	sie werden
	Imperfekt.	
ich hatte	ich war	ich wurde oder ward
du hattest	du warst	du wurdest oder wardest
er hatte	er war	er wurde oder ward
wir hatten	wir waren	wir wurden
ihr hattet	ihr wart	ihr wurdet
sie hatten	sie waren	sie wurden

¹⁾ Ich bin gewillt = ich bin willend.

	Perfekt.	
ich habe gehabt	ich bin gewesen	ich bin (ge)worden
	Plusquamperfekt.	
ich hatte gehabt	ich war gewesen	ich war (ge)worden
	Futur I.	
ich werde haben	ich werde sein	ich werde werden
du wirst "	du wirst "	du wirst "
er wird "	er wird "	er wird "
wir werden "	wir werden "	wir werden "
ihr werdet "	ihr werdet "	ihr werdet "
sie werden "	sie werden "	sie werden "
	Futur II.	
ich werde gehabt haben	ich werde gewesen sein	ich werde (ge)worden sein
	Konjunktiv.	
	Präsens.	
ich habe	ich sei	ich werde
du habest	du seiest	du werdest
er habe	er sei	er werde
wir haben	wir seien	wir werden
ihr habet	ihr seiet	ihr werdet
sie haben	sie seien	sie werden
	Imperfekt.	
ich hätte	ich wäre	ich würde
du hättest	du wärest	du würdest
er hätte	er wäre	er würde
wir hätten	wir wären	wir würden
ihr hättet	ihr wäret	ihr würdet
sie hätten	sie wären	sie würden
	Perfekt.	
ich habe gehabt	ich sei gewesen	ich sei (ge)worden
	Plusquamperfekt.	
ich hätte gehabt	ich wäre gewesen	ich wäre (ge)worden
	Futur I.	
ich werde haben	ich werde sein	ich werde werden
du werdest "	du werdest "	du werdest "
er werde "	er werde "	er werde "
wir werden "	wir werden "	wir werden "
ihr werdet "	ihr werdet "	ihr werdet "
sie werden "	sie werden "	sie werden "
	Futur II.	
ich werde gehabt haben	ich werde gewesen sein	ich werde (ge)worden sein
	Konditionalis I.	
ich würde haben	ich würde sein	ich würde werden
du würdest "	du würdest "	du würdest "
er würde "	er würde "	er würde "
wir würden "	wir würden "	wir würden "
ihr würdet "	ihr würdet "	ihr würdet "
sie würden "	sie würden "	sie würden "
	Konditionalis II.	
ich würde gehabt haben	ich würde gewesen sein	ich würde (ge)worden sein

Infinitiv.		
haben	sein	werden
Imperativ.		
Einh. habe	Einh. sei	Einh. werde
Mehrj. habt.	Mehrj. seid.	Mehrj. werdet.
Partizipien.		
Part. Präs. habend	Part. Präs. seiend	Part. Präs. werdend
Part. Perf. gehabt.	Part. Perf. gewesen	Part. Perf. (ge)worden

Bemerkung 1. Man merke sich, daß zwei Formen von dem Inf. des niederländischen Verbums und zwar te zullen hebben und gehad te zullen hebben, wie auch die zusammenge setzte Form des Part. Präs. gehad (gehoord) hebbende, gevallen zijnde u. s. w. im Deutschen nicht bestehen.

2. Das Part. Präs. endigt sich nimmer auf e.

B. Der selbständigen Verben.

beten

sprechen

Indikativ.

Präsens.

ich bete
du betest
er betet
wir beten
ihr betet
sie beten

ich spreche
du sprichst
er spricht
wir sprechen
ihr sprecht
sie sprechen

Imperfekt.

ich betete
du betetest
er betete
wir beteten
ihr betetet
sie beteten

ich sprach
du sprachst
er sprach
wir sprachen
ihr sprachet (sprachet)
sie sprachen.

Perfekt.

ich habe gebetet

ich habe gesprochen.

Plusquamperfekt.

ich hatte gebetet

ich hatte gesprochen.

Futur I.

ich werde beten zc.

ich werde sprechen.

Futur II.

ich werde gebetet haben.

ich werde gesprochen haben.

Konjunktiv.

Präsens.

ich bete
du betest
er bete
wir beten
ihr betet
sie beten.

ich spreche
du sprichst
er spreche
wir sprechen
ihr sprecht
sie sprechen.

Imperfekt.

ich betete
du betetest
er betete
wir beteten
ihr betetet
sie beteten.

ich spräche
du sprächest
er spräche
wir sprächen
ihr sprächet
sie sprächen.

Perfekt.

ich habe gebetet zc.

ich habe gesprochen.

Plusquamperfekt.

ich hatte gebetet.

ich hatte gesprochen.

Futur I.

ich werde beten.

ich werde sprechen.

Futur II.

ich werde gebetet haben.

ich werde gesprochen haben.

Konditionalis I.

ich würde beten.

ich würde sprechen.

Konditionalis II.

ich würde gebetet haben.

ich würde gesprochen haben.

Infinitiv.

beten

sprechen.

Imperativ.

Einheit bete
Mehrheit betet

Einheit sprich
Mehrheit spricht

Partizipien.

Part. Präs. betend
Part. Perf. gebetet.

Part. Präs. sprechend.
Part. Perf. gesprochen.

§ 27. Über die Trennbarkeit und Untrennbarkeit der mit Partikeln zusammengesetzten Verben.

1. Untrennbare Zusammensetzungen mit an, vor, her, wie bei uns in aanbidden — voorkomen, voorzien, voorspellen — herstellen, bestehen in der deutschen Sprache nicht; also: Aanbidt den Heer = betet den Herrn an; een onheil voorkomen = einem Unheil vorbeugen, vorbeugen; iets voorzien = etwas vorhersehen; iemand met iets voorzien = einen mit etwas versehen; de zieke is weer geheel hersteld = der Kranke ist ganz wieder hergestellt.

Ann. Die Bedeutung wieder, noch einmal geht dem deutschen her völlig ab: also herkennen = wiedererkennen; herleven, wieder aufleben; een gesprek hervatten, wieder aufnehmen; iets herdenken, einer Sache wieder gedenken; iets herroepen, etwas widerrufen; een land in een paradijs herscheppen, umschaffen.

2. Wieder ist immer trennbar, ausgenommen in wiederholen (herhalen); z. B. Ich habe meine Lektion wiederholt; aber: der Pudel hat den Stod wieder geholt.¹⁾

3. Die Verben mit wider und hinter hingegen sind immer untrennbar, wie z. B. wider rufen (herroepen), wider streben (weerstreven), wider sprechen

¹⁾ Das deutsche wieder = noch einmal, zurück; wider hat die Bedeutung des niederländischen tegen.

(tegen spreken) — hinterbringen (een bericht heimelijk overbrengen), hinterhalten (achterhouden), hinterlassen (nalaten), hintergehen (misleiden), hintertreiben (verhindern), hinterbleiben (gew. nur im Part. die Hinterbliebenen, de nagelaten betrekkingen).

4. Die Präpositionen **durch**, **über**, **um**, **unter** und **mit** sind eben so wie bei uns bald trennbar, bald untrennbar. ¹⁾ Die Regeln dafür sind in beiden Sprachen im allgemeinen dieselben. Nur beachte man Folgendes:

1) Die Bedeutung fortfahren mit etwas, wie door in den niederländischen Verben doorwerken, doorlezen u. s. w. hat, geht dem deutschen **durch** ab; also:

Werk maar door	}	= Arbeite nur fort.
Blijf maar doorwerken		
Lees maar door		= Fahre nur fort zu lesen, lies nur weiter.
Wandel maar door		= Spaziere nur weiter.

2) Die trennbaren Zusammensetzungen mit **über** können nicht wie die niederländischen eine Wiederholung ausdrücken; also: overzeggen = noch einmal sagen; overmeten = noch einmal messen; overschrijven = noch einmal schreiben (copiëren). Überarbeiten (untrennbar) = herzien, nicht overwerken.

3) Auch die Bedeutungen länger oder mehr und übrig sind dem deutschen **über** fremd; z. B.

een uur overwerken	= eine Stunde länger arbeiten.
een gulden oververdienen	= einen Gulden mehr verdienen.
Er bleven maar twee broeders over	= Es blieben nur zwei Brüder übrig.
Ik heb maar drie gulden overgehouden	= Ich habe nur noch drei Gulden übrig.
(Aber: overblijfsel = Überbleibsel).	

4) Abweichend von der niederländischen Sprache haben die folgenden zusammengesetzten Verben immer den Ton auf dem Grundwort:

überbringen (Briefe, Berichte), overbrengen; überliefern, overleveren; übergeben, overgeven; übernehmen, op zich nemen; überlassen (einem etwas), overlaten; überlesen, overlezen, overslaan; überreichen, overreiken; übermachen (Geld), overmaken; übersenden, overzenden.

5) **Um** kann in deutschen Verben auch eine Wiederholung derselben Handlung auf eine andere Weise bezeichnen; z. B.

sich umkleiden	= sich verkleeden (die Kleider wechseln) ²⁾ .
umarbeiten	= overwerken.
umschreiben	= overschrijven (b. v. beter.)
umpflanzen	= verplanten.

6) Für holländische mit om zusammengesetzte Verben, die eine planlose Bewegung ausdrücken, gebraucht die deutsche Sprache Zusammensetzungen mit **umher**; z. B. Den ganzen Tag in der Stadt umherlaufen (om loopen), auf den Wogen umher schwimmen (om dobberen). Umher schlendern, om drentelen; umher trappeln, om dribbelen; umher tänzeln, om dartelen u. s. w.

7. Eben so wie bei uns gibt es in der deutschen Sprache viele Verben, welche mit derselben Präposition trennbar und untrennbar zusammengesetzt sein können; z. B.

¹⁾ Viel zahlreicher als bei uns sind die deutschen untrennbaren Zusammensetzungen mit durch und um : Die Aumer durchkustete das Zimmer. Die Vögel durchwitschern die Luft. Die Kisten haben den Deich durchlöchert. Kaff sich vom Bösen nicht umgarnen. Von der Wenge umstanden. Die Birten, die das Försterhaus umzirten.	De bloemen vervullen de kamer met hare geuren. De vogels vervullen de lucht met hun gekweel. Het water heeft overal gaten in den dijk geslagen. Laat u door den booze niet verstrikken. Door de menigte omringd. De berken, die het huis van den houtvester omgeven.
²⁾ Der Deutsche verkleidet sich nur, um sich unkenntlich zu machen.	

Er ging zum Feinde ü b e r.
Man holte ihn ü b e r ¹⁾ (über einen Fluß).
Wir wurden ü b e r g e s e t z t (über einen Fluß).

Das auf dem Arme getragene Kind schlug
ü b e r (zwikte achterover).
Wir sind 2 Meilen u m g e f a h r e n.
Er hat ihm ein Bein u n t e r g e s c h l a g e n
(den voet gelicht).

Der Schrant steht nicht mehr fest, seit der
Kloß, der auf der einen Seite
u n t e r g e l e g e n hat, fort ist.

Dieses Wort ist d u r c h g e s t r i c h e n (doorge-
streken).

Der König ist hier d u r c h g e f a h r e n (door-
gereden).

Die Galle lief ihm ü b e r.
Er ist zum Feinde ü b e r g e l a u f e n.
Täglich ziehen hier Truppen d u r c h.
Man hat ihn d u r c h g e z o g e n (doorgehaald).
Ein Fahrzeug lag bereit mich ü b e r z u -
f ü h r e n (over te brengen).

Er wurde ü b e r g a n g e n (voorbijgegaan).
Er hat uns ü b e r h o l t (voorbijgesneld).
Ein Buch wird i n s D e u t s c h e ü b e r s e t z t
(overgezet).

Er hat uns ü b e r s e t z t (overvraagd).
Er hat eine Zeile beim Lesen ü b e r s c h l a g e n.
Eine Insel wird u m f a h r e n. ²⁾
Er hat Geld u n t e r s c h l a g e n (verdonkere-
maand).

Er unterlag (zwichte voor) der Übermacht.
Es u n t e r l i e g t (is onderhevig) keinem
Zweifel, keinem Bedenken.

Wir durch s t r i c h e n (doorkruisten) die Ge-
gend.

Wir haben die Stadt durch f a h r e n (door-
kruist).

Ein kalter Schauer ü b e r l i e f mich.
Wir werden von Bettlern ü b e r l a u f e n.
Sie durch z o g e n das Land.
Die Tinte durch z o g das Papier.
Ich ü b e r f ü h r t e ihn des Diebstahls (over-
tuigde).

6. Die trennbaren Verben mit **miß** sind teils veraltet, teils kommen sie nur noch in einigen Formen vor; z. B. **miß**gegriffen, **miß**zugreifen; aber nicht er greift **miß**. Die getrennten Formen sind alle ungebräuchlich. Die veralteten Verben und Formen ersetzt man durch das einfache Verbum mit einem von den Abverbien **fehl**, **falsch**, **verkehrt**, **unrecht**. Anstatt **miß** handeln, **miß** thun (bei uns **mis** d o e n), **miß** gehen, er greift **miß** u. s. w. sagt man: **unrecht** handeln, thun, **fehl**gehen, er greift **fehl**.

Bemerkung. Das bei trennbaren Verben zwischen die beiden Teile der Zusammenfügung tretende **zu** bildet mit denselben ein Ganzes; also: aufzuwarten, wieberzuholen, durchzustreichen u. s. w.

§ 28. Über das **ge** des Part. Perfekt.

Das Part. Perfekt nimmt die Vorsilbe **ge** an, wenn im Infinitiv der Hauptton auf die erste Silbe fällt; z. B. Die Kaze hat gemaut; aber: sie hat miaut (Inf. miauen).

Das **ge** wird also abgeworfen von

1) den Verben auf **ieren** und **eien**; z. B. studiert, barbiert, beneidet (oft **ge** beneidet), vermaledeit, kasteit, prophezeit.

2) den Verben **stibigen** (stelen, kapen), **trompeten**, **posaunen** und **offenbaren**; z. B. Diese Reden, die ihm mit größer Anstrengung in's Ohr **trompetet** wurden (Brug). Allwärts ist dein Ruhm **posau**nt (Ahlant). Er hatte ihr auch eine Neuigkeit **offenbart** (Brug). Jedoch **ge** **offenbart** im kirchlichen Sinn: die **ge** **offenbarte** Religion.

3) den Verben mit untrennbaren (tonlosen) Vorsilben; z. B. verlernt, begangen, zerstreut, übersetzt, durchfahren. Eine Ausnahme machen einige schwachen Verben mit **miß**, deren Part. Perf. mit und ohne **ge** gebraucht wird; z. B. **miß**braucht und **gemiß**braucht, **miß**deutet und **gemiß**deutet (verkeerd uitgelegd), **miß**handelt und **gemiß**handelt, **miß**traut und **gemiß**traut, **miß**gönnt und **gemiß**gönnt.

Auch wird das **ge** abgeworfen von

4) dem Verbum **werden**, wenn es ein Hilfsverbum des Passivs ist und

¹⁾ Overhalen (overreden) = überreden.

²⁾ Ebenso: umschiffen und u m s c h i f f e n.

also mit einem andern Part. Pers. verbunden steht; z. B. Er ist bestraft worden; aber: er ist Soldat geworden.

§ 29. Über den Gebrauch der Hilfsverben **haben**, **sein** und **werden**.

1. Mit **haben** konjugiert man im Deutschen

- a) die Verben, welche ein **Anfangen** und **Aufhören** bezeichnen; z. B. das Fieber hat abgenommen, zugenommen, nachgelassen. Das Spiel hat angefangen, aufgehoben, begonnen, aufgehört; aber: Mit ihm ist nichts anzufangen.
- b) die Verben gefallen (bevalen), heiraten (intr.), vergessen, altern, umgehen, promovieren und umwerfen [intr.] (omvallen); z. B. Der Student hat gestern promoviert. Das Gemälde hat mir gut gefallen. Mein Freund hat (is) geheiratet. Ich habe (ben, heb) es vergessen. Der Kutscher hat umgeworfen. Wir haben mit dem Wagen umgeworfen.

2. Mit **sein** konjugiert man gewöhnlich: begegnen, herumirren, erröten (blozen), eingehehen (eine Wette, einen Kontrakt u. s. w. aangaan). Auch gebraucht man reisen, wandern, reiten, sitzen oft mit **sein**, wo unsre Sprache hebbben hat: Er ist gut geritten. Ich bin heute drei Meilen gegangen — schon 12 Meilen geritten. Das Glück zu suchen war der weise Sadi 50 Jahre gewandert. Er ist lange gejeßen. Ich bin nun schon drei Tage und Nächte gereist (unterwegs).

3. Dasselbe Verb kann in einer Bedeutung **haben**, in einer andern **sein** erfordern; z. B.

Ich bin fortgefahren (weggereden).
Ich habe fortgefahren zu lesen (doorgelezen).
Die Thränen sind auf die Wangen geronnen.
Das Gefäß hat geronnen (gelekt).
Er ist zum Regiment gestoßen (heeft zich bij 't regiment gevoegd).
Er hat an den Tisch gestoßen.
Er ist mit Ehren bestanden.
Er hat den Kampf bestanden (den strijd doorgestaan).
Ich habe ihm gefolgt (heb naar hem geluisterd).
Ich bin ihm gefolgt (nagevolgd).
Ich bin ihm begegnet (ontmoet).
Er ist (hat) mir gut begegnet (bejegend).
Es ist mir in die Glieder geschlagen.
Er ist ins Zimmer geschlagen (hineinfallend).
Der Blitz hat in die Eiche geschlagen.
Das Pferd hat ausgeschlagen
Die Bäume sind ausgeschlagen (uitgelopen).
Er ist gestürzt (gevallen).
Er hat mich ins Verderben gestürzt.
Der Feind ist in die Stadt gedrungen.
Er hat darauf gedrungen (aangedrongen), daß —

4. Der Indikativ der Hilfsverben **haben** und **sein** kann wohllautshalber in abhängigen Sätzen, welche mit diesen Verben schließen, weggelassen werden, wenn dadurch keine Zweideutigkeit entstehen kann; z. B. Als ich dies vernommen (hatte), hatte ich nichts weiter zu thun. Hier, wo mir nichts als du geblieben (ist), hier ist mein letztes Vaterland.

5. Das Hilfsverbum **werden** kann nicht ausgelassen werden, wenn eine Handlung bezeichnet werden soll; z. B. Ich bin von ihm beleidigt **worden**, ik ben door hem beleedigd. Das Messer ist auf einem Stein geschliffen **worden**. Wohl aber: der Feind ist geschlagen (Zustand) und der König kehrt als Sieger heim (Ebenso: Seien Sie vorsichtig, das Messer ist geschliffen (scharf)).

§ 30. Gebrauch der Hilfsverben des Modus.

1. **Können** drückt aus die Möglichkeit, die Fähigkeit; z. B. Der Vogel kann fliegen. O Heinrich, könnt ich mit! Du kannst! So wolle nur! Du könntest mir wohl eben seine Adresse nennen! Sie könnten sich irren.

Auch: Kann er Russisch?

2. **Müssen** drückt aus das Gezwungensein, das „Nicht-anders-können“; z. B. Der Mensch muß sterben. Er muß sehr krank gewesen sein (denn er ist noch sehr schwach). Wenn man glücklich sein will, so muß man zufrieden sein. Du sollst einen Brief zur Post bringen. Ich will nicht. Du mußt. (Man wird dich dazu zwingen.)

3. **Sollen** drückt aus den Willen, den Wunsch eines andern. Dem Sollen entspricht immer ein Wollen. Beispiele: Du sollst nicht stehlen. (Das Gesetz will es nicht.) Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. (Gott, die Menschlichkeit will es.)

Bem. Häufig steht sollen für das holländische moeten; z. B. Kinder sollen ihren Eltern gehorchen. (Die Pflicht gebietet es.) Das hätten Sie nicht thun sollen. Er soll krank sein. Der Mensch soll zufrieden sein.

4. Für das holländische Verbum mogen hat man im Deutschen zwei Verba, dürfen und mögen. Bedarf die handelnde Person der Erlaubnis eines andern, so gebraucht man dürfen; z. B. Ohne Jagdschein darf niemand auf die Jagd gehen. Darf ich mir erlauben? Auch drückt dürfen aus das Recht, die Macht haben; z. B. Der Mächtige darf sich kühn jedwede That erlauben. Wer darf behaupten, er habe sich noch nie geirrt?

Erteilt der Sprechende der handelnden Person die Erlaubnis oder hat diese das Recht zu der Handlung aus sich selbst, so gebraucht man mögen; z. B. Wer mir den Becher kann wiederzeigen, er mag ihn behalten. Ich mag nicht essen. Vergl. Ich mag nicht spazieren und ich darf nicht spazieren. Er mag wohl Recht haben. Ich möchte wohl wissen, wo er ist.

Bem. 1. Mögen wird auch wie unser mogen in der Bedeutung gern haben gebraucht; z. B. Sie mögen uns alle nicht.

2. Dem holländischen mocht entspricht oft das Deutsche sollte; z. B. Sollte er abreisen, so melde es mir schleunigst.

3. Dürfen in der Bedeutung es wagen, den Mut wozu haben, ist veraltet. Dürfen gleich brauchen in Verbindung mit nur, kaum: Sie dürfen nur befehlen. Es durfte kaum sich regen, so war ich erwacht.

5. **Wollen** stimmt in seiner Bedeutung mit dem niederländischen willen überein; z. B. Man will mir nicht helfen. Man will ihn in der Stadt gesehen haben (men beweert, dat enz.). Auch kommt das Verbum wollen vor für das holländische Verbum zullen, als reines Hilfsverbum der Zeit, wofür man sonst werden gebraucht; z. B. Er versprach, kommen zu wollen (te zullen komen). Aber: Dann werde ich jagen (dan zal ik zeggen).

§ 31. Übereinstimmung des Prädikats mit seinem Subjekt.

1. Die höflichen Anredewörter **Ihr, Sie** haben neben dem Verbum im Plural das Substantiv des Prädikates im Singular; z. B. Ihr seid ein braver Mensch. Sie waren mein Retter.

Es verhält sich ebenso mit den Titelvörtern **Eure Majestät, Ew. ¹⁾ Excellenz, Ew. Gnaden, Eure Hoheit, Ew. Hochwohlgeboren**

¹⁾ Verkürzung von **Euer** (Schreibung des 16ten Jahrh.) = **Euer**.

u. s. w., wenn man eine Person anredet; z. B. Eure Königliche Majestät sind außer sich und scheinen tief bewegt. Kommen Ew. Gnaden doch schnell herüber.

2. Redet der Sprechende in der dritten Person, so sollte das Verbum bei einem singularischen Titelvorte auch im Singular stehen, obgleich aus übertriebener Höflichkeit oft der Plural gesetzt wird, also: Ist seine Excellenz zu sprechen? Seine Excellenz ist ausgefahren, wird aber gleich wieder kommen. nicht: Sind seine Excellenz zu Hause, u. s. w. In offiziellen Bekanntmachungen u. dergl. heißt es jedoch noch immer: Seine Kaiserlich Königliche Majestät haben geruht (het heeft Zijne Majesteit behaagd), dem Justiz-Rat H. in S. den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Im Übrigen stimmen die beiden Sprachen wieder überein.

NB. Man merke sich:

Ein Duzend guter Stahlfedern kostet 20 Pfennige und:
Ein Duzend gute Stahlfedern kosten 20 Pfennige.

§ 32. Die reflexiven Verben.

1. Manches Verbum ist in der einen Sprache intransitiv, während das entsprechende Verbum in der andern reflexiv gebraucht wird. So gibt es in der deutschen Sprache viele reflexiven Verben, denen ein niederländisches Intransitivum entspricht; z. B.

sich hücken, bukken.	sich bewerben (um), staan, dingen naar.
sich bestreben, streven.	sich balgen, ravotten.
sich sehnen, reikhalzend verlangen.	sich erkundigen (nach), informeeren (naar).
sich ereignen, plaats hebben.	sich erfreuen, de vrijpostigheid hebben.
sich entschließen, besluiten (tot).	sich bäumen, steigern.
sich bedanken (bei jemand), dank zeggen.	sich steigern, stijgen.
sich streiten, twisten.	

2. Einige anderen sind nur dann reflexiv, wenn das entsprechende niederländische Verbum intransitiv ist; z. B.

sich auszeichnen ¹⁾ uitmunten.	sich zanken, twisten.
sich legen (vom Wind), bedaren.	sich häuten, vervellen.
sich besänftigen, bedaren.	sich verheiraten, trouwen.
sich sträuben, tegenspartelen, te berge rijzen.	sich verstellen, veinzen.
sich fürchten, bevreesd zijn.	sich schlagen, vechten.
sich umsehen, rondzien.	sich ändern, verändern, verwandeln, veranderen.

Aber: Die Kaze sträubt die Haare (zet het haar op), einen zanken od. auszanken (fr. quereller), Hasen in der Küche häuten od. abhäuten, einen auszeichnen (jemand onderscheiden), seine Tochter verheiraten (uithuwen) u. s. w.

3. Die folgenden können entweder reflexiv oder intransitiv gebraucht werden:

sich ausruhen = ausruhen.	sich umsehen = umsehen.
sich flüchten = flüchten.	sich ausschlafen = ausschlafen.
sich nahen = nahen (3).	sich schleichen = schleichen.
sich irren = irren.	

4. Endlich gibt es einige transitiven Verben, welche von einem Reflexivpronomen im Dativ begleitet sind, das beim entsprechenden niederländischen Verbum fehlt.

¹⁾ Das holländische uitteekenen (iemand) = zeichnen.

sich etwas betrachten,	iets in oogenschouw nemen.
sich etwas ausbedingen,	iets bedingen.
sich etwas merken,	iets onthouden.
sich etwas ausbitten,	{ om iets verzoeken.
sich etwas erbitten,	
sich etwas verbitten,	verzoeken om van iets verschoond te blijven.
sich nichts merken lassen,	doen als of men van niets weet.
Ich nehme mir die Freiheit.	ik neem de vrijheid.

5. Eine ganz besondere Eigentümlichkeit der deutschen Sprache ist die Verbindung des impersonellen Ausdrucks mit **sich**; z. B. Hier lebt es sich wohlfeil, het is hier goedkoop leven. Es schläft sich hier gut. Es tanzt sich hier bequem.

6. Häufiger als unsre Sprache bedient sich die deutsche der reflexiven Form statt der passiven; z. B. Der Schlüssel hat sich gefunden (ist gefunden worden). Und Pforten bauen sich aus grünen Zweigen (Sch.). Es hatten sich zwei Ritter gefunden. Alle Hüte schmüden sich. Das vergift sich bald. Jugendleiß belohnt sich im Alter. Ein lastervolles Leben büßt sich in Mangel und Erniedrigung. Es spint sich etwas gegen die Bögte (es wird etwas gesponnen). Es begreift sich leicht, daß... men begrijpt gemakkelijk, dat.... Es fragt sich, het is de vraag.

Anm. Es handelt sich um etwas (fr. il s'agit de qch.) = etwas steht auf dem Spiel, darum dreht sich der Handel, die Sache.

§ 33. Infinitiv und Partizip. *Groote qch*

1. Der Infinitiv steht insbesondere ohne zu (to).

1) In Subjektsätzen, in welchen kein Subj. denkbar ist, auch dann, wenn der Infinitiv ein Objekt bei sich hat; z. B. Seinen Feinden verzeihen (te vergeven) ist edel. Es ist besser Unrecht leiden (te lijden), als Unrecht thun (te doen). Jedoch kann **zu** auch gesetzt werden; z. B. Eine kleine rührende Geschichte in ein rührendes Drama umzuschaffen, ist so leicht nicht.

2) Bei den nämlichen Verben, die auch bei uns einen Inf. ohne **zu** haben; z. B. Er hat das Geld im Kasten liegen. Wir fanden ihn vor der Thür sitzen (od. sitzend). Ich weiß es liegen. Er fühlt verjüngt den Busen schwellen. Man beachte jedoch folgende Unterschiede:

Beissen (bevelen) hat im D. einen Inf. ohne **zu** hinter sich:

Hij beval mij te komen.

Er hieß mich kommen.

Hij heette mij te gaan zitten.

Er hieß mich niederstigen.

Gehen, fahren, reiten, führen und legen haben nur in gewissen Ausdrucksweisen einen Inf. ohne **zu** hinter sich:

Er geht spazieren, beten, betteln, baden, schlafen, fischen, jagen, mähen, heuen, Wasser holen, handeln, hausieren (met waren langs de huizen gaan).

Wir führen (ritten) spazieren.

Man führte ihn spazieren.

Die Mutter legt ihr Kind schlafen.

Er legte sich schlafen.

Bem. 1. Der Inf. bei stehen (Was steht ihr hören, lauschen. (Sch.)) gehört dem Dialekt an.

Bem. 2. Wenn unser blijven soviel heißt wie voortgaan met iets, so wird es auch vor einem Infinitiv mit fortfahren übersetzt; z. B. Hij bleef doorwerken, er arbeitete nur immer fort, er fuhr fort zu arbeiten.

Vor einem Objektiv gebrauchen die Deutschen auch immer **bleiben**: Hij bleef zich verzetten, er blieb widerspenstig. Er blieb treu.

Bem. 3. Unser **doen** vor einem Infinitiv entspricht dem deutschen **machen** und **lassen**; z. B. Du **ma**ch st (doet) mich lachen. Er **ma**ch t mich zittern, glauben u. s. w. Dein **Benehmen** lã ß t mich glauben, daß du nicht glücklich bist. Doen weten = wissen lassen, zu wissen thun; zich doen gelden = sich geltend machen. Dat deed mij besluiten het huis te koopen, das veranlaßte mich das Haus zu kaufen. Hij deed zich kennen als een flink ambtenaar, er zeigte (erwies) sich als einen tüchtigen Beamten.

Bem. 4. Bei uns steht hinter **komen**, **gaan**, **loopen** der Inf., der den Zweck ausdrückt, ohne **zu**; im Deutschen ist eine andre Fügung notwendig.

Ik g a eten	Ich gehe zum Essen, zu Tisch.
Ik g a een brief schrijven	Ich gehe (um) einen Brief zu schreiben (vgl. 3).
G a hem zeggen	Gehe und sage ihm (vgl. 2).
Ik k o m u zeggen . . .	Ich komme um dir zu sagen . . . (vgl. 3).
Hij k w a m mij vertellen . . .	Er kam und erzählte mir (vgl. 2) . . . oder er kam mir zu erzählen (vgl. 3).

Dat loop ik gauw aan vader vertellen Das will ich gleich dem Vater erzählen (melden).

Bem. 5. Oft steht bei uns nach **komen** ein Infinitiv, der die Weise des Kommens ausdrückt; z. B. Hij kwam aanrijden, aanloopen. Er kwam een steen door het venster vliegen. Hij kwam de trap oploopen. Anstatt dieses Infinitivs ist bei uns auch das Part. Perf. zulässig; in der deutschen Sprache ist es aber notwendig; z. B. Er kam herangefahren, herangelauten. Es kam ein Stein durch das Fenster geflogen. Er kam die Treppe herauf.

Bem. 6. Das Verbum **thun** wird im Munde des Volkes oft pleonastisch mit einem Inf. ohne **zu** gebraucht; z. B. Thut euch der Teufel plagen? = Plagt euch der Teufel? Er t h u t sie ruinieren = er ruiniert sie. Drum nahm ich meinen Stock und Gut und **thät** (gewöhnlich anstatt t h a t) das Reisen wählen.

2. Die niederländischen Verben **staan**, **liggen**, **zitten**, **lopen** u. s. w. haben oft einen Inf. mit **te** hinter sich, welcher ausdrückt, was das Subjekt während des Stehens, Liegens u. s. w. thut; z. B.

Het kind **ligt** op den grond *te spelen*.
Hij **staat** *te denken*.
Zij **zat** *te spinnen*.
Hij **stond** *te luisteren*.

Auf Deutsch: Das Kind liegt an der Erde und spielt.

Er steht und denkt.
Sie saß und spann.
Er stand und horchte.

Die deutsche Sprache erfordert also zwei konjugierte durch **und** verbundene Verben in derselben Zeitform. Steht das erste niederländische Verbum im Perfekt oder im Plusquamperfekt, so folgt der Inf. ohne **te**; das ändert jedoch die deutsche Konstruktion nicht; z. B.

Zij hebben <i>zitten spelen</i> .	Sie haben geseßen und gespielt.
Zij hebben <i>liggen slapen</i> .	Sie haben gelegen und geschlafen.

Das zweite Verbum kann im Deutschen auch im Part. Präs. stehen: Er spielte und ich stand lachend neben ihm (ik stond naast hem *te luisteren*). Schlafend liegen (liggen *te slapen*).

3. **Om te** vor einem Inf. wird nur in zwei Fällen durch **um zu** übersetzt:

1) Nach einem Adj. (Adv.) mit vorgefertigtem **zu** oder nachfolgendem **genug**; z. B. Wir waren zu ermüdet **um** unsre Reise fortzusetzen. Er ist reich **genug um** jenes Haus zu kaufen.

2) Wenn der Zweck ausgedrückt werden soll, wozu etwas geschieht; z. B.

Wir essen, **um zu** leben. Wij eten *om te* leven.

Und dieses **um** wird oft noch weggelassen; z. B.

Ich ging ihn abzuholen. Ich komme nicht zu bleiben, Abschied zu nehmen komm' ich (Sch.).

In allen anderen Fällen muß es wegbleiben; z. B.

Men dwong hem *om* dat te doen.

Man zwang ihn dieses zu thun.

Hij noopte mij, bewoog mij, spoorde mij
aan, tartte mij *om* dat te doen.

Er nötigte, bewog mich, trieb mich an, bot
mir trotz es zu thun.

So auch das **om** nach Substantiven und Adjektiven; z. B.

Hij heeft lust *om* te dansen.

Er hat Lust zu tanzen.

Moed *om* te strijden.

Mut zu kämpfen.

Zijn voornemen *om* vlijtiger te zijn.

Sein Vorsatz fleißiger zu sein.

Dat is hard *om* te verdragen.

Das ist hart zu ertragen.

Ik ben begeerig *om* te hooren.

Ich bin begierig zu hören.

Bem. Nach einem Subst. wird der Inf. oft substantivisch gebraucht; z. B. Zeit
zum Lesen. Zeit zu arbeiten = Zeit zum Arbeiten = Zeit zur Arbeit.

4. Weil keine andern Präpositionen als **zu**, **um zu**, **ohne zu**, **anstatt zu**
einem deutschen Infinitiv vorangehen können, so wird der niederländische Infinitiv
mit door te, met te, na te, alvorens te, van te auf ganz andre Weise wieder-
gegeben; z. B.

Hij begon *met te* zeggen....

Er fing **damit** an, daß er sagte....

Alvorens uwe reis voort *te* zetten....

Bevor Sie Ihre Reise fortsetzen....

Na een groot eind weegs *te* hebben afge-
legd....

Nachdem er eine weite Strecke zurückge-
legt hatte....

Door mij *te* beledigen, hebt gij....

Dadurch, daß du mich beleidigst, hast du.

Door alle gevaren te trotseeren, hebt gij iets
groots tot stand gebracht.

Indem Sie allen Gefahren trogten, haben
Sie Großes geleistet.

Onthoudt u *van* daaraan deel te nemen.

Enthalte dich, dich daran zu betheiligen.

Hij had den naam *van* een schoon man te
zijn.

Er hatte den Namen eines schönen Mannes.

Wel verre *van* hem *te* laken....

(Ich bin) weit davon entfernt, ihn zu tadeln.

In plaats *van* zich *te* beteren....

Anstatt sich zu bessern....

Dat is geen manier *van* doen.

Das ist keine Manier, unmanierlich, un-
schicklich.

Naar mijn wijze *van* zien.

Meiner Meinung (Ansicht) nach.

Bij wijze *van* spreken.

So zu sagen.

Bem. 1. Wenn der Inf. substantivisch gebraucht ist, so können selbstverständlich
auch andre Präpositionen vorangehen; z. B. Durch Lesen hat er viele Kenntnisse
erworben. Wieviel Zeit wird oft mit dem Suchen verlegter Dinge zugebracht.

2. Hij kwam te weten,

Er vernahm, erfuhr.

Hij kwam te sterven,

Er starb, verschied. ¹⁾

Hij kwam naast mij te zitten.

Er kam neben mir zu sitzen.

Ik kwam op den rug te liggen, op mijn
voeten te staan.

Ich kam auf dem Rücken zu liegen, auf den
Füßen zu stehen.

5. Der Inf. transitiver Verben mit te kann bei uns auch attributiv gebraucht
werden; das ist zwar im Deutschen unmöglich, aber diese Sprache hat dafür eine
Fügung, welche unserer Sprache fremd ist, nämlich ein attributives Part. Präs.; z. B.

Het te lezen boek.

Das zu lesende Buch.

Een te betalen schuld.

Eine zu bezahlende Schuld.

6. Anstatt des Part. Perf. der Hilfsverben des Modus und der Ver-

¹⁾ Doch auch: Und als er kam zu sterben (G.).

ben lassen, helfen, sehen, hören, **heissen** (heeten = bevelen) gebraucht man neben einem andren Infinitiv den Infinitiv. Der erste Infinitiv nimmt abweichend von der niederländischen Sprache immer die letzte Stelle ein; z. B.

Er hat nicht kommen **wollen**.

Er hat mich kommen **lassen**.

Er hat mich kommen **heissen**.

Welche Kinder haben ihren Vater taufen **sehen**? (Rätsel).

Hij heeft niet *willen* komen.

Hij heeft mij *laten* komen.

Hij heeft mij bevelen te komen.

Im Niederländischen gibt es viel mehr dergleichen Verben; z. B.

Hij heeft mij *leeren* dansen.

Ik heb *leeren* dansen.

Ik heb het buiten *vinden* liggen.

Hij heeft mij *doen* sidderen.

Zij is mij *komen* waarschuwen.

Zij zijn *gaan* wandelen.

Het huis is *blijven* staan.

Ik heb hem *doen* weten.

Er hat mich tanzen **gelehrt**.

Ich habe tanzen **gelernt**.

Ich habe es draußen liegen **gefunden**.

Er hat mich zittern **gemacht**.

Sie ist gekommen uns zu warnen.

Sie sind spazieren **gegangen**.

Das Haus ist stehen **geblieben**.

Ich habe ihm zu wissen **gethan**.

Dem. 1. Viele ziehen vor zu sagen: Ich habe dich nicht kommen **gehört**. Wer hat dich kommen **geheissen**? Der Schirm, den ich stehen **gelassen** habe.

2. Wenn die obigen Hauptsätze zu Nebensätzen werden, so kommen drei Verben neben einander; z. B. Ein Buch, das man hatte bringen **lassen**.

3. Hat nun der erste Infinitiv irgend eine Bestimmung bei sich, so wird das Hilfsverbum **haben** von den Infinitiven getrennt; z. B. Ein Buch, das er **hatte** in den Garten bringen **lassen**.

So auch bisweilen in Hauptsätzen: Um der Wahrheit dieser Dinge gewiß zu werden, muß man sie **haben** in Erfüllung gehen **sehen**.

Ferner stehen auch im Niederländischen die Verba: behoeven, beginnen, gelieven, komen, vermogen, weten, zoeken, pogen, trachten, meenen, plagen im Inf. anstatt im Part. Perf., wenn ihnen ein Inf. mit te folgt.

Dat had zij niet *behoeven* te doen.

Ik had het u *behooren* te zeggen.

Hij heeft het niet *gelieven* te doen.

Hij heeft het niet *vermogen* te doen.

Hij is (heeft) *beginnen* te begrijpen.

Hij heeft mij *zoeken* (*weten*) te overreden.

Hij was onder zijn paard *komen* te liggen.

Hij zeide, dat hij het zoo placht in te richten.

Das hätte sie nicht zu thun gebraucht¹⁾.

Ich hätte es dir sagen sollen.

Es hat ihm nicht beliebt es zu thun.

Er hat es nicht zu thun vermocht.

Er hat angefangen zu begreifen.

Er hat mich zu überreden gesucht (gewußt).

Er war unter sein Pferd zu liegen gekommen.

Er sagte, er habe es so einzurichten gepflegt.

7. Verben oder verbale Ausdrücke, auf die ein Infinitiv mit zu folgt, kommen in einem Nebensatz hinter den Infinitiv, auch, wenn dieser ein Objekt oder irgend eine Bestimmung bei sich haben sollte; z. B.

Hauptsätze.

Ich **hatte** nicht **erwartet** den Gegenstand hier zu finden.

Er **hatte** nicht den **Mut** das Ungeheuer zu bekämpfen.

Ich **bin** nicht **gesonnen** jene Schuld zu bezahlen.

Nebensätze.

Ein Gegenstand, den ich hier zu finden nicht **erwartet hatte**.

Ein Ungeheuer, das er zu bekämpfen nicht den **Mut hatte**.

Eine Schuld, die ich zu bezahlen nicht **gesonnen bin**.

8. Nach den niederländischen Verben vermoeden, toonen, blijken, zeggen, schrijven, melden, gevoelen kann der Objektsatz (voorwerpelijke zin) verfürzt werden, nach den entsprechenden deutschen Verben jedoch nicht.

¹⁾ Die Ägung: „Das hätte sie nicht zu thun brauchen.“ findet man hin und wieder auch in der Schriftsprache.

Hij *zeft* in den tuin *te zijn geweest*.
Ik *gevoel* de kracht *te hebben*.
Hij *vermoedt* den dief gezien *te hebben*.

Hij *toonde* niets van de zaak *te weten*.

Hij *bleek* niets van de zaak *te weten*.

Menigeen *denkt* iets *uitgevoerd te hebben*.

Er *ſagt*, er ſei im Garten *geweſen*.
Ich *fühle*, daß ich die Kraft *habe*.
Er *vermutet*, daß er den Dieb *geſehen* hat.

Er *zeigte*, daß er nichts von der Sache *wußte*.

Es *zeigte ſich* (es ſtellte ſich *heraus*), daß er nichts von der Sache *wußte*.

Mancher *denkt*, er habe etwas vor ſich *gebracht*.

Die Verben *einſehen*, *bekennen*, *erkennen*, *geſtehen*, *erklären*, *behaupten* laſſen auch die verkürzte Form des Objectſatzes zu. So auch *denken*, wenn es *beabſichtigen* bedeutet; z. B. Sie *denkt* mir das Leben zu *nehmen*. Er *behauptet*, das Stück öfters *geſehen* zu haben.

9. Wie im Niederländiſchen gebraucht man auch im Deutſchen verkürzte Adverbialſätze; z. B. Dies *ſagend*, ritt er trogiglich von dannen. Den Gegner *erblickend*, ſtürzte er mit Mut auf ihn los. Im Buſen eines Freundes *wiederhallend*, verliert ſich nach und nach des Schmerzes Ton. Jedoch gebraucht man im allgemeinen lieber den unverkürzten Satz, den man mit den Konjunktionen *weil*, *indem*, *da*, *als*, *obgleich* u. ſ. w. einleitet; z. B. Die Gefahr *erkennend*, in der er ſich befand, eilte ich ihm zu Hülfe; beſſer: Da ich die Gefahr, in der er ſich befand, *erkannte*, eilte ich ihm zu Hülfe.

Die Verkürzung kann jedoch nicht ſtattfinden,

wenn der Nebenzaß ein Hilfsverbum der Zeit oder des Modus enthält; alſo:

Niets voor nem *kunnende* doen, vertrok ik *weer*.

Vernomen hebbende, dat gij een klerk *noedig* hebt,....

In Amsterdam *aangekomen zijnde*, en mijn *brieven afgegeven hebbende*....

Da ich nichts für ihn thun konnte, *reiste* ich wieder ab.

Da ich *vernommen* habe, daß Sie einen Schreiber brauchen,....

Nachdem ich in Amsterdam *angekommen* war, und meine Briefe *abgegeben* hatte....

10. Merkwürdig iſt die Verbindung der Verben *bekommen*, *erhalten* und *bringen* mit dem Part. Perf.; z. B. Etwas *geſchenkt* (als, zum Geſchenk), *geliehen*, *geborgt* (ter leen) *geſchickt*, *geliefert* *bekommen*. Das Pferd *bekam* eine Dede *aufgelegt*. Er *erhielt* eine einträgliche Beſchäftigung *zugewieſen*. — Er *bringt* es *getragen*, *angefahren* (Hij komt er mee *aandragen*, *aanrijden*).

§ 34. Die Weiſen (Modi) der Verben.

Der Modus drückt aus das Verhältniß der Auiſſage zur Wirklichkeit. Wie die niederländiſche Sprache, ſo beſitzt auch die deutſche 3 Weiſen, dieſes Verhältniß auszudrücken; den *Indikativ*, den *Konjunktiv* und den *Imperativ*. Den Mangel an Modusformen erſetzt man durch Hilfsverben des Modus oder durch Adverbien; z. B. Du *mußt* es thun. Er *kann* leſen. Ich *komme* vielleicht.

Der *Imperativ* iſt der Modus des Befehls, des beſtimmt ausgedrückten Wunſches; z. B. *Leihe* mir doch auf ein paar Tage dieſes Buch.

Der *Indikativ* iſt der Modus der Wirklichkeit, der Gewißheit, des Thatsächlichen; z. B. Hannibal hat die Römer in vielen Schlachten *beſiegt*. Ehrlich *währt* am längſten. Er *wird* morgen um dieſe Zeit *abreiſen*.

Der *Konjunktiv* iſt der Modus der Möglichkeit, des Unbeſtimmten; z. B. *Lang* lebe der König! *Käme* er doch *balb*! Er *ſagte* mir, daß er nicht mitgehen *würde*. *Hätteſt* du mir doch die Wahrheit *geſagt*!

Die Zeitformen zerfallen in zwei Gruppen, die **Präsensgruppe** und die **Präteritalgruppe**. Diese Einteilung ist allerdings von größerer Wichtigkeit für den Konjunktiv als für den Indikativ. Die Zeitformen der **Präsensgruppe** sind:

	Aktiv.	Passiv.
Präsens.	er trage,	er werde getragen,
Perf.	er habe getragen,	er sei getragen (worden),
Futur I.	er werde tragen,	er werde getragen werden,
Futur II.	er werde getragen haben,	er werde getragen (worden) sein.

Die Zeitformen der **Präteritalgruppe** sind:

	Aktiv.	Passiv.
Imperf.	er trüge,	er würde getragen,
Plusquamperf.	er hätte getragen,	er wäre getragen (worden),
Konditionalis I.	er würde tragen,	er würde getragen werden,
Konditionalis II.	er würde getragen haben,	er würde getragen (worden) sein.

Der Gebrauch des **Indikativs** und des **Imperativs** stimmt im Deutschen mit dem Holländischen überein. Der **Konjunktiv** jedoch kommt im Deutschen viel häufiger zur Anwendung als im Holländischen.

Im Gegensatz zum Indikativ ist also der **Konjunktiv** der Modus der Möglichkeit, der Vorstellung, des Unbestimmten. (Man vergleiche: Der Gärtner bindet den Baum an, damit er gerade wächst. — Der Gärtner bindet den Baum an, damit er gerade wachse. Wir fanden ihn, wo ihn niemand gesucht hatte. — Wir fanden ihn, wo ihn niemand gesucht hätte. Einer der Schiffbrüchigen hatte beinahe das Ufer erreicht, als u. s. w. — Einer der Schiffbrüchigen hätte beinahe das Ufer erreicht; aber u. s. w.)

Der Konjunktiv steht:

erstens in Nebensätzen, die abhängig sind von einem Satz, in dem ein Verbum vorkommt, wie glauben, hoffen, meinen, sagen, fürchten, denken, wissen, behaupten, beteuern u. s. w.; z. B. Ich glaubte nicht, daß du kommen würdest. Der Vater hoffte noch immer, daß der Sohn sich bessern würde. Ich fürchtete, wir kämen zu spät. Er wußte nicht, ob er dazu das Recht hätte. Er behauptete, er sei zur richtigen Zeit da gewesen.

Von großer Wichtigkeit ist hierbei der Gebrauch des Konjunktivs in der indirekten Rede.

Wiederholt man den Gedanken, die Aussage eines andern nur dem Inhalte, nicht der Form nach, so gebraucht man die indirekte Rede; z. B. Er sagte: „Ich bin krank.“ Indirekte Rede: Er sagte, daß er krank sei. Ich fragte meine Freunde, ob sie mitgingen.

Man bedient sich in der indirekten Rede des Konjunktivs, des Modus der Möglichkeit, um dadurch anzudeuten, daß man nur wiederholt, was ein anderer gesagt hat, ohne daß man für die Richtigkeit der Aussage einstehen will. Will man jedoch für die Aussage des andern wohl einstehen, teilt man dessen Ansicht, so nimmt man den Modus der Gewißheit, den Indikativ; z. B. Ich sage dir, daß es so ist. Ich erfuhr gestern, daß du dein Bruder bist. (Vergleiche: Ich hörte schon gestern, daß er gestorben ist. — Ich hörte sonst gestern, daß er gestorben sei.)

Die einleitende Konjunktion daß fällt, hauptsächlich vor längeren Satzverbindungen, meistens weg; die Wortstellung bleibt dann die der direkten Rede; z. B. Er sagte, er hätte ganz anders gehandelt, wenn er gewußt hätte, daß die Sache so ablaufen würde.

Steht in der direkten Rede der Konjunktiv, so bleibt dieser natürlich in der

indirekten Rede; z. B. Er sagte: „Ich hätte wohl Lust dazu.“ — Er sagte, daß er wohl Lust dazu hätte.

Der **Imperativ** in der direkten Rede muß in der indirekten Rede umschrieben werden durch eins der Verben sollen oder mögen; z. B. Der Herr sagte zu seinem Knecht: „Spanne die Pferde vor den Wagen.“ Der Herr befahl seinem Knecht, er solle die Pferde vor den Wagen spannen. Ich sagte zu meinem Freunde: „Leihe mir dieses Buch.“ Ich bat meinen Freund, er möge mir das Buch leihen.

Hat die direkte Rede eine Praeteritalform oder kann man an dem Konjunktiv der Praesensform den Konjunktiv nicht erkennen, so nimmt man in der indirekten Rede eine Praeteritalform. Sonst gebraucht man im Deutschen weit häufiger als im Holländischen den Konjunktiv einer Praesensform. Er sagte, er wolle mir helfen. Er teilte uns mit, daß er die Arbeit beendet habe. Jedoch: Er sagte: „Ich möchte gerne den Thäter wissen.“ Er sagte, er möchte gerne den Thäter wissen. Einer von ihnen sagte zu uns: „Sie haben sehr schön gesungen.“ Einer von ihnen sagte zu uns, wir hätten sehr schön gesungen.

Bemerkung. Manchmal steht in abhängigen Sätzen, hauptsächlich nach den Verben fürchten und hoffen, der Indikativ Praesens statt des Konjunktivs, ohne daß deshalb etwas als wirklich hingestellt wird; z. B. Die Bürger meinen mit Unrecht, daß die Feinde im Anzuge sind. Er fürchtet, daß es so nicht gehen wird. Du hoffst wohl, daß du die Stelle erhältst.

zweitens in Konditionalsätzen.

Wenn die Erfüllung einer Bedingung und deshalb auch das Eintreten der Folge nicht erwartet wird oder wenn beides unmöglich ist, so steht das Verbum im Konditionalis. In Konditionalsätzen steht der Konjunktiv einer Praeteritalform; z. B. Wenn ich reich wäre, so ginge ich auf Reisen. (so würde ich auf Reisen gehen.) Wenn ich reich gewesen wäre, so wäre ich auf Reisen gegangen. (so würde ich auf Reisen gegangen sein.) Wenn du wüßtest, in welcher Absicht ich so gehandelt habe, du würdest mir danken.

In dem bedingenden Nebensatz gebraucht man nur den Konjunktiv Imperf. oder Plusquamperf. Auch im Hauptsatz ist die Umschreibung mit *würde* nur dann gebräuchlich, wenn man an dem Konj. Imperf. den Konj. nicht erkennen kann; z. B. Wenn du mich liebtest, so würdest du anders handeln. Wenn er mich geliebt hätte, so würde er anders gehandelt haben. (so hätte er anders gehandelt.) Der Konditionalis II Akt. ist sehr ungebräuchlich. Der Konditionalis II Passiv kommt bei besseren Schriftstellern niemals vor. Also nicht: Du würdest bestraft worden sein, wenn man dich gefaßt hätte. sondern: Du wärest bestraft worden, wenn u. s. w.

Der bedingende Nebensatz fällt häufig weg; z. B. Ich hätte anders gehandelt (wenn ich an deiner Stelle gewesen wäre.)

Desgleichen fällt häufig die Konjunktion *wenn* weg; z. B. Ach, wüßtest du, wie's Nischlein ist so wohlthig auf dem Grund, du stiegest herunter.

drittens in Optativsätzen.

Ist die Erfüllung des Wunsches möglich, so gebraucht man den Konjunktiv einer Praesensform. Ist der Wunsch jedoch nicht zu erfüllen oder erwartet man die Erfüllung desselben nicht, so steht das Verbum in einer Praeteritalform. Beispiele: Mögest du deine That nie bereuen! Daß doch ein Engel mir vom Himmel niederstiege! Wenn ich nur etwas für sie gethan hätte! Dächten doch alle, wie ich und Ihr! Das wolle Gott nicht! Ich möchte ihn gerne noch einmal sehen. Ich würde ihn gerne wiedersehen.

viertens in Koncessivsätzen.

Das Verbum steht dann meistens im Praesens. Beispiele: Es koste, was es wolle, wir gehen ins Theater. Dem sei, wie ihm wolle. Wohin du auch gehst, er verläßt dich nicht. Ich konnte nicht anders handeln, wäre auch alles drüber

zu Grunde gegangen. Ich muß Straßhund haben und wäre es mit Ketten an den Himmel geschlossen.

fünftens in Potentialfällen

Hierher gehört auch der sogenannte diplomatische Konj. Das Verbum steht dabei in einer Praeteritalform. Beispiele: Da **dürften** Sie sich irren. Ich **möchte** das nicht gerne behaupten. Sie **hätten** doch wohl anders handeln können. Ich **wüßte** nicht, daß ich ihnen dazu das Recht gegeben hätte. Wäre's möglich Vater, du **hättest** das gethan? Wem wäre das nicht bekannt! Sollten Sie meinen, ich ließe mich einschüchtern, so irren Sie sich.

In allen diesen Sätzen steht der Konjunktiv, um ein Urtheil bescheiden auszudrücken, um der Aussage eine weniger bestimmte Form zu geben.

§ 35. Der Genetiv.

Den Genetiv regieren die nachstehenden Verben. Diesen Kasus erfordern sie jedoch hauptsächlich nur in der edlern Schriftsprache. Bei den meisten wird der Gen. in der Umgangssprache mit dem Akkusativ vertauscht oder durch eine Präposition umschrieben.

1. Viele transitiven Verben.

1) Diejenigen, deren Objekt ein **persönlicher Gegenstand** ist, erfordern neben diesem den **Gen. der Sache**. Sie sind:

- **anklagen** (aanklagen); z. B. Man hat ihn manches Lasters angeklagt. Auch mit **wegen**.
- **belehren** (onderrichten); z. B. Einen eines besseren, andern, des nähern belehren. Gewöhnlich: einen **von**, **über** etwas belehren.
- berauben** ¹⁾ (berooven); z. B. Natur läßt sich des Schleiers nicht berauben. Bisweilen auch mit **von**.
- beschuldigen** (beschuldigen); z. B. Man beschuldigt ihn eines Verbrechens.
- beziichtigen** (betichten); z. B. Jemand eines Verbrechens beziichtigen.
- entbinden** (verlossen); z. B. Einen des Eides, seiner Verpflichtungen entbinden (ontslaan). Auch mit **von**: Die Frau ist von einem Sohn entbunden (bevallen).
- entblößen** (ontblooten); z. B. Einen aller Güter entblößen. Gewöhnlich mit **von**.
- entheben** (ontheffen); z. B. Einen seiner Verpflichtungen entheben. Zuweilen mit **von**.
- entlassen** (ontslaan); z. B. Einen des Dienstes entlassen. Auch mit **aus** oder **von**.
- entsetzen** (ontzetten, vervallen verklaren van); z. B. Einen seines Amtes entsetzen. Vereinzelt mit **von**.
- **entwöhnen** (afwennen); z. B. Das Wohlleben hat ihn der Arbeit entwöhnt. Auch mit **von**.
- los(frei)sprechen** (vrijspreken); z. B. Einen Schuldigen des Mordes lossprechen. Gewöhnlich mit **von**.
- mahnen** ²⁾ (herinneren); z. B. Es mahnt die verwitterte Inschrift ihn schönerer Vergangenheit. Gewöhnlich mit **an**.
- überführen** ³⁾ (overtuigen); z. B. Einen des Diebstahls überführen.
- überheben** (ontheffen); z. B. Einen der Mühe überheben.
- überweisen** ³⁾ (overtuigen); z. B. Er wurde der Zauberei überwiesen.
- überzeugen** (overtuigen); z. B. Dessen sind sie auch selbst überzeugt. Gewöhnlich mit **von**.

¹⁾ Einem etwas rauben.

²⁾ Einen um, wegen einer Schuld mahnen (um etwas zu erhalten).

³⁾ Gewöhnlich nur in Bezug auf eine geleugnete Beschuldigung.

- **versichern** (verzekeren); 3. B. Ich versichere dich meiner Freundschaft. Zuweisen mit **von**. Bei unbest. Futur. auch mit **Alff.**; 3. B. Das versichere ich Sie. Daß du mich es versicherst (G). — Sonst steht bei dem **Alff.** der Sache der Dativ der Person; also: Er versicherte ihr seine Dankbarkeit. Man merke sich: Ihr ganzes Benehmen (Sache) versicherte mich, daß.... aber: Ein zuverlässiger Freund versicherte mir (mich), daß.... Im Passiv immer: Mir ist (nicht ich bin) versichert worden, daß....
- verweisen** (verbannen); 3. B. Einen des Landes verweisen. Auch mit **aus**.
- würdigen** (waardig achten); 3. B. Er würdigte mich keines Blickes.
- zeihen** (betichten); 3. B. Jemand einer Lüge, eines Unrechts zeihen.

2) Einige unpersonlichen Verben.

- **es erbarmt mich** (ik heb medelijden); 3. B. Es erbarmt mich meines Glends. gewöhnlich persönlich: Sein Glend erbarmt mich.
- **es gelüstet mich** (ik heb lust in); 3. B. Daß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Gewöhnlich mit **nach**: Mich gelüstete nicht nach dem theuren Lohn.
- **es jammert mich** (ik heb medelijden); 3. B. Mein edler Feldherr, den des Blutes jammert. Gewöhnlich persönlich: er, die Sache jammert mich.

3) Viele reflexiven Verben.

- **sich abthun** (zich ontdoen); 3. B. Sich seines Glaubens abthun.
- **sich anmaßen** (zich aanmatigen); gewöhnlich: sich (Dat.) eine Sache anmaßen.
- **sich annehmen** ¹⁾ (zich aantrekken); 3. B. Er nahm sich des armen Kindes an.
- **sich bedenken**. Nur noch in: sich eines andern, bessern bedenken (een ander of beter besluit nemen).
- **sich bedienen** (zich bedienen); 3. B. Man bedient sich des Messers zum Schneiden.
- **sich befeßigen oder befeßigen** (zich bevljtigen); 3. B. Er befeßigt sich der Rechtswissenschaft.
- **sich begeben** (afstand doen van); 3. B. Die haben freiwillig ihres Adels sich begeben. (Gewöhnlich **verzichten auf**.)
- **sich bemächtigen** (zich meester maken van); 3. B. Man hat sich des Diebes bemächtigt.
- **sich bemeistern** ²⁾ = sich bemächtigen.
- **sich besinnen** ³⁾ 3. B. Sich eines andern, bessern besinnen (tot andere, betere gedachten komen). Sie besinnen sich vielleicht jenes Vorfalles nicht (zich herinneren).
- **sich entäußern** (zich ontdoen van); 3. B. Ich habe mich meines Rechts entäußert.
- **sich enthalten** (zich onthouden van); 3. B. Er konnte sich der Thränen nicht enthalten.
- **sich entledigen** (zich bevrijden); 3. B. Sich der Feinde entledigen (ontdoen, bevrijden). Sich der Sorgen entledigen. Sich eines Auftrages entledigen (zich kwijten van). Zuweisen mit **von**.
- **sich entschlagen** (zich ontdoen van); 3. B. Sich aller schwarzen Gedanken entschlagen.
- **sich entsinnen** (zich herinneren); 3. B. Ich entsinne mich dessen nicht mehr.
- **sich entwöhnen** (zich afwennen); 3. B. Schwer möchte man sich dieser Benennung entwöhnen. Auch mit **von**.
- **sich erbarmen** (zich erbarmen); 3. B. Erbarmt euch meiner. Auch mit **über**.
- **sich erdreisten** (zich vermeten); 3. B. Sich einer That erdreisten.
- **sich erfrechen** (de onbeschaamdheid hebben); 3. B. Sich straflos eines Greuels erfrechen.

¹⁾ In ganz anderm Sinne sagt man: ich werde mir einen Diensthofen annehmen.

²⁾ Aber: seinen Zorn bemeistern.

³⁾ Sich auf einen Namen besinnen (te binnen brengen).

sich **erfreuen** ¹⁾ (= genießen); z. B. Sich einer dauerhaften Gesundheit erfreuen.

sich **erinnern** (sich herinneren); z. B. Ich erinnere mich noch genau jenes Umstandes. Mit abhängigem Satz: Ich erinnere mich noch, daß ich ihn dort gesehen habe — ihn dort gesehen zu haben. Auch mit dem Dativ der Person: Das kann ich mir nicht mehr erinnern.

sich **erkühnen** (sich verstouten); z. B. Nur er durfte sich solcher That erkühnen.

sich **erledigen** (= sich entledigen); z. B. Der Herzog kann sich des Gedränges kaum erledigen (Sch.). Meine erste Sorge war, mich der Aufträge zu erledigen.

sich **erwehren** (sich verzetten tegen); z. B. Er konnte sich des Schlafes nicht erwehren.

sich **freuen** (sich verheugen); z. B. Ich freue mich dessen oder darüber.

sich **rühmen** (sich beroemen op); z. B. Seines Fleißes darf sich jedermann rühmen. Auch mit **wegen**.

sich **schämen** (sich schamen); z. B. Wer sich des Fragens schämt, schämt sich auch des Lernens. Auch mit **über, wegen, um — willen, vor**.

sich **überheben** (sich verhoovaardigen op); z. B. Ihr werdet euch so blutig eurer Macht nicht überheben.

sich **unterfangen** }
sich **unterstehen** } (sich verstouten). Sich einer That u. —. Bei unbestimmten
sich **unterwinden** } Fürw. und allg. Zahlw. auch mit **Aff**.
sich **vermessen** }

sich **vergewissern** (sich vergewissen). Auch mit **von**.

sich **versehen** (verwachten); z. B. Ehe ich mich dessen versah. Wessen soll man sich zu (auch **von**) euch versehen.

sich **versichern** (sich verzekeren); z. B. Er versicherte sich ihrer Herzen durch eine freundliche Miene.

sich **verwundern** ²⁾ (sich verwonderen); z. B. Wir konnten uns des Anblicks nicht verwundern. Gewöhnlich mit **über**.

sich **wehren** (verdedigen); z. B. Sich seiner Haut, seines Leibes, seines Lebens wehren. Sonst gewöhnlich mit **um, für**.

sich **(ver)lohn**en (waard zijn): Es (ver)lohnt sich der Mühe.

2. Die folgenden intransitiven Verben:

achten ³⁾ (Acht haben). Wir achten nicht des Weges, den wir treten. Gew. mit **auf**; auch mit **Aff**.

bedürfen ⁴⁾ (noodig hebben); Der Kranke bedarf der Pflege. Auch **Aff**. Zum Trinken bedarf man ein Glas.

begehren ⁵⁾ (das Bedürfnis fühlen). Der Kranke begehrt des Trostes. Gew. **Aff**.; z. B. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Auch mit **nach**. So nimm das Tier, wonach dein Herz begehrt.

brauchen (noodig hebben); z. B. Ich brauche deines Beistandes. Gew. **Aff**. z. B. Wir brauchen Geld. — Auch unpersönlich: Hier braucht es keine Zauberworte.

denken (denken aan); z. B. Ich denke dein. Gew. mit **an**.

gedenken (gedenken); z. B. Ich gedenke deiner. Ich gedachte trüber Stunden. Zuweilen mit **an**; man sagt z. B. nicht: Ich gedachte Stunden. sondern: ich gedachte **an** Stunden.

entbehren (ontberen); z. B. Gleim hätte eher des Atemholens entbehrt als des Dichtens und Schenkens. Auch **Aff**. Der Esel kann die Rost auf heute wohl entbehren.

entraten (ontberen); z. B. Ihrer Dienste kann ich entraten. Auch **Aff**.

¹⁾ Sonst sich erfreuen an (sich verheugen in, over).

²⁾ Sich des Todes verwundern = sich so verwundern, daß man des Todes ist.

³⁾ Achten (estimer) erfordert einen Aff.

⁴⁾ Auch unpersönlich: es bedarf nicht vieler Worte.

⁵⁾ Begehren (fordern) hat einen Aff. bei sich.

(er)mangeln (missen); z. B. Sie mangeln des Ruhms. Gewöhnlich: etwas (er)mangelt eine m. Unpers. Es (er)mangelt einem an etwas.
erwähnen (**Erwähnung, Meldung thun**) (gewag maken van); z. B. Erwähne dieses Vorfalles nicht. Schon Tacitus thut bei den Germanen einiger Orter Meldung. Erwähnen auch mit **Aff.**; Meldung thun, machen von.
genesen z. B. Eines Kindes genesen (damit niederkommen); aber: von einer Krankheit genesen; jedoch auch in dieser Bed. mit Gen. z. B. Seiner Wunden genesen.

Gewohnt (gewöhnnt), entwohnt (entwöhnt).

a. mit **Gen.**: Dieses Ausdrucks bin ich nun so gewohnt.

b. mit **Aff.**: Sie ist meine Art und Weise gewohnt.

c. Zw. mit **an.** Man sieht, du bist nicht an Verlust gewohnt.

gewahren (gewaar worden); z. B. Wie ich eines Felsenriffs gewahre. Auch **Aff.**

harren (wachten op); z. B. Wir harren ihres Beistandes. Gew. mit **auf.** Vergebens harren wir schon Jahre lang auf ein vertraulich Wort.

lachen (lachen) z. B. Einer, zu einer, über eine Drohung lachen. ¹⁾

pflegen. Auch **Aff.**; z. B. Eine oder einer Person pflegen (= für das Wohlbefinden und Gedeihen derselben Sorge tragen). Gewöhnlich mit Gen. in der Bedeutung obliegen, sich angelegen sein lassen; z. B. Des Amtes pflegen, der Ruhe pflegen.

(ver)schonen (ontzien); z. B. Hättest du meiner Jugend geschont. Gew. **Aff.**

sparen (sparen); Man sparte des Weines nicht. Gew. **Aff.**

spotten (spotten); Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten. Auch mit **über und mit.**

(ver)fehlen (missen); z. B. Der warme Vaterseifer (ver)fehlte des Weges. Auch **Aff.**

vergessen (= nicht gedenken); z. B. Vergest mein nicht, wie ich euer nicht vergesse. Das Vergessen, das ohne unsern Willen erfolgt, erfordert den **Aff.** z. B. Ich habe das Hebräische schon wieder vergessen.

wahren (bewaken); z. B. Du bleibst und wahrst des Eingangs. Meist **Aff.**

wahrnehmen (auf etwas achten); z. B. Der Gerechtigkeit wahrnehmen. D, nimm der Stunde wahr, ehe sie entschlüpft. Auch **Aff.** In anderer Bedeutung immer **Aff.**

walten. Die Götter walten sein. Walte deines Amtes. Der Gen. bezeichnet den Gegenstand, dem die schirmende Sorgfalt des Waltenden zugewandt ist ²⁾.

warten = (pflegen, hüten); z. B. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amtes. Auch **Aff.**; z. B. Er mußte die Pferde warten.

= wachten; z. B. Bande und Trübsale warteten meiner. Meist mit **auf.**

Dem Von einigen Verben gilt das nämliche was § 7 a. 2) von den Adjektiven gesagt worden ist; z. B. Ich besinn's mich nicht mehr. Es braucht's nicht eben just, daß einer tapfer ist (Goethe). Er denkt mir's noch. Ich erinnere mich's noch sehr wohl. Ich entbehre es ungerne. Ich überhebe mich es. Ich bin's überzeugt. Ich fürchte es euch verfehlt. Was ich höchstens Sie zeihen könnte (Sch.). Das versichere ich Sie.

3. Die Verben **geben, ziehen, kommen und schleichen** haben die Genetive **Weges, Pfades, Straße** bei sich, wenn bloß das **Anfangen** der Richtung angegeben werden soll; z. B. Er ging (wanderte) seines **Weges**. Sachte schließlich ich meiner **Wege**. ³⁾

4. Auch bei **leben und sterben** steht in gewissen Redensarten der Genetiv; z. B. Ich lebe der **hoffnung**, des **Glaubens** (ik leef in de hoop, in 't geloof); **Hungers** (gewöhnlich vor **Hunger**) **sterben**; eines plötzlichen, gewaltsamen **Todes** **sterben**. So auch des **Todes** verweisen.

¹⁾ Sobiel wie spotten. Man lacht nur **über** einen guten Wit.

²⁾ walten = wirkend herrschen steht mit **über**: Ein chernes Schicksal waltet über mir.

³⁾ Der **Aff.** bei diesen Verben drückt das Vollenden des Weges aus.

5. Der prädikative Genetiv bei **sein** und **werden** wird von diesen Verben nicht regiert; z. B. Es ist des Todes. Das ist deines Amtes nicht (daarmede hebt gij u niet te bemoeien). Guter Hoffnung sein. Er ist der Meinung (van meening), der Ansicht (van gedachte). Er ist guter Dinge (welgemoed). Es ist Rechtsens. Er ist reinen Herzens, andern Sinnes (van een ander gevoelen), guter Laune (in een goede luim), böser Laune.

§ 36. Verben mit dem Dativ.

Den Dativ regieren:

1) Die einfachen intransitiven: ähneln, betten ¹⁾, danken, dienen, drohen ²⁾, fluchen, folgen, frönen, frommen, glauben ³⁾, gleichen, groffen, helfen ⁴⁾, huldigen, lauschen, leuchten, nahen, nützen, schaden, schmeicheln, steuern ⁵⁾, (miß-, ver-)trauen ⁶⁾, troßen, wehren, weichen, winken ⁷⁾, zürnen ⁸⁾ glückwünschen und die Fremdwörter kondolieren, gratulieren, applaudieren (toejuichen) und imponieren.

Er ähnelte oder gleicht seinem Bruder.
Wem die Liebe bettet, ruhet gut.
Er dankt seinem Retter.
Man drohte mir.
Er fluchte seinem Verführer.
Er folgte dem Heere.
Man frönt seinen Lüsten.
Ich glaube dem Berichte nicht.
Man soll dem Beleidiger nicht groffen,
nicht zürnen.
Man half mir bei der Arbeit.
Sie huldigen dem König.
Ich lausche dir (auf dich) mit trunkenem Ohr.
Einem Lesenden leuchten.
So nahte meine Seele dem am Kreuz
Gestorbenen.
Er schadet mir.
Unrecht leiden schmeichelt großen Seelen.

Die Mutter steuert oder wehrt den Knaben.

Man kann ihm nicht trauen.
Er trotzt der Kälte gleich dem Bären.
Die Nebel weichen (vor) der Sonne.
Er winkte mir.
Man glückwünschte ihm zu seiner Verlobung.

Hij gelijkt op zijn' broer.
Als de liefde ons bed opmaakt, slapen wij goed.
Hij dankt zijn' redder.
Men dreigde mij.
Hij vloekte zijn' geleiter.
Hij volgde het leger.
Men is een slaaf van zijne lusten.
Ik vertrouw het bericht niet.
Men moet niet boos, vertoornd worden op een' belediger.
Men hielp mij bij het werk.
Zij huldigen den koning.
Ik luister naar u met een dronken oor.
Iemand, die leest, bijlichten.
Zoo naderde mijne ziel den aan 't kruis gestorvene.
Hij benadeelt mij.
Onrecht te lijden is streelend voor groote zielen.
De moeder betuigt de knapen.

Men kan hem niet vertrouwen.
Hij trotseert de koude even als een beer.
De nevels wijken voor de zon.
Hij wenkte mij.
Men wenschte hem geluk met zijne verloving.

2) Viele intransitiven Verben mit den trennbaren Partikeln: **ab**, **an**, **auf**, **aus**, **bei**, **ein**, **entgegen**, **nach**, **ob**, **unter**, **vor**, **voran**, **vorher**, **zu**,

¹⁾ Mit dem Akt. in der Bedeutung: „in das Bett legen“; z. B. Ich ließ mich nicht bequem zu betten.
²⁾ Drohen regiert den Aktus, der Sache in: Das Haus droht den Einsturz.

³⁾ Regiert nur den Dativ, wenn es so viel heißt wie trauen. So auch: einem glauben, einem etwas glauben (sein Zeugnis für wahr halten). Ich glaube den Bericht nicht = ich halte ihn nicht für wahr. — Ich glaube ein (getv. an ein) höheres Wesen. Der Aktusativ wirkt stärker als der Dativ.

⁴⁾ Auch alle Ableitungen und Zusammensetzungen des Verbums helfen regieren den Dativ, ausgen. sich behelfen mit etwas.

⁵⁾ Regiert den Dativ nur in der Bedeutung: (einer Sache oder Person) Einhalt thun; aber: ein Schiff steuern (sturen).

⁶⁾ Regiert den Akt in der Bedeutung „heilig verbinden“; z. B. der Geistliche traut das Brautpaar. Hij heeft eene weduwe getrouwd = Er hat eine Wittve geheiratet.

⁷⁾ Aber: er winkte mich in den Garten.

⁸⁾ Auch mit über.

einige mit **ent** und alle mit **wider**¹⁾; z. B. abhelfen, abfagen, anhangen, anliegen, auflauern, aufwarten, aufpassen, ausweichen, beikommen, beipflichten, beivohnen, einheizen, entgegenarbeiten, entgegenkommen, nacharten, nachkommen, nacheifern, nachsehen, obliegen, unterliegen, vorarbeiten, vorbeugen, vorstehen, zusehen, zusehen, zustoßen, zusprechen, — entfagen, entsprechen, widersprechen, widerstreben. — Auch: begegnen, erliegen, gebieten.

Einem Übel abhelfen.
Dem Bösen abfagen.
Einem anhangen.
Einer Meinung anhangen.
Einem anliegen etwas zu thun.
Einem auflauern.
Einem aufwarten.

Einem Gelegenheit aufpassen.
Ihm ist nicht beizukommen.
Ich pflichte seiner Meinung bei.
Einer Versammlung beivohnen.
Einem einheizen.

Einem nacharten.
Einer Pflicht nachkommen.
Einem nacheifern.
Seinen Gedanken nachhängen.
Einer Sache obliegen.
Einer Last unterliegen.
Einem vorarbeiten.

Einem Übel vorbeugen.
Der Bürgermeister steht der Gemeinde vor.

Einem Sache zusehen.
Es ist ihm eine Krankheit zugestoßen.
Der Flasche fleißig zusprechen.
Einem Sache entfagen.
Einem Sache entsprechen.
Einem begegnen.
Der Last erliegen.

Een kwaad herstellen, verhelpen.
Afstand doen van het kwade.
Iemand aanhangen.
Eene meening toegedaan zijn.
Iemand smeeiken iets te doen.
Op iemand loeren.
Iemand bedienen, iemand zijne opwachting maken.
Op eene gelegenheid wachten.
Men kan geen vat op hem krijgen.
Ik ben het met hem eens.
Eene vergadering bijwonen.
Iemand het hoofd warm maken, opstoken iemand te veel laten drinken.
Aarden naar iemand.
Zich van een' plicht kwijten.
Iemand's voetspoor volgen.
Zijne gedachten volgen.
Zich met vlijt aan eene zaak wijden.
Onder een' last bezwijken.
Iemand voorwerken (als voorbeeld); vooruit voor iemand iets doen; ook: hem den weg banen.
Iets voorkomen.
De burgemeester staat aan 't hoofd der gemeente.
Iets aanzien.
Hij is ziek geworden.
De flesch vlijtig aanspreken.
Van iets afzien, afstand doen,
Aan iets beantwoorden
Iemand ontmoeten, bejegenen.
Bezwijken onder den last.

3) Die reflexiven: sich bequemen²⁾, sich ergeben³⁾, sich fügen⁴⁾, sich nahen (nähern).

Rein Ehrenmann wird sich der Schmach bequemen.
Manche Tiere ergeben (fügen) sich dem Willen des Menschen.
Sich dem Zwange fügen.
Ich nahte (näherte) mich der Quelle.

Geen man van eer zal zich aan dien smaad onderwerpen.
Vele dieren schikken zich naar den wil van den mensch.
Zich aan den dwang onderwerpen.
Ik naderde de bron.

4) Manche aus einem Verbum und einem Substantiv, Adjektiv oder Adverb gebildeten Ausdrücke; z. B. Einem hohnsprechen, einem Gehalt thun (te keer gaan), einem das Wort reden (ten gunste van iemand spreken), einem willfahren (te wille zijn), einem Wort halten (zijn woord jegens iemand houden), einem wohlwollen.

1) Nur widerlegen regiert den Akkus.: Einen widerlegen.

2) Sonst auch: zu etwas.

3) Sonst auch: sich in das Unvermeidliche ergeben.

4) Sonst auch: in die Gefolge.

Bemerkung. Die Intransitiven mit dem Dativ lassen zum Teil eine Passivform mit *es* wird *mir* oder *mir* wird zu. Dies ist nur dann möglich, wenn das Verbum eine von einer Person ausgehende Thätigkeit bezeichnet; z. B. *Mir* wird gedankt, gebient, gedroht, geschmeichelt, gehorcht: aber nicht: *mir* wird gefehlt u. s. w.

Aus Obigem erhellt, daß der holländische Satz: Door hem geholpen, werd ik spoedig klaar, nicht auf diese Weise übersetzt werden kann: von ihm geholpen, wurde ich bald fertig. Der erste Teil door hem geholpen steht anstatt des vollständigen Satzes: daar ik door hem geholpen werd, welcher durch: „weil mir von ihm geholpen ward“ oder durch „da er mir half“ zu übersetzen ist.

Jedoch werden geglaubt, geschmeichelt und besonders gefolgt oft so gebraucht, als ob diese Verben transitiv wären: z. B. Er kam gefolgt von einer Heeresmacht. Ich fühle mich geschmeichelt. Die Krieger, geschmeichelt durch diese Anrede, u. s. w. Im gewöhnlichen Leben heißt es auch: Sei dafür herzlich gedankt.

Am besten vermeidet man aber solche Fügungen. Korrekt ist jedoch der attributive Gebrauch von geschmeichelt in Verbindungen wie: ein geschmeicheltes Bild, eine ungeschmeichelte Darstellung; denn hier ist sich meicheln transitiv (= schmeichelnhaft darstellen).

5) Einige unpersönlichen: *es* bangt *mir*, *es* efelt *mir*, *es* fehlt oder mangelt *mir*, *es* grauet, grauset oder gruselt *mir*, *es* schaudert *mir*, *es* schwindelt *mir*, *es* ahnt (*sich* want) *mir*, *es* träumt *mir*, *es* wurmt *mir*, *es* deucht *mir*. Sie drücken im allgemeinen einen Akt aus, durch den eine weniger klare Empfindung hervorgerufen wird.

Mir efelt, bangt davor.

Ik heb er een' afkeer van, ik ben er bang voor.

Es fehlt, mangelt *mir* daran.

Het ontbreekt mij daaraan.

Mir graut's vor dir.

Ik heb een' afschrik van u.

Mir schaudert vor dem Wein.

Ik heb een' afkeer van dien wijn.

Mir ahnte, daß es so kommen würde.

Ik had er een voorgevoel van, dat het zoo gebeuren zou.

Es träumte dem Pharao von sieben Kühen.

Pharao droomde van zeven koeien.

Bemerkung. Diese Verben, ausgen. *deuchte*, können jedoch auch persönlich gebraucht werden, also: die Sache efelt *mir* (*mich* an). Ich schaudre vor dem Wein. Er bangte vor dem Gedanken. *Mir* fehlen zwei Bände dieses Werkes. Ich graue immer, wenn ich es höre. Der Kopf schwindelt *mir*. Ich ahne etwas. Ich träumte, (daß) ich siele. Ich habe das oder davon geträumt.

6) Auch die Verben *sein* und *werden* werden unpersönlich mit dem Dativ gebraucht; z. B. *Es* ist *mir* wohl oder *mir* ist wohl. *Mir* ist oder wird angst, bange, heiß, kalt, schwindlig, übel, warm, weh u. s. w.

Dem ist nicht so (daarmede is het zoo niet gesteld).

Dem sei wie ihm wolle (het zij daarmede, zoo als het wil).

7. Der Dativ wird nicht selten gebraucht um damit die Person (Sache) zu bezeichnen, für welche, in deren Interesse etwas geschieht; z. B.

Es grünt *uns* (voor ons) kein Halm, *es* wächst keine Saat.

Du heißt *ihnen* (bij hen) nur eine Räuberin des Throns.

Die Uhr schlägt keinem Glücklichen.

Dir blüht gewiß das schönste Glück der Erde.

Du hast für andre viel gelebt, leb' einmal *dir* selber.

Sie hören nicht — sie wollen *mir* nicht stehen.

§ 37. Verben mit Akkusativ.

1. Man sagt beides:

Er schlägt *mich* und *mir* an den Kopf.

Er tritt *mich* und *mir* auf den Fuß.

Gebraucht man den Akkusativ, so wird die ganze Person als leidendes Objekt gedacht und der betroffene Körperteil nur nebenbei angegeben: er schlägt mich und zwar an den Kopf. Soll dagegen nicht sowohl die ganze Person als vielmehr der genannte Körperteil als von der Thätigkeit betroffen dargestellt werden, so steht die Person im Dativ. Akkusativ und Dativ lassen nur diejenigen Verben zu, die sowohl in transitiver als in intransitiver Bedeutung gefaßt werden können, als stechen, reißen, schießen, blasen, treten u. s. w. Man kann jedoch nur sagen: „er verwundete mich ¹⁾ an dem Kopf“ und „er blickt mir in die Augen“, weil verwunden bloß transitiv und blicken bloß intransitiv genommen werden kann.

2. Einige Verben regieren einen doppelten Akkusativ und zwar:

a. **nennen, heißen, schelten, schimpfen, titulieren, glauben**; z. B. Er schalt mich einen Betrüger (voor een bedrieger). Er schalt ihn nârrisch (voor gek uit). Ich glaubte ihn einen ehrlichen Mann. Man hieß ihn einen ehrlichen Mann.

b. **fragen, lehren und bitten.**

Beispiele:

Der Lehrer fragt seine Schüler eine Regel.

Man muß mich nicht die Namen der Fürsten fragen.

Man fragte das Kind nach seinem Namen (nicht leicht: seinen Namen).

Er fragte mich viel, wenig, etwas. Frage es ihn.

(Passiv) { Der Dornstrauch wurde von der Weide gefragt: „Warum bist du so begierig nach den Kleidern u. s. w.“

(Passiv) { Das Kind wurde von ihm nach dem Namen gefragt.
Das (Akk.) ward ich nicht gefragt.

Ich bitte dich nur dies. Gestern mußte ich ihn etwas (lieber: um etwas) bitten.

Ich bat sie um Vergebung.

(Passiv) Er wurde von seinem Freunde um einen Dienst gebeten.

Er lehrte mich (mir), was nützlich ist.

Er lehrte mich (mir) reiten.

D lehre mich das Mögliche zu thun.

Die Aeltern haben mich diese Vorsicht gelehrt.

(Passiv) { Der Jugend wurde nichts gelehrt. Ihm wurden Handgriffe gelehrt.
Er oder ihm ²⁾ wurde frühzeitig gelehrt, wie er sich in solchen Fällen zu verhalten habe.

Wenn bei **fragen** und **bitten** zwei Akkusative stehen, so wird das Sachobjekt meistens durch ein sächliches Fürwort oder Zahlwort ausgedrückt. Ist die Sache durch ein Subst. ausgedrückt, so steht bei **fragen** nach ³⁾ und bei **bitten** um. Die Umkehrung ins Passiv ist beim doppelten Akk. von **fragen** selten; bei **bitten** wird dann der Gegenstand der Bitte mit **um** ausgedrückt. **Lehren** kommt auch oft mit dem **Dativ der Person** neben dem **Akk. der Sache** vor. Im Passiv ist der **Dativ der Person** sehr gewöhnlich.

Statt **Lehren** kann man sich auch der Verben **unterrichten** und **unterweisen** bedienen; für: Mir wurde die deutsche Sprache gelehrt, sagt man besser: Ich wurde in der deutschen Sprache unterrichtet, unterwiesen.

¹⁾ Natürlich kann man auch sagen: er verwundete mir den Kopf.

²⁾ Er oder ihm mit einem leichten, nicht immer beachteten Unterschied. In der Fügung: ich bin etwas gelehrt worden, bin ich die Person, die lernend eine Einwirkung erfahren. Was mir gelehrt worden, das ist mir mitgeteilt; mein Verhalten dazu, ob und wie ich es in mich aufgenommen, bleibt ohne Frage.

³⁾ Freilich in ganz anderer Bedeutung. Was ich frage, das will ich angegeben wissen, wonach ich frage, darüber verlange ich Auskunft.

3. Einige unpersönlich gebrauchten Verben regieren den Akk. der Person; z. B.

es friert mich (ik ben koud).	es juckt mich (het jeukt mij).
es fröstelt mich (ik ben huiverig).	es schläfert mich ¹⁾ (ik ben slaperig).
es hungert mich (mij hongert).	es gelüstet mich nach (ik heb trek in).
es dürstet mich (mij dorst).	es verlangt mich nach (ik verlang naar).
es schwingt mich (ik zweet).	

oder ohne es: mich friert, fröstelt, mich verlangt darnach u. s. w.; z. B. Wenn deinen Feind hungert, so speise ihn.

Bemerkung 1. Einige Verben können ebenso wohl persönlich als unpersönlich gebraucht werden. In erstem Falle drücken sie eine freiwillige Handlung, in letzterm Falle eine unwillkürliche Handlung aus; z. B. ich hungrt, durstet, schwinde, friere (weil ich will). Mich hungert, durstet, schwinde, friert (ohne meinen Willen).

2. Wird bei frieren und jucken noch eine Ortsbestimmung hinzugefügt, so bleibt dennoch der Akkusativ unverändert, also: es friert mich an den Händen; es juckt mich in den Ohren; aber: die Hände frieren mir; die Ohren jucken mir.

3. Nur scheinbar unpersönlich sind: es ärgert mich, es ekelt mich (mir), es lachert mich (het doet mij lachen), es jammert mich, es dauert mich, es wundert mich oder es nimmt mich wunder, es schmerzt mich ²⁾, es dünkt mich od. mich dünkt ³⁾; z. B. Es ärgert mich, daß er sich so betrügt.

4. Auch die Verben **gelten** und **geben** werden unpersönlich mit einem Akkus. gebraucht: z. B. Jetzt gilt es schnellen Rat. Es gibt (= es ist vorhanden, il y a) einen Gott. Es gibt (wir bekommen) heute noch Schnee. Was gibt's? wat is er aan de hand? In einigen Redensarten wird dafür **es** **setzt** gesagt; z. B. Es setzt Handel, Schlage (er is ruzie, er vallen slagen).

Bemerkung. Mundartlich steht es hat für es gibt. **Es hat sich** gebraucht man ironisch, um etwas als nicht statthabend zu bezeichnen; z. B. Ja, es hat sich wohl! Es hat sich was! = warum nicht gar?

5. Wie man auf Holländisch sagt: gij doet mij lachen, so auch auf Deutsch: Du machst mich lachen. Dein Benehmen läßt (doet) mich glauben, daß du nicht glücklich bist. Jemand (etwas) läßt (macht) einen etwas vergehen.

6. Auf die nämliche Weise regiert auch **heißen** (= befehlen) den Akkus. der Person, wenn es einen Infinitiv ohne **zu** nach sich hat; z. B. Er hieß mich kommen. Er hieß ihn sich freuen ⁴⁾. Man hieß die Soldaten das Schiff ans Land ziehen. Wird jedoch die befohlene Sache durch ein Fürwort ausgedrückt, so steht die Person im Dativ: also: Ich heiße dir etwas und im Passiv: Von wem ist dir das geheißen worden? An der Stelle des Objekts kann auch ein Infinitiv mit **zu** stehen; z. B. Wer hat ihm geheißen zu kommen?

7. Ist der Infinitiv nach **heißen** und **lassen** ein Zeitwort, das einen doppelten Nomin. bei sich haben kann, so tritt das Prädikat wie das Subjekt dieses Verbums in den Akkus.; z. B. Er hieß ihn einen Tyrannen werden. Laß mich deinen Gesellen sein. Jedoch ist der Nom. des Prädikats auch zulässig: Laß mich dein Geselle sein.

Bem. 1. Was ist der Unterschied zwischen: Er ließ **mir** das Geld auszahlen und Er ließ **mich** das Geld auszahlen?

2. Lassen kann nicht wie bei uns einen Nominativ hinter sich haben; z. B. Laten **we** gaan = Laßt **uns** gehen oder gehen wir.

¹⁾ Selten; gewöhnlich: ich bin (werde) schläfrig.

²⁾ Aber: der Fuß schmerzt mir, doet mij zeer.

³⁾ Auch oft mit Dativ wie: es deucht mir.

⁴⁾ Nicht: er hieß mich mich freuen (niedersehen), sondern: er hieß mich froh sein (niederliegen).

Bemerkungen über einige Verben mit mehrfacher oder schwankender Action.

Ankommen regiert nur den Dativ der Person; z. B. Man kann ihm nicht ankommen (beikommen). Die Arbeit kommt mir schwer an. Nicht einen Augenblick ist mir eine Furcht vor der Hölle angekommen (heeft mij de 'vrees voor de hel aangegrepen). In den beiden letzten Beispielen kommt auch oft der Akk. vor.

Bei **Anwandeln** herrscht der Akk. vor: Es wandelte sie eine Ohnmacht an. (eene flauwte overviel haar.)

Angehen regiert einen Akkus.; z. B. Das geht mich nicht an (het gaat mij niet aan). Er hat mich um Fürsprache angegangen (hij heeft mij om voorspraak verzocht).

Antreten erfordert den Akk. in der Bedeutung herantreten an jemand, z. B. Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Benehmen. Er hat mir alle Hoffnung benommen; aber: der Spiritus hatte ihn ganz benommen (betäubt).

Belieben. Belieben Sie einen Stuhl? Es beliebt mir zu gehen.

Bezahlen. Er hat seine Schulden bezahlt. Er hat mich bezahlt; aber: er hat mir die Schuld bezahlt.

Dauern. Es dauert mir zu lange. Der arme Knabe dauert mich (boezemt mij medelijden in).

Dünken wird ebensowohl mit dem Dativ als mit dem Akkus. verbunden. Man sagt ohne Unterschied der Bedeutung: mich dünkt und mir dünkt, mir deucht oder mich deucht.

Gelten regiert den Dativ der Person und den Akkus. der Sache; z. B. Jener bittere Spott soll Ihnen gelten. Es gilt mein Leben. Was gilt's? (Waarom wilt ge wedden?)

Kleiden (= stehen, passen) steht meist mit dem Akk. der Person; die Analogie und das Nichtvorkommen des Passivs sprechen jedoch für den Dativ: Wolle, purpur gefärbt, kleidet dich, doch kleidet sie dir nicht.

Kosten (schmecken, prüfen) regiert den Akkus.: Ich habe den Wein nur gekostet. aber: Das Buch kostet mir zwei Thaler.

Liebkosen wird mit dem Akkus. und dem Dat. der Person verbunden; also: einem oder einen liebkosen

Lohnen kann den Dativ und den Akkus. der Person regieren. Die Sache steht immer im Akkusativ.

Gott lohn' euch eure Gutthat. (Sch.)

Ich habe dir übel gelohnt (vergolten). aber: den lohnt (belohnen, Löhnung geben) nicht Gold, den lohnt Gefang.

Der Gewinn lohnt die Mühe nicht.

Nachahmen. Er ahmt mir vieles nach. Wird die Person allein genannt, so steht diese entweder im Dativ oder im Akkusativ.

Einen nachahmen = durch Nachbildung darstellen, kopieren.

Einem nachahmen = einem als Muster folgen.

Wird die Sache allein genannt, so steht diese im Akkusativ: Der Künstler ahmt die Natur nach.

Rufen = zurufen, durch einen Ruf ein Zeichen geben, regiert den Dativ der Person: Ein Engel Gottes rief vom Himmel der Hagar.

Rufen = herbeirufen regiert den Akkusativ: er kommt wie gerufen.

Klingeln und **schellen** stehen gewöhnlich mit dem Dativ der Person: Einem Bedienten klingeln, schellen. Bei Eigennamen, wo der Rufus nicht klar ist, steht die Präposition nach: Ich klingelte nach Bastian.

Überhören, verhören (examinieren). Der Lehrer **verhört**, **überhört** (examiniert) die Schüler, er **überhört** u. s. w. ihre Lektion: er **überhört** die Schüler ihre Lektion; aber auch: er **überhört** u. s. w. ihnen die Aufgabe. **Passiv:** Diesen Abschnitt **sind wir nicht verhört worden** — aber: Über diesen Abschnitt **sind wir gar nicht verhört, überhört worden.**

Die Zusammensetzungen mit **vorbei, vorüber** ¹⁾ kommen mit **Dativ** und **Akkusativ** vor; z. B. Heute **sind wir ihn vorbeigereist.** (G.) **Spazier ein Stündchen lang dem Spiegelglas vorüber** (G.) **Oft stehen sie auch mit den Präpositionen an, bei, neben, vor;** z. B. Er **ging an** (bei, vor) mir (meinem Hause) **vorbei.** **Vorbeigehen** = **übergehen**, nicht **beachten** steht mit dem **Akkus.**; z. B. Das **Wissenschaftliche wurde vorbeigegangen.**

Das Adverbium.

§ 38. Steigerung.

Wie die Adjektive, so sind auch viele Adverbien der Steigerung fähig.

Der Komparativ des Adverbiums besteht aus dem Komparativstamm des Adj.; z. B. rein, reiner; groß, größer.

Für den Superlativ des Adverbiums gebraucht man:

1. den Superlativstamm des Adj.; z. B. höchst, äußerst, jüngst; insbesondere bei abgeleiteten Adverbien; baldigst, treulichst, freundlichst, höflichst, gehorsamst, gefälligst (als het u beliebt); z. B. ich bitte ergebenst (ik verzoek vriendelijk); er hat mich höflichst (allerbeleefdst), freundlichst (allervriendelijkst) begrüßt.

2. den Superlativstamm mit der Endung **ens**; höchstens, schönstens, bestens, wenigstens. Beispiele: Ich danke bestens. Er ist höchstens dreißig Jahre alt. Ich komme spätestens um acht Uhr.

3. den Superlativ mit dem Artikel und einer der Präpositionen: auf, zu, in, an; z. B. Er grüßt dich aufs beste. Ich fürchte mich nicht im geringsten. Die Brüder vertragen sich nicht zum besten. Er schreibt von allen am schönsten.

Bem. 1. Für den **relativen** Superlativ gebraucht man die Umschreibung mit **an**. Einige zusammengezogenen Formen mit **zu** werden jedoch auch relativ gebraucht; z. B. Ich kam zuerst. Wer hat zuletzt gesprochen?

Bem. 2. Der adverbialische Superlativ mit **an** wird gebraucht für das Adj., wenn man mehrere Grade einer Eigenschaft an einem Gegenstande mit einander vergleicht; z. B. Der Feind, der schmeichelt, ist der gefährlichste. Der Feind ist am gefährlichsten, wenn er schmeichelt. Von allen deutschen Flüssen ist die Donau der tiefste. Wo ist die Donau am tiefsten?

Bem. 3. Oft hat regelmäßig öfter, am öfsten. Öfters und oftmals sind der Steigerung nicht fähig.

gern — lieber — am liebsten
bald ¹⁾ — eher — am ehesten.

§ 39. Bedeutung einiger Adverbien.

1. **Auf — offen.** Auf kommt nur in zusammengesetzten Verben vor, die das Öffnen einer Sache bezeichnen; z. B. Mache die Thür auf. Offen ist ein Adjektiv oder Adverb, das das Geöffnetsein ausdrückt: z. B. Die Thür steht offen.

¹⁾ Ehe hat die Kraft einer Konjunktion. (Man sehe daselbst.)

2. Dann — denn; wann — wenn. Dann heißt zu der Zeit und in diesem Fall. Denn wird als Adverbium nur zur Verstärkung gebraucht, besonders in Fragen und Ausrufungen. Wann (Fragewort) heißt zu welcher Zeit? und in welchem Fall? Wenn ist immer Konjunktion; z. B. Morgen komme ich zu dir, dann wollen wir weiter über die Sache sprechen. Wer kann es ihm denn gesagt haben? Wann werden wir uns wiedersehen? Wann wird der Konjunktiv gebraucht? Wenn (franz. *si*) dein Vater kommt, so (dann) laß es mich gleich wissen. Wann (franz. *quand*) dein Vater kommt, dann laß es mich gleich wissen. (Hier wird also die Ankunft des Vaters als sicher hingestellt; nur die Zeit ist ungewiß.) Ein Poet kann nicht dichten, wann er will, sondern wann er kann. In diesem letzten Fall steht jedoch auch oft wenn.

Bem. Dann und wann = nu en dan.

3. Doch:

- 1) = doch: Laß mich doch in Ruhe!
- 2) = wel zeker: Sie sind gestern nicht im Konzerte gewesen? Doch, ich war da. Nein doch! Ja doch! = welneen! wel ja!
- 3) = Immers, zelfs, wel: Diesem Menschen ist nicht zu trauen, hat er doch seinen Vater betrogen.

4. Eben (even) — gerade (juist). Beide Adverbien bezeichnen Übereinstimmung, nur gerade ein wenig stärker; z. B. Er macht es eben (gerade) so wie ich. Er ist eben (gerade) so alt als ich. Er traf gerade in die Mitte der Scheibe. In Vergleichen wie: er läuft eben so schnell (als ich), darf das so nicht weggelassen werden; aber *zij loopen even snel* = sie laufen gleich schnell; so auch: sie sind gleich alt. Eben ist bisweilen gleichbedeutend mit unserm juist; z. B. Das war eben. Er war eben nicht besonders klug. Er war eben fortgegangen, als ich in die Stube trat.

Bem. Even (een poosje) = einen Augenblick: Warte einen Augenblick (wacht even). Just (juist) wird nur in der Sprache des gewöhnlichen Lebens gebraucht; z. B. Er kam juist, als ich fortging. Das ist juist nicht nötig.

5. Ein — in. Ein wird nur in Zusammensetzungen gebraucht und drückt immer eine Bewegung oder Richtung aus; z. B. eindringen, einfallen, einhüllen — Ein sieht, Einfluß — hinein, herein, daren, worin; also: sich daren mischen, mengen, legen; sich daren schicken, fügen, finden; daren(drein)schlagen (er op in slaan); daren willigen, daren reden; z. B. Hier ist mein Album; schreibe deinen Namen daren; es stehen schon die Namen vieler Freunde darin.

In drückt in Zusammensetzungen nur ein ruhiges Verweilen aus; z. B. In land, In saß, in liegen (inliegendes Schreiben). Worin irrt er sich? Ich habe mich darin geirrt.

Anm. In Einwohner, Eingeweide, Einheimisch steht ein für in.

6. Freilich 1 = wel zeker; z. B. Hast du darin wohl recht gehandelt? Freilich. 2 = wel is waar; z. B. Es ist freilich wahr, aber (allein) er hätte es nicht sagen sollen.

7. Gar dient vor Adjektiven und Adverbien mit sehr und nicht verbunden zur Verstärkung; z. B. Ich freue mich sehr oder gar sehr. Er hat das gar nicht so gesagt. (Hij heeft dat volstrekt zoo niet gezegd.) Man merke sich den Gebrauch dieses Wortes in: Schönheit ist überall ein gar (sehr) willkommener Gast. Ich bin so gar ein armer Mann. Es dauert mir gar (viel) zu lange. Du nennst ihn arm, warum nicht gar (warom maar niet) einen Bettler? Weine noch gar! (Das fehlte noch!) mache mich noch elender durch deine Betrübniß. Bedauert sie noch gar! Warum nicht gar! wel ja wel! Ganz und gar = geheel en al; sogar = selbst.

8. Geld = Was gilt die Wette? Nicht wahr? z. B. Geld! daß ich dich fange. Geld, ich weiß? (Nu weet ik het ook?) Geld, das ist garstig Karl? Dat is leelijk, niet waar, Karel?

9. Gleichsam = als het ware.

10 Heim — daheim. Heim (= nach Hause) steht auf die Frage wohin? Daheim = zu Hause steht auf die Frage wo? Man geht heim und bleibt daheim.

11. Her, hin. Her bezeichnet eine Annäherung zu dem Standpunkte des Sprechenden, oder zu dem Ort, wo sich der Sprechende in seiner Vorstellung befindet. Hin bezeichnet eine Bewegung von diesem Orte weg; z. B. Das Kind ging zu ihm hin und kam dann wieder zu mir her.

Anm. 1. Die rein örtliche Bedeutung des her geht bisweilen über in eine zeitliche; z. B. Ich entfinne mich seiner noch von meiner Jugend her¹⁾. Es ist nicht lange her (geleden). Er ist den ganzen Monat her krank gewesen, hij is de geheele maand (tot op dit oogenblik) ziek geweest. Seither (seder), von alters her (van oudsher), bis hieher (tot hiertoe, tot op het oogenblik), von je her: ja selbst deutet es den Ursprung, die Ursache an; z. B. Das schreibt sich, rührt, kommt, stammt von alten Zeiten her (het begin daarvan ligt in lang vervlogen tijden).

In vor, hinter²⁾, neben jemand hergehen (voor iemand uit, achter iemand aan, naast iemand gaan) — Da ging es lustig her. (vroolijk toe) ist der Begriff der Bewegung zu dem Sprechenden gänzlich verschwunden.

2. Gleichbedeutend mit unserm heen ist hin in: Der Weg ging durch blühende Wiesen hin; aber: zij stonden allen nieuwsgierig om hem heen = Sie standen alle neugierig um ihn her. Die Kugel flog über seinen Kopf weg (heen).

Bisweilen ist es gleichbedeutend mit fort, verschwunden; z. B. Seine ganze Freude war hin. — Eigentümlich ist der Gebrauch des hin, wenn es sich dem auf anschließt; z. B. Ich wage es auf die Gefahr hin (af). Auf den Verdacht hin willst du gleich rasch handeln? — Hin und her = heen en weer; hin und wieder = nu en dan; bis dahin = tot zoover, tot dien tijd.

Wie hin und her unterscheiden sich auch:

- Die Formen daher³⁾, dorthier, woher, hie(r)her und dahin, dorthin, wohin, hierhin⁴⁾, besonders aber:
- her- und hin-ab, -an, -auf, -aus, -ein, -über, -unter, -zu. Demnach sage ich, wenn ich im Hause bin, zu jemand, der sich außer demselben befindet: „Kommen Sie herein!“ Jener antwortet: „Ich kann nicht hinein, weil die Thür verschlossen ist. Kommen Sie zu mir heraus!“ „Gut, ich werde hinauskommen“. Je nachdem der Standpunkt des Redenden ist, wird er also sagen: Laß den Hund heraus oder hinaus! Bäche ergießen sich von den Bergen herab oder hinab. Wir fahren hinüber oder herüber (über den Fluß). Der Hund sprang herein oder hinein.

Oft wird der Erdboden als der allgemeine Standpunkt für alle Menschen betrachtet; z. B. Die Dünste steigen hinauf. Der Regen fällt herab. Der unvorsichtige Knabe, der den Baum hinaufklettert, kann leicht herunterfallen.

Anm. 1. Bei Übertragungen gelten die Zusammensetzungen mit her ohne Rücksicht auf den Standpunkt des Sprechenden; z. B. Sich zu jemand herablassen (einem Geringeren sich anbequemen), etwas herabsetzen (einer Sache einen geringeren Wert beilegen, ihren Preis ermäßigen). Ein Buch herausgeben. Ein herab- (herunter) gekommener Mann (der in Verlegenheit geraten ist). Die Kur hat ihn sehr heruntergebracht.

¹⁾ Verschieden von: von — an.

²⁾ Hinter jemand her sein = jemand verfolgen.

³⁾ Daher dient oft bloß dazu, Zeitwörter der Bewegung in lebhafter Schilderung hervorzuheben; z. B. Etwas daherragen, -scheuchen, -schleppen, -schleudern, -tragen, -wälzen; andere Verben werden dadurch zu transitiven Zeitwörtern gemacht; z. B. Klüde daherronnern, ein Vieh dahersiedeln, -tragen, -schaben; etwas daherpaulern, -schnattern, -schreien, -salbadern u. s. w. Bei intransitiven Zeitwörtern ist es fast gleichbedeutend mit einher; z. B. daher- oder einherfahren (daarheen), -fliegen, -laufen, -schlendern, -stürmen, -toben, -stolzieren. — Ebenso dient dahin oft bloß zur Bezeichnung der Schnelligkeit; z. B. Unser Leben fährt schnell dahin. Dahineilen, -brausen, -rauschen, -saufen, -stürmen. — Etwas ist (bleibt) dahin gestellt = unentschieden.

⁴⁾ Man verliere nicht aus dem Auge, daß die einfachen Adverbien hier, da, dort den Ort bezeichnen, wo sich etwas befindet. Also: kom hier = komm hierher; hij is hier = er ist hier.

2. Bei einigen Zusammensetzungen hat sich im heutigen Hochdeutsch eine Form ausschließlich oder doch überwiegend festgesetzt, ohne Rücksicht auf den Standpunkt des Sprechenden; z. B. **her**-bei, -nach ¹⁾ (zeitlich), -nieder, -um (-vor ²⁾); **hin**-durch, -fort (zeitlich), -gegen, -weg.

12. Herum, umher, hinum, umhin.

Herum bedeutet 1) eine Bewegung um einen Gegenstand hin nach dem Sprechenden zu; z. B. Er kam um die Straßenecke herum uns entgegen.

2) Eine Bewegung, die um einen Gegenstand hin nach ihrem Ausgangspunkt zurückkehrt; z. B. Ich ging um das Haus herum. Reiche die Schlüssel herum.

3) ungefähr (bei Zahlangaben): Das wird um 100 Thaler herum kosten. So auch: hier, da, dort herum. Die Bauern da herum (in die streek) sind grobe Leut'.

Umher bedeutet: 1) etwas umgeben. Hierbei wird jedoch nicht an eine genaue Kreislinie oder an einen Kreisbogen gedacht, wie bei herum; z. B. Die Stadt ist nicht so schön wie die Gegend umher. Die Eiche beschattet das Land umher. Weit im Birkel umher, an dem buschigen Rand des Golfs zündeten Lichter sich an.

2) in verschiedenen Richtungen, bald hierher, bald dorthin: Umhergehen, -fahren, -reiten. Er treibt sich den ganzen Tag auf der Straße umher. Die Bücher liegen umher (in Unordnung).

Hinum kommt selten vor; statt dessen sagt man herum.

Umhin wird nur in Verbindung mit können und zwar bildlich gebraucht; z. B. Ich kann nicht umhin (ich kann es nicht vermeiden), zu gestehen, daß . . .

13. **Irgend** ist ein verallgemeinerndes Adverb, das in Bezug auf Ort, Zeit, Art, eine Person oder einen Gegenstand gebraucht wird; z. B. irgend wann oder zu irgend einer Zeit = zu einer Zeit, es sei welche es wolle, irgendwo (ergens), irgendwo sonst (ergens anders). So auch: irgend wohin (naar de eene of andere plaats, ergens heen), irgendwoher (van de eene of andere plaats, ergens van daan), irgendwie oder auf irgend eine Art, irgend jemand, irgendwer, irgend eine (welche) Person, irgend einer (de een of ander, iemand).

14. **Ja** ³⁾ = immers, toch vooral; z. B. Warum gehst du nicht aus? Es regnet ja (immers). Komm ja recht früh! Kom toch vooral vroeg! Man merke sich weiter den Gebrauch des ja in: Was ist vorgefallen? Sie sehen ja ganz bleich aus. Er kommt wohl nicht, und wenn er ja kommt oder kommt er ja (es ist kaum zu erwarten), so kann er doch erst sehr spät kommen.

Bisweilen kann statt ja auch doch gesetzt werden; z. B. Er konnte es nicht streiten, denn wir hatten es ja alle gehört oder hatten wir es ja (doch) alle gehört. Aber wie soll man die Knechte loben? Kommt doch (ja) das Argerniß von oben (Sch.).

Ja doch oder ja freilich = wel zeker; z. B. Er hat's ihm doch wohl nicht wiedergefagt? Ja doch! Kommt ihr auch mit? Ja freilich!

15. **Schon** ist nicht nur gleichbedeutend mit dem niederländischen reeds, sondern auch bisweilen mit wel; z. B. Es wird schon (wel) gehen. Ich wüßte schon, was ich thäte (ik zou wel weten, wat ik deed). Schon gut! 't Is wel (ik weet er al genoeg van).

16. **Wohl** bedeutet oft: nach meinem (oder in Fragen nach meinem) Wissen, Dafürhalten (niederl. denkelijk); z. B. Er kommt wohl noch heute. Kommt er wohl heute noch?

U n m. In erzählenden Gedichten oder im Volkston steht es fast pleonastisch; z. B. Es gingen drei Jäger wohl auf die Birsch (Umland).

¹⁾ Hernach = nach diesem, nach jetzt, nachher = später.

²⁾ Herbor = zum Vorschein; vorher = voraus.

³⁾ Wenn wir ja Mijneheer, neen Mevrouw u. s. w. antworten, so sagen die Deutschen bloß ja und nein.

Die Präposition.

§. 40. Die Rektion.

Die Präpositionen der deutschen Sprache zerfallen nach den von ihnen regierten Fällen in 4 Gruppen, nämlich in solche, die den Genetiv, die den Dativ, die den Akkusativ, die den Dativ oder den Akkusativ regieren.

a. Präpositionen mit dem Genetiv.

1. Unweit, mittelst, kraft und während,
Laut, vermöge, ungeachtet,
Oberhalb, und unterhalb,
Innerhalb und außerhalb,
Diesseits, jenseits, halben, wegen,
Statt — auch längs, zufolge, trotz
Stehen mit dem Genetiv
Oder auf die Frage: wessen?
Doch ist hier nicht zu vergessen,
Daß bei diesen letzten drei
Auch der Dativ richtig sei.

Bemerkung 1. Neben unweit gebraucht man auch unfern; statt mittelst auch mittels und vermittelt.

Diese Präpositionen sind sämtlich von Substantiven oder Adjektiven abgeleitet; so ist Halbe = Seite und ist oberhalb = an der obern Seite; in diesseits und jenseit erkennt man leicht das Substantiv Seite; vermöge stammt von einem Substantiv, das nicht mehr besteht. Längs, unweit und unfern sind Adjektive. Diese Präpositionen bilden mit ihren Substantiven elliptische Ausdrücke; so ist:

Laut seines Zeugnisses	= Nach Laut seines Zeugnisses.
Er kam anstatt seines Vaters	= Er kam an seines Vaters Statt.
Jenseit des Flusses	= Auf jener Seite des Flusses.
	u. s. w.

2. Ungeachtet kann seinem Kasus ebensowohl vorangehen als nachfolgen; z. B. Ungeachtet seines Fleißes oder seines Fleißes ungeachtet übergang man ihn.

3. Die Formen diesseits und jenseits gebraucht man vorzugsweise als Adverbien, also ohne Rektion; z. B. Er wohnt jenseit des Flusses, ich diesseits.

4. Halben oder halber und halb (in des halb, wess halb) werden dem regierten Worte immer nachgesetzt; z. B. Er legte wohlstandshalber Trauer an. Ich verzeihe ihm seiner Jugend halben ¹⁾.

5. Wegen kann ebensowohl vor als hinter seinem Kasus stehen. Um — willen nimmt ihn zwischen sich; z. B. Ich verzeihe ihm wegen seines Fleißes oder seines Fleißes wegen. Um des Friedens willen.

Bemerkung. Von wegen (Subst.) ist veraltet, außer in einigen herkömmlichen Ausdrücken, wie: von Rechts wegen, von Amts wegen.

¹⁾ Die Form halben vermeidet man gern da, wo das vorangehende Hauptwort (mit oder ohne Art) auf en ausgeht; z. B. Er hat (seiner vielen) Schulden halber stehen müssen. Hat das vorangehende Substantiv seinen Artikel vor sich, so verschmilzt es oft mit der Präposition, wobei die weiblichen auf heit, ung oft ein s annehmen; z. B. Er reist gesundheitshalber oder vergnügungshalber ins Bad. Kleinheitshalber badet er oft.

6. Neben statt gebraucht man auch anstatt; z. B. Statt oder anstatt meines Bruders komme ich. Wenn anstatt durch den Genetiv getrennt wird, so betrachte man statt als Substantiv; z. B. Jemand an Kindes Statt annehmen, an Mutter Statt.

Bemerkung. Statt wird auch als Bindewort gebraucht und hat dann keinen Einfluß auf die Rektion; z. B. Sie dankte mir statt ihm. Das Paternoster nehmen, statt den Degen (Tief).

7. Laut regiert den Dativ, wenn ein Substantiv ohne Artikel in der Mehrheit unmittelbar folgt: Laut Briefen aus Amerika.

8. Auch entlang kann wie längs entweder den Genetiv oder den Dativ regieren; z. B. Entlang des Gestades, die Höhen entlang dem Meeresstrande. Gewöhnlich steht entlang mit dem Akkusativ, aber im diesem Falle ist es eigentlich Adverbium; z. B. Bei dem Glanz der Abendröthe ging ich still den Wald entlang. oder mit der Präposition an: Wir gingen am Graben entlang.

9. Zufolge regiert den Genetiv, wenn es seinem Kasus vorangeht, den Dativ, wenn es demselben nachgesetzt ist; z. B. zufolge dessen, dem zufolge (dien ten gevolge).

10. Trotz (in weerwil van, in spijt van) wird ebensowohl mit dem Dativ als mit dem Genetiv verbunden; z. B. Trotz des Verbotes oder dem Verbote ging ich aus. In der Bedeutung so gut wie regiert es immer den Dativ: er läuft trotz einem Pferde.

11. Außer den obengenannten Präpositionen werden auch noch die folgenden nominalen Formen mit dem Genetiv gebraucht: angesichts, abseits, seitwärts, inmitten, nordwärts, behufs, unbeschadet, seitens oder von Seiten; z. B.

Angesichts des Feindes.

Abseits oder seitwärts des Weges.

Anlässlich dieser Begebenheit.

Inmitten der Feinde.

Nordwärts der Alpen.

Behufs eines Neubaus.

Unbeschadet meiner Rechte oder meiner

Rechte unbeschadet.

Seitens oder von Seiten der Regierung.

Bezüglich dieser Forderung.

Hinsichtlich des Unterrichts.

Rücksichtlich der uns gemachten Vorlage.

In het gezicht van den vijand.

Ter zijde van den weg.

Naar aanleiding van die gebeurtenis.

Te midden der vijanden.

Ten noorden van de Alpen.

Ten behoeve van het stichten van een nieuw gebouw.

Onverminderd mijne rechten.

Van wege de regeering.

Met betrekking tot dien eisch.

Ten opzichte van het onderwijs.

Met betrekking tot het voor ons gemaakte ontwerp.

Inbetreff seines Alters = Was sein Alter betrifft.

Betreffs ihrer Forderung = Was ihre Forderung betrifft.

b. Präpositionen mit dem Dativ.

1. Schreib mit, nach, nächst, nebst, samt, bei, seit, von, zu, zuwider, entgegen, außer, aus stets mit dem Dativ nieder. Auch binnen hat meistens den Dativ bei sich; sonst den Genetiv. Binnen einem Jahre. Binnen eines Monats.

2. Auch zunächst, gemäß, inmitten (te midden) und gegenüber stehen mit dem Dativ. Die zwei ersteren können ihrem Kasus ebensowohl voran-

gehen als nachfolgen; das letztere wird dem seinigen gewöhnlich nachgesetzt; z. B. Zunächst dem Wagen. Er saß mir zunächst. Gemäß meinem Vorsatz oder meinem Vorsatze gemäß. Er wohnt mir gegenüber.

3. Entgegen und zuwider stehen immer nach ihrem Dativ.

4. Wenn nach sinnverwandt ist mit laut, zufolge, so kann es seinem Kasus auch nachstehen; z. B. Nach meiner Meinung oder meiner Meinung nach. Nach seiner Aussage verhält die Sache sich so. Dem Anschein nach hat er Recht. Das ist in der Regel der Fall, wenn es soviel heißt wie in Hinsicht, in Ansehung; z. B. Seinem Alter nach könnte er klüger handeln. Ich kenne ihn nur dem Namen nach.

5. Außer hat noch den Genetiv bei sich in: Außer Landes. Der Affusativ bei außer ist zu vermeiden. In Ausdrücken wie: Niemand handelt so, außer ein Feind. Ich fand niemand, außer einen Unbekannten. dient außer als Bindewort.

c. Präpositionen mit dem Affusativ.

Bei durch, für, ohne, um, bis, sonder, gegen, wider
Schreib stets den Affusativ und nicht den Dativ nieder.

d. Präpositionen mit Dativ und Affusativ.

1. An, auf, hinter, neben, in,
Über, unter, vor und zwischen
Stehen mit dem Affusativ,
Wenn man fragen kann: wohin?
Mit dem Dativ stehen sie so,
Daß man nur kann fragen: wo?

2. Diese Präpositionen regieren also den Dativ, wenn sie mit dem Verbum, das sie begleiten, ein Verweilen an einem Orte ausdrücken; z. B. Wir sitzen, gehen in der Stube. In diesem Beispiel wird der Ort durch das Wort Stube angegeben: sitzen in und gehen in der Stube, drücken also ein Verweilen an diesem Orte aus.

3. Den Affusativ regieren sie hingegen, wenn sie mit dem Verbum eine Ortsveränderung, eine Richtung nach einem Ziele ausdrücken; z. B. Wir gehen in die Stube. In diesem Beispiel drückt gehen eine Ortsveränderung aus und Stube bezeichnet den Ort, das Ziel, wohin wir uns begeben.

Nach dem Obigen erkläre man den Gebrauch des Dativs und des Affusativs in den folgenden Sätzen.

Ich gehe vor das Thor und vor dem Thor, an den Fluß und an dem Fluß.

Ich schreibe an das und an dem Fenster.

Wir verkrochen uns in den Wald und im Walde.

Man brachte das Korn auf den und auf dem Wagen.

Er treibt die Herde auf den Bergen und auf die Berge.

Das Vertrauen in der und in die Armee war gewichen.

Bem. Alle diese Präpositionen regieren den Aff., wenn sie mit bis verbunden sind, weil es die Grenze einer Bewegung bezeichnet; z. B. Das Wasser reichte ihnen bis an die Kniee. Sie tanzten bis an den Morgen; aber: in zwei bis drei Tagen bin ich wieder zurück.

Da die Begriffe des Raumes und der Zeit einander nahe verwandt sind, können diese Präpositionen auch temporal gebraucht werden: sie regieren dann den Dativ, wenn sie antworten auf die Frage **wann?** den Akkusativ auf die Frage **wie lange?** z. B. Wir leben im 19^{ten} Jahrhundert. Er schlief bis an den Morgen. Treu bis in den Tod. Der Winter hat über ein halbes Jahr gedauert. Er ist auf einen Monat (voor eene maand) verreist.

4. Auch bei Anwendung dieser Präpositionen in bildlicher Bedeutung können die obigen Regeln meist als Richtschnur dienen. In „das fällt in die Augen“ (dat valt in het oog) steht eben so gut der Akkusativ wie in „er fällt ins Wasser“. Ebenso deutlich ist die Rektion in: Etwas auf dem Herzen haben. Die Sache beruht auf dir. Er ist auf meiner Seite. Auf eine Person oder Sache bauen. Sich auf die Kniee machen. Das zielt oder geht auf dich. Auf dem Sprung stehen. An die Arbeit gehen. Sich an eine Sache nicht stoßen. An den Bettelstab kommen. Die Reihe kommt an mich. Die Reihe ist an mir oder ich bin an der Reihe. Es ist nichts Wahres an dem Gerücht. Er hat es hinter den Ohren. Ich will sehen, was hinter ihm steckt. Ich kam hinter den Betrug. Sich etwas hinter die Ohren schreiben. Was hast du im Sinne? Etwas ins Auge fassen. Ich setze mein Vertrauen in dich. Sie geht ins zwölfte Jahr. Das ist oder liegt noch im weiten Felde. Er drang mit Bitten in mich. Einem in die Rede fallen. Schide dich in andre Leute. Unglück kommt über ihn. Fleißig über der Arbeit sein. Lange Zeit über einer Sache zubringen. Etwas unter Händen haben. Einen Verbrecher unter die Aufsicht der Polizei stellen. Sich unter den Schutz der Gesetze begeben. Etwas unter die Leute bringen. Unter andern. Einem vor den Kopf stoßen. Du hast nicht viel vor dich gebracht. Zwischen zwei Feuer geraten.

5. Obgleich in den folgenden Beispielen die Anwendung der Fragen **wo?** und **wohin?** ungleich schwieriger ist, so läßt sich doch das Orts- und Richtungsverhältnis wohl herausfinden.

An einen denken, glauben, sich an etwas gewöhnen, erinnern, an einen schreiben, etwas berichten; hier ist ein Brief an ¹⁾ Sie. An eine Blume riechen. Die Herde ist an hundert Schafe stark. Etwas an jemand verkaufen. Es geschah an einem Sonntag. — Die Stube hat 10 Fuß in die Länge und 12 in die Breite (Richtung einer räumlichen Ausdehnung). Den Feind in die Flucht schlagen. Sich in sein Schicksal finden, ergeben ²⁾. In ein schallendes Gelächter, in ein lautes Weinen ausbrechen. Etwas ins Deutsche übersetzen. Deutschland ist in viele Staaten eingeteilt. Ein Buch in drei Bände binden ³⁾. In eine Kunst einweihen; in die Rechte eines andern eingreifen; Einsicht in eine Sache ⁴⁾. In eine Person verliebt sein. Ich rechne oder zähle ihn unter meine Freunde; der Krieg gehört unter die größten Übel der Welt ⁵⁾.

Bem. Bauen auf, das in eigentlicher Bedeutung eben so gut mit dem Dativ als mit dem Akk. stehen kann, verlangt in der übertragenen Bedeutung nur den Akk.: Tyrus wurde auf eine (einer) Insel gebaut. Ich habe auf den Wind gebaut. Eben so ist es mit halten an. In eigentlicher Bedeutung kann man sagen: Er hält sich an mir (mich); in der übertragenen Bedeutung einen verantwortlich machen gebraucht man den Akk.: Ich werde mich an dich halten; so auch: Sich an sein Wort halten. Beim Intransit. gilt der Akk. als Regel.

6. In manchen Fällen aber hängt die Rektion vom Gebrauch ab und würde man sich also vergeblich abmühen, wenn man eine Erklärung suchen wollte; z. B.

¹⁾ Richtung des Geistes oder Gemütes.

²⁾ In drückt hier das Geraten oder Versetzen in einen Zustand aus.

³⁾ In drückt hier das Hervorbringen einer anderen Form oder Beschaffenheit aus.

⁴⁾ Das in den Akkusativ regiert bei Verben und Verbalsubstantiven zusammengefaßt mit ein, läßt sich leicht erklären (sich die Abberben). Ausnahmen sind jedoch: in einer Stadt eintreffen (aankomen). Bei einem (in einem Haus) einsprechen (aangaan). In einem Wirtshaus eintreten (aistappen, zijn intrek nemen).

⁵⁾ Unter bezeichnet hier eine gedachte Hinzusählung zu andern Personen oder Sachen.

An einer Sache zweifeln. Es mangelt an einer Sache Am Fieber sterben. Reich an Freunden sein. Ich war auf die Minute da. Er ist stolz auf seine Kenntnisse. Sich freuen auf ein Fest. Auf eine Sache verzichten. Das frage ich dich auf dein Gewissen. Auf diese Weise = in dieser Weise. Den Stab übereinen brechen. Über einen siegen. Er ist König über das Land. Sich über eine Sache streiten. Er that es in meinem Namen, unter dieser Bedingung. Er fürchtet sich vor mir. Einfluß auf eine Person haben. Sich vor einer Person beugen. Der Fürst erschien auf dem Balkon, vor dem Fenster, in der Gesellschaft u. s. w.

In Beziehung auf diese und ähnliche Fälle kann man im allgemeinen sagen: **Auf** und **über** regieren den Akkusativ und die übrigen den Dativ. Daß diese rein äußerliche Regel nur als ungefähre Richtschnur dienen kann, beweisen folgende Beispiele: Sich an eine Person oder Sache kehren. Ein Recht (Unrecht) an (Akt.) eine Sache haben. Die Tochter geht der Mutter an die Hand (versch. von: an der Hand). **Über** regiert immer den Dativ in der Bedeutung während, unter; z. B. Über der Arbeit einschlafen; auch wenn es zugleich eine ursächliche Nebenbedeutung hat; z. B. Über dem langen Suchen ermüden (d. i. während und zugleich in Folge des langen Suchens). Das Große über (om) dem Kleinen versäumen. Bedeutet es aber bloß in Folge, wegen, so regiert es den Akkusativ; z. B. Über (door) den ungeratenen Sohn kam der Vater in Not.

Bemerkung. In der Bedeutung mehr als ist über Adverbium und kann also das nachfolgende Substantiv nicht regieren; z. B. Über ein Thaler ist ihm gestohlen worden.

7. Es ist erlaubt, zwei Präpositionen vor ein Substantiv zu setzen:

- a. wenn sie denselben Kasus regieren; z. B. An und in dem Wasser, um und durch das Ganze.
- b. wenn sie verschiedene Kasus regieren, aber das Substantiv ohne Artikel steht und unverändert bleibt; z. B. Mit oder ohne Geld.

Mehrere guten Schriftsteller setzen jedoch auch bisweilen zwei Präpositionen mit verschiedenen Kasus vor ein Substantiv, auch wenn dieses ein Bestimmwort vor sich hat; z. B. Mit und ohne einen Vorwand (H. Hamerl.). Mit und durch die lyrische Kunst (Fr. Schlegel). Um und neben dem Hochaltar (G.). In (3), aus und durch jenen Begriff von Gott (G.). Aus und für den Gebrauch der Poeten (Sch.).

Dies ist jedoch nicht nachzuahmen.

8. Zur Bezeichnung der Annäherung bei Zahl- und Maßbestimmungen können die Präpositionen auch ohne Einfluß auf die Rektion vorkommen; z. B. Es ist gegen (an) ein Zentner (od. einen Zentner) der Ware verborben. Was unter ein halber Pfennig (od. unter einem halben Pf.) ist, wird weggelassen. Er wird nicht unter einen Monat (od. unter einem Monate) wegleiben; aber nur: Er mißt wenig unter 5 Fuß. Ein Brief unter 15 Gramm. Eine Summe von 100 Thaler.

§ 41. Bedeutung der Präpositionen.

NB. Selbstverständlich sind nur die Bedeutungen erwähnt, welche die gleichbedeutende niederländische Präposition nicht hat.

An steht:

1. Zeitbestimmend auf die Frage wann? in Verbindung mit gewissen Zeitbenennungen, insbesondere mit Tag, Morgen, Abend; z. B. Am (op den) folgenden Tag reiste er ab. Er starb an diesem Morgen (Abend). Es geschah an einem Sonntag. Er arbeitete nur am (bei) Tage (bij dag).

Bem. Bisweilen gebraucht man auf diese Weise ohne merklichen Unterschied auch den Akkusativ und den Genetiv; z. B. Er kam denselben Abend, deselben Abends, an demselben Abend.

Im Grunde aber sind sie verschieden; z. B. Die Post kommt Freitag^s (jeden Freitag) an — Er ist am (op) Freitag angekommen. — Ich konnte den Freitag (= den Freitag über) nicht ausgehen.

2. Zur ungefähren Zahlbestimmung (sinnverw. gegen); z. B. Es waren an (gegen) hundert Menschen da versammelt.

Man merke sich den Gebrauch dieser Präposition in:

Setze das Essen an das Feuer.
Sie sitzen am Kamin, am Herd, am Feuer.
An einem Orte wohnen, bleiben.
Wenn ich an deiner Stelle wäre, so hätte ich anders gehandelt.
Er ist noch am Leben.
Er ist am Tode.
Es ist noch früh an der Zeit.
Es liegt am Tage.
Ich thue so viel an mir ist.
Es ist (etwas) an dem.
Sich an einer Sache erfreuen.
Freude, Lust, Gefallen an einer Sache haben.
Ein Recht (Anrecht) an (auf, zu) etwas haben.
An einer Person irre werden.
Er hat schlecht an mir gehandelt.
Einen an der Ausführung eines Planes hindern.
Sich an eine Person wenden.
Eine Bitte, eine Frage an jemand richten.
An den Bettelstab kommen, bringen.
Ich habe viel an (in) ihm verloren.
Er steht dir an Kenntnissen gleich, nach.

Diese Bücher haben viel an Wert verloren.
Er ist dir an Kenntnissen überlegen.
Sich an jemand rächen.
Das Kind nimmt zu ¹⁾ an Jahren, an Verstand.
Sie ist die Jüngere ²⁾ an Jahren.
Gesund an Leib und Seele.
Er ist ein Löwe an Mut.
Die Tochter geht der Mutter an die Hand.

Zet het eten bij het vuur.
Zij zitten bij den haard, bij het vuur.
Op eene plaats wonen, blijven.
Als ik in uwe plaats ware, dan had ik anders gehandelt.
Hij is nog in leven.
Hij ligt op sterven.
Het is nog vroeg.
't Is duidelijk, zonneklaar.
Ik doe zoo veel als ik kan.
Er is wat van aan.
Zich in iets verheugen.
Vermaak, behagen scheppen, gencegen vinden in iets.
Recht op iets hebben.
Niet meer weten, wat men aan iemand heeft
Hij heeft slecht j e g e n s mij gehandelt.
Iemand beletten zijn plan ten uitvoer te brengen.
Zich t o t iemand wenden.
Een verzoek, eene vraag tot iemand richten.
Tot den bedelstaf geraken.
Ik heb veel in hem verloren.
Hij evenaart u in kundigheden, staat in kundigheden beneden u.
Deze boeken hebben veel in waarde verloren.
Hij staat in kundigheden boven u.
Zich op iemand wreken.
Het kind neemt toe in jaren, in verstand.

Zij is de jongste v a n jaren.
Gezond n a a r lichaam en geest.
Hij is een leeuw in moed.
De dochter komt haar moeder in de hand.

Anstatt oder **statt** (in plaats van) kommt auch als Bindewort vor; z. B. Die Strafe traf leider **den** Unschuldigen (an)statt **den** Schuldigen — oder (an)statt (Präp.) **des** Schuldigen.

Auf bezeichnet:

1. Einen zukünftigen Zeitpunkt oder Zeitraum; z. B. Auf den Montag werde ich wiederkommen. Er lud mich auf den Sonntag, auf den Mittag zum Essen ein. — Einen auf (voor) viele Jahre, auf ewig verlassen, verlieren. Ein Haus auf 2 Jahre mieten.

¹⁾ So auch: wachsen, abnehmen an

²⁾ Auch die Adjektive arm, reich, groß, klein, alt, gleich, ähnlich, krank, stark, schwach, fruchtbar erfordern an.

2. die *Annäherung* an einen bemerkten Zeitpunkt; z. B. Es geht auf drei, het loopt naar drieën. Es ist drei Viertel auf vier (kwart vóór vier).

3. dient es zur genauen Angabe eines Zeitpunktes überhaupt, auf die Frage *wann*? z. B. Er besuchte mich auf den Abend (des avonds).

Bem. Auf wird auch mit den Adverbien zu und los verbunden: Wir gingen auf das Haus zu. Ich schlug auf ihn los.

Man merke sich den Gebrauch des *auf* in:

Auf (an) beiden Augen blind, auf (an) beiden Ohren taub sein.

Einen Brief auf die (zur) Post tragen.

Den Blick auf etwas richten.

Waren auf den Markt bringen.

Etwas (bis) auf den folgenden Tag verschieben, versparen.

Alle seine Freunde verließen ihn bis auf einen.

Bis auf Widersehen!

Etwas bis auf weitem Befehl thun.

Sich auf ²⁾ etwas (Zukünftiges) freuen.

Einen auf ³⁾ etwas (zu Erwartendes) trösten.

Auf Ordnung halten.

Große Stücke auf einen halten.

Wir gaben nichts auf ihn und auf seine Ermahnungen.

Er ist auf den Namen Frits getauft.

Ich wette darauf, daß....

Sich auf die Beine machen.

Aus dem Eindruck können wir auf die Vortrefflichkeit schließen.

Die Thür geht auf die Straße.

Das geht auf mich.

Etwas auf (zu) Deutsch, auf Lateinisch sagen.

Auf eine Sache verzichten, oder Verzicht thun, leisten.

Einen bis auf den Tod ärgern.

Auf jemand argwöhnen, argwöhnisch sein.

Auf etwas raten ⁴⁾.

Wir kamen darauf (auf ihn) zu sprechen (reden).

Auf Schadenersatz klagen.

Er bildet sich etwas ein auf seine Gedichte.

Sie horcht auf meinen Tritt.

Auf (gegen) jemand aussagen.

Zwölf gehen auf ein Duzend.

Sich auf ein Fest vorbereiten.

Ich erhielt eine Einladung auf (gew. zu) eine Mahlzeit.

Gierig auf Neuigkeiten sein.

Aus (uit) wird auch gebraucht in Beziehung auf Ursprung, Stoff; z. B. Ein Tisch aus Marmor. Ein Bild aus Holz schnitzen. Aus Freunden können Feinde werden. Aus der Not eine Tugend machen. Was soll aus mir (van mij) werden?

Aan beide oogen blind, aan beide ooren doof zijn.

Een brief naar de post brengen.

Den blik naar iets richten.

Waren naar de markt brengen.

Iets tot den volgende dag verschuiven, sparen.

Al zijne vrienden verlieten hem op een na ¹⁾.

Tot weérziens.

Iets tot nader order doen.

Iets met blijdschap te gemoet zien.

Iemand troosten met iets, dat hij te verwachten heeft.

Op orde gesteld zijn, letten.

Veel met iemand op hebben.

Wij gaven niets om hem en om zijne vermaningen.

Hij is met den naam Frits gedoopt.

Ik wed, dat....

Wegloopen, vluchten.

Naar den indruk kunnen wij tot de voortreffelijkheid besluiten.

De deur komt op de straat uit.

Daarmede word ik bedoeld.

Iets in het Duitsch, in het Latijn zeggen.

Van iets afzien.

Iemand doodelijk ergeren.

Iemand verdenken, wantrouwen.

Naar iets raden.

Wij kwamen daarover (over hem) te spreken.

Een eisch tot schadevergoeding instellen.

Hij heeft een' hoogen dunk van zijne gedichten.

Zij luistert naar mijnen tred.

Tegen iemand getuigen.

Twaalf gaan er in een dozijn.

Zich tot een feest voorbereiden.

Ik kreeg eene uitnoodiging om te dineeren.

Belust op nieuwigheden zijn.

¹⁾ Op-na wird auch übersetzt durch außer, ausgenommen, abgerechnet.

²⁾ Sich über etwas Vorhandenes freuen.

³⁾ Einen über etwas Geschehenes trösten.

⁴⁾ Iets raden = etwas raten oder erraten.

Außer (buiten) steht in eigentlicher Bedeutung nur auf die Frage wo? Man sagt also wohl: Außer dem Hause sein, aber nicht: Jemand außer sondern aus dem Hause jagen oder zum Hause hinaus jagen.

Es ist gleichbedeutend mit behalve in:

Alle meine Freunde waren zugegen außer dir.

Er verlangt außer dem Lohne noch eine gute Behandlung.

Bem. 1. In der letzten Bedeutung steht außer auch als Konjunktion und regiert dann keinen Kasus.

2. In außer Landes (buitenslands) sein steht es mit dem Genetiv.

Außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb stehen nur auf die Frage wo? und bedeuten auf oder an der äußern, innern, obern, untern Seite eines Gegenstandes. Sie haben eine bestimmtere Bedeutung als die entsprechenden einfachen Präpositionen außer, in, über, unter; z. B. Berlin hat außerhalb und innerhalb der Stadt viele stattlichen Gebäude. Worms liegt oberhalb, Bingen unterhalb der Bundesfestung Mainz.

In innerhalb geht auch auf die Zeit (vgl. binnen).

Bei (bij) steht in räumlicher Bedeutung nur auf die Frage wo? z. B. Bei der Kirche stehen Bäume ¹⁾.

Bem. Wenn eine Bewegung oder Richtung auf die Frage wohin? ausgedrückt werden soll, so gebraucht man nicht bei sondern zu, neben oder an; z. B. Komm zu mir. Er trat neben mich. Setze den Topf an das Feuer. Wasser zu dem Wein gießen. Brot zum Fleische essen (brood bij het vleesch eten).

Man merke sich:

Bei Mondschein.

Er versicherte es mir bei seiner Ehre.

Bei Wasser und Brot sitzen.

Bei Gelbe, bei Jahren sein.

Er bedankte sich bei mir.

Bei ²⁾ (zu) Tische sitzen.

Es steht bei dir.

Bei Leibe nicht.

Bei deiner Klugheit hättest du diesen Fehler leicht vermeiden können.

Bei all seiner Klugheit hat er doch den kürzern gezogen.

In den maneschijn.

Hij verzekerde het mij op zijne eer.

Op water en brood zitten.

Bij kas, op jaren zijn.

Hij betuigde mij zijn dank.

Aan tafel zitten (om te eten).

Het staat aan u.

Volstrekt niet.

Met uw doorzicht hadt ge die fout licht kunnen vermijden.

Met (ondanks) al zijne wijsheid heeft hij toch het onderspit gedolven.

Binnen (binnen) wird nur noch in Beziehung auf Zeit gebraucht; z. B. Binnen oder innerhalb einer Stunde werde ich abreißen. Binnen hier (hebt) und einem Jahre. Binnen heute und übermorgen (tusschen heden en overmorgen).

Anm. Die ursprüngliche räumliche Bedeutung ist noch sichtbar in Binnenland, Binnensee u. s. w.

Bis (tot) bezeichnet die Grenze oder den Endpunkt einer Bewegung. Gewöhnlich folgt auf bis noch eine andere Präposition; z. B. Bis aufs Haar (tot op een haar). Das Wasser reichte ihm bis an die Kniee. Vor Ortsnamen, Zahlwörtern und Zeitbenennungen steht es allein; z. B. Er begleitete mich bis Groningen; bis sechs Uhr, bis Weihnachten, bis diesen Augenblick, bis heute.

¹⁾ Bei mit dem Akkusativ ist jedoch nicht undeutsch. Man findet Beispiele davon bei Luther, Klopstock, Goethe und Grimm. Auch schreibt man noch: bei Seite gehen, einen bei Seite nehmen, etwas bei Seite bringen und die trauliche Rede sagt in ganz Mittel- und Norddeutschland: Komm bei mich. Setze dich her bei die andern.

²⁾ Am Tische sitzen — bij de tafel zitten.

Diesseit (aan deze zijde), **jenseit** (aan gene zijde).

Durch (door). Das niederländische door in passiven Sätzen wird durch **von** übersezt, wenn das wirkende Subjekt ein selbstthätiger Urheber, durch **durch**, wenn es eine natürliche Ursache ist. Man sagt also: ich bin **von** ihm unterrichtet, erzogen worden. Amerika wurde **von** Columbus entdeckt; aber: dieser Baum ist **durch** den Sturm umgerissen. Lissabon wurde **durch** ein Erdbeben zerstört. Der Tyrann wurde **durch** eine Verschwörung (Mittel) gestürzt. Natürlich muß man sagen: Ich bin **durch** ihn unglücklich geworden. Das Bäumlein wurde **vom** Winde gerüttelt und geschüttelt. (In einem Märchen.)

Nach Substantiven, die von Verben abgeleitet sind, steht immer **durch**; z. B. Die Entdeckung Amerikas **durch** Columbus. Die Erfindung der Buchdruckerkunst **durch** Gutenberg.

Bem. 1. Passive Sätze, die Zweideutigkeiten veranlassen können, wie diese: „es wird viel von ihm gefordert“ = „er fordert viel“ und „man fordert viel von ihm,“ vermeidet man am besten dadurch, daß man die aktive Konstruktion wählt.

2. Wenn **durch** die Dauer einer Handlung oder eines Zustandes bezeichnet, so wird es dem Substantiv nachgesetzt; z. B. Die Nacht **durch** oder **hindurch** arbeiten. Die Kämpfe der weltlichen Macht gegen die geistliche ziehen sich **durch** mehrere Jahrhunderte **hindurch**.

Entgegen (te ontmoet, tegen) bezeichnet: 1. räumlich die wechselseitige Richtung zweier Gegenstände zu einander; z. B. Einem entgegen kommen, gehen; auch einer Sache entgegen sehen. 2. die entgegengesetzte feindliche, widerstrebende Richtung; z. B. Der Ostwind ist dem Westwind entgegen. (De oostenwind en de westenwind hebben eene tegenovergestelde richting.) Dem Strom einen Damm entgegen setzen. Dem Strom entgegen rudern. (Sieh zuwider.)

Für (voor — ten gunste van, in plaats van; franz. pour.)

Einem ein X für ein U machen.

Ich fürchte für ihn (vgl. vor).

Für jemand eingenommen sein.

Ich für meine Person oder für meinen Teil kann das nicht billigen.

Un (und für) sich ist das Tanzen nicht schädlich.

Etwas für sein Leben gern thun.

Wort für Wort etwas herleiern.

Etwas für gut, für nötig halten.

Nichts für ungut!

Iemand knollen voor citroenen verkoopen.

Ik vrees, dat hem iets kwaads overkomt.

Voor iemand ingenomen zijn.

Ik voor mij kan dat niet billijken.

Het dansen op zich zelf is niet nadeelig.

Iets zoo gaarne doen, dat men er zijn leven voor zou willen opofferen.

Iets woordelijk opdreunen.

Iets goed, noodig achten.

Neem 't niet kwalijk!

U n m. Vgl. auch die Präp. vor.

Gegen (tegen, jegens — naar) bezeichnet:

1. Die Richtung der Lage oder der Bewegung; z. B. Das Haus liegt gegen (naar het) Morgen (oosten). Wir wendeten uns gegen Abend (naar het westen).

2. Freundliche Sinneigung (sinverw. für, zu) und feindlich widerstrebende Richtung (sinverw. wider); z. B. Zuneigung, Liebe, Achtung gegen jemand haben, beweisen; Pflichten gegen Gott u. Freundlich, dankbar, wohlwollend, gut, gnädig u. s. w. gegen jemand sein. — Haß, Widerwillen, Abnei-

gung (afkeer) gegen (oder wider) jemand haben. Gegen (oder wider) jemand streiten, sich verbinden u. s. w. Was hast du gegen (oder wider) mich.

3. Dient es zur ungefähren Zahlbestimmung; z. B. Es waren gegen 100 Personen versammelt; zur Vergleichung; z. B. Gegen ihn (bij hem vergeleken) bin ich ein armer Schlucker. und für den Begriff des Wechsels oder Tausches (sinnverw. für); z. B. Eine Ware gegen Geld geben. Geld gegen einen Schein empfangen. Gold gegen Silber wechseln.

Gemäß (overeenkomstig). Es drückt völlige Übereinstimmung aus (Gegens. zu wider); z. B. Er kleidet sich seinem Stande gemäß. Er handelt seiner Überzeugung gemäß oder nach seiner Überzeugung.

Bem. Als Adjektiv kommt es nur noch in Zusammensetzungen vor: zeitgemäß, vernunftgemäß u. s. w.

Gen ist verkürzt aus gegen. Es wird besonders bei Dichtern gebraucht; in der Prosa nur bei Substantiven ohne Artikel, namentlich bei geographischen Eigennamen, den Namen der Weltgegenden und: gen Himmel (ten hemel).

Hinter (achter).

Er hat es hinter den Ohren.
Hinter dem Berge halten.
Es ist nichts hinter ihm.
Einen hinter die Ohren schlagen.
Sich etwas hinter die Ohren schreiben.
Einen hinter das Licht führen.
Sich hinter einen stecken.
Er ist nicht hinter dem Baun gefunden.

Hij is loozer dan hij schijnt.
Terughoudend zijn.
Er zit niets bij.
Iemand eene oorveeg geven.
Iets in het oor knoopen.
Iemand misleiden.
Iemand heimelijk als werktuig gebruiken.
Hij is niet van de straat opgeraapt.

In (in) ist in zeitlicher Anwendung sinnverw. mit nach, über: in wenig Stunden wird die Nachricht da sein. In kurzem, binnen kort, in korten tijd.

Man merke sich:

Das ist, steht oder liegt noch in weitem Felde.
In den letzten Zügen liegen.
In guten Umständen sein.
Ich bin in der Arbeit begriffen.
Mit einem in gutem Vernehmen leben, stehen.
Einen Streit in Güte, gütlich beilegen.
Er geht in die Schule, Kirche.
Er ist bewandert in der Geographie.
Sich in die Leute teilen.
Sich ins Mittel legen.
Er drang mit Bitten in mich.
Schicke dich in andre Leute.
Den Feind in die Flucht schlagen.
Mit einem in die Wette laufen.
Sich in eine Sache teilen.
In Erfüllung gehen.
Es sticht ihm in die Augen.
In eine Person (od Sache) verliebt sein.
In die (zu der) Feier singen.
In den Tag hinein leben.
Es ist mir in den Tod zuwider.
Sich in Wein betrinken.
Geschäfte in Wein machen.
Alles in die Schanze schlagen.

Dat is nog lang niet zeker, is nog ver te zoeken.
Zieltogen.
In goeden doen zijn.
Ik ben met het werk bezig.
Met iemand in goede verstandhouding staan, leven.
Een' twist in der minne bijleggen.
Hij gaat naar school, naar de kerk.
Hij is bedreven in de aardrijkskunde.
Den buit onder elkaar verdeelen.
Tusschen beide komen.
Hij bestormde mij met verzoeken.
Schik u naar andere mensen.
Den vijand op de vlucht slaan.
Met iemand om het hardst loopen.
Iets onder elkaar verdeelen.
Vervuld worden.
Dat steekt hem in het oog.
Op iemand verliefd zijn.
De luit met zang begeleiden.
Onbezorgd voortleven.
Dat haat ik als den dood.
Zich aan wijn te buiten gaan.
In wijn doen.
Alles in de waagschaal stellen.

Bem. Unser holländisches: in het jaar 1830 oder in 1830 lautet deutsch: im Jahre 1830 oder bloß: 1830.

Innerhalb (sieh außerhalb).

Jenseit (sieh diesseit).

Kraft (krachtens) deutet auf die Vollmacht oder Befugnis hin, die uns das Recht gibt, etwas zu thun; z. B. Kraft dieses Befehls sind Sie mein Gefangener.

Längs (langs); Längs des Weges oder dem Wege.

Laut (luidens) bezeichnet Übereinstimmung einer Aussage mit dem Inhalt einer Rede oder einer Schrift; z. B. Laut seines Schreibens oder laut den neuesten Nachrichten verhält die Sache sich so (is het met de zaak zoo gelegen

Mit (met).

Mit einem sprechen.

Mit Tode abgehen.

Die Frau ist mit einem Sohne niedergekommen.

Mit Dank annehmen.

Mit einmal.

Versehen mit.

Met iemand spreken.

Sterven.

De vrouw is van een' zoon bevallen.

In dank aannemen.

In eens.

Voorzien van.

Bem. Das niederl. met wird nicht übersetzt in Sätzen wie: Hij trad binnen met den hoed op 't hoofd. Er trat herein, den Hut auf dem Kopf (habend). De Muzelman bidt met het gelaat naar Mekka gekeerd. Das Gesicht nach Mekka gewendet, betet der Muselman.

Mittels oder **mittelfst** und **vermittelfst** (door middel van); z. B. Die Diebe öffneten die Schlösser mittelfst eines Dietrichs. Wir kamen mittelfst oder vermittelfst eines Rahnes ans Ufer.

Nach (naar, na); Ich gehe nach Hause. Er kam nach Mittag.

Auf die Frage wohin? steht es nur vor Sachnamen (vgl. zu 2).

1. Bezeichnet es auch die Absicht etwas zu bekommen, zu holen; z. B. Nach (om) Wasser gehen. Die Kunst geht nach (loopt om) Brot. Geh nach (om) den Kindern. Einen nach (om) dem Arzte schicken (vgl. zu 1).

2. Steht es nach dem Verbum kommen vor Ortsnamen, wo die niederländische Sprache (te) hat; z. B. Als wir nach (te) Boston kamen.

Bem. In Verbindung mit zu, hin bezeichnet es die Richtung; z. B. Nach Norden zu fahren. Das Land ist nach dem Meere hin flach.

Nächst und **zunächst** (in de onmiddellijke nabijheid van, na); z. B. Nächst dem Meere liegen Fischerhütten. Er saß nächst mir oder mir zunächst. Zunächst dem Wagen. Zunächst ist rein örtlich. Nächst bedeutet auch noch eine Absetzung und zwar bestimmter als „nach“; z. B. Nächst (na) dir ist er mir der liebste.

Man merke sich noch:

Nach dem Gewicht, nach der Elle verkaufen.

Nach deutschem Gelde.

Einen nur dem Namen nach kennen.

Nach dem Takte marschieren.

Bij het gewicht, bij de el verkoopen.

In duitsch geld.

Iemand slechts bij name kennen.

Op de maat marcheeren.

Bem. In demnächst und nächst dem (binnen kort, weldra) hat nächst zeitliche Bedeutung: Ich werde demnächst zu dir kommen. Zunächst wird auch

als Adverbium gebraucht und bedeutet dann: in erster Linie, vor allem andern; z. B. Unfre Untersuchung wendete sich zunächst (in de eerste plaats) zu diesem Punkte.

Neben (nevens, naast); z. B. Er hat sein Haus neben das meinige gebaut. Er wohnt neben mir. Du sollst keine andern Götter haben neben mir.

Nebst und samt (benevens). Nebst fügt zu dem genannten Gegenstande noch etwas Ähnliches hinzu. Samt stellt die Gegenstände als zusammengehörig dar; z. B. Die Dthaiter brachten uns Kokosnüsse und Pisange nebst Brotfrüchten. Die Mutter nebst oder samt ihren Kindern. Einen Baum samt der Wurzel ausrotten.

Dem. Bisweilen wird samt pleonastisch mit mit verbunden; z. B. Das Kind mitsamt dem Bade ausschütten.

Ob ist nur in der Dichtersprache gebräuchlich; z. B. Ob (über) dem Altar hing eine Mutter Gottes. Entrüftet ob (über, wegen) dem bösen Regiment. Alle Redlichen beklagen sich ob dieses Landvogts Geiz und Wütere (Sch.).

Oberhalb (sich außerhalb).

Ohne (zonder). Ohne ihn wäre ich verloren gewesen.

Dem. 1. In der Bedeutung außer, ausgenommen fängt es schon an zu veralten; z. B. Es waren fünfzig Personen da ohne die Kinder.

2. Ohnedem = ohnedas, ohnedies, ohnehin (baitendien). Zweifelsohne = ohne Zweifel.

Ohne ist elliptisch gebraucht in: Es ist nicht ganz ohne (Grund). Ich bin ohne (Geld).

Seit (sedert). Seit gestern habe ich ihn nicht gesehen. Er ist seit einem Jahre krank.

Dem. Seitdem = Sedert dien tijd, sedert: Seitdem habe ich ihn nicht wieder gesehen.

Sonder wurde ehemals und wird jetzt nur noch in der Dichtersprache statt ohne gebraucht; z. B. Sonder Zweifel, Scheu; sondergleichen u. s. w.

Statt (sich anstatt).

Trotz (trots). (Man sehe die Rektion.)

Über (over, boven); z. B. Das Gemälde hängt über der Thür. Ein Tuch über den Tisch breiten (aber: auf dem Tisch ausbreiten). Das geht über meinen Horizont (boven mijn begrip).

Dem. Anstatt zu sagen: „er wohnt über der Elbe“, sagt man besser: „er wohnt jenseit der Elbe.“

Es bezeichnet noch:

1. Gleichzeitigkeit; z. B. Über (während, unter) der Arbeit einschlafen; auch mit ursächlicher Nebenbedeutung; z. B. Über dem langen Suchen ermüden während und zugleich in Folge des langen Suchens).

2. die Ursache oder Veranlassung eines Thuns oder Zustandes; z. B. Über (door) den ungerathenen Sohn kam der Vater in Not. Vernachlässige nicht deine Pflichten über (om) dein Vergnügen.

3. Wiederholung; z. B. Eine Sünde über (op) die andere häufen (auch: Sünde auf Sünde häufen). Ich habe ihn ein Mal über das andere (zu wiederholten Malen) gewarnt. Schulden über Schulden machen.

4. Vorrang oder Vorzug; z. B. Der Major geht über (boven) den Hauptmann. Zufriedenheit geht über Reichtum.

5. das **Überschreiten** eines Maßes; z. B. Er gab über sein Vermögen. über alle Beschreibung schön. Über (mehr als) einen Fuß breit.

Dem. Anstatt von über sagt man von mehr als: eine Rechnung von mehr als 100 Thaler.

6. Steht es bei Zeitnamen in der Bedeutung **während**; z. B. Über Nacht kann man sterben. — Bei andern Zeitnamen wird es dem Affuj. immer nachgesetzt; z. B. Ich habe ihn den ganzen Tag über nicht gesehen. Ich werde den Sommer über hier bleiben.

Dem. Sieh weiter die Interjektion.

Man merke sich noch den Gebrauch von über in:

Er liegt immer über den Büchern.
Fleißig über der Arbeit sein.
Lange Zeit über etwas zubringen.
Man sprach über Tische davon.
Sich über eine Sache verbreiten.
Über die Schnur hauen.
Über ein kleines (in kurzem).
Über kurz oder lang.
Etwas über sich ergehen lassen.
Sich über etwas aufhalten.
Er ersocht den Sieg über die Franzosen.

Hij zit altijd in de boeken.
Vlijtig bij het werk zijn.
Langen tijd met iets bezig zijn.
Men sprak aan tafel daarover.
Over iets uitwijken.
De palen te buiten gaan.
Binnen kort.
Na korteren of langeren tijd.
Iets dulden, verdragen.
Iets als aanstootelijk bespotten (gispn).
Hij behaalde de overwinning op de Fransen.
Bovendien.

Überdies.

Um (om); z. B. Um die Stadt gehen. Ich bin den ganzen Tag um ihn. Sie sangen einer um den andern (beurtelings). Das Fieber kommt einen Tag um den andern (um den andern Tag).

Es bezeichnet noch:

1. **ungefähre Zeitbestimmung**; z. B. Er will um (omstreeks) Mittag, um Mitternacht, um Pfingsten, um dieselbe Zeit kommen.

2. **Verlust**; z. B. Um etwas (sein Geld, sein Leben, einen Vorteil) kommen. Einen ums Leben bringen. Einen um sein Geld betrügen.

3. **Tausch, Preis, Lohn** (sinnv. für); z. B. Hundert Thaler um etwas geben. Um Brot arbeiten. Um nichts und wieder nichts etwas thun. Etwas um vieles Geld, um keinen Preis thun.

4. Bedeutet es (besonders in unpersönlichen Redensarten) soviel wie in **Betreff, in Ansehung**; z. B. Wie steht es um (met) ihn? Es ist eine schöne Sache um die Freiheit (de vrijheid is eene schoone zaak). Es handelt sich um eine wichtige Sache (het betreft eene gewichtige zaak). Es ist um ihn geschehen (het is met hem gedaan). Weiß die Königin um (van) diese Neigung? Es sei darum (het zij zoo). Habe ich das um dich verdient (heb ik dat aan u verdiend)? Sich verdient (verdienstelijk) machen ums (jegens) Vaterland.

5. Steht es bei **Zahl-, Größen- und Gradbestimmungen**, insbesondere bei **Komparativen** und dem Adverb **zu** (trop); z. B. Er kam um zwei Tage zu spät. Er ist um einen Kopf größer als sein Bruder. Die Kriegesmacht der Feinde war unserm Heere um 10000 Mann überlegen. Er hat sich um eine Stunde verspätet, um einen Thaler verrechnet ¹⁾. So auch: Ich freue mich um soviel mehr darüber, als (da) . . .

Bemerkung. **Um** wird häufig mit „her“ und im gemeinen Leben pleonastisch mit „herum“ verbunden; z. B. Sie standen oder stellten sich alle um mich her (heen); um die Stadt herumgehen; um den Tisch herumsetzen.

¹⁾ Dieses um entspricht dem französischen de.

Unfern, unweit (niet ver van); z. B. Er wohnt unfern oder unweit des Thores.

Ungeachtet (niettegenstaande) drückt aus, daß auf etwas nicht geachtet, nicht gesehen wird; z. B. Ungeachtet (trotz) des Regens gingen wir aus.

Bemerkung. 1. Ohngeachtet, unerachtet und ohnerachtet sind weniger gebräuchlich.

2. Dessenungeachtet = niettegenstaande.

Unter (onder); z. B. Das Land steht unter Wasser (ist überschwemmt). Etwas unter Händen haben. Er plauderte unter (während) der Predigt. Ich rechne ihn unter meine Freunde.

Es bezeichnet noch:

1) Ein Geringersein nach Grad, Wert, Zahl und Maß; z. B. Das ist unter (beneden) aller Erwartung, aller Kritik Etwas unter dem Werte kaufen. Er sitzt in der Schule unter mir. Ein Kind unter (von weniger als) zehn Jahren. Unter (für weniger als) 50 Thaler kann ich die Ware nicht geben.

2) Das Herausnehmen oder Auswählen eines Dinges aus einer Mehrheit (sinnv. aus, von); z. B. Unter (von, aus) zwei Übeln muß man das kleinste wählen. Unter allen Speisen ist diese die gesündeste.

Bemerkung. Unter wird oft mit dem Adverbien hin, hervor, weg verbunden; z. B. Etwas unter der Bank hervorziehen. Unter dem Regen hin laufen. Einem etwas unter dem Arme weg ziehen.

Man merke sich noch:

Unter der Hand.
Einem etwas unter den Fuß geben.
Viel Köpfe unter einen Hut bringen.

Onder de hand.
Iemand heimelijk iets melden of aanraden.
Veel menschen doen overeenstemmen.

Unterhalb (sieh außerhalb).

Unweit (sieh unfern).

Bermitteltst (sieh mitteltst).

Vermöge (door) deutet zunächst auf die Kraft oder Macht hin, die in der durch das regierte Wort bezeichneten Sache liegt und zu etwas befähigt oder antreibt; z. B. Vermöge seiner Rechtllichkeit will der Deutsche niemand in seinem wohlervorbenen Eigentum stören; dann heißt es auch in Folge: z. B. Vermöge des Testaments ist er alleiniger Erbe, d. h. auf Grund des Testaments und in Folge desselben.

Bemerkung. Kraft und vermöge werden bisweilen gleichbedeutend gebraucht; z. B. Kraft oder vermöge meines Amtes handle ich so. Kraft oder vermöge seines Versprechens u. s. w.

Von (van) ist in der deutschen Sprache auch Unterscheidungszeichen des Adels; z. B. Herr von Rothschild. Fr. von Schiller.

Man merke sich noch den Gebrauch dieser Präposition in:

Wir sprechen von dir.
Das Buch handelt von dem siebenjährigen Krieg.
Eine Sache geht gut von statten.
Was halten Sie davon?
Er ist von Sinnen.

Wij spreken over u.
Het boek handelt over den zevenjarigen oorlog.
Iets gaat goed.
Wat denkt gij er van?
Hij is bewusteloos.

Bemerkung 1. Über von in passiven Sätzen sieh durch.

2 Von steht oft in Verbindung mit den Adverbien an, her, auf, aus;

z. B. Von Kindheit an (van kindsbeen af). Von Jugend auf, von Osten her, von Grund aus (geheel en al).

Vor (voor); z. B. Vor dem Richter erscheinen. Er kam vor Sonnenaufgang.

Es bezeichnet noch:

1. **Vorzug oder Vorrang**; z. B. Er hat mich vor (boven) allen andern beleidigt. Er hat vieles vor (boven) ihm voraus. Vor allen Dingen od. vor allem (in de eerste plaats) muß ich dir sagen u. s. w.

2. **Die Ursache eines unwillkürlichen Thuns oder Leidens**; z. B. Er zittert vor (van) Furcht oder Frost. Sie erröthete vor Scham. Vor Hunger sterben. Vor Zorn außer sich sein. Bläß vor (auch wohl von) Neid.

Bemerkung. In dieser Bedeutung ist es sinnverwandt mit aus, das jedoch mehr auf den Beweggrund einer freien Thätigkeit geht; z. B. Das Heer zog sich zurück aus Furcht, umzingelt zu werden.

3. **Hinderung, Hemmung**; z. B. Ich konnte vor (van) dem Arm nicht schlafen. Er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht (door al de bijzonderheden krijgt hij geen denkbeeld van het geheel).

4. **Wird es gebraucht in Verbindung mit Verben, Adjektiven u. s. w., um auszudrücken, daß man eine Person oder Sache vermeidet, abwehrt, fürchtet oder verabscheut**: z. B. Sich vor ¹⁾ einem fürchten (weil er uns verfolgt, uns Schaden zufügen möchte), schämen, scheuen u. s. w. Vor einem fliehen. Einen vor etwas warnen. Vor einer Person oder Sache erschrecken, grauen. Ich empfinde Abscheu, Ekel davor. Vor einer Person oder Sache sicher, in Sicherheit, geborgen, gedeckt sein.

Bem. Außer diesen Fällen wird vor nur räumlich und zeitlich gebraucht.

Man merke sich noch:

Vor kurzem.

Vor dem oder vor diesem.

Du hast nicht viel vor dich gebracht.

Eine Sache geht vor sich.

Er nahm den Hut vor mir ab.

Kortelings.

Voor dezen.

Ge hebt niet veel gedaan — overgespaard.

Eene zaak heeft plaats.

Hij nam den hoed voor mij af.

Während (gedurende); z. B. Während des Krieges ist alles teuer.

Wegen (wegens).

Wider (tegen) bezeichnet eine feindliche entgegenstrebende Richtung und zwar stärker als gegen; z. B. Die Heere kämpfen gegen oder wider einander. Haß, Widerwillen, Abneigung gegen oder wider jemand haben. Was hast du gegen oder wider mich? Es geschah gegen oder wider alle Erwartung. Etwas wider Willen thun.

Bem. Das Für und wider = het voor en tegen.

Um — **willen** (om — wil).

Zu (tot, te); z. B. Von Haus zu Haus. Zu Bette liegen. Zur Schule gehen. Komm zu mir.

1. **Steht zu auf die Frage wo?** bei Eigennamen von Städten, jedoch gewöhnlich nur, wenn von dem Aufenthalt oder den Verrichtungen einer Person, oder von Anstalten, Gebäuden u. s. w. an einem Orte die Rede ist; z. B. Er studiert zu Berlin. Der Dom zu Köln. Die Peterskirche zu (in) Rom. Sonst ge-

¹⁾ Für einen fürchten = um ihn besorgt sein.



braucht man besser in; z. B. In London ist es sehr teuer. In Petersburg ist der Sommer kurz.

2. Steht es auf die Frage *wohin* jedoch in der Regel nur vor Personennamen¹⁾; z. B. Er geht nach der Stadt zu seinem Bruder. Einen zum (naar) Arzte schicken (vgl. nach 1).

Bemerkung 1. Bei Sachnamen steht es in dieser Bedeutung nur in stehenden Redensarten; z. B. Zu Bette, zu Tische (aan tafel), zur Schule gehen; zur Stadt kommen; zur Hochzeit, zur Leiche gehen; zu Felde ziehen; zu Schiff gehen u. s. w. und in Verbindung mit von: von Haus zu Haus, von Mund zu Mund &c.

2. Bezeichnet *zu* bloß die Richtung nach einem Gegenstand, nicht die Erreichung desselben, so steht es hinter seinem Dativ; z. B. Wir steuerten dem Ufer zu (nach dem Ufer hin). Wir eilten der Stadt zu.

3. In Verbindung mit *hinein*, *hinaus*, *herein*, *heraus* u. a. m. bezeichnet *zu* den Weg, der zu einem Orte führt oder den Ort selbst; z. B. Er kommt zum Thor herein (Hij komt de poort binnen). Er springt zum Fenster hinaus. — Er geht zur Stube hinein (Hij gaat de kamer in). Er geht zum Hause hinaus (het huis uit).

3. Steht es *zeitlich* auf die Frage *wann*? z. B. Zu Anfang, zu Ende (bij den aanvang, bij het einde) des Jahres. Zu Mittag, zu Nacht essen (het middagmaal, avondmaal gebruiken). Er kommt zu (met) Ostern, Pfingsten.

4. Bezeichnet es *Verbindung*, *Zusammengehören*; z. B. Sein Benehmen paßt, stimmt, schickt sich nicht zu (bij) seinen Verhältnissen. Brot zum (bij zijn) Fleische essen. Wasser zum (bij zijn) Wein gießen. Was haben wir heute zum Frühstück?

5. *Wert- oder Maßbestimmung*; z. B. Ich rechne den Thaler zu 30 Silber Groschen. Ein Brot zu (van) 2 Groschen.

6. Die *Bestimmung eines Dinges*; z. B. Ein Gefäß zu Milch. Ich habe genug zum (om van te) Leben. Auch zu (voor) einem Kleide. Er ist zu schwach zur Arbeit.

Bem. 1. Eigentümlich ist der Gebrauch dieser Präp. vor Benennungen von Häusern, besonders Gasthöfen; z. B. Gasthof zu den drei Spitzen, zum Propheten, zum Kronprinzen (de kroonprins).

2. Siehe auch die Einteilungszahlen.

Außerdem beachte man die Bedeutung dieser Präposition in:

Etwas zu sich stecken.
Zu Zeiten.
Zu Anfang (Ende) des Jahres.
Sich zu Tode grämen.
Etwas zu (oder auf) — wie bei andern
S Sprachen immer) Deutsch sagen.
Etwas zu Papiere bringen.
Zu Schaden kommen.
Einen nicht zu Worte kommen lassen.
Wie bist du zu dem Buch gekommen?
Zum ersten, zweiten Male.
Einem etwas zu Gemüte²⁾ führen.
Einem etwas zu Gefallen thun.
Zu Weine (zu Biere) gehen.
Zu einer Sache lachen.
Zu einer Sache schweigen.
Was sagst du zu meinem Glück?
Einen zum Besten, zum Narren haben.

Iets bij zich steken, medenemen.
Soms tijds, nu en dan.
Bij 't begin (op 't einde) van 't jaar.
Van verdriet wegwijnen.
Iets in 't Duitsch zeggen.
Iets op 't papier brengen.
Schade belooopen.
Iemand niet aan 't woord laten komen.
Hoe zijt gij aan het boek gekomen?
Voor den eersten, tweeden keer.
Iemand iets op het hart drukken.
Ten pleziere van iemand iets doen.
Naar het wijn(bier)huis gaan.
Om iets lachen.
Op iets zwijgen.
Wat zegt ge van mijn fortuintje?
Iemand voor den gek houden.

¹⁾ In gewissen feststehenden Ausdrücken steht es vor Sachnamen; z. B. zu Bette gehen, zu Tische gehen, zu Grunde gehen, zur Schule gehen, von Ort zu Ort u. s. w.

²⁾ Das niederl. te gemeet voeren = einreden.

Die Raupe wird zum Schmetterling.
 Zu Kreuze kriechen.
 Zu ebner Erbe.
 Er ist rasch, schnell zur That.
 Er war bei mir zum Besuch.
 Zur Not.

De rups verandert in een' vlinder.
 Zoete broodjes bakken.
 Op den beganen grond, beneden.
 Hij is rasch in 't handelen.
 Hij was bij mij op visite.
 Des noods.

Zunächst (siehe nächst).

Zufolge (ten gevolge, volgens). Zufolge gewagter Spekulationen ist schon mancher an den Bettelstab gekommen. Ihrem Wunsche zufolge übersende ich Ihnen das Buch.

Zu wider (tegen) bezeichnet wie **entgegen** eine feindliche, widerstrebende Richtung. Jenes drückt diesen Begriff noch stärker aus als dieses und ist daher in diesem Sinne gewöhnlicher; z. B. Er hat dem Befehl entgegen oder zuwider gehandelt. Die Arznei ist mir zuwider (staat mij tegen).

Zwischen (tusschen); z. B. Potsdam liegt zwischen Berlin und Brandenburg. Es geschah zwischen Weihnachten und Ostern. Zwischen Thür und Angel sein (in het nauw zitten). Zwischen zwei Feuer geraten. Er trat zwischen die Streitenden.

§ 42. Die Konjunction.

Aber (maar, echter) stellt im allgemeinen dem Vorangehenden etwas anderes zur Seite. Es folgt eben so wohl auf bejahende, als auf verneinende Sätze; z. B. Er befiehlt es nicht, aber er wünscht es. (Hij beveelt het wel is waar niet, maar hij wenscht het toch.) Er ist nicht reich, aber zufrieden. **Aber** steht nicht immer zu Anfang des Satzes wie das niederländische maar; z. B. Abel war ein Hirte, Cain aber (echter) ein Ackermann.

Bem. **Aber** kann auch Adverbium sein in der Bedeutung nochmals; z. B. Nach hundert und aber hundert Jahren. Übermals.

Allein (maar) beschränkt das Vorhergehende durch einen Einwand; z. B. Ich hoffte es, allein ich fand mich getäuscht. Mit derselben Bedeutung findet man auch **aber**, ebenso **nur** und **doch**; z. B. Ich wünsche es wohl, nur kann ich's nicht. Es lachten Sonnen, doch mit trüben Blicken.

Als 1 = als (sinnew. nämlich, namentlich *) und wie).

2 = toen; z. B. Als ich vor der Thür stand, ging dein Bruder vorbei.

Bem. Zum Ausdruck der Gleichzeitigkeit gebraucht man eben so häufig **wie**: **Wie** er mich sieht, stürzt er auf mich zu.

3 = als ob, als wenn.

NB. Siehe weiter desto, so, nicht so bald und § 6 Seite 25.

Also (dus) bezeichnet wie frölich, mithin, somit und demnach eine notwendige Folge; z. B. Die Bäume erfrieren, also muß es kalt sein. Dein Bruder kommt nicht, mithin sind wir allein.

Auch, ook. **Wie auch** = zoo ook.

*) Nämlich nennt alles Besondere und namentlich führt an, was man hervorheben will.
 Sprunt, Sprachlehre. 6e Auflage.

Außer (behalve); z. B. Ich fand niemand außer einen Unbekannten.

Außerdem, }
Indem, } bovendien, buitendien.

Bald — bald, }
Nun — nun, } nu (eens) — dan (weer).
Jetzt — jetzt, }

Bevor, eer, voor. Bevor [voor (voordat)] er abreiste, nahm er Abschied von seinen Freunden.

Bis, tot; z. B. Warte bis (totdat) ich komme.

Da 1 = toen; z. B. Da (als) noch alles in weiter Ferne lag, da hatteſt du Entschluß und Mut.

2 = nu; z. B. Da der Erfolg gesichert ist, da fängst du an zu zittern.

3 = daar; z. B. Warum nog länger abgesondert leben, da wir vereinigt reicher werden. Da er nicht kam, (so) ließ ich ihn rufen.

Dafern = wofern (siehe daselbst).

Dagegen, daarentegen.

Daher bezeichnet die natürliche Wirkung, die aus dem Vorhergesagten hervorgeht; z. B. Der Schnee auf den Gebirgen ist geschmolzen, daher (daardoor) sind die Flüsse angeschwollen.

Dahingegen ¹⁾, terwijl; Bescheidenheit macht beliebt, dahingegen (terwijl) Stolz verhaßt macht.

Damit, opdat. (Auf daß ist veraltet).

Beim. Bisweilen steht die Konjunktion daß mit der Bedeutung damit; z. B. Ich sage es dir, daß du dich danach richtest.

Dann 1 = dan. Wenn das ist, dann hast du Recht.

2 = vervolgens. Erst arbeite, dann spiele.

Darum drückt wie deshalb und deswegen einen Beweggrund (beweegreden) aus; z. B. Es ist schönes Wetter, darum gehe ich spazieren.

Daß, dat. (Sieh auch damit und ob.)

Demnach. (Sieh also.)

Denn 1 = want.

2 = dan (dus); z. B. So bleibt es denn dabei.

3 = tenzij; z. B. Man erhält nichts, man bringe denn was hin.

4 Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn vor. (of)

5 Was gibt's denn? Was habt ihr denn?

Beim. Anstatt denn sagt man auch es sei denn (ten zij); es wäre denn (ten ware).

Dennoch (nogtans, evenwel) ist stärker als jedoch.

Desnungeachtet (desniettemin) ist stärker als dennoch.

¹⁾ Kommt nur selten vor; gewöhnlich sagt man indem, während oder dagegen.

Desto, } **als:** Die Äste sind desto (um so) stärker, als (naar mate) die Baumstämme
Um so, } wider sind.

Deshalb. (Sieh d a r u m.)

Doch 1 = tocht; z. B. Er hat mich betrogen und doch bin ich sein Freund.

2 = doch. (Sieh a l l e i n.)

3 = immers: Diesem Menschen kann man unmöglich trauen, hat er doch seinen Vater betrogen.

Ehe (eer): Ehe [eer (eer dat)] er kam, war ich da.

Entweder — **oder**, of — of.

Falls (= im F a l l e, daß) ingeval.

Folglich, bijgevolg. (Sieh a l s o.)

Gleichwie, even als. Seid vollkommen, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Gleichwohl, evenwel.

Gingegen, daarentegen.

Indem 1 = terwijl (zeitbestimmend); z. B. Wer lernt nicht, i n d e m er lehrt?

2 = daar; z. B. Ich muß Sie noch um etwas Geld bitten, i n d e m ich mit dem empfangenen nicht reiche.

3 = terwijl (entgegensetzend). Die Tugend macht beliebt, i n d e m das Laster verhaßt macht.

Indessen (i n d e s s) 1 = ondertusschen (zeitbestimmend); z. B. Sie sprachen mit einander, i n d e s s e n ging ich auf und ab.

2 = evenwel (entgegensetzend); z. B. Ihr Verlust ist groß, i n d e s s e n ist er nicht unerfesslich.

Insofern (i n s o f e r n), }
Insoweit (i n s o w e i t), } voor zoo ver.

Inwieweit, }
Inwiefern, } in hoe ver.

Je — je, }
Je — desto, } hoe — des te.
Je — um so, }

Bem. 1. U m s o und d e s t o können auch allein vor Komparativen stehen; z. B. Sei aufrichtig, damit man dir u m s o (desto) gewisser glauben kann.

2. Je länger, je lieber. Je furchtbarer der Gegner, desto glorreicher der Sieg. Je größer die Gefahr, u m s o ruhmvoller die That. Aber nur: Man hat die Freunde desto (u m s o) lieber, je länger man sie kennt. (Nicht: je lieber — je länger.)

Jedoch, evenwel, maar. Es hat die freiere Stellung des evenwel.

Je nachdem, al naar dat; z. B. Du erhältst Lob oder Tadel, j e n a c h d e m du es verdienst.

Jetzt — jetzt. (Sieh bald — bald.)

Within. (Sieh also.)

Nachdem, nadat.

Nicht allein (nur) — sondern auch, niet alleen — maar ook.

Nichtsdestoweniger, desniettemin.

Noch. (Sieh weder.)

Nun, nu; z. B. Nun ich mein Kind dir empfehle, sterbe ich ruhig. Nun geschah es, daß . . .

Nun — nun. (Sieh bald — bald.)

Nur. (Sieh allein.)

Nur daß ist einschränkend: Ich will es gerne annehmen, nur daß (op voorwaarde, dat) es mir nicht als Lohn angerechnet werde. Die beiden Schwestern gleichen sich, nur daß die eine größer ist.

Ob: Ich weiß nicht, ob er kommt.

Bem. In andern Fällen wird das niederl. **of** entweder gar nicht oder durch andre Konjunktionen übersetzt; z. B.

Es kann nicht anders, er muß (of hij moet) unglücklich werden.

Er thut nichts, wenn er nicht dafür bezahlt wird (of hij moet er voor betaald worden).

Nichts ist so groß, daß es nicht vergrößert werden könnte (of het kan vergroot worden).

Nie sehe ich Rotterdam, daß ich es nicht vergrößert finde (oder ich finde es vergrößert).

Ich sah niemand, der nicht froh war (of hij was blijde).

Es gibt nichts, das er nicht wußte (of hij weet het).

Es fehlte wenig, so wäre er ins Wasser gestürzt (of hij was in het water gevallen).

Ich kann es nicht glauben, es sei denn (tenzij), daß ich es aus seinem eignen Munde vernehme (of ik moet het uit zijn eigen mond hooren).

Ich kann nie ausgehen, ohne dir zu begegnen (of ik kom u tegen).

Raum war er angekommen, als er wieder abreiste (so reiste er wieder ab).

Es gibt wenig Bücher, die er nicht gelesen hätte (of hij heeft ze gelezen).

Es kann nicht anders, er muß Schaden dabei leiden (of hij moet er schade bij lijden).

Ik weet niet beter, of hij leeft nog = So viel ich weiß, lebt er noch.

Hij weet niet beter, of het hoort zoo = Er denkt einmal, es müsse so sein.

Ob auch, wenn auch

Ogleich, wenngleich

Ob schon, wenn schon

Obwohl, niewohl

Obzwar, wenn zwar

ofschoon.

Bem. 1. Ob zwar ist wenig gebräuchlich.

2. Ob wird nicht selten von gleich und schon getrennt; z. B. Gehorchen will ich, ob ich gleich (schon) noch manches sagen könnte.

3. Nimmt der Konjunktiv die Form eines Fragesatzes an, so steht darin auch oder gleich ohne wenn oder ob; z. B. Weiß er auch viel (al weet hij ook veel), so weiß er doch nicht alles. Ist er gleich vornehmer, so ist er doch nicht glücklicher.

Oder, of (ausschließend): Du mußt steigen oder sinken. Ich wage es nicht zu entscheiden ob er schuldig, oder ob (dan of) er unschuldig ist.

NB. Zonder eten of drinken = Ohne Essen und Trinken.

Seit, sedert: Seit (Seitdem) der König seinen Sohn verloren, vertraut er wenigen der Seinen mehr.

So 1 = zoo: So reich er ist, so anmaßend ist er auch.

Es war mit vielen Masken, so großen als kleinen geziert.

Da er abwesend war, so kann er unmöglich schuldig sein.

2 = dan: Wenn er kommt, so bin ich gerettet.

3 = of: Kaum war er fort, so kam ein Brief für ihn.

Es währte nicht lange, so (of) kam mein Oheim.

NB. Sieh auch da, ob auch, weil, wenn.

Sobald (als), zodra. Nicht so bald = kaum; z. B. Nicht so bald hatte der Feind sich verschanzet, als er überfallen wurde.

So daß, zoodat: Er ist mein alter, bewährter Freund, so daß (weßhalb, daher) ich ihm unbedingt vertrauen kann.

Sondern (maar) hebt das Vorangehende auf und steht also nach einem vorhergehenden negativen Satz; z. B. Er befiehlt es nicht, sondern er wünscht es.

Sonst, anders: Ich verzeihe ihm, er möchte sonst wohl gar seinen Fehler leugnen.

Überdies, bovendien.

Und 1 = en.

2 = al (in Konjessivätzen); z. B. Es muß, und koste es mein Leben od. und wenn es mein Leben kostet.

Unterdessen, ondertusschen.

Während 1 = gedurende dat, terwijl.

2 = Indem (3).

Weder — noch, noch — noch. Bisweilen findet man weder — weder und nicht — noch; z. B. Bin weder Fräulein, weder schön (G.). Ich will dich nicht verlassen noch veräumen.

Weil, dewijl, omdat: Weil ich meine Zeit verplaudert habe, so muß ich heute arbeiten.

Wenn 1 = wanneer, indien: Wenn die Sonne untergeht, pflegt es kalt zu werden. Wenn du kommen willst, so sage es mir. Wenn die Not am größten, ist Gottes Hülfe am nächsten.

2 = dat, of (in Wunschätzen): D w e n n (och, dat; och, of) doch alle Menschen tugendhaft wären!

Wenn auch,

Wenn schon,

Wenn gleich,

(Sieh ob auch.)

Wenn anders, indien namelijk; tenzij: Wenn ich anders dich verstanden habe, so hältst du dich für einen Geist, der in einen tierischen Körper eingekerkert ist. (Wieland)

Wie 1. gelijk, even als: Ich liebe ihn wie meinen Bruder (verschieden von als meinen Bruder).

2. maar, gelijk: Er ist krank, wie man sagt.

3. bijvoorbeeld (sinnverw. mit als): Einige Schüler sind sehr fleißig, wie A, B und C.

Wie auch. (Sieh auch.)

Wie denn, gelijk dan ook.

Wiewohl. (Sieh ob auch.)

Wosern = wenn, wenn anders: Ich will dir das Buch leihen, wosern du mir versprichst, es zu schonen.

Wo = zoo in wo nicht (zoo niet) und wo möglich (zoo mogelijk).

Zudem. (Sieh außerdem.)

Zwar, wel is waar. Und zwar = en wel.

§ 43. Die Interjektion.

Die Interjektionen kann man einteilen in:

1. Ausruf- und Ermunterungswörter; z. B. He! Hollah! Siehe da! Wohlan! etc.

2. Empfindungswörter

a. der Freude: Ha, Huchhe! Hurrah! Ei! Ach (wie schön)!

b. des Schmerzes: Ach! Weh! O weh! Au!

c. des Bedauerns: Leider! Leider Gottes!

d. der Furcht: Hu! Uh!

e. des Abscheus: Pfui! Fi! Orr!

f. der Bewunderung und der angenehmen Überraschung: Ei! Ei der Tausend! Pöhtausend! Pöhwetter! Pöhblich!

g. der Versicherung: Traun! Fürwahr!

h. des Verbots, der Verhinderung oder der Abwehr: Halt! Behüte! Ruhig! Nicht doch!

i. der Verwünschung: Donnerwetter! Hagel! Kreuz! Daß dich der (daß)...

3. Schallnachahmen: Dim, bam, bum! Hup! Plumps! Parbauz!

Dem. Bei den Interjektionen o, ach und pfui steht gewöhnlich der Genetiv, bei weh und wohl der Dativ. Z. B. O des Thoren! Ach der Banne! Pfui des Bösewichts! Weh dem, der fern von Eltern und Geschwistern ein einsam Leben führt! Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle bewahrt die kindlich reine Seele!

Der Genetiv kann auch durch die Präposition über mit dem Akkusativ umschrieben werden: O über den Thoren! Pfui über die Schande!

Anhang.

Das Wichtigste aus der Rechtschreibung.

§ 1. Dehnung der Vokale.

1. Die Dehnung der Vokale wird bezeichnet:

- 1) meistens durch ein zugefügtes **h**. Dieses tritt gewöhnlich hinter den einfachen Vokal; z. B. **ah, eh, ih, oh, uh, äh, öh, üh**. Dieses **h** steht ¹⁾
 - a) hinter dem Vokal **i** nur in den Fürwörtern **ih** **m**, **ih** **n**, **ih** **n** **e**n, **ih** **r**, **ih** **r** **e**r u. s. w.
 - b) bei den übrigen Vokalen besonders vor **l**, **m**, **n**, **r**; z. B. **Wahl**, **wählen**, **Ruhm**, **rühmen**, **gähnen**, **roh**, **rauh**, **Sohn**, **Ruhr**; aber: **frönen**, **gären**, **Feme**.
 - c) hinter dem **t**, das dem einfachen Vokal vorangeht; z. B. **Thor**, **Thal**, **Thräne**; aber: **Teil**, **Tau**, **Tier** u. s. w.

Bem. 1. Man schreibt **Draht** (von drehen), **Nacht** (von nähen).

2. Die Endsilben **tum** und **tüm** schreibe man ohne **h**.

3. Das auslautende **h** fällt vor **heit** weg: **Roheit**, **Rauheit**.

4. **th** nach einem Vokal ist nicht mehr üblich; also: **rot**, **Rat** u. s. w.

5. In Fremdwörtern und Eigennamen kann das **h** vor Doppelvokalen und kurzen Vokalen stehen: **Thee**, **Panther**.

2) durch **e**; dieses wird jedoch nur bei dem langen **i** angewandt. Man schreibe **ie** in allen Formen von Zeitwörtern, in welchen das **i** lang ist, auch in der Silbe **ieren**; z. B. **sieben**, **spielen**, **er fiel**, **du stiehst** — **barbieren**, **regieren**, **spazieren**, **marschieren**, **buchstabieren**, **kutschieren** u. s. w.

Bemerkung. In Fremdwörtern wird **ie** getrennt gesprochen, wenn es den Ton nicht hat; z. B. **Famili-e**, **Villi-e** — aber **Harmonie**, **Astronomie**. Ausnahmsweise auch **Sophie** und **Marie**.

3) durch Verdoppelung der Vokale. Diese findet nur statt:

- a. in **Mal**, **Mar** (adelaar), **Maß** (kreng), **aasen**, **Haar**, **Paar**, **paar**, **Saal**, **Saat**, **Staat** und in einigen Eigennamen.
- b. in **Veere**, **Veet**, **Geeft** (Sandland), **Heer**, **verheeren**, **Alee**, **leer**, **leeren**, **Meer**, **scheel**, **Schnee**, **See**, **Seele**, **Speer**, **Teer** und in Fremdwörtern.

Bemerkung. Das **aa** in **Baal**, **Kanaan** und das **ee** in **Seen**, **Armeen** gehört zu zwei verschiedenen Silben.

c. in **Boot**, **Moor** (Sumpfland), **Moos**.

Bemerkung. Bei eintretendem Umlaut wird der Umlaut nicht verdoppelt; z. B. **Äser**, **Härchen**, **Pärchen**, **Säle**, **Bötchen**.

¹⁾ In vielen Wörtern, wie **Leihen**, **Wich**, **Weihnacht** u. s. w. ist das **h** nicht Dehnungszeichen, sondern ein voller Konsonant, der in früherer Zeit hörbar ausgesprochen wurde.

2. Die Dehnungszeichen werden jedoch nicht überall angewendet. Man bezeichnet oft einen langen Vokal nur durch einen einfachen Buchstaben; z. B. Same, Star, Herd, Herde, erfroren, Gut, gären, wägen, Ware, Ol u. f. w.

3. Man unterscheidet:

Hag (Umfriedigung).

Mal (Kennzeichen) in Grabmal, Denkmal.

Mal litteken.

Mal (in einmal u. f. w.).

malen (mit Farben).

Märe (Erzählung).

Sole (Salzwasser).

Moor (Sumpf).

Lid (Bedeutung) in Augenlid.

Fiber (Faser).

Wine (unterirdischer Gang).

Stil (Schreibart).

Haag (Residenz der Niederlande).

Mahl (Schmaus).

mahlen (zerreiben).

Mähre (Pferd).

Sohle (des Fußes, der Fußbekleidung).

Mohr (ein Schwarzer).

Lied (Gesang).

Fieber (Krankheit).

Miene (Gesichtszug).

Stiel (Handhabe, der Pflanzen).

§ 2. Über ä, e, äu, eu, i, ie.

1. Man schreibt mit **ä, äu** alle diejenigen Wörter, für welche sich ein Stammwort mit **a, au** angeben läßt; z. B. h ä m mern von H a m m e r, i ch ä u m e n von S c h a u m. Ärmel, rächen — räumen, gläubig.

2. In vielen Wörtern erscheint aber auch **ä, äu**, ohne daß eine verwandte Form mit **a, au** nahe liegt; z. B. j ä t e n (wieden), rä u s p e r n (rochelen), ä g e n, G e b ä r d e, g ä n g und g ä b e, G e l ä n d e r. Mit **e** schreibt man E l t e r n, b e h e n d e (obwohl von H a n d), h e n k e n, G r e n z e, S c h l e g e l; so auch gewöhnlich F e r i n g, w e l s c h — mit **eu**: m i c h d e u c h t, G r e u e l, l e u g n e n, v e r l e u m d e n.

3. Man unterscheidet:

die E l t e r n (ouders)

g r e u l i c h (von Greuel)

die B l e s s e (ein weißer Fleck am Kopf der Tiere)

die F e r s e (Teil des Fußes)

die V e r g e (Vogel)

die G h r e (eer)

b l e u e n (blauw slaan)

und die Ä l t e r n (die, welche älter sind).

„ g r ä u l i c h (von grau).

„ die B l ä s s e (bleekheid).

„ die F ä r s e (junge Kuh).

„ die V ä r g e (Värgentanne).

„ die Ä h r e (aar).

„ b l ä u e n (die Wäsche).

4. Man schreibt:

i (ie) und nicht **ü** in Sprichwort, l i e d e r l i c h.

i und nicht **ie** in e r w i d e r n.

i oder **ie** in: d u g i (e) b s t, e r g i (e) b t — g i (e) b und in W i e d e r h a l l; i m m e r **ie** in den Verben a u f i e r e n.

i und nicht **y** in G i p s, K r i s t a l l, S i l b e, S i l b e s t e r, S i r u p, S t i l, T i r o l.

§ 3. Die Verdoppelung der Konsonanten.

1. Die Verdoppelung der Konsonanten findet nur bei Substantiven, Adjektiven und Zeitwörtern statt, wenn ein kurzer Vokal vorangeht; z. B. M a n n s c h l a f f, w o l l e n — a b e r i c h b i n, e r h a t.

- Bemerkung 1. **ch**, **sch** und **x** werden nicht verdoppelt; machen, waschen, Hege.
2. **ck** = **ff**, **k** = **zz**: hacken, Kage.

2. In andern Wörtern und in Vor- und Nachsilben findet also keine Verdoppelung statt: von, ab; es, daß; ver, zer; al, in, nie, am; z. B. verkennen, zerschneiden, Königin, Wagnis, Bräutigam.

Ausnahmen sind: all, denn, dann, wenn, statt, trotz und miß (Vorsilbe).

3. Nur die Wörter auf **in** und **is** verdoppeln den Schlußkonsonanten, wenn sie verlängert werden; z. B. Königinnen, Wagnisse, — aber Bräutigame, Jerusalemer Straße, Pilgrime.

4. Nach einem Zwieslaut oder einem gedehnten Vokal wird ein Konsonant nie verdoppelt; z. B. die Schweiz, erschrak, stat.

5. Folgen auf einen kurzen Vokal zwei oder mehr auslautende Konsonanten, so findet keine Verdoppelung statt: Sand, Held.

Eine Ausnahme machen die Wörter, welche wegen ihrer Abstammung oder in Folge der Biegung, Ableitung oder Zusammensetzung eine Verdoppelung des vorletzten Konsonanten erfordern; z. B. Gemmis, du kannst, nackt, er schafft (von schaffen), Fellen, Firtum, Tollheit, Ballkleid, Mittwoch.

Die Verdoppelung unterbleibt jedoch vor den Ableitungsendungen **st**, **t**, **d**; z. B. Kunst, Brand. In **Samt** (aus Sammet), **Zwisch** (aus Zwillisch) u. s. w. gibt man zugleich mit dem Vokal der Endsilbe auch die Konsonantverdoppelung auf.

Bemerkung. Drei gleiche Konsonanten werden gewöhnlich nicht geschrieben, also: Mittag, dennoch, Drittel, Brennessel, Schifffahrt (— wohl aber Dickkopf, Rückkehr); nur in weniger gebräuchlichen Wörtern läßt man sie zu: Zölllinie, Stammutter, Bettttuch, allliegend, Schwimmeister u. a.

§ 4. Übergang kurzer Vokale in lange und umgekehrt.

Geht bei der Wortbiegung oder Wortbildung der kurze Vokal in einen gedehnten über, so verwandelt sich der doppelte Konsonant in einen einfachen und umgekehrt verwandelt sich der einfache Konsonant in einen doppelten, wenn der gedehnte Vokal kurz wird; z. B. fallen — fiel; kommen — kam; treffen — traf; erschrecken — erschrak; lassen — wir ließen; reiten — ritt, der Ritt; schneiden, — schnitt, Schnitter; treten — tritt, Tritt; nehmen — nimm, genommen.

§ 5. Über d, t — f, ph — f — z.

1. Man schreibt; Tod (Subst.), tödlich, todkrank, todmüde, Todsünde — hingegen tot (Adj.), töten, Totschlag, Totengräber — Brot, Tinte.

2. **Ph** schreibt man nur in griechischen Wörtern: Philosoph, Prophet, Autograph — in deutschen Wörtern **f**: Adolf, Elefant, Westfalen, Sofa — jedoch **Sphe** u (klimop).

3. Man schreibt heute **f** (nicht c.)

- a) in allen ursprünglich griechischen Wörtern: Akademie, Dialekt, elektrisch, Nektar, praktisch: besonders die Wörter auf **ik**: Physis, Arithmetik.
- b) in Fremdwörtern, die völlig eingebürgert sind und das Aussehen deutscher Wörter gewonnen haben: Kanzel, kurieren, Akt, Akten, Takt, Punkt.
- c) in vielen ursprünglich lateinischen und französischen Wörtern, die häufig gebraucht werden: Publikum, vakant, Vulkan, Kolonie, antik — und immer in der Endung **fel**: Artikel, Partikel u. s. w.

Anm. In den Vorsilben **fo-**, **fol-**, **fom-**, **fou-**, **for-** und in **ft** steht immer **f**: kooperieren, folportieren, Kompreffe, Kongreß, Korrespondenz — Edikt, abstrakt, korrekt.

4. Man schreibt **z** (und nicht **c**)

- a) Am Ende der Fremdwörter, die im Französischen auf **ce** ausgehen: Benefiz, Notiz, Differenz, Bilanz, Finanzen.
- b) In den Verben auf **zieren**: fabrizieren, inspizieren, musizieren, publizieren.
- c) In den meisten häufig vorkommenden Fremdwörtern: Zins, Zirkel, Parzelle, Domizil, Offizier, Prozent, Dozent, Partizip u. s. w.

§ 6. Über **s**, **f**, **ff**, **ß**.

Das **f** steht immer am Anfange oder in der Mitte einer Silbe oder eines Wortes: fein, Senfe, Mensch.

Das **s** steht immer am Ende einer Silbe oder eines Wortes: dasselbe, Eis — aber: ich les', reis', die Senf', eis'ge u. s. w. anstatt: ich lese, reise, die Senfe, eisige u. s. w.

Das **ß** steht nach einem gedehnten Vokal oder nach einem **z** wie laut: reissen, Größe.

Das **ff** steht nach einem kurzen Vokal: hassen, essen.

Man schreibt **ß** anstatt **ff**:

- 1) Am Ende einer Silbe oder eines Wortes: Ablass, Biß.
- 2) Vor dem **t**: er läßt (von lassen), du mußt; aber: er müß', wiß' (anstatt müßte, wisse).

§ 7. Silbentrennung.

Für die Silbentrennung gelten im allgemeinen dieselben Regeln wie bei uns. Nur beachte man Folgendes:

ph, **ch**, **sch**, **ß**, **th**, **dt** werden nicht getrennt; z. B. spre-chen, wa-schen, rei-ßen, Ma-thilde, Stä-dte.

sp, **st**, **ff**, **pf** und **ß** werden getrennt: Knoß-pe (oder Knoß-pe), Kas-ten (oder Kas-ten), Was-ser (oder Was-ser), Rat-ze, klopf-en (aber nach **r** und **m**: Kar-pfen, empfinden).

ß wird aufgelöst in **f**: Bäf-fer.

§ 8. Die großen Anfangsbuchstaben.

Man schreibt mit großen Anfangsbuchstaben:

1) Jedes eigentliche Substantiv: ein Paar Schuhe; aber: ein paar (wenige) Äpfel, ein bißchen (etwas) Brot. Man schreibt: morgens, mittags, abends, nachts, aber auch wohl des Morgens; Sonntags; u. s. w. — Etwas preisgeben, statfinden, haus halten, ehe brechen, teil nehmen, also auch: er gibt etwas preis (aber er bricht die Ehe), sich in acht nehmen, zu stande bringen (aber zu Werke gehen, zur Rede stellen).

2) Die übrigen Wortarten, wenn sie als Substantive gebraucht werden; z. B. etwas Neues, das Mein und Dein, sein liebes Ich, das Für und Wider einer Sache.

Bemerkung. Ein Substantiv, das mit einer Präposition einen Adverbialbe-

griff bildet, wird klein geschrieben; z. B. aufs neue: im ganzen, im allgemeinen u. s. w.; auch die Adjektive in Verbindungen wie: groß und klein, arm und reich, durch dick und dünn, den kürzern ziehen, zum besten haben, zu gute halten u. s. w.

3) Die Adjektive und Ordnungszahlen, die mit dem Artikel hinter einem Eigennamen stehen; z. B. Karl der Große, Ludwig der Vierzehnte.

4) Die Adjektive außer von Städtenamen oder aufsch von Eigennamen von Personen gebildet; z. B. das Grimmsche Wörterbuch, die Hahnsche Buchhandlung, der Wiener Prater, das Berliner Weißbier; aber: die italienische Armee, die römische Geschichte.

5) Die Adjektive, die mit dem Substantiv ein Ganzes bilden: die Norddeutsche Zeitung, das Schwarze Meer.

6) Die Adjektive und Pronomen in Titeln; z. B. Se. Majestät, das Königliche Zollamt (tolkantoor), der Wirkliche Geheimrat.

7) In Briefen jedes Wort, das die angeredete Person, Gesellschaft oder Behörde bezeichnet: Du, Ihr, Euch, Hochdieselben, Ew. Majestät, Ew. Wohlgeboren, Gnädiger Herr.

Das Wichtigste aus der Wortbildung.

§ 9. Die Bildung der Substantive.

1. chen und lein. Durch Anhängung dieser Endungen bildet man die Verkleinerungswörter. Der Stammvokal bekommt in der Regel den Umlaut; z. B. Der Hund — das Hündchen, der Bach — das Bächlein.

chen ist die gewöhnliche Endung; **lein** klingt edler und wird deshalb gern von Dichtern gebraucht. Doch entscheidet auch oft der Wohlklang. Nach **g**, **ch**, **t** wird am liebsten **lein** gesetzt; z. B. Bächlein, Ringlein, Bicklein.

Beim Gebrauch der Endung **chen** nach **ch** und **g** schaltet man wohllautshalber **el** ein; z. B. Büchelchen.

Die Endungen **e** und **en** fallen meist weg; z. B. Blümchen (von Blume), Wägelchen (v. Wagen), Ofenchen (v. Ofen).

Endigt sich ein Wort auf **el**, so wird nur ein **l** geschrieben: Eiselein. Böglein ist verkürzt aus Bögellein.

In einzelnen Fällen werden **chen** und **lein** an die Mehrheitsform gehängt; z. B. Bilderchen, Kinderchen, Lämmerchen, Wässerlein.

Der Umlaut bleibt weg:

- a) bei einigen Tausnamen; z. B. Karlchen, Malchen (v. Amalia), Sulchen.
- b) bei einigen Wörtern aus fremden Sprachen entlehnt; z. B. Orgelchen, Fabelchen, Kofferchen.
- c) öfters in der kosenen Sprache. So sagt man neben Mütterchen, Väterchen auch Mutterchen, Vaterchen u. s. w. und immer Frauenchen.

Bemerkung. Mädel (für Mädchen), Gretel (Gretchen) u. s. w. sind Verkleinerungswörter aus oberdeutschen Mundarten.

2. in. Mittels dieser Endung, welche im allgemeinen den Umlaut bewirkt, bildet man weibliche Namen von männlichen Personen- und Tiernamen. Sie wird in der deutschen Sprache weit mehr gebraucht, als bei uns; z. B. Lehrerin (onderwijzeres), Bürgerin (burgeres), Baronin (barones), Nähterin (naaister), Schauspielerin (tooneelspeelster), Prinzessin (prinses), Äbtissin (abdis), Priesterin, Thörin — Hündin (teef), Affin (het wijfje van een' aap). — Französin, Holländerin, Amerikanerin, Berlinerinnen u. s. w. Doch bleibt der Umlaut auch öfters weg: Botin, Skavin, Gattin, Mohrin, Herzogin. Der Ton fällt nie auf die letzte Silbe wie bei uns.

Ableitungen von männlichen Substantiven auf **er** bekommen nie den Umlaut: Puzmacherin, Zauberin.

Um die Frau eines Hofrates zu bezeichnen, sagt man oft: die Frau Hof-
rätin; so auch die Frau Pfarrerin, Frau Oberamtmännin: — doch läßt
man am besten den Titel des Mannes unverändert; also: die Frau Hofrat,
die Frau Amtmann, die Frau Prediger, Professor u. s. w.

Bemerkung. Frau Lehrerin N. ist also eine Lehrerin und Frau
Lehrer N. ist die Frau eines Lehrers.

3. Wie wir von den Adjektiven hoog, diep u. s. w. hoogte, diepte bilden,
so bildet die deutsche Sprache von hoch, tief, scharf, rot, hart, warm,
blaß u. s. w. Höhe, Tiefe, Schärfe, Röte, Härte, Wärme,
Blässe, Treue, Säure u. s. w.

4. heit und teit entsprechen der niederl. Endung heid; teit steht

- a) immer nach Adjektiven mit den Endungen ig, lich, bar, sam; z. B.
Heiligkeit, Fröhlichkeit, Dankbarkeit, Duldsamkeit.
- b) meistens nach Adjektiven auf el und er: Eitelkeit, Bitterkeit, doch auch:
Sicherheit, Finsternheit u. s. w.

In allen andern Fällen steht heit: Hoheit, Flachheit, Schwachheit, Albernheit
u. s. w.

§ 10. Ableitung der Adjektive.

Die Endungen, mittelst deren man Adjektive bildet, sind: bar, sam, haft
ig, lich, icht, isch, en, ern.

1. bar und sam werden eben so angewendet wie bei uns.

2. haft { achtig mit dem Hauptton; z. B. teilhaft, wohnhaft, zweifel-
haft, wahrhaft.
haftig; manhaftig), ernsthaft.
achtig ohne den Hauptton hinter Verben, Personen- und

Tiernamen; z. B. naschhaft (snoepachtig), schwachhaft (babbelachtig), schalkhaft (schalk-
achtig), eiselhaft (ezelachtig).

Diese Endung ist bei den Deutschen weit mehr gebräuchlich als bei uns; z. B.

tugendhaft, deugdzzaam.	eiselhaft, walgelyk.
boßhaft, boosaardig.	meisterhaft, meesterlyk.
zaghaft, vreesachtig.	frevelhaft, misdadig.
lederhaft, kieskeurig.	fehlerhaft, gebrekkig.

3. icht = achtig ohne den Hauptton, jedoch nur hinter Stoffnamen; z. B.
erdbicht (aardachtig), holzicht (houtachtig), ölicht (olieachtig). Eine wässerichte (waterachtige)
Birne ¹⁾.

Nur t h ö r icht (dwaas) ist von einem Personennamen gebildet.

4. lich (= lijk und achtig); z. B. rötlich (roodachtig), bläulich (blauwachtig),
sterblich (sterfelyk), käuflich (door aankoop), eidlich (onder eede), güttlich (in der minne),
länglich (langwerpig), süßlich.

Wenn lich hinter das aktive Partizip einiger Verben tritt, so bildet es ad-
verbialische Wörter und das d verwandelt sich in t; z. B.

hoffentlich, zoo als te hopen is.	stehentlich, smeevend.
wissentlich, opzettelyk,	wetens.

Nach dem Muster dieser Wörter sind gebildet:

namentlich, met name.	eigentlich, eigenlyk.
gelegentlich, bij gelegenheid.	gestiffentlich, opzettelyk
öffentlich, openlyk.	u. a. m.

¹⁾ Anstatt steinicht, holzicht u. s. w. kann man auch sagen: steinartig, holzartig.

Ich bewirkt den Umlaut, wenn es hinter Adjektiven und gewöhnlich auch, wenn es hinter Substantiven steht; z. B. männlich, väterlich. **Sächlich** = zakelijk, **sächlich** = onzijdig.

5. ig. Mittels dieser Endung bildet die deutsche Sprache viele **Adjektive** von **Adverbien** der Zeit und des Ortes ¹⁾; z. B.

die dortige Schule, de school, die daar is.
das dasige Theater, de schouwburg, die daar is.
der hiesige Bürgermeister, de burgemeester alhier.
der gestrige Unfall, de ramp van gisteren.
seine baldige Ankunft, zijne spoedige aankomst.
das diesseitige (jenseitige) Ufer, de oever aan deze (gene) zijde.
sein seitheriger Wohnort, de plaats, waar hij sedert dien tijd woont.
das bisherige Wetter, het weer, dat wij tot nu toe hadden.
der nachherige König von S., de latere koning van S.
ein nochmaliger Besuch ²⁾, een herhaald bezoek (het 2e).
seine einstige Wiederkunft, zijn latere terugkomst.
die einstige Pracht, de voormalige pracht.
der dereinstige, dermaleinstige Nachfolger, de toekomstige opvolger.
ein einstweiliger Schein, eene voorloopige kwitantie.
die obigen Regeln, de bovenstaande regelen.
meine sonstigen Geschäfte, de bezigheden, die ik buitendien nog heb.
die etwanigen (etwatigen) Schwierigkeiten, de mogelijke moeielikheden.
der jetzige Geschmak, de hedendaagsche smaak.
der morgende (weniger gut morgige) Tag, de dag van morgen, de volgende dag.
die lange Belagerung und endliche Eroberung der Stadt, de lange belegering en de verovering, die ten laatste volgde.

Diese Endung hat oft den Umlaut zur Folge; z. B. mächtig, günstig, vielfältig, wehmütig (aber; mutig), wollüstig (aber: lustig).

6. isch. = sch in himmlisch, hemelsch; irdisch, aardisch; berlinisch, Berlijnsch u. s. w.

Diese Endung steht auch oft

- a) hinter Eigennamen für Personen; z. B. Homerisch, Wolfisch, die Kantische Philosophie, de Kantiaansche wijsbegeerte u. s. w.
- b) hinter Verbalstämmen, wo sie gewöhnlich fehlerhafte Eigenschaften bezeichnet; z. B.

mürrisch, knorrig.	argwöhnisch, wantrouwend.
zänkisch, twistziek.	mühlerisch, woelziek.
spöttisch, spotachtig.	wählerisch, kieskeurig.
neidisch, nijdig.	malerisch, schilderachtig.

Bem. Den Nebengriff des Verächtlichen hat isch immer, wenn es hinter Personennamen steht und zugleich Formen auf lich bestehen. (Siehe unten.)

Wenn durch die Endung isch Mißklang entsteht, so wählt man hinter Städtenamen die Endung er; also

Leipziger statt leipzigisch.
Düsseldorfer statt düsseldorfsch.

Bisweilen sind beide Formen gebräuchlich; z. B.

Berliner und berlinisch.
Kölner und kölnisch.

isch bewirkt gewöhnlich den Umlaut, nur nicht im unter a erwähnten Fall; auch nicht, wenn es hinter Städtenamen und Fremdwörtern steht; z. B. slavisch, polnisch.

Bem. Hinter Eigennamen für Personen verwandelt sich isch bisweilen in ich; z. B.

- 1) Die unsrige hat nur huidig, toenmalig und voormalig.
- 2) Sein öfterer Besuch, zijn herhaald bezoek (het 2e, 3e, 4e enz.).

die Hegel'sche Philosophie, de philosophie van Hegel.
das Grimm'sche Wörterbuch, het woordenboek van Grimm.
die Hahn'sche Buchhandlung, de boekhandel van Hahn.

7. **en (n), ern.** Durch Anhängung dieser Endungen bildet man Adjektive, die den Stoff bezeichnen, woraus etwas gemacht ist.

Endigt sich der Stoffname auf **e, er, r**, so wird **n** angehängt; z. B.

Wolle	— wollen.	Kupfer	— kupfern.
Erde	— irden.	Silber	— silbern.
Eiche	— eichen.	Leder	— lebern.
Seide	— seiden.	Marmor	— marmorn.

Metall	— metall.
Tuch	— tuchen (lakensch).
Messing	— messing (geel koperen).
Gold	— golden.
Hanf	— hanfen.
Lein	— leinen.
Holz	— hölzern.
Brett	— brettern.
Dorn	— dörnern
Glas	— gläsern.

} Diese sind von einem umlautenden Plural gebildet.

Nach dem Muster der letzten Wörter sind gebildet:

steinern	von Stein	bleiern	von Blei.
blechern	"	eisern	" Eisen.
stählern	"	thönern	" Thon.
wächsern	"	beinern	" Wein.

De m. Die Adjektive auf **en (ern)** werden oft durch zusammengesetzte Substantive ersetzt; z. B.

Statt „ein tuchener Rock“ sagt man „ein Tuchrock“.
„eine marmorne Säule“ sagt man „eine Marmor säule“.
„ein hanfener Strid“ sagt man „ein Hanfstrid“.

8. Adjektive, welche das nämliche Stammwort aber eine verschiedene Endung haben.

a) **isch.**

männisch (wenn etwas Männern Eigentümliches hervortritt, wo — oder in einer Weise wie — es nicht sollte); z. B. ein männliches Weib, een manwijf.

weibisch (ein weibischer Mann, een verwijfd man).

kindisch (kinderachtig).

bäuerisch (die bäuerische Derbheit, de ruwheid der boeren).

herrisch (heerschzuchtig, aanmatigend).

höfisch (hoofsch).

b) **isch**

launisch (= launenhaft, grillig).

abergläubisch (ig) (bijgeloovig).

c) **lich**

leidlich (was man leiden kann) ein leidlicher (tamelijk goede) Wein, leidlich (tamelijk goed) singen.

widerlich (= ekelhaft, unangenehm).

lich

männlich (was einem Manne angemessen ist oder geziem, manlijk).

weiblich (vrouwelijk).

kindlich (kinderlijk).

bäuerlich (die bäuerliche Einfachheit, de landelijke eenvoud).

herrlich (heerlijk).

höflich (beleefd).

ig

launig (luimig, geestig).

gläubig (geloovig).

ig

leidig (das leidige Geld, het ongelukkige geld).

widrig (= zuwider seind): ein widriger Wind, tegenwind.

jährlich (was alle Jahre geschieht); z. B.
ein jährlicher Besuch.
täglich (vergl. jährlich).
stündlich (vergl. jährlich).
herzlich (hartelijk).
geistlich (Gegensatz weltlich) = sich auf
die Religion beziehend; z. B. Geis-
tiche (religiöse) Väter, Bücher.

zeitlich (tijdelijk).
abschläg lich (op afkorting). Eine abschläg-
liche Zahlung.
thätlich (door daden). Einen thätlich be-
leidigen.

d) lich

wunderlich (wonderlijk).
sichtlich (blijkbaar).
wohnl ich (geriefelijk, gemakkelijk in 't be-
woonen).
ehrlich (eerlijk).
nützlich (nuttig).
ausführlich (breedvoerig).
leserlich (in Bezug auf die Handschrift).
fürchterlich (vreeselijk, groot; z. B. ein
fürchterliches Geschrei).

öffentlich (publiek, openbaar).

Gleichbedeutend sind einige mit der
Vorhilfe un; z. B.

e) lich

friedlich (in der Regel nur von Sachen)
ein friedliches Thal, ein friedlicher
Vergleich).
ehrlich (eerlijk).
bildlich (figuurlijk).
fürchterlich. (Sieh oben.)

empfindlich { 1. leicht von Eindrücken
berührt und ergriffen (ge-
voelig).
2. leicht verletzt (geraakt).
3. was tief gefühlt wird:
ein empfindlicher (gevoelig)
Tadel, Schmerz.

spärlich (zuinig, armoedig, dun).

rätlich und rat sam können für gleichbedeutend gelten.

f) bar

empfindbar (was empfunden werden kann).
furchtbar (sieh oben).
ehrb ar (eerbaar).
achtbar (achtbaar).

heilbar (was geheilt werden kann).

wunderbar und wunder sam können für gleichbedeutend gelten.

jährl ich (was ein Jahr alt ist oder dauert);
z. B. ein jähriges Schaf.

tägl ich (vergl. jährlich): ein mehrtägiger Auf-
stündig (vgl. jährlich). enthält.

herz ich (lieb).

geist ich (Gegens. körperlich) = sich auf
den Geist beziehend: geistige Bedürf-
nisse. Geistige Verwandtschaft bezieht
sich auf Ähnlichkeit des Geistes. —
Geistige Getränke.

zeit ich (rijp).

abschläg ich (weigerend). Eine abschlägige
Antwort.

thät ich (werkzaam).

bar

wunderbar (wonderbaar).
sichtbar (zichtbaar).
(be)wohnb ar (bewoonbaar).

ehrb ar (eerbaar).

nutzbar (voordeelig, winstaanbrengend).

ausführbar (uitvoerbaar).

lesbar (nach dem Inhalt).

furchtbar (was Furcht erregen muß. Der
Löwe ist ein furchtbares (vreeselijk)
Tier).

offenbar (klaarblijkelijk, kennelijk).

{ unabweislich und unabweisbar.
{ unausführlich „ unausführbar.
{ unauslöschlich „ unauslöschar.

sam

friedsam (von Personen).

ehrsam (eerzaam).

bildsam (vormbaar): der bildsame Mar-
mor, Thon.

furchtsam (vreesachtig).

empfindsam (gevoelig, sentimenteel).

sparsam (spaarzaam).

sam

empfindsam (sieh oben).

furchtsam (vreesachtig).

ehrsam (eerzaam).

achtsam (der Gegensatz von dem niederl.
onachtzaam).

heilsam (heilzaam).

g) **ig**
gewalt **ig** (mächtig, stark, groß).

h) **icht**
stein **icht** (was einem Stein ähnlich ist);
eine steinichte Birne. Ebenso unter-
scheiden sich: holz**icht**, woll**icht**

i) **haft**
bezieht sich mehr auf Personen ¹⁾
eine ernst **hafte** Person.
ein glaub **hafter** (geloofwaardig) Mann.

wohn **haft** (woonachtig).
sünd **haft** (zondig).
bö**s** **haft** (voller Bosheit).

schreck **haft** (zum Schrecken geneigt, schrik-
achtig).

herz **haft** (= tapfer, mutig): herz**hafte**
Männer, Reden.

laster **haft** (Lastern ergeben, davon zeugend);
z. B. laster**hafte** Personen, Begierden,
Gedanken. —

Man beachte ferner:

mann **haft** (= tapfer, mutig); des Weibes
mann**haftes** Herz.

schad **haft** (was Schaden hat); ein schad-
hafter (aangestoken) Zahn.

krank **haft** (aus Krankheit hervorgehend
oder davon zeugend); z. B. krank**hafte**
Phänomene, ein krank**hafter** Zustand.

schmerz **haft** (körperlich); z. B. eine schmerz-
hafte Wunde.

Auch sagt man: ein schmeichel**haftes** (vlelend) Schreiben, ein frevel**haftes** (misdadig) Unter-
nehmen, eine tugend**hafte** Liebe, ein vorteil**hafter** (voordeelige) Antrag; aber: ein schmeich-
lerischer Mensch.

9. Von den **zusammengesetzten Adjektiven** sind besonders diejenigen
zu erwähnen, welche aus einem Part. Perf. mit vorgelegtem Substantiv oder
Adjektiv bestehen; z. B. eine schmerz**zer**rissene Seele (= eine Seele von Schmerz zerrissen),
pappelum**schattete** Bäche, waldbum**fränz**te Höhen, grünum**schilste** Teiche, goldgeblümte Hügel,
mondver**silberte** Buchen, tränen**benekt**, wutent**brannt**, wonne**berauscht**, giftgesch**wollen**,
Schleswig-Holstein meerum**schlungen** u. s. w.

§ 11. Ableitung der Verben.

Man leitet Verben ab:

1. Durch Anhängung der Endung **en** an

a) **Adjektive**, die womöglich den Umlaut bekommen; z. B. stärken (von

¹⁾ Genauer sagt man: **haft** drückt mehr den subjektiven Begriff der Geneigtheit zu einem Thun aus; **lich**
stellt nur die Art und Weise einer Handlung objektiv dar.

²⁾ Männlich hat auch bisweilen die Bedeutung mann**haft**.

Sprucht, Sprachlehre. 6e Auflage.

sam

gewalt **sam** (geweldig, gewelddadig).

ig

stein **ig** (= Steine habend), wie z. B. ein
steiniger Acker.
und hol**zig**, woll**ig** u. s. w.

lich

mehr auf Sachen.

ein ernst **lich**er Verweis.

eine glaub **liche** (geloofwaardige) Begeben-
heit.

wohn **lich** (sieh oben).

sünd **lich** (zondig).

bös **lich** = böse, böswillig. Ein bösblicher
(snoode) Verdacht.

schreck **lich** (verschrikkelijk).

herz **lich** (hartelijk).

läster **lich** (schandelijk).

männ **lich** ²⁾ (mannelijk).

schäd **lich** (was Schaden verursacht, scha-
delijk).

kränk **lich** (= kränkelnd, schwächlich). Er
ist kränklich (ziekelyk), hat ein kränk-
liches Aussehen.

schmerz **lich** (mit Schmerz verbunden); eine
schmerzliche Pflicht.

stark), schwächen (von schwach — verzwakken of zwak maken), rösten (rood maken) glätten, wärmen, grünen (groen worden) u. s. w.

b) von Substantiven; z. B. hämmern (von Hammer), pflügen (von Pflug), haufen, grasen u. s. w.

2. durch innere Lautveränderung und zwar von andern (intransitiven) Verben. Diese Lautveränderung ist:

a) Umlautung des Vokals (des Infinitiv oder des Imperf.), wodurch faktitive Verben entstehen:

fallen (vellen)	von fallen (vallen).
läuten (luiden)	" lauten (klinken).
setzen (zetten)	" sitzen (zitten).
führen (voeren)	" fahren (varen).
legen (leggen)	" liegen (liggen).
dörren (drogen)	" dorren (verdorren).
drängen (dringen)	" dringen (intr.).
sich (er)kälten (koude vatten)	" (er)kalten (koud worden).
(er)säufen } (verdrinken)	" (er)saufen (intr.).
(er)tränken }	" ertrinken (intr.).
säugen (zoogen)	" saugen (zuigen).
schwimmen (doen zweemmen, 'drijven)	" schwimmen (zweemmen).
verschwinden (verkwisten)	" (ver)schwinden (verdwijnen).
senken (doen zinken)	" sinken (zinken).
springen (doen springen)	" springen (springen).
gewöhnen (doen gewennen), also auch: sich gewöhnen	" gewöhnen (intr.).

b) Veränderung des Konsonanten.

äßen (voederen)	von essen (eten).
beizen (uitbijten)	" beißen (bijten).
hängen (ophangen aan de galg)	" hängen (ophangen).
wecken (wekken)	" wachen (waken).
placken (zonder ophouden plagen)	" plagen u. s. w.

3. Durch Vor- und Nachsilben.

A. Die Nachsilben sind:

chen, eln, ern, zen, schen, eien, igen, ieren.

chen hat verstärkende Kraft; z. B. horchen (hören), schnarchen (snorken) von schnarren (snorren).

eln drückt Verkleinerung (oft auch etwas Verächtliches) und Wiederholung aus; z. B. lächeln (glimlachen), spötteln (im leichten Tone spotten), schnitzeln (ein wenig oder im Kleinen schneiden), kränkeln (ein wenig krank sein), husteln (ein wenig husten), betteln (verächtliches Bitten, bedelen), näseln (unangenehmes Sprechen durch die Nase), jüdeln (wie ein Jude sprechen oder jüdisch markieren und feilschen) u. s. w. Die Endung **eln** bewirkt gewöhnlich den Umlaut.

ern. Mit dieser Endung bildet man Zeitwörter von Adjektiven und zwar von dem Komparativ derselben, so daß das Verbum eigentlich nur die Endung **n** (en) hat. Die damit gebildeten Zeitwörter haben meist die Vorsilben **ver** und **er**; z. B. verbessern, vergrößern, verkleinern, verringern (von gering), verschlechtern, verlängern, erweitern, schmälern.

Außerdem findet man diese Endung noch in einigen andern Verben, jedoch ohne bestimmte Bedeutung.

zen findet man in ätzen (kermen) von aß, jauchzen von juchhe, krächzen (krassen) von krähen, schluchzen (snikken) von schlucken, lechzen (smachten) von lecken, buzen, erzen, siezen (mit du, er, sie anreden).

eien: kasteien, benedeien, prophezeien.

ieren (sieh die Rechtschreibung).

schen in klatschen (kletsen, klappen), patschen (klappen), manschen (ploeteren, plassen).

igen in kreuzigen, endigen, reinigen u. s. w.

B. Die Vorsilben sind:

be, ge, ent, er, ver, zer, mis.

1) **er.** Viele Verben mit dieser Vorsilbe bezeichnen

a) ein Erwerben oder Bekommen durch die Handlung, welche das einfache Verb ausdrückt; z. B.

erbeten,	erfechten,	erheiraten,
ergeigen,	ergreifen,	ertauschen,
ererven,	erkaufen,	erschmeicheln,
erarbeiten,	erlernen,	erspielen,
ergehen ¹⁾ ,	erschießen,	erstürmen u. s. w.
	ersparen,	

Ein Bär, der lange Zeit sein Brot ertanzen (mit dansen verdienen) mußte. Da man sich diese Schwäche meistens ersieht, erstudiert und erschreibt (S. P.).

b) das Gelingen zu einem gewissen Ziele durch die Handlung, welche das einfache Verb ausdrückt. Die Bedeutung ist oft nahe der vorigen verwandt.

erwecken	= durch Wecken wach machen.
erdrücken	= durch Drücken ersticken.
erbitten	= einen durch Bitten zur Gewährung bewegen.
erbrechen	= etwas Verschlissenes durch Brechen öffnen.
erspähnen	= durch Spähnen entdecken.
erschießen	= durch Schießen töten u. s. w.

c) das Geraten in einen Zustand:

erfrieren, bevroezen.	erfalten, koud worden.
erkranken, ziek worden.	erstarren, verstijven.
erbleichen, bleek worden.	erröten, blozen (rood worden).
erwachen, ontwaken.	erblinden, blind worden.
	erwarmen, warm worden.

d) das Versetzen in einen Zustand:

erfalten, koud maken.	ernuntern, opvroolijken.
ermüden, afmatten.	ermutigen, aanmoedigen.
erwärmen, verwarmen.	erfreuen, verblijden.

2) **ver** stimmt im allgemeinen mit unserem **ver** überein. ²⁾ Es bedeutet so viel wie fort, weg und ist also dem **er** entgegengesetzt; z. B.

¹⁾ Es ergacht (gaat) mir schlecht. Ergehen lassen, afkondigen.

²⁾ Es braucht kaum Erwähnung, daß die niederländischen und die deutschen Vorsilben nicht immer übereinstimmen; man vergleiche nur: **erbleichen**, **verbleeken**; **erwärmen**, **verwarmen**; **erleben**, **beleven**, **giefieren**, **bevroezen**; **ermüden**, **aanoedigen**; **arm** machen, **verarmen**; **lähmen**, **verlammen**.

Zuweilen bestehen neben Wörtern mit **ver**, solche mit **er**, **be**, **ge** mit fast gleicher Bedeutung; z. B. **erlösen** und **verlösen** — **ertälten** und **vertälten** — **gewilligen** und **verwilligen** — **gestatten** und **ver-** **statten**.

Nicht selten hat dasselbe Wort auch mehrere Bedeutungen; z. B.

sich (mit Geld) versehen,	zich van geld voorzien.
sich (beim Zählen) versehen,	zich (bij het tellen) vergissen.
sich (einer Sache) versehen,	iets verwachten.
jemand (vor Gericht) verhören,	iemand in verhoor nemen.
ich habe mich verhört,	ik heb niet goed gehoord, verkeerd verstaan.
milde oder streng verfahren,	zacht of streng te werk gaan.
sich im Walde verfahren,	in een bosch verdwalen (met een rijtuig).
jemand's Stelle vertreten,	iemand vervangen.
jemand den Weg vertreten,	iemand den weg versperren.
sich den Fuß vertreten,	zijn' voet verstuiiken.
einen Lehrer verehren,	een' onderwijzer achting toedragen.
jemand ein Geschenk verehren,	iemand een geschenk vereeren.
einem etwas versprechen,	iemand iets beloven.
sich versprechen,	zich verspreken.

erlernen — verlernen.
 erkaufen — verkaufen.
 erjagen — verjagen.
 erbitten — verbitten. (sich etwas) = bitten, daß etwas unterbleibe.

Ebenso wie er kann ver auch das **Geraten** oder **Versehen** in einen Zustand bezeichnen; z. B. **veramenen**, **veralten** — **verbittern**, **verjüngen**.

Mit dem niederländischen ver hat es auch die Bedeutung falsch, verkehrt gemein; z. B.

sich versprechen,	zieh verspreken.
" verzählen,	" vertellen.
" verschreiben,	" bij 't schrijven vergissen.
" verrechnen,	" verrekenen.
" versehen,	" verkijken.
" verhören,	iets niet goed verstaan.
" verfahren,	met het rijtuig een' verkeerden weg inslaan.

3) **zer** (= entzwei, in Stücke, klein, auseinander) bedeutet Trennung der Teile eines Dinges, also gewöhnlich Zerstörung oder Vernichtung durch die im einfachen Verb ausgedrückte Thätigkeit; z. B.

zerteilen, in deelen scheiden.	zerschneiden, stuk snijden.
zerlegen, ontleden.	zertraten, stuk trappen.
zerbrechen, stuk breken.	zerhacken, stuk hakken.
zerreißen, stuk scheuren.	



